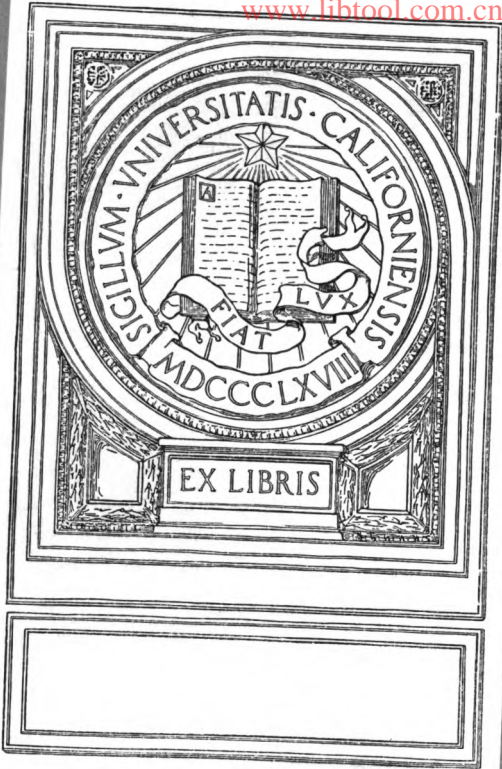


www.libtool.com.cn



www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

Brown

Kritische Grammatik

der

www.libtool.com.cn

Sanskrita-Sprache.

in kürzerer Fassung

von

FRANZ BOPP.



Berlin.

Gedruckt in der Druckerei der Königlichen
Akademie der Wissenschaften.

1834.

In der Nicolaischen Buchhandlung.

www.libtool.com.cn

728

B725

9788

PK663
A2B7
Vorrede. 1834
www.ibtool.com
MAIN

Dieses Buch ist eine Verkürzung der gröfseren Ausgabe meiner Sanskrit-Grammatik *) und hauptsächlich in der Absicht unternommen, um dem Bedürfnisse nach einem wohlfeileren Lehrbuche, besonders zum Gebrauche bei Vorlesungen, entgegen zu kommen, Ich bin jedoch darauf bedacht gewesen, Schwächerungen nur an solchen Stellen eintreten zu lassen, wo es ohne Nachtheil gegen die theoretische Vollständigkeit und ohne Störung für das Begreifen des Gesamt-Organismus der Sprache geschehen konnte. So glaubte ich die Eintheilung der Substantive in sechs Declinationen aufgeben zu können, denn sie ist, die unregelmäßigen Wörter abgerechnet, in der gröfseren Ausgabe nur eine praktische Zugabe und Nachhülfe zu dem, was in der allgemeinen Lehre von der Casus-Bildung enthalten ist, da bei dieser ohnehin auf die, den Declinations-Unterschied begründende, Verschiedenheit der Endbuchstaben der Wortstämme Rücksicht genommen werden mußte. Dagegen durften bei der Wortbildung, obwohl ich unwichtigere Eigenheiten des Vêda-Dialekts nicht

*) Ausführliches Lehrgebäude 1827, wovon die zweite Ausgabe lateinisch unter dem Titel «*Grammatica critica*» 1832.

aufnehmen konnte, doch die diesem eigenthümlichen Infinitiv-Formen auf तवे *tavé*, तवै *tavai* und तौत् *tós* nicht fehlen, denn sie liefern so zu sagen einen Commentar zu dem gewöhnlichen Infinitiv auf तुम् *tum*, und zeigen, daß es keine voreilige Behauptung war, wenn ich schon in meinem Conjugations-System (Frankfurt a.M. 1816) den Infinitiv auf तुम् *tum* als Accusativ eines weiblichen Substantivstammes auf तु *tu* auffasste. Aber merkwürdig und charakteristisch für den Standpunkt der Indischen Grammatiker ist es, daß diese mit Zuziehung des Vêda-Dialekts den Infinitiv in vier verschiedenen Casus vor sich hatten, mit dem Gerundium auf त्वा *tvá* als fünften, und dennoch keine Declination eines Verbal-Substantivs auf तु *tu* erkannten, sondern nur Indeclinabilia auf तुम् *tum*, त्वा *tvá*, तवे *tavé*, तवै *tavai*, तौत् *tós* wahrnahmen (PANINI III. 4. 9. 13. 14. 16.), deren Casus-Endungen sie als Bestandtheile des Wortbildungssuffixes darstellen. So auch COLEBROOKE in seiner Grammatik S. 122. (Note !), wo man an dem Indeclinabile auf *tós(un)* schwerlich eine theoretisch wichtige und nur durch die Casus-Endung verschiedene Schwesterform des gangbaren Infinitivs erkennen dürfte. Überhaupt halten sich die Englischen Sanskrit-Grammatiker überall genau an den, einer strengeren Sprachwissenschaft fast nirgends Genüge leistenden, Auffassungen der Indischen Lehrbücher, und unterscheiden sich daher unter einander selbst nur durch grössere oder geringere Deutlichkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit in der Mittheilung des

sprachlichen Stoffes. Darin ist FORSTER am reichhaltigsten, und dabei sehr correct, WILKINS am klarsten, doch mit vielen Verletzungen grammatischer Gesetze in seinen Paradigmen, COLEBROOKE am treuesten in Befolgung der Methode seines Indischen Originals (des PANINI nach Anordnung der KAUMUDI), darum ist seine, obwohl nicht vollendete, Grammatik eben so lehrreich als Einleitung in das Studium der National-Grammatiken, als ungenügend und höchst dunkel als Lehrbuch der Sprache. Ich werde anderwärts und nach Beseitigung anderer Arbeiten im Gebiete der Indisch-europäischen Grammatik es versuchen, eine ausführlichere Kritik des grammatischen Systems der Eingebornen zu liefern, und die grammatische Litteratur europäischer Sprachgelehrten daran anknüpfen. In diesem Buche aber war es, wie in der größeren Ausgabe, bloß mein Bestreben, eine Kritik und Naturbeschreibung der Sprache selbst zu liefern, die nur dadurch hätte gestört und getrübt werden können, wenn ich die Technik der einheimischen Grammatiker damit hätte verflechten wollen, um z. B. zu lehren, daß, wo in meiner Grammatik wie in der Sprache selbst kein Wortbildungssuffix enthalten ist, sondern eine Wurzel in ihrer nackten Gestalt erscheint, wie विद् *vid* wissen in धर्मविद् *darma-vid* pflichtkundig, von den Indischen Grammatikern ein fingirtes Suffix *Kvip* aufgestellt wird, von dem dann zu berichten gewesen wäre, daß es aus lauter servilen Buchstaben besteht, die alle abzustreifen sind, um zu dem wirklichen Suffix,

d. h. im vorliegenden Falle auf gar keines, zu gelangen. An einem anderen Orte wäre zu sagen gewesen, daß die Indischen Grammatiker als Personal-Endungen unter andern *mīp, sip, tip* aufstellen, für unser *mi, si, ti*, wobei das *p* die Aufgabe hat, anzudeuten, daß vor den Endungen, mit welchen es sich identificirt hat, eine Erweiterung der Wurzel- oder Zwischensylbe stattfindet. Mir schien es angemessener, anstatt über einen Buchstaben zu berichten, welcher conventioneller Weise eine grammatische Regel vertreten könnte, lieber nach dem Grund zu forschen, worauf der merkwürdige und in der griechischen Conjugation auf μ gleich durchgreifende Gegensatz beruht zwischen breiterer Verbal-Gestalt vor gewissen Endungen und beschränkterer vor anderen, in welcher Beziehung die genannte griechische Conjugation mit meiner zweiten Haupt-Conjugation im Sanskrit vollkommen parallel läuft ($\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu$ aber $\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu\epsilon\upsilon$, $\epsilon\acute{\iota}\mu$ aber $\acute{\iota}\mu\epsilon\upsilon$ etc. wie एमि *emi* gegen इमस् *imas*). Den Grund dieses Gegensatzes aber glaube ich in der Verschiedenheit des Gewichts der Endungen zu erkennen (s. §. 273.), worauf ich zuerst in meiner Recension über GRIMMS deutsche Grammatik aufmerksam gemacht habe (Jahrb. für wissenschaftl. Kritik, Febr. 1827. S. 254.), wo ich auch dem wahren Wesen des Guna und Wriddhi — wovon früher nur das Factum nicht aber der Factor bekannt war — und seiner weiten Verbreitung über die europäischen Schwestersprachen auf die Spur gekommen bin. In meiner vergleichenden

Grammatik^{*)}) habe ich diesen Gegenstand weiter verfolgt und in einigen Punkten berichtigt. Dort ist nun auch das *i* in Gothischen Formen wie *biuga* ich biege von *BUG*, und das in *ei* (= *i* also *i + i*) verborgen liegende kurze *i*, in Formen wie *keina* ich keime (Wurzel *KIN*) als Abkömmling des Sanskritischen Guna-Elements und zwar als Schwächung eines älteren *a* bezeichnet. ^{**) An die Lehre von Guna und Wriddhi und von dem Einfluß des Gewichts der Endungen auf die Wurzelsylbe, knüpft sich jene von der Verschiedenheit des Gewichts der Vocale, d. h. der kurzen im Verhältniß zu anderen kurzen und der langen zu anderen langen. Das Sanskrit gibt hierüber durch das strenge Ebenmaafs und die bewunderungswürdige Gesetzmäßigkeit seiner Bildun-}

*) §§. 26. 27. 109^a). S. 114. 115. §. 109^b). S. 124.

**) Ich war früher über den Vocalzuwachs in Formen wie *biuga*, *keina* anderer Meinung, die ich aber schon in meiner Abhandlung «Über den Einfluß der Pronomina auf die Wortbildung» (1832 bei Dümmler) S. 27. im Sinne der obigen Darstellung berichtigt habe. Hierin sehe ich mich nun auch durch SCHMITTHENNER unterstützt, der in seinem Werke «Deutsche Etymologie» im 9ten Kapitel «von der Guna oder dem Inlaute» und im 8ten «vom Umlaute» mit der von mir in verschiedenen früheren Schriften entwickelten Theorie über den germanischen Vocalwechsel völlig übereinstimmt, ohne meiner Priorität Erwähnung zu thun. Ich kann jedoch das Begegnen in dieser, von der GRIMMischen wesentlich abweichenden Vocal-Theorie, wozu ich erst durch mancherlei Mittelstufen gelangt bin, nicht für zufällig halten, und um so weniger unerwähnt lassen, als Hr. SCHMITTHENNER selbst der Lehre vom Inlaut, wie der von der Lautverschiebung, die äußerste Wichtigkeit für vergleichende Sprachforschung zuschreibt (l. c. S. 67.).

gen die wichtigsten Aufschlüsse, die mir aber erst verständlich geworden sind, nachdem ich das Gravitätsverhältniß zwischen Wurzel und Endungen erkannt hatte. Dals *a*, *ā* schwerer seien als *i*, *ī*, und daher, wo eine Veranlassung zur Gewichtsverminderung vorhanden ist, jene in diese übergehen, habe ich schon anderwärts gezeigt, und diese Erscheinung auch durch die verwandten Sprachen verfolgt (Vergl. Gramm. §. 6.). Über das Gravitäts-Verhältniß des *u* zu *a* und *i* habe ich aber erst im Laufe dieses Buches Auskunft gefunden, und ich glaube nun durch ziemlich zahlreiche Erscheinungen beweisen zu können, daß *u* in Ansehung seines Gewichts die Mitte hält zwischen *a* und *i*, nämlich leichter ist als *a* und schwerer als *i*; darum ersetzt sich unter andern das *a* der Dual-Endungen यस् *tas*, तस् *tas* in dem durch Reduplication belasteten Präteritum durch *u*; man sagt z. B. दिशतस् *diśatās* die beiden zeigen aber दिदिशतस् *didīśatus* die beiden zeigten. Hiermit steht in merkwürdigem Zusammenhang, daß im Gothischen z. B. *haitam* wir heißen und *haitand* sie heißen gesagt wird, und dagegen, mit *u* in der Endung oder als Bindevocal, *haihaitum*, *haihaitun*; da aber alle Präterita der sogenannten starken Conjugation an das Sanskritische reduplicirte Präteritum sich anschließen, und ursprünglich Reduplication müssen gehabt haben, so haben sie auch alle im Plural *um*, *uth*, *un*; und dieses *u* hat sich vor *th* nicht ferner zu *i* geschwächt, während *a* im erhaltenen Zustand der Gothensprache vor schließendem *th* regelmäsig

in *i* umgeschlagen ist; daher ist, gegen das Princip des Gravitätsgesetzes, die Endung von *haitith ihr heisset* (aus *haitath*) leichter als in *haihaituth ihr hieset*. Mehr hierüber in der Fortsetzung meiner vergleichenden Grammatik; hier wollte ich nur darauf aufmerksam machen, wie jeder neue Lichtstrahl, welcher der Sanskrit-Grammatik abgewonnen wird, sogleich auch eine neue Beleuchtung über irgend eine dunkle Seite in einer der europäischen Schwestersprachen wirft, und irgend eine launenhaft scheinende Willkühr zu besonnener Gesetzlichkeit umgestaltet.

Vergleichungen mit verwandten Sprachen habe ich in diesem Buche nur gelegentlich, als Mittel zur schnelleren Aufklärung des Fremdscheinenden durch Bekanntes, angewandt; zur weiteren Ausführung dieses reichen Gebietes aber muß ich auf meine vergleichende Grammatik verweisen, deren Fortsetzung im Laufe des künftigen Jahrs erscheinen wird. Übrigens habe ich die Sanskrit-Grammatik in ihrer eignen Begränzung als eine vergleichende zu behandeln, und so z. B. in §. 272. eine Vermittelung des Verbums mit dem Nomen zu geben versucht, vermöge der Casus-Suffixe, die ich an den Personal-Endungen zu erkennen glaube, in welcher Beziehung man noch den Geschlechts-Unterschied im Semitischen Verbum und im Dual des Alt-Slawischen berücksichtigen möge. Der Gegensatz zwischen Nomen und Verbum wird demnach sprachlich gewissermaßen aufgehoben, da auch das Verbum formell als zusammengesetztes Nomen erscheint, und Declinations-

Eigenthümlichkeiten besitzt, wenn es gleich von den Casus nur den Nominativ aufweist, aus dem natürlichen Grunde, weil sein räumliches Verhältniß immer das nominative ist. Wenn aber der Unterschied des dem Verbum als Substanz zukommenden Geschlechts so sehr verwischt ist, daß im Sanskrit neutrale und männlich-weibliche Endungen auf alle Geschlechter bezogen werden, so beweist dies, daß schon in grauer Vorzeit das sprachliche Bewußtsein in dieser Beziehung sich abgestumpft hatte, wie wir auch im Lateinischen die männliche Participial-Form auf *mini* (*amamini* eigentlich *φιλούμενοι*) zu einer todten, ihres Geschlechts nicht mehr bewußten Personal-Endung herabsinken, und in Betreff der Unempfindlichkeit gegen das Geschlecht mit den übrigen Personal-Endungen gemeinschaftliche Sache machen sehen. Ein ähnlicher Fall findet im Sanskrit statt (§. 422. Anm.).

Was nun den praktischen Gebrauch dieses Buches anbelangt, so möchte ich denjenigen, welche sich seiner Leitung zur Erlernung der Sanskritsprache anvertrauen wollen, rathen, die Wohllautsregeln, die zur Begründung und Rechtfertigung der grammatischen Formen unentbehrlich sind, bei dem ersten Eintritt in die Sprache aber trocken und abschreckend erscheinen können, und wovon viele auch nur höchst selten in Anwendung kommen, vorerst ganz liegen zu lassen, und nur bei der Formenlehre selbst die citirten Lautgesetze zu berücksichtigen, und auf diese Weise sich anzueignen. Die vielfäl-

tigen, auch zu anderen Zwecken stattfindenden Hinweisen von einem kurzen Paragraphen zum anderen, wie ich sie auf diese Weise noch in keiner anderen Grammatik gefunden, könnten vielleicht lästig erscheinen; sie waren aber zur möglichsten Erschöpfung und Begründung des jedesmaligen Gegenstandes unvermeidlich, wenn nicht das einmal Festgestellte immer wieder aufs Neue wiederholt, oder voraus gesetzt werden sollte, daß der Leser das einmal Gefundene stets, und zwar auch bei den versteckter liegenden Veranlassungen, in seinem Geiste sich vergegenwärtigen könne. Durch diese von mir befolgte Methode, und durch die sorgfältigste Überlegung in Auffassung und Darstellung der Sprachgesetze bin ich im Stande gewesen, die Grammatik einer im Formen-Reichthum von keiner anderen überbotenen, und in ihrem Organismus mehr als irgend eine zu den mannigfaltigsten Erörterungen und theoretischen Bestimmungen und Begründungen Anlaß gebende Sprache, in einen verhältnißmäßig sehr engen Raum zusammenzudrängen. Über das Verhältniß der Paragraphen der vorliegenden zur größeren, lateinischen Ausgabe, gebe ich am Schlusse eine Vergleichungstafel, die zur Benutzung der auf diese sich beziehenden Citationen zweckmäßig scheinen dürfte. Die vom ersten Gesang des Nalus am Schlusse der Vorrede zur zweiten Ausgabe (Berlin 1832 in der Nicolaischen Buchhandl.) gegebene grammatische Analyse, durch die Hinweisung auf die betreffenden Regeln der Grammatik, kann demnach

auch mit Hülfe des vorliegenden Buches benutzt werden. Die Wörter des genannten Gedichtes und anderer von mir edirten Episoden des Mahá-Bhárata*), sowie der Bhagavad-Gita, sind in meinem Glossar erläutert, in welchem mehr als in einem umfassenderen Lexicon, durch Aufnahme der durch allgemeine Wohl lautsgesetze oder specielle Unregelmäßigkeiten ihrer Wurzel scheinbar entfremdeten Formen, dem Bedürfnisse der Anfänger Genüge geleistet werden konnte.

*) *Dituvium cum tribus aliis Mahá-Bhárati praestantissimis episodis* (1829 bei F. Dümmler) wovon eine treue deutsche Übersetzung besonders erschienen ist, und Ardschuna's Reise zu Indra's Himmel (1824 bei W. Logier).

Berlin im Juni 1834.

Der Verfasser.

Schrift und Aussprache.



www.libtool.com.cn

1. Die Buchstaben sind folgende:

Vocale. *)

Einfache: अ *a*, आ *ā*; इ *i*, ई *ī*; उ *u*, ऊ *ū*; ऋ *ri*, ॠ *rī*; लृ *lrī*, लृ *lrī*.
Diphthonge: ए *e*, ऐ *ai*; ओ *o*, औ *au*.

Anuswāra und Wisarga.

• (v. s. §. 17.) *ṅ*; ;, ṅ *h*.

Consonanten. **)

Gutturale क *ka*, ख *kha*; ग *ga*, घ *gha*; ङ *nga*.
Palatale च *tscha* (*c'*), छ *tschha* (*c'*); ज *dscha* (*g'*), ञ *dschha* (*g'*);
ञ *na*.
Linguale ट *ta* (*t*), ठ *tha* (*t*); ड *da* (*d*), ढ *dha* (*d*); ण *na* (*n*).
Dentale त *ta*, थ *tha*; द *da*, ध *dha*; न *na*.
Labiale प *pa*, फ *pha*; ब *ba*, भ *bha*; म *ma*.
Halbvocale य *ja* (*y*), र *ra*, ल *la*, व *wa* (*v*).
Zischlaute श *sa* (*s*), ष *scha* (*s'*), स *sa* (*s*), ह *ha*.
ळ *tra*. ***)

*) Ich bezeichne die langen Vocale und die Diphthonge *e* und *o* mit einem Circumflex.

**) Der in Parenthese gesetzten Bezeichnung bedienen wir uns, wo Sanskritische Wörter durch lateinische Schrift ausgedrückt werden. Die Aspiration der Consonanten bezeichnen wir durch *'*, z. B. *k'*, *g'*. Die Nasale der gutturalen und palatalen Klasse lassen wir unbezeichnet, weil sie in der Regel nur vor Consonanten ihres Organs zu stehen kommen, und darum mit dem dentalen *n* nicht verwechselt werden können. Anuswāra geben wir durch *ṅ*, und Wisarga durch *h*.

***) Kommt nur im Veda-Dialekt vor.

Zahlzeichen.

१ 1, २ 2, ३ 3, ४ 4, ५ 5, ६ 6, ७ 7, ८ 8, ९ 9, ० 0.

Anmerkung. Die Diphthonge औ and औ können auch औ und औ geschrieben werden; auch gibt es abweichende Formen für die Buchstaben ऋ (und diejenigen, worin ऋ enthalten ist), ए, ऐ, क, ण, भ, nämlich;

अ ए ऐ ऋ ण न ण
 a e ai ṛ ṅ n ṅ.

Mitte- und End-Vocale.

2. Die oben angegebenen Vocal-Formen werden nur gebraucht, wo Vocale für sich allein eine Sylbe darstellen, und stehen also nur am Anfange der Wörter, weil in der Mitte im Sanskrit niemals zwei Vocale aufeinander folgen; wohl aber im Prâkrit, wo daher die vollen Vocal-Buchstaben auch in der Mitte und am Ende gebraucht werden, z. B. महाराज *mahârâja* *grofser König* für महाराज *mahârâgâ*. Bei Sylben die aus einem oder mehreren Consonanten und einem folgenden Vocal bestehen, wird das kurze *a* gar nicht bezeichnet, sondern jeder Consonant drückt an und für sich eine mit dem Grundvocal schließende Sylbe aus. Dieses *a* wird aber schweigend zurückgenommen, wenn dem Consonanten ein speciellerer Vocal beigefügt ist, z. B. भी *bî* *Furcht*, nicht *bâi*. In Ermangelung eines specielleren Vocals wird die Unterdrückung des *a* durch das Zeichen ~ ausgedrückt (§. 6.); die speciellen Vocalzeichen aber sind folgende: ङ *ṅ*, ञ *ṅ* (wird dem Cons. vorgesetzt z. B. कि), ई *î*, उ *u*, ए *ê*, ऐ *î*, ऋ *ṛ*, ॠ *ṛ*, ऌ *lri*, ॡ *lri*, ऒ *lri*, ण *ṅ*, ण *ṅ*, ऐ *ai*, ० *ô*, ॠ *au*. Die Stellung derselben, über, unter, vor oder hinter dem Consonanten, entnehme man aus folgenden Beispielen: अत *ata*, आता *âtâ*, इति *iti*, ईती *îti*, उत *utu*, उत *ûtû*, ऋत *ritri*, ऋत *ritri*, लत *lritlri*, लत *lritlri*, एत *êtê*, ऐत *aitai*, औत *ôtô*, औत *autau*.

Anmerkung. In der in diesem Buche gebrauchten Schrift sind die untergesetzten Zeichen an der, die meisten Conson. schließenden, senkrechten Linie angebracht, wie ङ, ञ, ण etc. denen dann der charakteristische Theil des Cons. z. B. ण vorgesetzt wird, um ण, ण etc. zu bilden. Es geschah dieses, damit die Consonanten, die den Kern der Schrift ausmachen, nicht in allzukleinem Malsstabe brauchen gegeben zu werden, um Platz zu behalten für die gelegentlich darunter zu setzenden Zeichen; man vergleiche ण (aus ण + ण) mit ण (aus ण + ण). Das Zeichen ण fügt sich am wenigsten in dieses System, weil ङ so gehalten werden mußte, daß es der ihm vorzusetzenden Consonanten-Hälfte angefügt werden kann.

3. Einige Consonanten erleiden eine kleine Veränderung ihrer Form, wenn sie mit gewissen Vocalzeichen in Verbindung gesetzt werden. Das dentale *D* (द) wird dem lingualen *T* (ट) ähnlich, wenn es ँ, ं, ः, unter sich hat, und bildet mit denselben दु *du*, दू *dū*, दृ *dri*. Das र bildet mit ँ रु *ru*, und mit ं रू *rū*. Das ह bildet mit ँ हु *hu*, mit ं हू *hū*, mit ः हृ *hri* und mit ऄ हृ *hrī*.

Namen der Buchstaben.

4. Die eigentliche Sanskritische Schrift wird देवनागरी (*Dēvanāgarī*) Götterschrift genannt. Das Sanskrit wird aber auch mit Bengalischer, Tamulischer und anderen Schriften geschrieben. Die Indier benennen die einzelnen Buchstaben, indem sie das Wort कार (*kāra*) machend, *Machung* mit dem Laute der einzelnen Buchstaben verbinden; z. B. अकार *akāra*. Die Consonanten werden immer mit dem Vocal *a* ausgesprochen. und an die Sylbe, welche sie mit diesem Vocal bilden, wird कार *kāra* gehängt; z. B. ककार *ka-kāra*.

Besondere Zeichen.

5. ऽ wird am Anfange der Wörter für ein nach ए oder ओ elidirtes अ gesetzt; z. B. ते ऽभर्वन् (*té 'b'arvan*) diese waren, für अभर्वन्. Auch wenn अ unregelmäßig elidirt wird, wird ऽ an seine Stelle gesetzt; z. B. Draup. V. 9.

6. (◌) Dieses Zeichen welches wir Ruhezeichen nennen, heißt bei den Indischen Grammatikern विराम *virāma Ruhe, Schweigen*, und wird zur Bezeichnung der Abwesenheit des kurzen *a* unter die Consonanten gesetzt; z. B. महत् *mahat magnum* (vgl. §. 2.).

7. (◌, ◌) Diese beiden Zeichen sind Stellvertreter des Consonanten ङ. Das erste wird über den Consonanten gesetzt, vor welchem, und das letzte steht unter dem Consonanten, nach welchem es gelesen werden soll; z. B. कर्मन् *karman That*, क्रतु *kratu Opfer*. Wenn der Consonant, vor welchem ङ gelesen werden soll, ein Vocalzeichen oder Anuswāra, oder beides über sich hat, so wird ◌ denselben nachgesetzt; z. B. सर्वेन्द्रियाणि oder सर्वेन्द्रियाणि *sarvendriyani alle Sinne*. Auch dem ी *i* wird es nachgesetzt, z. B. कर्त्री *kartri die Vollbringerin*. ी und ै nehmen das Zeichen ◌ in die Mitte; z. B. सर्वा *sarva jeder*, सर्पा *sarpa die beiden Schlangen*.

8. । steht als Abtheilungszeichen am Ende eines Verses*), und in Prosa am Ende eines Satzes. Am Ende einer Strophe wird dieses Zeichen verdoppelt (॥).

Zusammengesetzte Consonanten.

9 (9. u. 30^b). Die vocallosen Consonanten werden am Anfange und in der Mitte der Wörter nicht mit ◌ bezeichnet, sondern

*) oder Distichons, nach dem Begriff der Indischen Metrik, wornach jeder Vers, vermöge der in der Mitte befindlichen Cäsür, als ein Distichon angesehen wird.

mit dem folgenden zusammengesetzt; z. B. für मत्स्य schreibt man मत्स्य (*matsya*), indem त an das स und dieses an das य sich anlehnt *). Da die Indier das Bedürfnis zur Worttrennung nicht gefühlt haben, und also ~~mehr buchstabirend~~ oder syllabirend als lesend schreiben, so findet man in den Handschriften auch die Endconsonanten der Wörter mit den Anfangsbuchstaben auf dieselbe Weise verschlungen wie oben त्स्य in मत्स्य; z. B. अभवत्त्र (*abavattatra*) für अभवत् तत्र *er war dort*. Die Indischen Grammatiker buchstabiren nämlich so, daß sie jede Sylbe mit einem Vocal schliessen und den Endconsonanten einer Sylbe in die folgende Sylbe hinüberziehen, so daß wir also in dem genannten Beispiele die Sylben *a-ba-va-tta-tra* hätten, obwohl *tta* in der That unaussprechbar ist, wenn man nicht das erste *t* der vorhergehenden Sylbe einverleibt. Wenn aber die Indischen Grammatiker annehmen, daß ein vocalloser Consonant die Hälfte einer kurzen Sylbe ausmache, so haben sie insoweit Recht, als dies auch von allen anderen Sprachen gilt, und im Griechischen und Lateinischen eben so wie im Sanskrit auch factisch durch das Positionsgesetz bewiesen wird. Dieser Hälfte einer kurzen Sylbe kann man aber nicht entgehen, dadurch daß man zwei oder mehr Consonanten mit einander verschlingt, denn das Sylbentheilchen steckt ja nicht in dem unschuldigen Ruhezeichen (˘), sondern in der Articulation des Consonanten selber. Die Lehre von der Position, worauf ich hier ein großes Gewicht lege, beweist gerade das Entgegengesetzte von dem was die Indische Buchstabirmethode voraussetzt; denn gehörte z. B. in तद् ददौ *tad dadau hoc dedit* das erste *d* in die zweite Sylbe, und wäre *tā dda dau* zu lesen und zu schreiben, so würden diese Sylben im Verse einen Bacchius und

*) Nur in Ermangelung der nöthigen Ligaturen bedient man sich in gedruckten Büchern zuweilen des Ruhezeichens auch im Innern der Wörter.

nicht, wie wirklich der Fall ist, einen Amphimacer abgeben. Die Indische Buchstabirmethode erweist sich hierdurch in dieser Beziehung als falsch, und kann uns am wenigsten abhalten, bei Text-Ausgaben eine vollständige Trennung der Wörter zu beobachten. Eher könnte man eine Veranlassung, die Wörter ungetrennt zu lassen, in dem Umstande finden, daß im Sanskrit nach §. 56. ff. die Endbuchstaben sich dem Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes euphonisch anbequemen, und oft starke Veränderungen aus diesem Grunde erleiden, wie wenn z. B. तल्लुनाति (*tal lunāti*) dies schneidet er ab für तल्लुनाति (*tal lunāti*) gesagt wird. Allein auch die Schreibung तल्लुनाति (*tallunāti*) hebt die Trennung, die der Gedanke zwischen den beiden euphonisch verknüpften Satz-Individuen macht, nicht auf; denn तल्लु bleibt ein selbstständiges den Begriff „dieses“ ausdrückendes Wort, ohngeachtet seiner dichten Verbindung mit dem folgenden Worte. Dem Gesetze der Euphonie aber ist schon Genüge geleistet durch die factische Umwandlung des *t* oder *d* in *l*, und die graphische Trennung der beiden Wörter bringt keine grössere Trennung in der Aussprache hervor, da in jeder Sprache, wo keine Sinnes-Abtheilung statt findet, ohnehin die einzelnen Wörter dicht hintereinander gesprochen werden, und mit ihren End- und Anfangslauten in einander greifen. Consequent durchgeführt würde auch das erwähnte Princip fast gar keine Trennung mitten im Satze oder Verse zulassen, denn wenn oben तल्लु sein *l* dem folgenden *l* verdankt, so ist z. B. in अभवत् पुत्रः *abavat putrah* die Erhaltung des ursprünglichen *t* dem folgenden dumpfen Consonanten zuzuschreiben, da man vor tönenden Buchstaben (§. 31.) अभवद् *abavad* sagen mußte. *)

*) Mit grossem Scharfsinn und mit Gründen welche tief in das Wesen der Sprache und Rede eindringen, hat zuerst W. v. HUMBOLDT — im Journ. Asiat. Vol. 11. und später in den Jahrb. für wissensch. Krit.

10 (9). Die Arten der graphischen Verbindung der Consonanten sind im Wesentlichen die, daß man sie entweder neben einander oder untereinander setzt. Die Consonanten welche mit einer senkrechten Linie schliessen, verlieren dieselbe im ersten Falle; so wird त aus त und ह aus ह in obigem मत्स्य. Man schreibt aber स्र für *pta*, und nicht त्र; च्र für *cca*, nicht च्च. Der Gebrauch ist hierbei zu berücksichtigen. Die Consonanten welchen die senkrechte Linie abgeht, sind nur zur Überstellung fähig, wie z. B. द्व *dva* aus ह + व; oder sie werden mit dem folgenden Consonanten auf eine besondere Weise verschlungen, so द्र *dda* (aus द + ध), द्रा *ddya*, द्र् *dba*, द्र्य *dyā*, ह्य *hma*, ह्य *hya*. Man bemerke noch besonders die Verbindungen त्र *tta*, त्र *tra*, स्र *nna*, ferner, zwei einfach scheinende Buchstaben, nämlich स्र *gna* für त्र + ज und क्त् *ksa* für क + ष.

Zu gelegentlichem Nachschlagen geben wir hier den größten Theil der möglichen Verbindungen in alphabetischer Ordnung; nur berücksichtige man auch §. 3.

क्क, क्क *kka*, क्ख, क्ख *kka*, क्क, क्क *kca*, क्त *kta*,
 क्त *ktya*, क्त् *ktra*, क्त् *ktrya*, क्त् *ktoa*, क्त् *kna*,
 क्त् *knya*, क्त् *kma*, क्त् *kya*, क्त् *kra*, क्त् *krya*,
 क्त् *kla*, क्त् *kva*, क्त् *ksa*.

क्त् *kna*, क्त् *kya*, क्त् *kra*, क्त् *kva*.

ग्ग *gga*, ग्र (ग्न) *gna*, ग्र *gra*.

April 1829. N. 73. ff. — die Nothwendigkeit der Worttrennung im Sanskrit auseinander gesetzt. Zur Einführung einer vollständigen Worttrennung fühlte ich mich auch früher schon hingezogen, und hatte bereits in der Vorrede zu Ardschuna's Himmelreise xxiiii. bemerkt, daß mir die vollkommenste Trennung der Wörter als die vernünftigste erscheine. Vgl. Anm. zu §. 36.

घ gna, घ gnya, घ gya, घ gra, घ gla.
 ङ nka, ङ nksa, ङ nga, ङ ngā, ङ nma.
 च cca, क cca, च cna.

अ cma, अ cya, अ cra.

झ gga, झ (ञ्ज) gna, झ gra.

ञ nca, ञ ngā, उह nca.

ट tta, म tma, अ tya, ट tra, ट tva.

श tma, अ tya, ट tra, ट tva.

ड dga, ड dda, ड dma, ड dya, ड dra,

ड dva.

अ dma, अ dya, ड dra, ड dva.

ए णta, ण णna.

त tta, त ttra, त tva, त tia, त tna,

त्र tra, त tva.

थ tna, थ tya.

ड dga, ड dgya, ड dgra, ड dgā, ड dgra,

ड dda, ड ddra, ड d dva, ड (ड) ddā, ड ddna,

अ ddya, ड dna, ड dba, ड dbra, ड (ड) dbā,

अ dbya, ड dbra, अ dma, अ dya, ड dra,

अ drya, ड dva, अ dya, ड dora.

ध dna, ध dya, ध dra, ध dva.

न्ता *nta*, न्त्रा *ntra*, न्ना *nna*, न्या *nya*.

प्ता *pta*, प्रप्ता *pna*, प्पता *pma*, प्राप्ता *pra*, प्लाप्ता *pla*,

प्रप्ता *pva*.

www.libtool.com.cn

ब्दा *bda*, ब्रा *bra*.

भ्या *bya*, भ्रा *bra*.

मना *mna*, म्या *mya*, म्रा *mra*, म्ला *mna*.

प्या *yya*, प्वा *yva*.

र्ता *rta*, र्या *rya*.

लना *lna*, ल्या *lya*, ल्ला *lla*.

व्या *vya*, व्रा *vra*.

श्चा *śca*, श्ना *śna*, श्या *śya*, श्रा *śra*, श्ल (श्ल)

श्ला *śla*, श्वा *śva*.

ष्टा *ṣta*, श्या *ṣtya*, श्त्रा *ṣtra*, श्त्वा *ṣtva*, श्त्वा *ṣtva*,

श्या *ṣtya*, श्त्वा *ṣtva*, श्ना *śna*, श्या *śya*, श्वा *śva*.

स्ता *sta*, स्त्रा *stra*, स्ना *sna*, स्रा *sra*, स्ला *sla*.

ह्ना *hna*, ह्ना *hna*, ह्मा *hma*, ह्या *hya*, ह्रा *hra*,

ह्ला *hla*, ह्वा *hva*, ह्या *hva*.

Besondere Regeln der Aussprache.

Vocale.

11 (10. 11). अ ist wahrscheinlich, wenigstens in der früheren Periode der Sprache, überall wie kurzes *a* ausgesprochen wor-

den, so daß die Laute des kurzen ϵ und o (ϵ, o) dem Sanskrit fehlten, wie auch in dem ältesten Germanischen Dialekt (dem Gothischen) diese unursprünglichen Vocale noch nicht vorhanden sind. Auch wäre es auffallend, daß eine die feinsten Abstufungen des Lautes bezeichnende Schrift für ϵ und o keine besondern Buchstaben hätte, wenn sie zur Zeit ihrer Feststellung bestanden hätten. Nach Englischen Grammatikern wird indessen das अ nur am Anfange der Wörter wie a , in der Mitte wie o , und am Ende wie ϵ gesprochen; wir ziehen aber vor, es überall als a gelten zu lassen. Als verneinendes Präfix und vor zwei Consonanten soll es der Aussprache eines langen a nahe kommen. Im Bengalischen klingt अ am Anfange und in der Mitte stets wie o , und wird am Ende entweder gar nicht gehört, oder ebenfalls wie o ausgesprochen; z. B. अपत्य (*apatya*) Kind klingt *opotyo* (vgl. *opo* mit ἀπό) und अन्तर (*antara*) Zwischenraum, *ontor*. — आ ist überall \bar{a} , hat sich aber im Griechischen eben so in die Laute \bar{a}, η, ω wie अ in \bar{a}, ϵ, o gespalten; vgl. $\delta\acute{\iota}\delta\omega\mu\iota$ mit ददामि, $\pi\omicron\delta\acute{\omega}\nu$ mit पदाम् *pedum*, $\epsilon\delta\acute{\iota}\delta\omicron\tau\eta\nu$ mit अदत्ताम् (*adat-tām* euphonisch für *adad-tām*) die beiden gaben, $\tau\acute{\alpha}\nu$ Dor. mit ताम् *eam, hanc*.

12. ऋ *) wird wie r mit einem kaum hörbaren i ausgesprochen, ungefähr wie in dem englischen Worte *merrily*. Etymologisch erscheint es mir überall als Verstümmelung einer den Consonanten r enthaltenden Sylbe, am häufigsten von ar oder ra , wie z. B. die Wurzel प्रश् (*prac*) fragen unregelmäßig zu एश् sich zusammenzieht, und das ऋ der Grundformen पितृ *Vater*, मातृ *Mutter*, nach dem Acc. पितरम्, मातरम् zu urtheilen, eine Verkürzung von अर् durch Unterdrückung des अ ist. Das lange ऋ kann in der Aussprache von री (*ri*) nicht unterschieden werden, kommt

*) Ich gebe in lateinischer Schrift diesen Vocal durch r , und seine Länge durch \bar{r} .

aber im Gebrauche nur vor, wenn Nomina mit Grundformen auf ऋ diesen Buchstaben nach Analogie der übrigen vocalisch endenden Grundformen verlängern; z. B. पितृम् *patēras*, दुहितृम् *du-yatēras*, पितृणाम् *patrum*, मातृणाम् *matrum*. Die Verbalwurzeln auf ऋ kommen im Gebrauche, d. h. umgeben mit Flexionen, niemals mit diesem Buchstaben vor, sondern zeigen dafür अर, अरः, इर, ईर, उर, ऊर.

13. ल् ist in Schrift und Aussprache die Verbindung des Consonanten ल् mit dem Vocal ऋ (८), kömmt aber nur in einigen Ableitungen der Wurzel कृच् machen (verwandt mit कृ) vor, welche jedoch meistens in ihrer Guna-Gestalt (§. 33.) कल्च् erscheint. Die Länge dieses sogenannten Vocals, ल्, aus ल् mit langem ऋ (८), ist mir niemals vorgekommen.

14. ए und औ gelten als Diphthonge, weil ersteres aus *a* und *i*, letzteres aus *a* und *u* zusammengesetzt ist (s. §. 36. und vgl. das französische *ai* und *au*), weshalb sie auch vor Vocalen in अय्, अय् sich auflösen, während die stärkeren Diphthonge ऐ und औ, in welchen die beiden vereinigten Elemente gehört werden, in अय् und अय् sich auflösen (§. 41.), und hierdurch als die Vereinigung eines langen *a* mit einem *i*- oder *u*-Laute sich zu erkennen geben. Auch wird ऐ im Zend immer durch *di* (𐬀𐬎), und औ entweder durch *du* (𐬀𐬎) oder *do* (𐬀𐬎) ausgedrückt. Für die Aussprache merke man, daß nach WILKINS und COLEBROOKE ए wie ein den englischen Wörtern *where, there* ausgesprochen wird.

Anuswâra und Wisarga.

15. Anuswâra (अनुस्वार masc. aus अनु *nach* und स्वार *Laut*) bedeutet soviel als Nachklang, Nachhall, und es ist wirklich ein getrübler nasaler Nachklang, vielleicht dem französischen getrüblen *n* am Ende einer Sylbe ähnlich.*) Die Schwäche seiner

*) COLEBROOKE gibt ihm die Aussprache eines *n*, und nennt es

Aussprache erkennt man am besten daraus, daß es nicht wie andere Consonanten den euphonischen Einfluß eines *i* oder *u* auf ein folgendes *s* hemmt; in der Prosodie macht es jedoch, eben so wie Wisarga (:), Position, und gibt mit den kurzen Vocalen, denen es nachklingt, eine lange Sylbe. Seine Stellung hat es in der Mitte der Wörter eigentlich nur vor Zischlauten und ह, z. B. दंष्ट्र (dan's) *beissen*, दंष्ट्रा (dan'strā) *Zahn*, हंस (han'sa) *Gans*, सिंह (sin'ha) *Löwe*. Am Ende der Wörter ist Anuswāra niemals primitiv, sondern kommt dort bloß als euphonische Veränderung des *m* vor, und zwar als nothwendig ebenfalls vor Zischlauten und ह, und außerdem noch vor Halbvocalen (§. 70.); *) z. B. नदीं यमुनाम् (nadīn' yamunām) *den Fluß Jamunā*, aus नदीम्. Aus den angegebenen Beispielen mag auch die graphische Stellung des betreffenden Zeichens entnommen werden.

16. Wir nennen das nach §. 15. durch bestimmte Lautgesetze vorgeschriebene, und mit einer eigenthümlichen, von den

„eine Verkürzung der nasalen Consonanten am Ende einer Sylbe“. FORSTER gibt ihm die Aussprache des *n* in dem englischen Worte *pinth*; CAREY und YATES umschreiben seinen Laut durch *ng*, also gerade wie man das französische Schluß-*n* auszudrücken pflegt. Über Anuswāra im Lithauischen s. meine vergleichende Gramm. §. 10.

*) Da Anusw. am Ende der Wörter niemals primitiv ist, so ist es unrecht, wenn in Grammatiken, oder in Text-Ausgaben am Ende eines Satzes oder Verses, die mit *m* schließenden Formen mit Anusw. geschrieben werden, wie ich ebenfalls in der ersten Ausgabe meiner Gramm. und des Nalus gethan habe. Man müßte, wenn man diese Schreibung festhalten wollte, nicht *m*, sondern *ñ* als Charakter der ersten Person der Augment-Präteriten etc. und des Accus. annehmen, und z. B. *adadāñ ich gab, tañ ihn* sprechen, was der Wahrheit, wie der ausdrücklichen Lehre der Indischen Grammatiker, gleich zuwider wäre. Nach WILKINS wäre freilich, auch mit Anusw. geschrieben, *adadām* und *tam* zu lesen; allein WILKINS gibt mit Unrecht *m* als die Aussprache des Anusw. an, ein Irrthum welcher dadurch veranlaßt worden, daß Anuswāra am Ende der Wörter stets nur der euphonische Vertreter eines ursprünglichen *m* ist.

übrigen Nasallauten abweichenden Aussprache versehene Anuswára das nothwendige. Es wird aber auch Anuswára in der Mitte der Wörter als Stellvertreter eines jeden Nasalbuchstaben (ङ, ञ, ण, म) vor Consonanten zugelassen, so daß man für अङ्ग (*anga*), पञ्च (*pañca*), दण्ड (*daṇḍa*), स्यम् (*siambā*) in Handschriften häufiger अंग, पंच, दंड, स्यं geschrieben findet. Wir nennen dieses das stellvertretende Anuswára, welchem die Aussprache desjenigen Nasalbuchstaben gegeben werden muß, dessen Stelle es einnimmt, also wie *m* in स्यं für स्यम्, und wie *n* in दंत für दन्त. Wir können den Gebrauch dieses stellvertretenden Anusw., den COLEBROOKE als blos kalligraphisch (*for the sake of neatness in writing*) erklärt, nicht billigen, da sich die Nasalbuchstaben eben so schön als alle andere Consonanten mit einem folgenden verbinden lassen. Wenn aber PANINI (VIII. 3. 23.) und seine Commentatoren lehren, daß ein schließendes म vor jedem Anfangs-Consonanten in Anusw. umgewandelt werde, so meint er hier offenbar das echte, mit einer eigenthümlichen Aussprache versehene Anuswára; dagegen gestattet PANINI auch an einer anderen Stelle (VIII. 4. 59.) für dieses Anusw. denjenigen Nasalbuchstaben, der dem Organ des folgenden Anfangs-Consonanten entspricht; so daß also das eigentliche Anuswára am Ende der Wörter nur vor Zischlauten, ह् und den Halbvocalen य, र, ल् nothwendig ist (s. §. 70.). Wo aber mehrere Sprachformen von den Indischen Grammatikern zugelassen werden, da ist jedesmal diejenige vorzuziehen, welche die Sprache am wenigsten entartet erscheinen läßt. *) Ursprünglicher aber ist offenbar die Beibehaltung des *m* vor Labialen,

*) Das Zend behauptet das schließende *m* vor allen Consonanten; dagegen hat sich im Prákrit das schließende *m* überall zu Anusw. geschwächt, und, was im Sanskrit nie geschieht, auch das dentale *n* ist schließend zu Anusw. geworden; z. B. Sak. S. 70. *b'avan* für *b'agavan* Vortrefflicher!

und seine Umwandlung in den zum Organ des folgenden Consonanten stimmenden Nasal, als seine Schwächung zu Anuswára vor jedem Consonanten. *)

17. (°) Diese Form des Anuswára steht blos in den in §§. 66, 70. bestimmten Fällen.

18. Das Wisarga (:) drückt eine Aspiration aus, ist aber niemals primitiv, sondern steht blos als euphonische Veränderung der Buchstaben स und र (niemals für ह), jedoch nur am Ende der Wörter; z. B. यशः für यशस् *Ruhm*, पुनः für पुनर *wieder*, दुःख aus दुस् oder डुर *schlecht* und ख *Luft* für दुस्ख *Schmerz*. Eine andere Form des Wisarga ist ॡ, welche eigentlich vor क् und ख् stehen, und von der Wurzel der Zunge ausgesprochen werden soll, während : vor प्, फ् und vor einer Pause stehen, und vom Gaumen ausgesprochen werden soll. Doch ist nur die Form : in gewöhnlichem Gebrauche.

Consonanten.

19. च (c') entspricht dem englischen *ch* und italiänischen *c* vor *e, i*; und ञ (g') dem englischen *j* und italiänischen *g* vor *e, i*. Diese beiden Buchstaben, so wie ihre entsprechenden Aspiraten, können am Ende eines Wortes nicht stehen, ausgenommen als euphonische Stellvertreter von ञ, य, द, ध (s. §. 61.); auch in der Mitte nur vor Vocalen, Halbvocalen und Nasalen.

*) In meiner Ausgabe der Sündfluth etc. habe ich für alle euphonische Veränderungen des schließenden *m* Anuswára gesetzt, war aber damals noch der Meinung, daß dieses Zeichen am Ende auch als stellvertretendes gebraucht werden könne, ohne die in §. 15. bestimmte Aussprache. In der zweiten Ausgabe des Nalus habe ich jedoch das Anusw. nur wo es nothwendig ist, angewandt, in Übereinstimmung mit mehreren von einheimischen Gelehrten besorgten Text-Ausgaben, sowie mit WILSON'S Méghadûta und HAUGHTON'S Ausgabe des Manu, doch mit vollständiger Worttrennung.

20. ट, ड. Diese Buchstaben bezeichnen eine besondere Art von *t* und *d*, welche dem Indischen Organ eigenthümlich ist. Sie werden ausgesprochen, indem man die Spitze der Zunge weit zurückbiegt und an den Gaumen ansetzt, wodurch ein hohler Ton, gleichsam aus dem Kopfe, hervorgebracht wird, weshalb die Indischen Grammatiker diese Klasse मूर्धन्य (*mūrdanya*) nennen, von मूर्धन *Kopf*. HALHED, welchem WILKINS folgte, führte die Benennung cerebrals ein; ich ziehe jedoch vor mit CAREY und YATES diese Klasse die Linguale zu nennen.

21. ञ wird immer wie ein deutsches *j* ausgesprochen und zur palatalen Klasse gerechnet. र ist unser *r* und gehört zur lingualen Klasse. ल wird zur dentalen Klasse gerechnet und stets wie *l* ausgesprochen. ञ wird als Dental-Labial betrachtet, so daß es weder der dentalen noch der labialen Klasse vollkommen angehört. Es scheint jedoch die labiale Klasse größeren Anspruch auf diesen Buchstaben zu haben, wegen seiner nahen Verwandtschaft mit ञ. Seine Aussprache ist die eines deutschen *w*; vor Consonanten aber gleicht es mehr einem englischen *w* (sich mehr dem Vocal *u* annähernd).

22. श (*ś*) wird wie ein sanft aspirirtes *s* gelesen, und zur palatalen Klasse gerechnet; ष (*ṣ*) hat die Aussprache eines deutschen *sch* und gehört zur lingualen Klasse; स gehört der dentalen Klasse an und hat die Aussprache eines gewöhnlichen *s*; ह wird immer wie *h* ausgesprochen und zur gutturalen Klasse gerechnet. Am Ende eines Wortes wird es nicht geduldet (s. §. 81.), und am Anfange und in der Mitte nur vor Vocalen, Halbvocalen und Nasalen, aber niemals hinter einem Consonanten.

Aspiraten.

23. Ein jeder Aspirate wird wie sein Nicht-Aspirirter mit beigefügtem, deutlich vernehmbarem *h* ausgesprochen. Man darf

also nicht etwa ख wie ein deutsches *ch*, फ़ nicht wie *f*, oder थ wie ein englisches *th* aussprechen; sondern nach COLEBROOKE wird ख wie *kh* in *inkhorn*, फ़ wie *ph* in *haphazard*, und थ wie *th* in *nut-hook* gelesen. Eben so verhält es sich mit den übrigen Aspiraten.

Nasale.

24. In allen Sprachen richtet sich die Aussprache des *n* nach dem Organ des folgenden Consonanten; wir sprechen im Deutschen das *n* in *Enge* anders aus als in *Ende*. Die Sanskritische Schrift hat für die feinen Unterschiede der Aussprache des *n* besondere Buchstaben. — ङ steht in der Mitte eines Wortes blos vor Gutturalen, und soll wie *ng* ausgesprochen werden. *) Ich glaube jedoch nicht, daß z. B. अङ्ग genau *ang-ga* zu lesen sei, sondern wahrscheinlich wird hier nur in der Aussprache des ङ die des folgenden ङ vorbereitet, so wie wir in dem Worte *Enge* kein doppeltes *g* hören lassen, wohl aber die Aussprache des *n* nach dem folgenden *g* einrichten. Unmöglich kann अङ्क wie *ang-ka* ausgesprochen werden, indem *g* im Sanskrit niemals vor *k* gesprochen wird, sondern in dieses übergeht. Am Ende eines Wortes kommt ङ außer da wo es als euphonische Veränderung des म् steht, nur in den wenigen Nominativen und Vocativen vor, welche mit प्रत्यङ् westlich, उदङ् nördlich analog sind. Wahrscheinlich ist ङ in diesem Falle wie im Englischen *ng* in Wörtern wie *song* auszusprechen, wo das *g* kaum gehört wird. Am Anfange eines Wortes kommt ङ nicht vor. Die Grammatiker stellen jedoch eine Wurzel ङ auf, welche *tönen* bedeuten soll, und leiten davon das Substantiv ङ ab, unter andern ein Name des *Siva* (s. §. 25. Anm.).

25. ञ steht in der Mitte eines Wortes blos vor Palatalen. Es soll ebenfalls wie *ng*, jedoch weicher als ङ, ausgesprochen wer-

*) Nach COLEBROOKE wie *ng* in *sing* oder wie *n* in *bank*.

den, so daß man das *g* noch weniger hören läßt. Auch würde es sehr hart klingen, wenn man *ञ* in *पञ्च* fünf mit deutlich vernehmbarem *g*, wie *pangtscha* aussprechen wollte. Nach *च* und *ञ*, wo es gewöhnlich als euphonische Veränderung des *न* steht, wird es wie *nj*, oder wie im Französischen *gn* in *campagne*, ausgesprochen; z. B. *राज्ञा* *rag'njā*, zusammengezogen aus *राज्ञना*, von *राज्ञ* König. Am Ende eines Wortes steht *ञ* fast nur als euphonische Veränderung von *न*, vor anfangenden Palatalen; am Anfange niemals.

Anmerkung. Die Wörter *उ*, *अ*, *ए* scheinen keinen andern Ursprung zu haben, als daß man den Consonanten, die ihren Hauptbestandtheil ausmachen, gewisse Bedeutungen gegeben hat. Denn *उ* und *ए* bedeuten unter andern den Gott *Siwa*; es gibt aber wenig Consonanten des Indischen Schrift-Systems, welche nicht, nach Beifügung des Vocales *अ*, einen Namen des *Siwa* oder irgend eines andern Gottes abgeben könnten. So heißt *Siwa* auch *च*, *ज्ञ*, *ह*, *उ* u. s. w., und *क* ist ein Name des *Brahma* und *Wischnu*.

26. *ए* wird auf die durch §. 20. beschriebene Weise ausgesprochen, und steht in der Mitte eines Wortes nicht bloß vor lingualen Consonanten, sondern auch häufig vor Vocalen; z. B. *एण* *Schaar*. Am Ende eines Wortes steht es meistens nur als euphonische Veränderung eines primitiven *न*, und am Anfange findet es sich nur in dem einzigen mehrsinnigen Worte *एण*, dessen Gebrauch außerordentlich selten ist. Die Indischen Grammatiker schreiben jedoch viele Wurzeln, welche eigentlich mit *न* anfangen, mit dem lingualen Nasal, und geben als Regel an, daß derselbe in der Beugung in *न* übergehe. So wird *एद* als Wurzel angegeben, welche *tönen* bedeutet, wovon z. B. die dritte Singularperson des Präsens *नदति*, und nicht *एदति*, geschrieben wird.

27. न ist das gewöhnliche *n* und kommt sehr häufig, sowohl am Anfange, als in der Mitte und am Ende der Wörter vor.

28. म ist unser *m* und steht ebenfalls sehr häufig, sowohl am Anfange und in der Mitte, als am Ende der Wörter; doch ist es in letzterer Stellung den euphonischen Veränderungen in die vier anderen Nasale und Anuswāra unterworfen.

29. Da in der bei §. 1. befolgten Buchstaben-Ordnung die Halbvocale, so wie die Zischlaute und ह, besondere Klassen bilden, so mag es zweckmässig scheinen, hier diese Buchstaben nach dem Organ, welchem sie angehören, den vorangehenden fünf Klassen einzuverleiben, indem es für die Formenlehre von grosser Wichtigkeit ist, das genau beachtet werde, zu welchem Organ ein jeder Buchstabe gehört.

Gutturale	क	ख	ग	घ	ङ	ह	
Palatale	च	छ	ज	झ	ञ	य	श
Linguale	ट	ठ	ड	ढ	ण	र	ष
Dentale	त	थ	द	ध	न	} ल स	} व
Labiale	प	फ	ब	भ	म		

Von den Accenten.

30. Die Tonsylbe wird in der Sanskrita-Schrift nicht bezeichnet, und es scheint unmöglich, bei dieser ausgestorbenen Sprache zu bestimmen, auf welche Stelle eines mehrsylbigen Wortes der Ton falle. Wenigstens finde ich nirgends über diesen Gegenstand etwas befriedigendes angegeben. Was COLEBROOKE in seiner Grammatik (S. 9. und 10.) von den Accenten sagt, bezieht sich blos auf die Wēda's, in welchen durch besondere Zeichen die Höhe oder Tiefe angegeben wird, mit welcher die Vocale ausgesprochen oder gesungen werden.

Eintheilung der Buchstaben.

31. Sehr wichtig für die Wohllautsregeln und die ganze Formenlehre ist die Eintheilung der Buchstaben in Dumpfe und Tönende.*) Zu den **Dumpfen** gehören die beiden ersten Consonanten der fünf ersten Klassen, nebst den drei Zischlauten; zu den Tönenden gehören alle Vocale, und die drei letzten Consonanten der fünf ersten Klassen, nebst den Halbvocalen und ह. Zur leichteren Übersicht mag folgende Zusammenstellung dienen:

Dumpfe.	Tönende.
क ख	ग घ ङ
च छ	ज ञ झ
ट ठ	ड ढ ण
त थ	द ध न
प फ	ब भ म
	य र ल व
श ष स	ह und alle Vocale.

32. Die Vocale werden in ähnliche und unähnliche eingetheilt. Ähnlich sind diejenigen, welche entweder gar nicht, oder nur durch Quantität verschieden sind, wie इ und ई, उ und ऊ; und unähnlich sind alle übrige.

Guna und Wriddhi.

33. Diese Ausdrücke bezeichnen zwei in der Grammatik sehr häufig vorkommende Vocal-Steigerungen**); erstere ist gleichsam der Comparativ und letztere der Superlativ. Guna (गुण masc. unter andern *Tugend*) besteht eigentlich in der Verschiebung eines kurzen a, welches nach §. 36. mit इ, ई zu ए, mit उ, ऊ zu

*) Nach WILKINS Surds und Sonants.

***) Über Guna im Griechischen und Germanischen s. meine vergleichende Grammatik §§. 26. 27. und mehr hierüber beim Nomen und Verbum.

ओ zusammengezogen, und mit ऋ, ॠ zu अरु wird; daher sind ए, ओ, अरु die Guna-Grade von इ, ई; उ, ऊ; ऋ, ॠ (ich übergehe absichtlich das ल, लृ s. §. 13.). Wriddhi (वृद्धि fem. *Wachsthum*) ist die Verschiebung eines langen *a* und steigert अरु आ (s. §. 35.), इ, ई zu ऐ, उ, ऊ zu औ (vgl. §. 41.), ऋ, ॠ zu अरु.*) Der Vocal अ welcher durch Guna eine gleiche Wirkung erfahren würde, wie durch Wriddhi — denn $a + a$ wie $a + a$ gibt *a* — behält sich die ihm einzig mögliche Steigerung für den Wriddhi-Fall vor, und hat kein Guna; eben so wenig ए und ओ, welche schon mit dem Guna-Vocal ऐ, औ geben müßten. Wir geben hier einen Überblick der Guna- und Wriddhi-Wirkungen:

Grundvocale	अ	आ	इ	ई	उ	ऊ	ऋ	ॠ	ल	लृ	ए	ऐ	ओ	औ
Guna	...	.....	ए	ऐ	ओ	औ	अरु	अरु	अल	अलृ	...	...	...	...
Wriddhi	आ	.....	ऐ	ऐ	औ	औ	अरु	अरु	अल	अलृ	ऐ	...	औ	...

34^e). Am meisten sind die kurzen Vocale इ, उ, ऋ der Steigerung durch Guna und Wriddhi unterworfen; und wo in der Lehre vom Verbum Guna oder Wriddhi vorgeschrieben wird, da

*) Wenn in der gewöhnlichen Zusammenziehung (§. 36.) *a* keine stärkere Wirkung hervorbringt als *a*, und z. B. mit *i*, *l* nur *é* nicht *ai* gibt, so kann dies nicht als Einwand gegen meine Theorie vom Guna und Wriddhi geltend gemacht werden, sondern es ist anzunehmen, daß *a* in der gewöhnlichen Zusammenziehung sich erst verkürzt, und dann natürlich z. B. mit *i* oder *l* nur *é* (= $\check{a} + i$) gibt; fände aber eine solche Verkürzung überall statt, so gäbe es kein Wriddhi, sondern statt zweier nur eine Vocalsteigerung. Man sage nicht, daß man dann durch die Vermittelung der Guna-Stufen *é*, *ó*, *ar* zum Wriddhi gelangen könne; denn es ist kaum zu glauben, daß man, um z. B. einen *Kauntéya* als *Kunti*-Sprößling zu begreifen, sich erst einen *Kónteya* zu denken habe, den es niemals gegeben hat. Wenn aber *Kónteya* der Sohn der *Kunti* und *Kauntéya* ihr Enkel etc. wäre, und ähnliches in ähnlichen Fällen, dann wäre das Entstehen des Wriddhi-Grades aus dem Guna erwiesen. Die Grammatik begünstigt aber nirgends eine solche Annahme und bedarf ihrer auch nicht.

ist dies so zu verstehen, daß kurze Vocale sowohl am Anfange und in der Mitte wie am Ende einer Wurzel gesteigert werden, ausgenommen von zwei Consonanten; z. B. भिक्त् bleibt unverändert. Lange Vocale (ई, ऊ, ऋ) werden nur als Endbuchstaben von Wurzeln gesteigert.

34^b). Für अर् und आर् als-Guna und Wriddhi von ऋ, ॠ, wird vor zwei Consonanten, zur Vermeidung zu großer Härte, meistens durch Umstellung र, रा gesetzt, z. B. दृष्टम् *sehen* für दृष्टम् von दृष् (vgl. ἑδρακον für ἑδαρκον), अस्त्राक्षम् *ich schuf* für असाक्षम् von सज्.

34^c). Wenn Diphthonge, vermöge irgend einer grammatischen Flexion, verkürzt werden sollen, so gehen sie in die Kürze ihres letzten Elements über, nämlich ए, ऐ in इ und औ, औ in उ.



Wohllautsregeln.



Vocale.

Verwandlung der End- und Anfangs-Vocale zweier zusammentreffender Wörter.

35. Zwei einfache ähnliche Vocale (s. §.32.) zerfielsen in ihren langen; z. B. वारि इह अस्ति wird वारीहास्ति *Wasser ist hier*; कोशिनी ईक्षते wird कोशिनीक्षते *Kēsini sieht*; सा अस्ति wird सास्ति *she ist*; मधु ऊहन wird मधूहन *Honig-Sammlung*.

36. अ und आ gehen mit einem folgenden इ oder ई in ए, mit उ oder ऊ in ओ, mit ऋ oder ॠ in अर, *) mit ए oder ऐ in ऐ, mit ओ oder औ in औ über; z. B. बाल und बाला bilden: mit इष्टि, बालेष्टि; mit ईर्षी, बालेर्षी; mit उष्ट्र, बालोष्ट्र; mit ऊरु, बालोरु; mit ऋद्धि, बालर्द्धि; mit एध, बालैध; mit ऐश्वर्य, बालैश्वर्य; mit औक्, बालौक्; mit औदार्य, बालौदार्य.

Anmerkung. Um bei den Zusammenziehungen, welche dieser und der vorhergehende § vorschreibt, in Text-Ausgaben trennen zu können, setzen wir, wo die zusammentreffenden Wörter nicht ein Compositum bilden, den das Ende und den An-

*) D. h. *ā* verkürzt sich vor seiner Vereinigung mit einem folgenden Vocal (vgl. Anm. zu §. 33.). Auch kann man annehmen das *ī* und *ū* vor ihrer Vereinigung mit einem vorhergehenden *a*-Laute sich verkürzen, darum geben sie gleiche Wirkung mit ihrem Kurzen; auch kann am Ende eines Diphthongs eine Länge sich nicht hörbar machen.

fang zweier Wörter enthaltenden Vocal auf die Seite des ersten Wortes, und setzen dem zweiten Worte ein ' vor, wenn ein kurzer Vocal oder Guna-Diphthong (ए, ओ), und " wenn ein langer Vocal oder **Wridhi-Diphthong** mit dem vorhergehenden Worte zusammengeflossen ist; z. B. वारी 'हा 'स्ति, कोशिनी "क्षते (§. 35.); तत्रै 'ति dort geht er aus तत्र एति, तवै "श्चर्यम् deine Herrschaft aus तव ऐश्चर्यम्. Auf ähnliche Weise bedienen sich auch die Indier selbst des ऽ (§. 5.) nicht bloß als Zeichen eines unterdrückten अ, was seine eigentliche Bestimmung ist, sondern auch bei Zusammenfließungen eines अ oder आ mit einem a-Laute des vorhergehenden Wortes; z. B. in der Calcutter Ausgabe des Dêvîmâhâtmya (II. 52.) चचारा ऽस्तुरसैन्येषु aus चचार अस्तुरसैन्येषु. Wo ein langes a mit einem vorhergehenden a-Laute zusammengeflossen ist, da findet man in der Ausgabe des PANINI das Zeichen ऽ zweimal gesetzt.

37. Die Vocale इ, ई; उ, ऊ; ऋ, ॠ, gehen vor einem unähnlichen (§. 32.) Vocal in ihren entsprechenden Halbvocal (य, व, र) über; z. B. वार्य अत्र aus वारि अत्र*), वध्वर्यम् aus वध अर्थम्, पित्रर्थम् aus पित् अर्थम्.

38. Der Diphthong ए (a + i) sollte vor Vocalen, im Sinne der vorhergehenden Regel, in अय् übergehen (vgl. §. 55.), und dieser Übergang wird von den Indischen Grammatikern vor anderen Vocalen als अ auch gestattet; man findet aber bei Schriftstellern

*) Die Trennung mag hier hart erscheinen, weil man mit der Stimme auf *vâry* nicht ruhen kann, sondern den Halbvocal mit dem folgenden Vocal verbinden muß. Der Gedanke macht aber demohngeachtet zwischen *vâry Wasser* und *atrâ hier* eine Trennung und erkennt die beiden Wörter nicht als Compositum an, weshalb sie auch in der Schrift ihre Individualität behaupten mögen. Die folgenden Beispiele sind Composita und daher zusammengeschrieben,

in der Regel das y von $अय$ unterdrückt, und so einen Hiatus den die Sprache zu vermeiden beabsichtigte, wieder herbeigeführt (vgl. §. 41.), z. B. वन आसीत् *im Walde war er* aus वनय आसीत् für वने आः; वन इह für वने इह *im Walde hier*. — Vor einem anfangenden $अ$ bleibt jedoch das $ए$ unverändert und jenes wird elidirt; z. B. वने ऽस्मिन् *in silva hac*. Gelegentlich wird auch, durch das Metrum veranlaßt, ein anfangendes $आ$ elidirt und das $ए$ unverändert gelassen; z. B. Draup.V.9. भूतये ऽत्मनः (s. §. 36. Anm.).

39. ओ (aus $a + u$) kommt am Ende eines Wortes meistens nur als euphonische Veränderung von $अस्$ vor, worüber §. 76. nachzusehen ist; die regelmässige Verwandlung des primitiven ओ vor Vocalen ist $अव्$ (vgl. §. 55.), z. B. गो und ईश bilden गवीश *Rinder-Herr*. Wenn गो mit einem mit $अ$ anfangenden Worte componirt wird, so bleibt sein ओ unverändert, das folgende $अ$ aber kann nach Willkühr entweder elidirt oder beibehalten werden; z. B. गोऽश्वाः oder गोअश्वाः *Rinder und Pferde*.

40. Gewisse Adverbia und Interjektionen, nämlich नो, अथो, उताहो, ओ! अहो *o!* आहो *ah!* हो, भो *he!* lassen ihren Endbuchstaben vor Vocalen unverändert. Das ओ des Vocativs der Wörter auf उ kann vor Vocalen unverändert bleiben, oder in $अव्$, oder in $अ$ übergehen, welches letztere aus $अव्$, durch Abwerfung des $व्$, zu erklären ist (vgl. §. 38.).

41. ऐ und औ gehen vor Vocalen in आय् und आव् über, z. B. सुतायै अवेदयत् bilden सुतायाय् अवेदयत् *er berichtete der Tochter*, तौ इह bilden ताव् इह *diese beiden hier*. Auch können die Halbvocale y und v abgeworfen werden; so in Ardschuna's Rückkehr III. 12. तस्मा अवितथम् für तस्माय् aus तस्मै *diesem*. Von Formen mit abgeworfenem $व्$, wie ता इह für ताव् इह kenne ich jedoch keine Belege.

Ausnahmen.

42. Die untrennbaren Präpositionen auf अ and आ werfen diese Vocale vor Wurzeln, welche mit ए oder ओ anfangen, ab; z. B. von प्र und एङ् kommt प्रेडते *er zittert*, von परा und ओख् kommt परोषति *er trocknet*. Abgeleitete Formen, wie Causalia, Desiderativa etc. folgen jedoch, in Verbindung mit Präpositionen, der allgemeinen Regel §. 36.

43. Ein schließendes अ wird auch in gewissen unregelmäßigen zusammengesetzten Wörtern abgeworfen, z. B. wenn हल्ल *Pflug* ein Compositum mit ईषा *Griff* bildet, so entsteht हल्लीषा für हल्लेषा (s. §. 36.). Dagegen gibt auch अ bei einigen Compositen, in Verbindung mit einem i- oder u-Laute den Wriddhi-Diphthong statt Guna, z. B. प्रौढ für प्रोढ aus प्र + ऊढ, स्वैर für स्वर aus स्व + ईर. Vor ओष्ठ *Lippe* und ओत् *Katze* können Wörter auf अ, wenn sie damit ein Compositum bilden, ihren Endvocal abwerfen, oder nach §. 36. mit dem folgenden ओ in औ zusammenziehen; z. B. बिम्बोष्ठ oder बिम्बौष्ठ (aus बिम्ब + ओष्ठ) *von Lippen ähnlich der Bimba-Frucht*.

44. अ und आ gehen als End-Vocale einer untrennbaren Präposition mit dem Anfangs-अ einer folgenden Wurzel in आर über, statt अर (§. 36.) zu bilden; z. B. अप und ऋच्छति bilden अपार्च्छति *er geht weg*.

45. Die dualen Casus-Endungen auf ई, ऊ, ए — letzteres auch bei verbalen Dualformen — ferner das schließende ई des Pluralis अमी *diese*, bleiben vor Vocalen unverändert; z. B. सारथी अत्र *die beiden Wagenlenker hier*, अमी उष्ट्राः *jene Kameele*, शत्रू एते *diese beiden Feinde*, सुते एते *diese beiden Töchter*, पचेते इमौ *es kochen diese beiden*.

46. Die Interjectionen अ, आ, इ, उ, und die Endvocale der Vocative, im Fall der Ton der letzteren beim Rufen oder Schreien länger als gewöhnlich angehalten werden soll, sind nicht

den allgemeinen Wohllauts-Veränderungen unterworfen, z. B. उ उतिष्ठ *o stehe auf!* राम एहि *Rama, komme!*

Veränderung der Vocale in der Mitte eines Wortes.*)

47. अ folgt, wo es nicht elidirt wird, den in §§. 35, 36. gegebenen Bestimmungen, z. B. कारस् *die Hände* aus कार + अस्, कारे *in der Hand* aus कार + इ, दाने *zwei Gaben* aus दान + ई.

48 (47). आ wird vor den meisten vocalisch anfangenden Endungen oder Suffixen der Nomina und Verba elidirt; z. B. ददुस् *sie gaben* aus ददा + उस्, शङ्खध्मे *dem Muschelbläser* aus -ध्मा + ए.

49^a). Zuweilen wird, was die Formenlehre näher zu bestimmen hat, ein euphonisches य् zwischen आ und den folgenden Vocal eingeschoben; z. B. यायिन् *gehend* aus या + इन्. Dieses euphonische य् findet man auch in gewissen später näher zu bestimmenden Fällen, nach उ und ए; z. B. अमुया *durch jene* aus अम्, verkürzt zu अम्, + आ; बोधेयम् *ich möge wissen* aus बोधे + अम्.

49^b). Viel häufiger als य् wird das न् als euphonischer Zwischenlaut vor vocalischen Endungen gebraucht, doch nur in der Declination, wo das Nähere nachzusehen; z. B. नदीनाम् *der Flüsse*, वधनाम् *der Frauen* aus नदी, वध् + आम्.

50 (48, 49, 50). इ, ई werden nur vor Vocalen der sogenannten Taddhita-Suffixe**) elidirt; उ blos vor dem Suffix इमन् z. B. ऋषिमन् *Geradheit* aus ऋषि, *gerade*; उ wird niemals unterdrückt. Die genannten Vocale zerfließen aber niemals mit einem folgenden ähnlichen nach dem Princip von §. 35.; sondern इ und

*) Es sollen hier die Veränderungen angegeben werden, welche die Endvocale der Wurzeln und Grundformen, vor den mit Vocalen anfangenden Endungen oder Suffixen, erleiden.

**) D. h. solche, welche Derivativa aus anderen Nominen bilden.

ई gehen auch vor Ihresgleichen in यू über, oder nach §. 51. in इय्; z. B. चिचियम् *wir sammeln*, निनियम् *wir führten* aus चिचि, निनी mit इम. — उ, ऊ gehen vor ähnlichen Vocalen stets in उक्, vor unähnlichen entweder in व् oder nach §§. 51, 52, 53. in उक् über; z. B. युयुक्स् *sie verbanden*, डुधुक्स् *sie bewegten*, aus युयु, डुधु mit उस्.

51. Bei einsylbigen Wurzeln und Nominalstämmen (wenn sie gleich durch Verbindung mit Präpositionen und anderen Wörtern mehrsylbig werden) gehen इ, ई, उ, ऊ, sowohl vor ähnlichen als unähnlichen Vocalen, gewöhnlich in इय् und उक् über; z. B. रि mit अति wird रियति *er geht*, भी mit इ wird भियि *in der Furcht*, वी mit अन्ति wird वियन्ति *sie gehen*, नु mit अन्ति wird नुवन्ति *sie preisen*, भू mit इ wird भुवि *auf der Erde*.

52. Bei mehrsylbigen Wortformen findet dieselbe Veränderung in इय् und उक् statt, wenn den erwähnten Vocalen zwei Consonanten vorhergehen. Doch ist diese Regel weniger allgemein. Man vergleiche z. B. सिस्मियम् *wir lächelten*, aus सिस्मि und इम, mit चिचियम् *wir sammelten*, aus चिचि und इम; चिक्रिय *ihr verkauftet*, aus चिक्री und अ, mit निन्य *ihr führtet*, aus निनी und अ; आप्नुवन्ति *sie erlangen*, aus आप्नु und अन्ति, mit चिन्वन्ति *sie sammeln*, aus चिन् und अन्ति.

53. उ und ऊ werden auch häufig ohne die in den zwei vorhergehenden Regeln bestimmten Veranlassungen vor Vocalen in उक् verwandelt. Die Fälle, wo dieses statt findet, werden in der Formenlehre näher bestimmt werden. Man vergleiche z. B. नुनुव *ihr prieset*, aus नुनु und अ, mit चिच्य *ihr sammeltet*, aus चिचि und अ.

54. ऋ, ॠ. Ersteres wird vor Vocalen grammatischer Endungen in र् (vgl. §. 37.), und, wenn zwei Consonanten vorhergehen, in gewissen Fällen welche die Formenlehre angibt, zur Vermeidung zu großer Consonanten-Häufung, in अर् verwandelt

(vgl. §. 52.); z. B. चक्र *ihr machtet*, aus चक् und अ, aber सस्मर *ihr erinnertet euch*, aus सस्म und अ. — ऋ geht vor Vocalen grammatischer Endungen gewöhnlich in इर, und nach Labialen in उर über. In gewissen Fällen wird es auch, sowohl nach einfachen als nach zusammengesetzten Consonanten, in अर verwandelt. Die näheren Bestimmungen werden in der Formenlehre angegeben; z. B. गृ mit अति wird गिरति *er verschlingt*; पिपृ mit अति wird पिपुरति *sie ernähren*; चक् with अ wird चकार *ihr beleidiget*; तस्तृ mit अ wird तस्तर *ihr breitetet aus*. Vor यु geht ऋ meistens in इर und nach Labialen in उर über.

55. Die Diphthonge ए, ऐ, ओ, औ wandeln vor Vocalen ihr schließendes Element in seinen entsprechenden Halbvocal (य, व) um, wodurch ihr anfangender *a*-Laut frei wird; z. B. ने mit अन wird नयन *Auge*, नै mit अक wird नायक *Führer*, भौ mit अति wird भवति *er ist*, नौ mit इ wird नावि *in dem Schiffe*.

Consonanten.

Verwandlung der Consonanten, welche als End- und Anfangs-Buchstaben zweier Wörter zusammentreffen.

56^a). In Ansehung der Gutturale, Linguale, Dentale und Labiale (über Palatale s. §. 59.) gilt als Grundgesetz, daß dem Sanskritischen Wort-Ende nur Tenues (क्, द्, त्, प्) zukommen, in welche daher die Aspiratae und Mediae ihres Organs übergehen — z. B. थ्, द्ध्, ध् in त् — während umgekehrt die Tenues, um sich den Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes zu accomodiren, vor allen tönenden Buchstaben (§. 31.) in den nicht aspirirten Tönenden (Media) ihres Organs — z. B. क् in ग् — übergehen; so daß die Tenues — sie seien ursprünglich oder aus ख्, ग्, घ् etc. hervorgegangen, nur vor einer Pause und dumpfen Consonanten gefunden werden. Z. B. die Wortstämme हरित् *grün*,

मद् *Freude* und युद् *Kampf* (Accus. हरितम्, मुदम्, युधम्) lauten im flexionslosen Nominativ हरित्, मुत्, युत् und bewahren diese Form vor Pausen und dumpfen Consonanten; man sagt aber z.B. हरिद् अस्ति, हरिद् भवति *viridis est*; मुद् अस्ति, मुद् भवति *gaudium est*; युद् अस्ति, युद् भवति *pugna est*.

56^b). Wenn nach dem vorhergehenden Gesetze die End-Aspiraten in Nicht-Aspirate verwandelt werden, so tritt die hierdurch verloren gehende Aspiration auf den Anfangsbuchstaben der Wurzel zurück, im Fall der End-Aspirate ein tönender (घ, ह, ध, भ) der Anfangs-Consonante aber ein nicht aspirirter Tönender (Media) ist, ज् ausgenommen; z. B. बुद् *wissend* (am Ende von Compositen) wird भुत्, vor Tönenden भुद्.

57. Zwei Consonanten werden am Ende eines Wortes nicht geduldet, sondern der letzte wird abgeworfen; ausgenommen, wenn der vorletzte ein र् इ, nach welchem blos ein für स् stehendes च् der Desiderativ-Formen abgeworfen wird, andere Consonanten aber beibehalten werden; z. B. सुवल्क् *schön gehend*, wird सुवल; पिपक् *begierig zu kochen*, wird पिपक्; ऊर्क् *stark*, wird ऊर्क् (s. §. 59.).

Besondere Regeln.

58. Die vier ersten Consonanten der 1sten, 3ten, 4ten und 5ten Klasse, können vor Nasalen in den Nasal ihres Organs verwandelt werden, oder auch dem allgemeinen Gesetze (§. 56.) folgen*); z. B. वाक् मम bilden वाङ् मम *meine Rede*; षट् मासाः bilden षण् मासाः *sechs Monate*; तत् ना 'स्ति bilden तन् ना 'स्ति *dieses ist nicht*; वेदबुद् ना 'स्ति bilden वेदभन् ना 'स्ति *er ist nicht Wēda-kundig* (s. §. 56^b).

*) Ersteres ist viel gewöhnlicher; vgl. Griech. Formen wie *σπ-νός* für *σπ-νός* und im Lat. *som-nus* für *sop-nus*.

59. च, छ, ज्ञ, क् werden am Ende eines Wortes nicht geduldet, es sei denn, daß च oder ज्ञ, nach §. 61., als euphonische Veränderungen von त्, थ्, द्, ध् stünden. Als primitive Endbuchstaben aber gehen च, क् in क्, छ in छ्, und ज्ञ meistens in क्, und nur als Endbuchstabe einiger Wurzeln in द् über. क् und द् sind aber nach §. 56^a. der Veränderung in ग् und ड्, und nach §. 58., der Veränderungen in ङ् und ण् unterworfen; z. B. वाच Rede und अस्त्र Blut gehen in वाक् und अस्त्र् über, woraus nach §. 56^a. वाग्, अस्त्र्, und nach §. 58. वाङ्, अस्त्रङ्, werden kann. राज König, wird in राष्ट्र verändert, und dieses vor Tönenden in राष्ट्र्, und vor Nasalen in राष्ट्र् oder राष्ट्र्.

60. Wenn ein Wort mit ह् anfängt, und das vorhergehende mit einem kurzen Vocal endet, so wird dem anfangenden ह् seine entsprechende Tenuis (च) vorgesetzt, welches zuweilen auch nach einem langen Vocal geschieht. Diese Regel erstreckt sich auch auf Wurzeln, welche mit ह् anfangen, wenn ihnen ein mit kurzem Vocal endendes Präfix, oder eine kurze Reduplikations-Sylbe oder das Augment अ vorgesetzt wird. Z. B. तव छाया wird तव च्छाया dein Schatten; चि mit क्सेद wird चिच्छेद er spaltete.

Anmerkung. In Handschriften und gedruckten Ausgaben wird die Vorsetzung des च häufig vernachlässigt; die Allgemeinheit der Regel aber wird dadurch bewiesen, daß auch im Falle der Auslassung des च der vorhergehende kurze Vocal durch Position jedesmal lang wird (vgl. §. 62.).

61. त्, थ्, द्, ध् werden einem folgenden ल्, ferner den Palatalen und Lingualen, mit Ausschließung der Nasale und des ष्, assimilirt, und gehen daher nach dem Grundsatz der allgemeinen Regel 56^a. vor च्, छ् in च्, vor ज्ञ्, क् in ज्ञ्, vor द्, ह् in द्, und vor ङ्, ण् in ङ् über. Vor ञ्, als einem dumpfen Palatalen, gehen sie ebenfalls in च् über, und das anfangende ञ् wird in diesem Falle gewöhnlich in ह् verwandelt, kann aber auch

unverändert bleiben. Z. B. तत् लिख wird तल् लिख *dieses schreibe*, तत् चर्म wird तच् चर्म *dieser Schild*, तत् जीवनम् wird तज् जीवनम् *dieses Leben*, वेदबुध् चरति wird वेदभ्च् चरति *der Weda-kundige geht (s. §. 56^b)*, तत् उयनम् wird तइ उयनम् *dieser Flug*, तत् श्रृणु् wird तच् श्रृणु् oder तच् श्रृणु् *dieses höre*.

62. Am Ende eines Wortes werden इ, ए, न् verdoppelt, wenn ihnen ein kurzer Vocal vorhergeht und das folgende Wort mit irgend einem Vocal anfängt; z. B. आसन् mit अत्र oder आदौ bildet आसन् अत्र *sie waren hier*, आसन् आदौ *sie waren am Anfange*.

63. न् kann vor ज्, क् in den palatalen, und vor इ, ह् in den lingualen Nasal übergehen, was jedoch selten geschieht; sondern gewöhnlich bleibt न् vor allen Consonanten unverändert.

64. Wenn ein mit न् endigendes Wort vor einen palatalen Zischlaut (ञ्) zu stehen kommt, so sind vier Schreibarten möglich: es können erstens beide zusammentreffende Consonanten unverändert bleiben; oder zweitens, न् geht in ज् über, und ञ् bleibt unverändert; oder drittens, das anfangende ञ् geht nach ज् in ह् über; und viertens kann zwischen ज् und ह् ein च eingeschoben werden. Z. B. महान् *groß* und शूरः *ein Held* bilden: महान् शूरः oder महाज् शूरः oder महाज् शूरः oder महाज् शूरः.

65. Zwischen ein schließendes न् und einen dumpfen Cons. der palatalen, lingualen und dentalen Klasse — च्, छ्, ष्, ष्, त्, थ् — wird ein euphonischer Zischlaut vom Organ des folgenden Consonanten eingeschoben, und darum न् nach §. 15. in Anuswára (° oder °) verwandelt; z. B. श्रीमान् चरति bilden श्रीमांश्चरति (श्रीमांश्चरति), महान् षड्कारः bilden महांषड्कारः (महांषड्कारः), आसन् तत्र bilden आसंस्तत्र (आसंस्तत्र).

Anmerkung. Um trennen zu können, setzen wir den Zischlaut

zum ersten Wort, welches auch mehr Anspruch darauf hat, da न् nur in der Mitte vor Zischlauten in Anusw. übergeht; z. B. आसंसु तत्र.

66. Ein schließendes न् wird einem folgenden ल् assimilirt, und dann der nasale Ursprung des ersten ल् durch ° angedeutet (vgl. §§. 61. 70.); z. B. पक्षान् लुनाति bilden पक्षांल् लुनाति *er schneidet die Flügel ab*.

67. Am Ende des ersten Gliedes eines Compositums wird न् abgeworfen, und der vorhergehende Vocal ist alsdann den gewöhnlichen Wohllauts-Gesetzen unterworfen; z. B. राजन् धर्म bilden राजधर्म *Pflicht der Könige*, राजन् इन्द्र bilden राजेन्द्र *Fürst der Könige*.

68. म् bleibt am Ende eines Wortes nur vor Vocalen und labialen Consonanten unverändert, indem es sich stets nach dem Organ des folgenden Consonanten richtet, und daher vor क्, ख्, ग्, घ्, ङ् in ङ्, vor च्, छ्, ज्ञ्, क्, ज्ञ् in ज्ञ्, vor ट्, ठ्, ड्, ढ्, ण् in ण्, und vor त्, थ्, द्, ध्, न् in न् übergeht. Es kann aber auch म् vor allen Consonanten in Anuswāra umgewandelt werden (s. §. 16.). Z. B. तम् गजम् bilden तङ् गजम् oder तं गजम् *diesen Elephanten*, तम् चन्द्रम् bilden तञ् चन्द्रम् oder तं चन्द्रम् *diesen Mond*, तम् डिम्बम् bilden तण् डिम्बम् oder तं डिम्बम् *dieses Ei*, तम् दन्तम् bilden तन् दन्तम् oder तं दन्तम् *diesen Zahn*.

69. Vor Zischlauten und ह् wird म् nothwendig in Anuswāra verwandelt; z. B. तं हंसम् *hunc anserem*, तं शत्रुम् *diesen Feind*, तं सिंहम् *diesen Löwen*.

70. Vor Halbvocalen wird म् ebenfalls in Anuswāra verwandelt; doch kann vor व् auch म् beibehalten werden. Auch kann म् einem folgenden य्, ल्, व् (niemals dem र्) assimilirt werden, in welchem Falle der nasale Ursprung des so entstehenden Halbvocals durch ° angedeutet wird (vgl. §. 66.); z. B. कं युवा-

नम् oder क्यं यवानम्, कं राजानम्, कं लाभम् oder कौल् लाभम्, कं विन्दुम् oder कम् विन्दुम् oder कौव् विन्दुम् *).

Anmerkung. सम्राज्ञ् *Allherrscher* aus सम् *mit* und राज् *König* macht eine Ausnahme von der Regel; dagegen ist सम्यच् (सम्यक्) *gänzlich* keine Verletzung dieser Regel, da es nicht aus सम् und यच् componirt ist, sondern aus समि und अच् (§. 37.).

71. Das schließende म् kann sich nach dem ersten oder zweiten Buchstaben des folgenden Wortes richten, wenn der erste ein ह् und der zweite ein न्, म्, य्, ल् oder व् ist. Dieses scheint daher zu kommen, daß ह् in diesem Falle eine so schwache Aussprache hat, daß der folgende Buchstabe die Wirkung eines Anfangsbuchstaben äußern kann. Z. B. कं हृते oder कन् हृते.

72. र् geht a) vor einer Pause und vor dumpfen Gutturalen und Labialen — क्, ख्, प्, फ् — in Wisarga (:) über; z. B. करोति पुनः, पुनः करोति, पुनः पचति, für करोति पुनर् etc. b) Vor dumpfen Palatalen (च्, ङ्), Lingualen (ट्, ढ्) und Dentalen (त्, थ्) geht es in den organgemäßen Zischlaut (श्, ष्, स्) über; z. B. पुनश् चरति, पुनष् टोकते, पुनस् तरति, für पुनर् चरति etc. Wenn aber auf das anfangende त् ein सू folgt, so wird र् in Wisarga verwandelt; z. B. पुनः त्सरति. c) Vor श्, ष्, स् wird das schließende र् nach Willkühr entweder in Wisarga verwandelt, oder dem folgenden Zischlaut assimilirt, z. B. पुनः सरति oder पुनस् सरति; wenn aber der Zischlaut einen anderen dumpfen Consonanten nach sich hat, so kann र् abgeworfen, oder in Wisarga verwandelt,

*) Das Anuswāra kann auch über den ersten der beiden Halbvocale gesetzt werden. Es ist nicht möglich, daß das Anusw. vor zwei Halbvocalen gehört werden könne, oder daß, wenn es ausgesprochen würde, man nach demselben zwei Halbvocale hörbar machen könnte.

oder dem folgenden Zischlaut assimilirt werden; die Verwandlung in Wisarga ist jedoch das gewöhnlichste; z. B. पुनः स्कन्दति oder पुनस् स्क. oder पुनस्क. d) Vor tönenden Buchstaben (Vocalen oder Consonanten) bleibt रू unverändert; wenn aber das folgende Wort ebenfalls mit रू anfängt, so wird das schließende रू abgeworfen, und wenn ihm ein kurzer Vocal vorhergeht, so wird dieser verlängert (vgl. §. 75.); z. B. पुनरू एति, पुनरू गच्छति, पुना रमते.

73^a). रू und उ werden vor einem schließenden रू von Nominal-Stämmen, so wie vor den euphonischen Vertretern des रू, verlängert; z. B. गीरू (गीः etc.) für गिरू (Acc. गिरम्) Rede, धूरू (धूः etc.) für धुरू (Acc. धुरम्) Deichsel.

73^b). In zusammengesetzten Wörtern kann ein das erste Wort schließendes रू vor क्, ख्, प्, फ्, im Falle diese Buchstaben nicht einen Zischlaut nach sich haben, in स् statt : übergehen; dieses स् aber ist in Analogie mit §. 101^a). der Umwandlung in ष् unterworfen; z. B. गीःपति oder गीष्पति Rede-Herr für गिर्पति.

Zischlaute.

74. ष् und ष्च werden am Ende eines Wortes nicht geduldet, sondern gehen in ट्, und als Endbuchstaben einer kleinen Anzahl von Wurzeln in क् über; z. B. विट्, द्विट्, दिक्, मक् (vor Tönenden विट् etc.) für विष् eingehend, द्विष् Feind, दिष् Himmelsgegend, मष् ertragend.

75^a). स्, wenn ihm ein anderer Vocal als अ, आ vorhergeht, zeigt vor allen Anfangs-Buchstaben denselben Laut, den nach §. 72. ein schließendes रू zeigen würde; als Beispiel diene रविस् (Nom. von रवि) Sonne: a) करोति रविः, रविः करोति, रविः पचति. b) रविष् चरति, रविष् टोकते, रविस् तरति, रविः त्सरति. c) रविः सरति oder रविस् सरति, रविः स्कन्दति oder

रविस् स्क्. oder रवि स्क्. d) रविस् एति, रविस् गच्छति, रवी रमते (s. §. 72.).

75^b). इ und उ werden vor einem radicalen स् von Nominalstämmen in Analogie mit §. 73^a). verlängert; z. B. आशीस् für आशिस् Seegen (Acc. आशिषम्) von der Wurzel शास् mit Präp. आ und unregelmäßiger Verwandlung des radicalen आ in इ.

76. Wenn einem schließenden स् ein अ oder आ vorhergeht, so gelten vor dumpfen Consonanten und vor einer Pause die Gesetze von §. 75^a). Allein vor tönenden Consonanten und अ wird अस् ए ओ — d. h. स् zerfließt zu उ, welches mit dem अ zu ओ zusammengezogen wird — das अ des folgenden Wortes aber wird elidirt; z. B. गञो ऽस्ति, गञो जयति, गञो रमते für गजस् अस्ति etc. Vor anderen Vocalen als अ wird das schließende स् abgeworfen, was so zu verstehen ist, daß das व् von अ्व् aus ओ im erhaltenen Zustande der Sprache überall unterdrückt ist (vgl. §. 39.); z. B. गज् आस्ते, गज् एति für गज्व् आस्ते.

77. Die Pronominal-Nominative सस् er, dieser, jener und एषस् dieser (aus ए + सस्) werfen ihr स् vor allen Consonanten ab, ausgenommen wenn sie das verneinende Präfix अ vor sich haben, in welchem Falle sie der allgemeinen Regel folgen sollen. Wenn सस् vor एषस् zu stehen kommt, so verliert es ebenfalls sein स्, und das zurückbleibende अ geht mit ए, nach §. 36. in ऐ über.

78. स् nach langem आ wird vor allen tönenden Buchstaben abgeworfen; z. B. मञा अदन्ति, मञा ईक्षन्ते, मञा जयन्ति für मजास् अदन्ति etc. *)

Anmerkung. Wahrscheinlich aber war in einem früheren Zu-

*) Das schließende á fließt zuweilen des Metrums wegen mit einem folgenden a oder á zusammen; z. B. Sâv. IV. 12. avaid'avyá 'sis'as für avaid'avyá á'sis'as. Die Zusammenziehung mit einem folgenden kurzen a ist viel häufiger, s. Anm. zu Sund. I. 17.

stande der Sprache die Endung आस् vor tönenden Buchstaben zu औ geworden, und dieses vor Vocalen zu आव्, dessen unterdrücktes व् mit der in §.41. zugelassenen, dort aber seltenen Schreibart übereinstimmt (s. auch §.39.). Was das आ für औ vor Consonanten anbelangt, so stimmt es zu der védischen Dual-Endung आ für औ; auch berücksichtige man den in der Conjugation öfter vorkommenden Übergang der Diphthonge in langes a. Es wäre also nach dieser Ansicht das schließende स् vor tönenden Buchstaben sowohl nach अ als nach आ zu उ geworden, während im Zend, wodurch diese schon früher von mir gegebene Erklärung auf eine unwiderlegbare Weise unterstützt wird, fast überall ष (𑀓) aus अस् und ढ (𑀔) aus आस् geworden ist; ढ aber ist im Zend der gewöhnlichste Vertreter des औ.*)

79. Bei zusammengesetzten Wörtern bleibt das schließende स् des ersten Gliedes der Zusammensetzung vor den dumpfen Gutturalen und Labialen — क्, ख्, प्, फ् — gewöhnlich unverändert, im Falle es nicht, nach den Bestimmungen der Regel 101^{b)}., in च् zu verwandeln ist. Es kann jedoch auch, in Übereinstimmung mit §.75. die Verwandlung in Wisarga eintreten, und wenn auf क् oder प् ein Zischlaut folgt, so muß स् in Wisarga verwandelt werden (s. §.73.). Z. B. नमस् mit कार् wird नमस्कार *Anbetung*, भास् mit कार् wird भास्कार *Licht-Macher (die Sonne)*, भास् mit पति् wird भास्पति *Herr des Lichtes (die Sonne)*, धनुस् mit कार् wird धनुष्कार oder धनुःकार *Bogenschütze*, भास् mit क्षय् wird भाःक्षय्, nicht भास्क्षय्, *des Lichtes Untergang*.

80. Nach untrennbaren Präpositionen und Reduplications-syllben, welche mit einem anderen Vocal als अ oder आ enden, geht स् am Anfange einer Wurzel in च् über, wodurch dann die

*) Vergleichende Gramm. §§.23.56a).

Umwandlung eines folgenden त्, थ्, न् in den entsprechenden Linguallaut (ट्, ठ्, ण्) veranlaßt wird; z.B. निषूदते *er zerstört* von सूद् praef. नि, तृष्टाव *er lobte* von स्तृ. — Ausgenommen sind von dieser Regel: 1) die Wurzeln welche ein ऋ oder ॠ enthalten; *) z.B. विसृजामि *ich verlasse* von सृज्. 2) Wurzeln welche nach dem anfangenden Consonanten einen anderen Consonanten als त्, थ्, न्, व् haben, **) z.B. विस्मि *lächeln* aus स्मि praef. वि, सुस्ताव *es floß* von स्तृ.

Anmerkung 1. Bei einigen Wurzeln wird das so hervorgebrachte छ् durch das zwischen die Präpos. und Wurzel tretende Augment nicht aufgehoben. Es sind: स्तृ, सू, सो, स्तृम्; स्था, सेनय् (ein Denominativum), सिध् (Kl. 1. nicht सिध् Kl. 4.), सिच्, सञ्ज्, सद् (Kl. 6.), स्थम् (wenn es nach der 9ten oder 5ten Kl. conjugirt wird), स्वन्, सेव्; z.B. अभ्यषुणोत् von अभिषु aus सु praef. अभि. Die Wurzeln सिव्, सह्, स्तृ und स्वञ्ज् lassen beide Formen zu, z.B. व्यषहत oder व्यसहत von विषह् aus सह् praef. वि.

Anmerkung 2. Auch eine mit ऋ schließende Reduplications-sylbe hebt bei einigen Wurzeln das für सू stehende छ् nicht auf, z.B. अभितष्टै von अभिष्ठा aus स्था praef. अभि.

Anmerkung 3. Wenn ein der Wurzel am Ende beitretenendes सू durch eine ähnliche Veranlassung nach §. 101^a) in छ् umgewandelt wird, so unterbleibt, zur Vermeidung von 2 छ्-Lauten in demselben Worte, bei einigen Wurzeln die Umwandlung des anfangenden सू, z.B. अभिसोष्यति (3. Pers. Fut. 2.) von अभिषु aus सु praef. अभि. — Die Wurzel सद् Kl. 6.

*) Wie mir scheint, wegen ihrer Verwandtschaft mit den Linguallauten — denn र् ist ein Lingual, s. §. 29. — weshalb sie keinen Zischlaut ihres eigenen Organs vor sich dulden.

**) Doch wird unter gewissen Beschränkungen bei *syand, skand, skamb, sp'ur, sp'ul* auch die Umwandlung des *s* in *s'* zugelassen.

läßt in Verbindung mit प्रति ihr सू unverändert, z. B. प्रति-
सीदति.

Anmerkung 4. Es gibt einige Composita, in welchen der Endvocal des ersten Gliedes auf das anfangende सू des zweiten denselben Einfluss übt, den die untrennbaren Präpositionen auf die folgende Wurzel äußern; so z. B. wird स्वसु Schwester in Verbindung mit पितृ und मातृ zu षसु, also पितृषसु *Vaters-Schwester*, मातृषसु *Mutters-Schwester*.

81^a). ह् wird am Ende eines Wortes nicht geduldet, und geht gewöhnlich in ट्, und bei Wurzeln welche mit द् anfangen, in क् über. Ein anfangendes द् geht aber in letzterem Falle in ध् über, indem die Aspiration des ह् auf dasselbe zurücktritt (vgl. §. 56^b). Z. B. लिह् *leckend*, उह् *melkend*, bilden: लिट्, धक्; vor Tönenden लिट्, धग्; vor Nasalen लिण्, धङ्.

81^b). Ein anfangendes ह् veranlaßt, als tönender Buchstabe, nach §. 56. die Verwandlung eines vorhergehenden dumpfen Consonanten in den entsprechenden unaspirirten Tönenden, wornach das anfangende ह् entweder unverändert bleibt, oder, was man häufiger findet, in den Aspiraten des vorangehenden tönenden Consonanten umgewandelt wird. Z. B. वाक् mit हीन wird वाग्हीन oder वाग्हीन *der Rede beraubt*, तत् mit हरति wird तद् धरति oder तद् हरति *dieses nimmt er*.

- Von einigen seltenen Einschreibungen.

82^a). Zu den sehr selten vorkommenden Schreibarten gehören folgende Einschreibungen zwischen die Anfangs- und Endbuchstaben zweier zusammentreffender Wörter: a) Wenn auf ein schließendes ङ् oder ण् ein Zischlaut folgt, so kann in ersterem Falle ein क्, und in letzterem ein ट् eingeschoben werden; z. B. für प्राङ् षष्ठ kann stehen प्राङ्कष्ठ, für स्मण् षष्ठ, स्मण्ट् षष्ठ. b) Zwischen ट् oder न्, und सू kann त् eingeschoben werden; z. B.

für षट् सन्तः kann stehen षट्सन्तः, für सन् सः, सन्सः.
 c) Zwischen न् und ष् kann च् eingeschoben werden, nachdem zu-
 vor न्, nach §. 64., in ज् verwandelt worden; z. B. für सन् शत्रुः
 kann stehen सश्शत्रुः oder सश्चत्रुः (§. 64.)

82^b). Zwischen कान् und कान् (beides der Plural-Accusa-
 tiv masc. des Interrogativs किम्) kann स् eingeschoben werden;
 eine ähnliche Einschiebung kann statt finden, wenn न्न् (der Plu-
 ral-Accusativ von न् Mann) vor ein mit प् anfangendes Wort zu
 stehen kommt (vgl. §. 65.). Man schreibt daher z. B. कान् कान्
 oder कांस्कान् oder काँस्कान्, न्न् पाति oder न्ंस्पाति oder
 न्ंस्पाति.

Anmerkung. Wahrscheinlich haben wir in कांस् und न्ंस् die
 ursprüngliche Gestalt des Accus. pl., dessen स् in obigen For-
 men unter dem Schutz des folgenden euphonisch befreundeten
 Buchstaben sich erhalten hat (s. vergleichende Gramm.
 §§. 236, 239.). So ist auch offenbar das स् in Compositen wie
 पुँस्कोकिल männliche Kokila, पुँस्पुत्र männliches Kind, wo-
 von die Indischen, Grammatiker bei derselben Gelegenheit
 handeln, kein euphonischer Zusatz, sondern gehört offenbar
 dem Thema des ersten Wortes an, welches nach §. 57. mit dem
 zweiten Worte पुङ्कोकिल bilden sollte, allein aus Rücksicht
 für das folgende क् die doppelte Consonanz bewahrt hat. —
 Das स् von न्ंस् (न्ंस्) kann auch in Wisarga (ः oder ;) ver-
 wandelt werden (न्ंःपाति oder न्ंःपाति).

Verwandlung der Consonanten vor gramm. tischen Endungen und Suffixen.

83^a). Vocale, Halbvocale und Nasale grammatischer Endun-
 gen und Suffixe üben keinen Einfluss aus auf den vorhergehenden
 Endbuchstaben einer Wurzel oder eines Nominal-Stammes; z. B.
 पतन्ति sie fallen von पत्, शोधय purificandus von षुध्, शास्मस्

wir herrschen von शास्, त्याज्य *relinquendus* von त्यज्. Vor allen anderen tönenden Consonanten aber können nur Mediae (ग, ड etc.) und vor allen dumpfen Consonanten nur Tenuis (क्, ट् etc.) stehen, und es treten daher, wo sich Veranlassung dazu findet, dieselben Umwandlungen ein wie in §. 56^a); daher z. B. महद्भस् *mahad-bhas magnis* von महत्, युद्भस् *pugnis*, युत्सु *in pugnis* von युध्, अत्सि *edis*, अत्ति *edit*, अत्ति *edo* von अद्. — Die Zischlaute und ह sind besonderen Gesetzen unterworfen.

83^b). Im Einklang mit §. 56^b). und unter den dort erwähnten Bedingungen, tritt die Aspiration tönender Consonanten auf den tönenden Anfangsbuchstaben der Wurzel zurück: z. B. भुद्भस् *den wissenden*, भुत्सु *in den wissenden* von बुध्. Vor den mit त् oder थ् anfangenden Personal-Endungen und Suffixen treten jedoch die aspirirten Tönenden (च् etc.) nicht in die Tenuis sondern in die Media ihrer Klasse über, nach welcher sich das folgende त्, थ् so richtet, daß sie tönend werden und zugleich die am Wurzelbuchstaben verloren gehende Aspiration übernehmen, also in ध् übergehen: z. B. aus बुध् und लभ् mit त्म् wird बोद्धम् *bōd-dum wissen*, लब्धम् *lab-dum erlangen*, nicht भोत्तम्, लप्तम्. बोब्ध् (*Intensivum*) mit थ् bildet बोब्ध्, nicht बोभ्त्थ्.

Besondere Regeln.

84. Nominal-Stämme mit zwei End-Consonanten werfen den letzten derselben vor den mit einem Consonanten anfangenden Casussuffixen ab; z. B. सुवलभ्यस् *den schön gehenden* von सुवल्ग. Wenn aber der vorletzte Cons. ein र् is, so werden beide beibehalten, ausgenommen bei Desiderativ-Formen (vgl. §. 57.).

Anmerkung. Die Abwerfung des letzten von zwei verbundenen Consonanten findet auch, jedoch weniger allgemein, vor anderen Endungen und Suffixen statt, im Falle sie mit einem Cons. anfangen, welcher weder ein Nasal noch Halbvocal ist.

85. Vor dem Taddhita-Suffix (s. §. 50. Anm.) मय gelten die Gesetze der Anfangs- und End-Consonanten; z. B. तेजस् und मय bilden तेजोमय *glänzend* (§. 76.), nicht तेजस्मय nach §. 83^a); क्षुध *Hunger* und मय bilden क्षुन्मय (§. 58.), nicht क्षुध्मय nach §. 83^a). Andere Taddhita-Suffixe folgen hingegen der Analogie der übrigen Endungen und Suffixe und den Bestimmungen von §. 83^a). ff.; daher z. B. तेजस्विन् *glänzend*, nicht तेजोविन्, वैवस्वत *der Wivaswatide*, nicht वैवस्वद् nach §. 56^a), von विवस्वत्.

86. च geht in Gutturale (क् oder ग्) über, mit Berücksichtigung von §. 83^a); z. B. वक्ति *vak-ti er spricht*, वग्धि *sprich* von वच्; aber वाचम् *voce*m, nicht वागम्, von वाच् (vgl. §. 59.).

87. ह् kommt außer der Wurzel प्रह् *fragen* höchst selten in unmittelbare Berührung mit consonantisch anfangenden Suffixen. Es geht a) vor त्, थ् in ष्, und vor स् von Verbal-Endungen in क् über; z. B. प्रह् mit तुम् und स्यामि bildet प्रष्टुम् (s. §. 91.) *fragen*, प्रक्ष्यामि (s. §. 101^a). *ich werde fragen*. b) Vor dumpfen Consonanten von Casus- und Wortbildungssuffixen geht ह् in ट्, und vor Tönenden *) in ड् über. c) Vor म् und च् von Personal-Endungen und vor dem Wortbildungssuffix वन् bleibt ह् nach Willkühr entweder unverändert (nach §. 83^a.) oder geht in ष् über. Auch vor dem Wortbildungssuffix न् geht ह् in ष् über, z. B. प्रश्न *Frage*.

88. Die Wurzeln auf ह्, mit vorhergehendem kurzem Vocal, setzen dem schließenden Aspiraten seinen Nicht-Aspiraten vor, wenn eine mit Vocal, Halbvocal oder Nasal anfangende Endung oder Suffix darauf folgt (vgl. §. 60.); z. B. कृच्छति *er geht* von कृह्.

*) Unter den tönenden Cons. sind nach §. 83^a). in dieser und allen folgenden Wohllautsregeln die Nasale und Halbvocale ausgenommen.

89. ज्ञ folgt am Ende der meisten Wurzeln der Analogie des च, bei einigen aber der des छ; z. B. युनक्ति *er verbindet* von यज्, रुभ्यस् *den Krankheiten* von रुज् (s. §. 86.), माष्टि *er reinigt*, माद्ध्यामि *ich werde reinigen*, von मज्, राद्रस् *in den Königen*, राद्रभ्यस् *Königen* von राज् (s. §. 87. u. vgl. §. 59.).

90. क् ist außerordentlich selten und folgt im vorkommenden Falle der Analogie des च.

91. ट्, ड्, डृ, ढ्, ण्, ष्. Diese Lingual-Laute veranlassen als Endbuchstaben einer Wurzel den Übergang eines folgenden त्, थ् oder ध् in den entsprechenden Lingual, jedoch mit Befolgung der allgemeinen Regel 83^a), wornach z. B. ड् vor dem dumpfen त् in ट् übergeht; z. B. ईड् mit ते bildet ईट्टे *er preiset*, ऐड् mit ध्वम् bildet ऐड्डम् *ihr priestet*; गण् mit ति bildet गण्टि *Zählung*, द्विष् mit ति, थ् bildet द्वेष्टि *er hasset*, द्विष्ठ *ihr hasset*.

92. न् wird abgeworfen, 1) vor allen mit Consonanten anfangenden Taddhita-Suffixen (s. §. 50. Anm.) und Casus-Endungen, z. B. नामतस् *nomine*, नामस्तु *in nominibus* von नामन्; 2) vor solchen Personal-Endungen und Krit-Suffixen*), welche mit anderen Consonanten als Halbvocalen und Nasalen anfangen, aber nicht die Verwandlung des Wurzel-Vocals in sein Guna (s. §. 33.) erfordern**); z. B. ह्य *ihr tödtet*, हत *getödtet*, aber हन्तम् *tödteten*, von हन्. Vor स् geht न्, wo es nicht abgeworfen wird, in Anuswára über (s. §. 15.); daher हंस्यामि *ich werde tödten*.

*) D. h. solche wodurch primitive Wörter aus den Wurzeln selbst gebildet werden, welche darum bei den Indischen Grammatikern *Krid-anta* d. h. „ein Krit am Ende habend“ heißen.

***) Da die Guna-fordernden Suffixe oder Endungen eine Verstärkung der Wurzel bezwecken, so ist es natürlich, daß sie keine Verstümmelung derselben gestatten.

93. Nach den Palatalen च und ज, geht न in den palatalen Nasal ञ über, obwohl im Übrigen die Nasale nur nach dem Organ eines folgenden Consonanten sich richten; z. B. याच mit ना bildet याञ्च *Forderung*, यज्ञ mit न bildet यज्ञ *Opfer*.

94^a). Das dentale न grammatischer Endungen und Suffixe und das euphonisch eingeschobene न (§. 49^b.) geht, wenn es einen Vocal oder Halbvocal vor sich hat, durch den Einfluß der linguale Buchstaben ऋ, ॠ, ॡ und ए in ein linguales ए über, im Falle einer der genannten Buchstaben in dem Radicaltheile des Wortes — nicht etwa in einem damit verbundenen Präfix — vorhergeht; Vocale, Gutturale (क, ख, ग, घ, ङ, छ, झ), Labiale (प, फ, ब, भ, म), य und व, so wie Anuswāra, können einzeln, oder mehrere der genannten Buchstaben, dazwischen stehen; z. B. चिकीर्ष mit dem Participialsuffix मान bildet चिकीर्षमाणा, durch den Einfluß des ए, ungeachtet dreier zwischen diesem und dem Nasal stehender Buchstaben. Eben so ist in ब्रह्माणाम *den Brahma* von ब्रह्मन् der Einfluß des र auf das न durch die dazwischen stehenden Vocale, Guttural und Labial nicht gehemmt. Dagegen bleibt das schließende न von ब्रह्मन् unafficirt, eben so das न von वर्त्मनस् *des Weges* — aus वर्त्त *gehen* suff. मन् — durch den dazwischen stehenden Dental geschützt; denn alle Palatale, Linguale und Dentale, mit ihren Zischlauten, und ल hemmen die Wirkung obiger Lingual-Buchstaben; eben so ein auf das न folgender nicht-halbvocaler Consonant, z. B. कुर्वन्तम् *facientem*.

Anmerkung. In einigen Compositen überschreiten die oben genannten Lingual-Laute die angegebene Grenze; so z. B. in dem Namen einer Rakschasin सूर्पाणा, wo नख *Nagel* so behandelt ist, als wäre es ein Suffix des ersten Theiles des Compositums. Das न von नी *führend*, नदी *Fluss*, नस् *Nase*, वन *Wald*, अरु *Tag*, हायन *Jahr*, वाहन *jumentum*, हन

tödend, अयन *Gang*, ist in gewissen Zusammensetzungen ebenfalls dem Einflusse der genannten Lingual-Buchstaben unterworfen.

94^b). Die Präpositionen प्र, परा, परि, निर, अन्तर äußern einen ähnlichen Einfluss auf das anfangende न् einer Wurzel oder ihrer Reduplicationssylbe; z. B. प्रणुदति *er sendet* aus प्र und नुदति. Nur wenige Wurzeln — न्, नर्, नन्द, नक्क्, नत्, नाद्, नाध्, नाथ् — sind ausgenommen. Bei निन्द्, निक्, निस् ist die Umwandlung willkürlich, und bei नष् nur da gebräuchlich, wo das schließende ष् unverändert bleibt. Die genannten Präpositionen erstrecken ihren Einfluss auch auf das न् der Personal-Endung आनि des Imperat., z. B. aus प्र und भवानि *ich sei* wird प्रभवणि. Auch wird die Präposition नि vor gewissen Wurzeln nothwendig, vor anderen willkürlich, durch den Einfluss der genannten Präpositionen in णि umgewandelt; z. B. प्रणिपतति *er fällt nieder*. Nur vor den mit क्, ख् anfangenden, und vor den mit ष् endenden Wurzeln bleibt नि stets unverändert.

Anmerkung. Ausserdem erstreckt sich der euphonische Einfluss obiger Präpositionen auch auf die Zwischensylben न् und ना (नी) in den Special-Temporen der Wurzeln हि Kl. 5. und मी Kl. 9.; ferner auf das न् einiger Wortbildungssuffixe, bei gewissen Wurzeln; z. B. प्रमाण *Entscheidung* aus मा *messen* suff. अन्, प्रयाण *Tod* aus या *gehen* mit अन्; endlich auf das schließende न् der Wurzeln अन् *athmen* und हन् *töden*.

95. म् wird nach Analogie des न् (§. 92.) vor denjenigen mit त् anfangenden Suffixen, welche kein Guna fordern, abgeworfen, vor dem त् der eine Wurzel-Erweiterung verlangenden Suffixe aber in न् verwandelt; z. B. गत *gegangen* aber गन्तुम् *gehen* von गम्, आन्त *ermüdet* von अम्.

Anmerkung. In unmittelbarer Verbindung mit Personal- und Casus-Endungen kommt ein radicales म् fast gar nicht vor, wo

es aber geschieht, soll es vor allen Consonanten (Halbvocale und Nasale mitbegriffen) in न्, nur vor स् in Anuswāra, vor dem स् des Locativs pl. jedoch ebenfalls in न् übergehen.

96. य् und व् kommen fast niemals in unmittelbare Verbindung mit consonantisch anfangenden Endungen und Suffixen, wo es aber geschieht, sollen sie abgeworfen, und nur vor भ् nach Willkühr auch beibehalten werden können.

97. र् und ल् bleiben vor allen Consonanten unverändert, allein ein ihnen vorangehendes इ und उ wird vor allen consonantisch anfangenden Endungen und Suffixen verlängert; z. B. गीर्भ्यस् *vocibus*, गीर्ष in *vocibus*; aber गिरम् *vocem* etc. von गिर (vgl. §. 73^a).

98. ष् geht vor त्, थ् in ष्, und vor den mit स् anfangenden Verbal-Endungen in क्, vor tönenden Consonanten (Nasale und Halbvocale nach §. 83^a. ausgenommen) in इ über; z. B. दृष्ट *gesehen* aus दृष् mit त् (s. §. 91.), उष्ट *ihr wollt* aus वृष् mit थ्, ऐड्डम् *ihr herrschet* aus ऐष् (von ईष्) mit ध्वम् (s. §. 91.). Die auf ष् ausgehenden Nominalstämme zerfallen in zwei Klassen, wovon die eine ihr ष् vor Consonanten in Gutturale (क्, ग्), die andere in Linguale (इ, इ) umwandeln; z. B. दिग्भ्यस् *den Weltgehenden*, दिक्त्त in *den Weltgehenden* von दिष्, विद्भ्यस् *den eingehenden*, विद्त्त in *den eingehenden* von विष् (vgl. §. 74.).

99. ष् bleibt vor त्, थ् unverändert; im Übrigen folgt es der Analogie des ष्, und ist demnach der Verwandlung in क्, ग्, इ und इ unterworfen; z. B. द्विष् mit ति, थ्, त्, तुम्, सि, स्यति, ध्वम्, धि bildet द्वेष्टि *er hasset*, द्विष्ठ *ihr hasset*, द्विष्ठ *gehasst*, द्वेष्टुम् *hassen*, द्वेद्धि *du hassst*, द्वेद्ध्यति *er wird hassen*, द्विड्डम् *ihr hasset*, द्विड्डि *hasse* (s. §. 91. u. 104.). त्विष् *Glanz*, mit स्, भ्यस् bildet त्विद्त्त, त्विद्भ्यस्; मृष् *duldend*, mit स्, भ्यस् bildet मृक्त्त (s. §. 101^a), मृग्भ्यस्.

100. **सू** geht a) vor den mit ध् anfangenden Personal-Endungen nach Willkühr entweder in द् über oder wird abgeworfen, z. B. आङ्गे (*Ad-d'el*) oder आङ्घ्रे *sedetis* von आङ्ग्; vor den mit सू anfangenden Verbal-Endungen (das सू der 2ten Person ausgenommen) geht das radicale सू in त् über; z. B. वत्स्यामि *habitabo*, अवात्सम् *habitabam* von वस्.

b) Vor den Endungen सि, से der 2. Pers. sg. bleibt सू nach अ oder आ unverändert, z. B. सस्मि *dormis*, आस्से *sedes*; nach anderen Vocalen als अ, आ aber wird das radicale स in ः verwandelt, und das der Endung in ए (s. §. 101^a), dem sich auch das radicale सू assimiliren kann; z. B. वेपेःषि oder वेपेषि *du gehst* (Intensiv.) für वेपेस्मि. Vor der Imperativ-Endung स्व wird सू meistens abgeworfen; z. B. आस्व *sede* von आस्.

c) Vor Casus-Endungen gelten die Bestimmungen von §§. 75. 76. 78.; z. B. धनुर्भ्यस् von धनुस्, तेजोभ्यस् von तेजस्, भाभ्यस् von भास्; तेजःसु, भाःसु, धनुःषु oder तेजस्सु, भास्सु, धनुष्षु (s. §. 101^a).

d) Wenn das schließende सू eines Nominalstammes radical ist, und nicht, was der gewöhnlichere Fall ist, einem Ableitungssuffix angehört, so gilt in Ansehung eines ihm vorangehenden इ, उ die Bestimmung von §. 75^b); z. B. आशीर्भ्यस्, आशीःषु oder आशीष्षु von आशिस् *Seegen* (vgl. §. 97.).

101^a). Das सू der grammatischen Endungen und Suffixe geht in ए über, wenn ihm ein anderer Vocal als अ, आ, oder ein Halbvocal, oder क् vorhergeht, und ein Vocal, य, व, त्, थ oder म् des Taddhita-Suffixes मत् folgt. Ein dazwischen tretendes Wisarga oder Anuswāra hebt die Wirkung dieser Regel nicht auf; auch kann ein vorhergehendes सू diesem ए assimilirt werden. Z. B. मति mit सु bildet मतिषु *in den Meinungen*, चक्षुस् mit सु und इ bildet चक्षुःषु *in den Augen*, चक्षुषि (s. §. 130.) *die Augen*,

जे mit स्यति bildet जेष्यति *er wird siegen*, ईरू mit से bildet ईर्वे *du gehst*, वक् (aus वच्, s. §. 86.) mit सि, स्यति bildet वक्षि *du sprichst*, वक्ष्यति *er wird sprechen*, धनुस् mit तस्, मत् bildet धनुष्टस् (s. §. 91.) *aus dem Bogen*, धनुष्मत् *Bogenträger*.

101^b). Dieses Wohlhautgesetz wirkt auch auf den Endbuchstaben der in §§. 73. 79. beschriebenen Compositen.

102. ह् als Endbuchstabe einer Wurzel welche mit irgend einem anderen Buchstaben als द्वा anfängt, veranlaßt a) die Umwandlung eines folgenden त्, थ्, ध् in ह्, vor welchem es selbst abgeworfen wird, welche Abwerfung jedoch durch die Verwandlung eines vorhergehenden kurzen Vocals (mit Ausnahme des ऋ) in seinen entsprechenden langen ersetzt wird, im Falle nicht eine grammatische Regel dessen Guna erfordert; z. B. लिह् mit ति, त्, तुम्, थ्, ध्वे, धि bildet लेढि *er leckt*, लीढ *geleckt*, लेढुम् *lecken*, लीढ *ihr lecket*, लीढ्वि *ihr lecket*, लीढि *lecke*. रुह् mit त्, तुम् bildet रूढ *gewachsen*, रोढुम् *wachsen*. b) Vor den mit स् anfangenden Verbal-Endungen geht ह् in क् über, z. B. लिह् mit सि, स्यति bildet लेक्षि *du leckest*, लेक्ष्यति *er wird lecken*. c) Vor der Locativ-Endung सु geht ह् in ङ्, und vor den mit भ् anfangenden Casus-Endungen in ङ् über; z. B. लिह् mit स्त, भ्यस् bildet लिङ्स्त *in den leckenden*, लिङ्भ्यस् *den leckenden*. d) Wenn ग् oder ब् der Anfangsbuchstabe der Wurzel ist, so tritt in Analogie mit §. 83^b). die nach Bestimmung b und c am Ende der Wurzel verlorene gehende Aspiration auf den Anfangsbuchstaben zurück; z. B. अग्रह् (*a-grah*) mit सम् bildet अग्रान्त्सम् *ich nahm*.

Anmerkung. Dieser Regel folgt auch दृढ *fest* aus दृह् mit त्, obwohl die Wurzel mit द्वा anfängt. Die Formen लेढि, लीढ u. s. w. sind offenbar aus लेङ्ढि, लिङ्ढि u. s. w. entstanden. ह् ist nämlich, nach §. 81^a), der Veränderung in Lingual-Laute unterworfen, und wird in den durch §. 102. a) bestimmten Fällen wie ein aspirirter tönender Lingual (ह्) behandelt.

Dieser müßte, nach §. 83^{a)}, vor त्, थ्, ध् in इ übergehen, und nach §. 83^{b)}. die Verwandlung des folgenden त्, थ् in ध् veranlassen: ध् muß aber nach einem Lingual, zufolge §. 91. in den entsprechenden Lingual (ह्) übergehen, und die Wirkung dieser Regel ist nach Ausstofsung des इ geblieben. Hierdurch erklärt sich z. B. लेढि er leckt, aus लेडिठ, für लेडिध्.

103. Wenn die auf ह् ausgehende Wurzel mit द् anfängt, so geht ह् a) vor त्, थ् und der Imperativ-Endung धि in ग् über, und veranlaßt, in Analogie mit §. 83^{b)}, die Verwandlung des folgenden त्, थ् in ध् *); z. B. दुह् mit क्ति त्, तुम्, थ्, धि bildet दोग्धि er melket, दुग्ध gemolken, दोग्धम् melken, दुग्ध ihr melket, दुग्धि melke. b) Vor den mit स् anfängenden Verbal- und Casus-Endungen geht ह् in क्, und vor ध् (mit Ausnahme der Imperativ-Endung धि) und भ् in ग् über, wobei aber, in Analogie mit §. 83^{b)}, die an dem ह् verloren gehende Aspiration auf das anfangende द् zurücktritt, welches daher in ध् übergeht; z. B. दुह् mit सि, स्यति, स, भ्यस्, ध्वे bildet धोक्षि du melkest, धोक्ष्यति er wird melken, धुक्त्त in dem melkenden, धुभ्यस् den melkenden, धुध्वे ihr melket.

104. Die Imperativ-Endung धि geht in Verbindung mit vocalisch endigenden Wurzeln in हि über, so daß von ध् nur die Aspiration übrig bleibt, daher z. B. याहि gehe, पाहि herrsche, इहि gehe, स्तुहि preise, im Gegensatze zu Formen wie वग्धि sprich von वच्, युग्धि verbinde von युज्, अघि is von अद्.

Anmerkung. Die Indischen Grammatiker nehmen umgekehrt हि als die ursprüngliche Endung an, und geben als Wohllautsgesetz, daß sich ihr ह् nach Consonanten in ध् umwandle.

*) Dieser Regel folgen auch die Wurzeln snih und snuh, obwohl sie nicht mit d anfangen; z. B. snigāda geliebt aus snih + ta. Die Wurzel muh bildet im Particip. auf ta sowohl mūdā als mugāda.

Allein die Richtigkeit des obigen, zuerst in meiner *Grammatica critica* aufgestellten, und schon in meinem Lehrgebäude §. 315. Anm. vermutheten Gesetzes, hat sich mir seitdem durch den Vêda-Dialekt und das Zend noch mehr bestätigt, in welchen beiden die Endung धि zwar nicht allgemein, doch, besonders im Zend ziemlich häufig, auch nach Vocalen vorkommt; z. B. in ROSENS Vêda-Specimen अग्नि ह्ये, कृधि mache, und im Zend-Avesta 𑀘𑀓𑀭𑀢𑀓𑀭𑀢𑀓𑀭𑀢𑀓 *stūidhi preise*, 𑀘𑀓𑀭𑀢𑀓𑀭𑀢𑀓𑀭𑀢𑀓 *kērēnūidhi mache*. Auch stimmt धि regelrecht zur Griech. Endung 𑀓 (s. Vergleichende Gram. §. 16.), und namentlich ist das Vêdische अग्नि identisch mit κλυ𑀓. Der Hauptbeweis für die Richtigkeit meiner Ansicht liegt aber darin, daß im Sanskrit auch in manchen anderen Fällen aspirirte Consonanten sich so verstümmelt haben, daß von ihnen bloß die Aspiration in der Gestalt von ह् übrig geblieben ist; so bildet ध् setzen im Particip. auf त् unregelmäßig हित für धित (s. Vergleich. Gram. §. 23.).

105. Ein jeder Consonante, mit Ausnahme der Zischlaute und des ह्, kann verdoppelt werden, wenn ein र्, entweder in demselben Worte, oder als Endbuchstabe des vorhergehenden Wortes unmittelbar vorhergeht. Wenn ein Aspirate verdoppelt werden soll, so wird ihm sein entsprechender Tenuis vorgesetzt. Z. B. man schreibt nach Willkühr सर्व oder सर्व् jeder, वर्धन oder वर्धन् Vermehrung, पितर्मम oder पितर्मम् mein Vater. Ein auf म् und त् folgender Consonante kann ebenfalls verdoppelt werden, was jedoch sehr selten geschieht. Die Indischen Grammatiker gestatten noch andere Verdoppelungen von Consonanten, doch nur in Fällen wo ohnehin schon durch zwei Consonanten eine prosodische Länge veranlaßt ist, und durch unnöthige Consonanten-Häufung das Versmaas nicht beeinträchtigt wird.



Von den Wurzeln und Präfixen.



106. Die Wurzeln sind die Urelemente der in der Sprache vorkommenden Wortformen, und woraus sowohl Verba als Nomina gebildet werden. Sie selber kommen als Wurzeln in der Sprache nicht vor, sondern sind bloß aus ihren Abkömmlingen erkennbar, denen sie als gemeinschaftlicher Stamm zum Grunde liegen. Es gibt jedoch eine kleine Anzahl von abstrakten Substantiven, welche den Wurzeln nichts fremdartiges ansetzen, sondern die Wurzel ohne alle Umgebung von Ableitungs-Suffixen in ihrer nackten Gestalt darstellen, wie युध् Kampf, क्थ् Hunger, मुद् Freude, भौ Furcht u. s. w., von den gleichlautenden Wurzeln युध् kämpfen, क्थ् hungrig sein*) u. s. w. Außerdem kann eine jede Sanskritische Wurzel in Zusammensetzungen der Art vorkommen, wie die Lateinischen *carnifex* (*fic-is*), *tubicen* (*cin-is*), *praeses* (*sid-is*), wo die Wurzel ohne Zusatz, mit Ausnahme des Casuszeichens, ist, und nur den inneren Vocal nach einem bestimmten Gesetze (s. Vergl. Gramm. §. 6.) verändert hat. Nur wenige Wurzeln sind aber auf diese Weise in häufigem Gebrauche.

107. Die echten Wurzeln sind im Sanskrit sämtlich einsylbig; außer dem Gesetze der Einsylbigkeit aber sind sie in ihrem Bau keiner weiteren Beschränkung durch Buchstabenzahl unterworfen.

*) Man übersetzt die Wurzeln gewöhnlich durch Infinitive, um sie in der abstraktesten Bedeutung aufzufassen. Die Indischen Grammatiker selbst erklären sie durch abstrakte Substantive, z. B. *gam* durch *gatau* im Gehen (Locat. von *gati*).

fen. Es gibt Wurzeln die aus einem bloßen Vocal bestehen, wie *इ* gehen (vgl. *i-mus*, *ἰ-μεν*), und auch solche mit der möglichsten Consonanten-Häufung, wie *स्कन्द* gehen (vgl. *scand-o*); ferner alle zwischen diesen beiden Extremen liegende Stufen, wie *दा* geben, *अद्* essen, *पत्* fallen, *विद्* wissen, *लभ्* erlangen.

108. Unter den von den Indischen Grammatikern aufgestellten Wurzeln findet man zwar auch mehrere, welche mehrsyllbig sind; es zeigt sich aber bei näherer Prüfung, daß dieselben im strengen Sinne keine Wurzeln sind, und sich ebenfalls zu einsyllbigen Stämmen zurückführen lassen. Diese mehrsyllbigen Wurzeln sind nämlich entweder solche, welche durch Wiederholung ihres primitiven Anfangsconsonanten mehrsyllbig geworden sind, oder Präfixe enthalten, welche mit der Wurzel so verwachsen sind, daß sie nicht mehr der Analogie der gewöhnlichen Präfixe folgen, sondern den Charakter von Radical-Buchstaben angenommen haben; z. B. in *अवधीर्* verachten, und *सङ्ग्राम्* kämpfen, lassen sich die Präpositionen *अव* und *सम्* nicht verkennen. In Betreff der reduplicirten Wurzeln ist zu berücksichtigen, daß die Gutturale in der Reduplicationssylbe, nach einer allgemeinen Regel, sich in Palatale umwandeln, und, daß Aspirate in ihren entsprechenden Nicht-Aspiraten übergehen; so ist z. B. *जागृ* wachen aus *गृ* entstanden, welches mit dem Griechischen *ἐγείρω* verwandt ist, *चकास्* scheinen, aus *कास्*, *दीधी* scheinen, aus *धी*. Eine Reduplication einziger Art scheint auch die Wurzel *चलम्* zu enthalten, denn sie ist gleichbedeutend mit *लप्* (welche in ihrer Biegung als Verbum ein *म्* einschiebt), und hat in der Vorschlagsylbe den Stammvocal dieser verwandten Wurzel. Die Wurzel *दरिद्रा* arm sein stimmt im Wesentlichen in ihrem Baue zu Intensiv-Formen wie *ब्रिम्* von *भृ* tragen. Die mehrsyllbigen Wurzeln der zehnten Conjugation scheinen sämmtlich von Nomina abzustammen, z. B. *कुमार* spielen von *कुमार* Knabe. Auch viele

einsylbige, von den Indischen Grammatikern unter die Wurzeln aufgenommene Formen tragen alle Spuren der Abstammung von Nominen; z. B. मूत्र *mingere* von मूत्र *urina*, पार *vollenden* von पार *das jenseitige Ufer*, कर्त्र *ablösen* von कर्त्री *Scheere* oder einem verlorenen Neutrum कर्त्र *als Werkzeug des Abschneiden*, von कृत् *spalten*. Diese höchst verdächtigen Wurzeln folgen alle der zehnten Conjugationsklasse, wovon später.

109. Die Indischen Grammatiker geben diejenigen Wurzeln, welche unter den in §§. 80. und 94^b). angegebenen Bedingungen ein anfangendes सृ in षृ, und demnach स्तृ, स्थृ, स्तृ in हृ, हृष्णृ, ein anfangendes नृ aber in णृ umwandeln, gleich von Ambegina in dem Zustande, der nur gelegentlich durch die gedachten Wohllautsregeln herbeigezogen wird, so daß ihnen z. B. हृष्ण und nicht स्थ्या, णद् und nicht नद् die Wurzeln sind, welche, erstere *stehen*, letztere *tönen* bedeuten; und die dann die Regel nöthig haben, daß sie außerhalb der in jenen §§ beschriebenen Einflüssen in स्थ्या und नद् übergehen. Nur diejenigen Wurzeln, welche von der Umwandlung des सृ, नृ in षृ, णृ entweder ganz frei sind, oder sie nur gelegentlich und willkürlich zulassen — wie स्कन्दृ, नत् — werden von den Indischen Grammatikern in ihrer wahren Gestalt geschrieben.

110^a). Die Nasale welche bei gewissen Wurzeln, wie सञ्ज्, भञ्ज्, बन्ध्, als vorletzter Buchstabe stehen, haben für die Wurzelbedeutung weniger Gewicht als der Schluß-Consonante, und werden, wo des Wohllauts wegen einer von beiden abzuwerfen ist, im Vorzug vor dem letzteren aufgegeben; man bildet daher z. B. von बन्ध् *binden* mit dem Suffix त्, बद्ध *gebunden* (s. §. 83^b.) nicht बन्त, wie man nach §. 84. erwarten sollte. Auch ohne eine durch den Wohllaut begründete Veranlassung werden vorletzte Nasale zuweilen abgeworfen; z. B. von रञ्ज् *färben* kommt रग *Farbe*, von मन्थ् *erschüttern* मथित *erschüttert*. Die

Indischen Grammatiker sind in der Schreibung der Wurzeln mit vorletztem Nasal nicht consequent, und nehmen ihn bei einigen in die Wurzel auf, und schreiben z. B. बन्ध binden, रङ्ग färben; bei anderen lassen sie ihn weg und deuten durch einen der Wurzel angehängten diakritischen Buchstaben (ङ्) an, daß die Wurzel in ihrer Flexion einen, dem Organ des Schluß-Consonanten entsprechenden Nasal aufnehme; z. B. शक्ति für शङ्क्. Bei dieser und mancher anderen Wurzel ist gerade der Nasal wesentlich für die Bedeutung, denn शङ्क् heißt fürchten, aber शक् können, नन्दू (नदि) erfreuen, aber नद् tönen. Wir nehmen daher, mit FOASTER, die vorletzten Nasale, wo sie wahrhaft zur Wurzel gehören, auch in die Wurzel auf, und schliessen dieselben nur von denjenigen Wurzeln aus, deren Verba nur in einigen Temporen einen Nasal einschieben, in den übrigen aber ohne Nasal erscheinen; z. B. मुञ्चामि ich verlasse, aber मुञ्चोच ich verließ, von मुच्; dagegen शशङ्क् ich fürchtete von शङ्क्.

110^b). Die Wurzeln भ्रङ्क् kochen, मङ्क् untertauchen, versinken, लङ्क् sich schämen, सङ्क् anhangen und स्वङ्क् umarmen — welche nur vor Vocalen und य ihr doppeltes ङ् heibehalten, vor anderen Consonanten aber eins abwerfen — werden von den einheimischen Grammatikern mit स्ङ् für ङ्ङ् am Ende geschrieben, also भ्रस्ङ्, मस्ङ् etc., obwohl das dumpfe स् mit dem tönenden ङ् unverträglich ist, und die von diesen Wurzeln abstammenden Formen auch nirgends स्ङ् zeigen. Vielleicht endeten die genannten Wurzeln in einem früheren Zustande der Sprache mit ङ्, eine Vermuthung die sich durch die Verwandtschaft von मङ्क् mit mergo unterstützen ließe. Dagegen stimmt भ्रङ्क् und das verwandte भृङ्क् braten zu frigo.

Anmerkung. Die Indischen Grammatiker leiten ohne Ausnahme alle Wörter aus den von ihnen aufgestellten Wurzeln ab; wodurch freilich oft die sonderbarsten und lächerlichsten

Herleitungen zum Vorschein kommen, wie die der Pronomina तत् *er, dieser*, यत् *welcher* (das wahre Thema ist त, य) von तम् *ausdehnen* und यज्ञ् *anbeten*, und der Conjunction यदि *wenn* von यत् *sich anstrengen*. Wir schliessen hingegen von der Abstammung von den gewöhnlichen Wurzeln aus, 1) alle Pronomina; diese haben eigene einsylbige Wurzeln — wie त (Gr. TO), इ (Lat. *i-s*), welche letztere nichts mit der Wurzel इ *gehen zu thun hat* — oder sind aus mehreren Pronominalstämmen zusammengesetzt (wie एत *el-ta*). 2) Die Präpositionen, Conjunctionen und Partikeln, die meistens mit mehr oder weniger Sicherheit auf Pronominalwurzeln zurückzuführen sind. 3) Die Zahlwörter. 4) Auch viele Substantive und Adjective von verdunkeltem Ursprung oder aus verlorenen Wurzeln, z. B. सिंह *Löwe*, welches von सिच् *besprengen* oder हिंस् *töden* entspringen soll, उग्र *schrecklich* welches von उच् *aufhäufen* hergeleitet wird. Alle Substantive und Adjective tragen jedoch das Ansehen von Ableitungen aus einer einsylbigen Wurzel, wenn diese auch nicht mehr überall mit Sicherheit nachgewiesen werden kann. — Herausgegeben sind die von Indischen Grammatikern aufgestellten Wurzeln von CAREY und FORSTER in ihren Grammatiken, von letzterem ohne Erklärung der Bedeutung, und von WILKINS (in seinem Werke „*The radicals of the Sanscrita-language*“), endlich von ROSEN (Berlin bei Dümmler) mit schätzbaren Belegen der Bedeutungen durch Beweisstellen aus Schriftstellern. Eine eben so reichhaltige als scharfsinnige Vergleichung Sanskritischer Wurzeln mit verwandten, besonders europäischen Sprachen, verdanken wir Hrn. Prof. POTT, in seinem Werke „*Etymologische Forschungen*“.

111. Die Grundbedeutungen der Wurzeln können auf die mannigfaltigste Weise durch vorgesetzte Präpositionen modificirt

werden, welche meistens für sich allein entweder gar nicht oder höchst selten vorkommen. *) In Ansehung ihrer Endbuchstaben folgen sie den allgemeinen Wohl lautgesetzen (§. 35. ff. u. §. 56. ff.). Es sind, in alphabetischer Ordnung, folgende:

अति über, hinüber; z. B. mit क्रम् gehen, अतिक्रम् überschreiten, übertreten. Als Adverbium, in Verbindung mit Adjectiven, bedeutet es sehr, im Übermaafse.

अधि über, hinüber, auf, hinauf, hin; z. B. mit रुह् wachsen अधिरुह् hinaufsteigen, mit स्या stehen अधिष्ठा (s. §. 109.) überschreiten auch beherrschen, mit ग्ग gehen अधिग्ग hingehen.

अन्त् nach; z. B. mit ग्गम् gehen अन्त्गम् nachgehen, folgen.

अन्तर unter, zwischen; z. B. अन्तर्गम् untergehen.

अप von, weg; z. B. mit क्रम् gehen अपक्रम् weggehen, mit ह् nehmen अपह् wegnehmen.

अपि kommt nur vor wenigen Wurzeln als Präposition vor, und scheint über zu bedeuten; die Wurzeln धा setzen und नह् binden erhalten durch sie die Bedeutung bedecken. Das अ von अपि wird gewöhnlich abgeworfen; z. B. पिन्ध bedeckt, gekleidet. Als Conjunction kommt अपि einzeln, doch ohne jemals sein अ abzuwerfen, sehr häufig vor, und bedeutet unter andern auch (insuper s. Gloss.).

*) Im Vêda-Dialekt, womit hierin das Zend übereinstimmt, findet man auch die Präpositionen häufig von dem Verbum wozu sie gehören, getrennt. In Ansehung des Sinnes aber bleibt demungeachtet die innigste Verbindung zwischen Präp. und Verbum, d. h. die Wurzel behält dieselbe Modification der Bedeutung, die ihr die unmittelbare Verbindung mit der Präp. einprägt; z. B. stâ stehen drückt in Verbindung mit ut auf eine Bewegung aus, und behält diese Bedeutung, wenn auch die Präposition davon losgerissen ist, gerade wie im Deutschen, wenn z. B. stehen von auf getrennt ist — „er stand endlich auf“ — die beiden Wörter dennoch zusammen den Begriff surgere geben. So z. B. im Rig-Vêda (bei ROSEN S. 20.) ud asya sôc'ir astât auf dessen Glanz steigt.

अभि *an, hin, zu, hinzu*; z. B. अभिगम् *hinzugehen, sich nähern, vor einen hintreten*, अभिभाष् *anreden, zu einem reden*. Von अभि kommt das Adverbium अभितस् *bei*.

अव *von, herab, ab*; z. B. mit स्कन्द् *gehen, springen* अवस्कन्द् *herabspringen*, mit कृत् *schneiden* अवकृत् *abschneiden*. Die Wurzeln ज्ञा *wissen* und मन् *denken* erhalten durch अव die Bedeutung *verachten*.

आ *hin, zu, her*; z. B. mit गम् *gehen* आगम् *herkommen, hingehen*. Vor Substantiven bedeutet es *bis*.

उत् *auf*; z. B. mit पत् *fallen*. उत्पत् *sich erheben, aufspringen, auffliegen*, mit नम् *sich beugen* उत्तम् (s. §. 58.) *aufrichten, erheben*.

उप *bei, hin, hinzu*; z. B. mit गम्, उपगम् *hinzugehen, nahen*.

नि. Dieser Präposition hat man mit Unrecht die Bedeutung *ein, hinein (in)* gegeben; sie bedeutet aber *nieder, unter* und hängt sogar etymologisch mit unserem *nieder* zusammen. *) Daher नीच *niedrig* von नि (mit verlängertem इ), wie उच्च *hoch* von उत् *auf* (s. §. 61.); निपत् *niederfallen*, नियम् *unterdrücken*, निमिष् *die Augen niederschlagen, blinzeln gegen* उत्पत् *aufspringen*, उद्यम् *aufheben*, उन्मिष् (s. §. 58.) *die Augen aufschlagen*. Die Wurzeln घा *setzen*, अस् *und क्षिप्* *werfen* erhalten durch नि die Bedeutung *niedersetzen, niederwerfen*; वत् *seyn, gehen* mit नि bedeutet *untergehen und zurückkehren*. Wenn विष् *eingehen* ohne seine Bedeutung zu verändern mit नि sich verbindet, so ist zu berücksichtigen, daß das *eingehen* z. B. in ein Haus, auch als *darunter gehen, unter Obdach gehen* gefaßt werden kann. Auch ver-

*) Althochdeutsch *nidar* (*ni-dar*) mit dem viele abgeleitete Präpositionen bildenden alten Comparativsuffix *dar* für *tar*; wodurch auch *wi-dar* *wider* etc. von *vi* stammt, und *af-tar* *nach* von *apa*.

bindet sich गम् *gehen* mit नि, z. B. निगन्तं शान्तिम् *in Ruhe eingehen* oder *daruntergehen*, auf dieselbe Weise wie im Lat. *subire labores, dolorem, amores* etc. gesagt wird; es ist daher durchaus ~~kein Grund vorhanden~~; der Präp. नि die Bedeutung *hinein* zu geben.

निस् (निस्) *aus, heraus*; z. B. निगम् *herausgehen*.

परा *zurück, rückwärts*. Die Bedeutung dieses Präfixes erhellt am klarsten aus dem Adjectiv पराच् *zurückgewendet, abgewendet*, aus परा und अच् *gehen*, analog mit den Adjectiven प्राच् *östlich*, अवाच् *südlich* etc. aus den Präpositionen प्र, अव und der Wurzel अच्. Ausser dem Worte पराच् ist परा nur in wenigen Zusammensetzungen gebräuchlich, wie in पराजय *Niederlage* mit जय *Sieg*, पराभव *Niederlage*, पराभूतं *überwältigt* mit भव *Dasein* und भूत *seiend*. In ursprünglichen, die Wurzel durch alle ihre Ableitungen begleitenden Zusammensetzungen scheint aber परा nicht vorzukommen. Wenigstens kenne ich keine Verba पराजयामि *ich besiege*, पराभवामि *ich unterdrücke*, und betrachte daher die genannten Wörter als gewöhnliche Composita, und nicht als Ableitungen von componirten Wurzeln पराजि, पराभू.

परि *um*; z. B. परिगम् *herumgehen*, पर्यास् *herumsitzen*. Diese Präposition dient oft zur bloßen Verstärkung der Grundbedeutung einer Wurzel, indem sie gleichsam die allseitige Umgebung von der durch die Wurzel bezeichneten Eigenschaft oder Handlung ausdrückt.

प्र *vor, voran, vorwärts, fort*; z. B. mit हु *laufen* प्रहु *fortlaufen, schießen*. Die Wurzel स्था *stehen* erhält durch प्र die Bedeutung *gehen, fortgehen*. भू *seyn* erhält durch प्र die Bedeutung *mit Auszeichnung seyn* (so viel als *voran seyn*), *herrschen*.

प्रति *gegen, hin, zurück*; z. B. mit वच् und भाष् *sagen, reden*: प्रतिवच्, प्रतिभाष् *antworten (dagegen sagen)*, mit पद्

प्रवच

gehen प्रतिपद् hinkommen, gelangen, mit क्रम् gehen प्रति-
क्रम् zurückweichen.

वि drückt Entfernung, Trennung, Absonderung, Zerstreuung
aus; z. B. mit सम्पृ gehen विसम्पृ aus einander gehen, sich zer-
streuen, mit हु laufen विहु ausinanderlaufen, mit युज् ver-
binden वियुज् trennen. Oft läßt es aber die Grundbedeu-
tung einer Wurzel unverändert, oder dient zur Verstärkung
derselben, indem es Verbreitung ausdrückt; z. B. विजि be-
deutet dasselbe wie जि, nämlich siegen, besiegen; विभूष
bedeutet wie भूष schmücken. Dagegen wird die Bedeu-
tung von श्रु hören, durch वि verstärkt, daher विश्रुत be-
rühmt. Wenn वि mit einem folgenden Substantiv ein pos-
sives Compositum bildet, so bedeutet es dasselbe was
निस् in ähnlicher Stellung, nämlich beraubt, los; z. B. वि-
रजस् Staub-los (entfernten Staub habend), विसारथि des
Wagenlenkers beraubt, वितिमिर Finsternis-los u. s. w. Ei-
nem Adjectiv gibt वि die entgegengesetzte Bedeutung, z. B.
विप्रिय unlieb; zuweilen auch verstärkt es dessen Bedeutung,
wie in विमहत् sehr groß.

सम् heißt mit, zusammen; z. B. mit गम् gehen सङ्गम् zusammen
kommen. Oft läßt es die Bedeutung der Wurzel unverän-
dert, oder verstärkt dieselbe bloß; z. B. संया wie या gehen,
संव wie वृ bedecken.

Anmerkung 1. Die mit इ schließenden Präpositionen (नि,
परि, प्रति) verlängern diesen Vocal in gewissen Wörtern, vor-
züglich vor क्, z. B. नीकार, नीकाश, प्रतीकार, प्रतीकाश,
प्रतीवाप, परीरम्भ, परीधाव.

Anmerkung 2. Zwischen die Präpositionen अत्र, परि, प्रति
und सम् und ein anfangendes क् einiger Wurzeln, ferner zwi-
schen आ und das च् von चर् gehen in आश्वार्य Lehrer (appro-
pinquandus), und प् von पद् gehen in आस्पद् Geschäft etc.

wird ein euphonischer Zischlaut eingeschoben, welcher, in Übereinstimmung mit §. 80. der Umwandlung in ष unterworfen ist. Bei अव , परि und सम् erscheint dieser Zischlaut nur vor der Wurzel क्व *machen* (अवक्व , परिक्व , संक्व), wenn auch nicht allen Ableitungen dieser zusammengesetzten Wurzel, doch bei weitem in den meisten; und die Wurzel scheint sich so sehr an den durch die Präposition herbeigeführten Zischlaut gewöhnt zu haben, daß sie ihn auf ihre Seite stellt, in den Fällen wo ein Augment oder Reduplicationssylbe dazwischen tritt. Wie alt und echt aber die in den Scholien zu PANINI gegebenen Formen seien, wie पर्यष्करोत् — wo auch das durch das इ bewirkte ष für स् geblieben ist — सञ्चस्कार , weiß ich nicht, denn in Schriftstellern ist mir zwar संक्व sehr häufig vorgekommen, aber nie anders als in unmittelbarer Verbindung des स् mit dem क्व . Wenn man aber dieser seltenen Wunderlinge wegen seine Meinung über das euphonische स् in gewissen Präpositional-Verbindungen ändern, und die Wurzelsammlung der Indischen Grammatiker mit einem स्क्व bereichern wollte, so dürfte man auch, wegen der in §. 80. Anm. 1. 2. angeführten Formen, des ष für स् nicht dem Einflusse eines vorhergehenden anderen Vocals als अ , आ zuschreiben. Man berücksichtige übrigens auch die ähnliche Erscheinung nach Lateinischen Präpositionen, vor Buchstaben, die gerne mit s sich verbinden (c, q, p, t) *abscondo, abstineo, ostendo* für *obstendo*). — Nach प्रति zeigt sich ein euphonischer Zischlaut in प्रतिष्कश , प्रतिष्कष , प्रतिष्कस (s. WILSON).

112. Die in §. 111. erwähnten Präfixe geben nicht selten der Wurzel, welcher sie vorgesetzt werden, eine Bedeutung, die sich aus der Urbedeutung der einzelnen Bestandtheile nicht erwarten läßt; z. B. ज्ञा *kennen, wissen*, mit अनु , bedeutet *erlauben, entlassen*, mit प्रति , *versprechen*; इ *gehen*, und andere gleichbedeu- *ana*

tende Wurzeln, erhalten durch अत्र die Bedeutung *wissen, einschauen*. Oft ist durchaus kein Einfluss der Präposition auf die Wurzelbedeutung wahrzunehmen.

113. Die schon mit einer Präposition zusammengesetzten Wurzeln können wieder mit einer anderen Präposition zusammengesetzt werden, und die zweifach zusammengesetzten, mit einer dritten; z. B. आगम् *hingehen*, mit प्रति, प्रत्यागम् *zurückkehren*, सम्प्राप् *gelangen* (सम्, प्र und आप्) verbunden mit उप, उपसम्प्राप्, behält dieselbe Bedeutung.

114. Mit den in §. 111. aufgezählten, als Präfixe gebrauchten Präpositionen, dürfen ह, उस् (उर) und अ privativum, welche ebenfalls nur als Präfixe gebräuchlich sind, nicht in eine Klasse gestellt werden; denn sie unterscheiden sich von denselben wesentlich dadurch, daß sie nicht allen Ableitungen einer und derselben Wurzel, und folglich auch den Zeitwörtern, vorgesetzt werden können, sondern nur mit Adjectiven und Substantiven Composita gewöhnlicher Art bilden, und daß sie ihrer Bedeutung nach keine Verhältnißwörter, sondern Adverbia sind (s. Glossar).



N o m e n.



Grundform.

115. Die Indischen Grammatiker fassen die Nomina (sowohl Substantive, als Adjective, Pronomina und Zahlwörter), in ihrem absoluten, von allen Casusverhältnissen unabhängigen, und von allen Casuszeichen entblößten Zustande auf, und nehmen daher eine Grund- oder Stammform an, zu welcher der Nominativ und die obliquen Casus der drei Zahlen sich als abgeleitet verhalten. Diese Grundform kommt sehr häufig in zusammengesetzten Wörtern vor, indem die ersten Glieder eines Compositums aller Casusendungen beraubt, und somit identisch mit der Grundform sind, insofern nicht die Wohllautsregeln eine Veränderung des Endbuchstaben nothwendig machen.

Geschlecht.

116. Das Nomen der Sanskritsprache unterscheidet drei Geschlechter: Masc., Fem., Neutr. Bei Substantiven wird das Geschlecht durch den Sprachgebrauch bestimmt, kann aber zum Theil durch den Ausgang des Wortes erkannt, oder auch durch die Bedeutung vermuthet werden. Die Adjective sind der Veränderung des Geschlechtes fähig, und richten sich in dieser Beziehung nach ihrem Substantiv. Das Neutrum ist niemals in der Grundform, sondern nur in der Declination, bei einigen Casus,

vom Masc. unterschieden, z. B. पुण्य *rein*, मृदु *zart*, महत् *groß*, sind die gemeinschaftlichen Grundformen des Masc. und Neutr., und bilden im Fem. die Grundformen पुण्य, मृद्वी, महती.

www.libtool.com.cn

Zahl.

117. Es gibt drei Zahlen im Sanskrit, sowohl beim Nomen als beim Verbum, nämlich: Singular, Dual und Plural, welche sich beim Nomen durch den Gebrauch verschiedener Casusendungen unterscheiden.

Casus.

118. Es gibt acht Casus, nämlich, außer den im Lateinischen gebräuchlichen, einen Instrumentalis und einen Locativ. Mehrere Casus haben aber eine gemeinschaftliche Endung; so sind im Singular der Ablativ und Genitiv nur bei Wörtern auf ऋ und den Pronomina unterschieden. Im Plural hat der Ablativ mit dem Dativ, und der Vocativ mit dem Nominativ eine gemeinschaftliche Endung, und der Dual hat nur drei Endungen; in diese theilen sich 1) der Nominativ, Accusativ und Vocativ; 2) der Instrumentalis, Dativ und Ablativ; 3) der Genitiv und Locativ.

Singular.

Nominativ.

119. Der Charakter des Singular-Nominativs bei Masc. und Fem., welche mit Vocalen enden, ist स्. Dieser dentale Zischlaut ist aber den durch §. 75-78. bestimmten Wohllautsveränderungen unterworfen. Z. B. शिव, गिरि, भानु masc.; मति, धेनु, भी, वधु fem. bilden शिवस्, गिरिस्, भानुस्, मतिस् etc.

120. Ausgeschlossen von der vorhergehenden Regel sind die Feminina auf आ und die abgeleiteten Fem. auf ई; bei diesen ist der Singular-Nominativ ohne Charakter, und folglich von der Grundform nicht unterschieden; z. B. आशा *Hoffnung* महती *die große* lauten im Nom. eben so. Die Masc. und Fem. auf इ bilden den Nom. aus ihrem ursprünglichen Ausgang अरु (§. 12.), durch Unterdrückung des रू und Verlängerung des अ (vgl. §. 121. b); z. B. पिता *Vater*, माता *Mutter* von पित्, मात्, oder vielmehr von पितर, मातर.

121. a) Die consonantisch endigenden Wörter haben durch §. 57. das Nominativzeichen verloren und sind identisch mit der Grundform; doch sind natürlich die Wohllautsregeln zu berücksichtigen; z. B. युत् (vor Tönenden युद्) von युध् f. *Kampf*, वाक् (वाग्) von वाच् f. *Rede*. b) Ein schließendes न् wird abgeworfen und im Masc. durch Verlängerung des vorhergehenden Vocals ersetzt; z. B. राजा von राजन् m. *König*, नाम von नामन् n. *Namen*.

122. Die Neutra haben nirgends सू zum Nominativzeichen, sondern sind meistens von aller Endung entblößt, und daher identisch mit der Grundform; z. B. वारि *Wasser*, मधु *Honig*, महत् *magnum*, नाम *Namen*, von वारि etc., नामन् (§. 121. b); und nur die Stämme auf अ ziehen den Accusativ-Charakter म् in den Nominativ; z. B. पत्रम् von पत्र *Laub*.

Accusativ.

123. a) Zeichen des Accusativs ist म्, daher z. B. शिवम् m. कविम् m. मतिम् f. नदीम् f. b) Die mit einem Consonanten endigenden Stämme, und auch die einsylbigen mit vocalischem Ausgang, ओ ausgenommen, schliessen dieses म् mittelst eines Bindevocals अ an den Stamm; z. B. हरितम् von हरित् m., युधम् von युध् f., भियम्, भुवम् von भी, भू f. (s. §. 51.), नावम् von नौ f. c) Neutra lauten wie im Nom., daher वारि, मधु, महत्, पत्रम्.

124. a) Die Wörter auf ऋ zerfallen in zwei Klassen, wovon die eine bloß Verwandtschaftswörter masc. und fem. begreift, wie पितृ *Vater*, भ्रातृ *Bruder*, मातृ *Mutter*, दुहितृ *Tochter*; die andere Nomina agentis masc. welche durch das Suffix तृ aus jeder Wurzel gebildet werden können, und dem Latein. auf *tor* (*tor-is*), Griech. auf τῆρ entsprechen. Die ursprüngliche Form des Skr. Suffixes war demnach तार, nicht तर, und von dieser Urform entspringen die starken Casus; nur daß im Voc. sing. das आ sich verkürzt, und also दातार *dator!* wie पितार *pater!* gesagt wird. Die starken Casus, wovon später mehr, sind der Nom. Acc. Voc. sing. und dual. und der Nom. Voc. pl. Von दातृ *Geber*, oder vielmehr von seiner Urform दातार, entspringt daher der Accus. दातारम्, während पितृ, मातृ aus पितार, मातार den Acc. पितारम्, मातारम् bilden. *) b) Die meisten schwachen Casus, deren Endung mit einem Vocal anfängt, wie z. B. पित्रा, मात्रा, दात्रा (*pitr-ā, matr-ā, datr-ā*) lassen sich in beiden Klassen sowohl aus der ऋ-Form nach §. 54. erklären, als auch aus अर mit Unterdrückung des अ (vgl. πατρός, πατρί), in Analogie mit dem vor einem schließenden न् in ähnlichen Fällen auszustossenden अ, wovon später; z. B. राज्ञा für राजन्ना. Die letztere Auffassung scheint mir die richtige, zumal da von einem Thema पितृ im Instr. in

*) Ungeachtet dieser Verschiedenheit glaube ich doch, daß die Verwandtschaftswörter meistens ebenfalls ihrem Ursprunge nach Nomina agentis sind, denn sie zeigen mit sehr wenigen Ausnahmen alle ein *t* vor dem *r*; und haben also *tr* aus *tar* zum Suffix. *Pitr* *Vater* scheint mir den in den verwandten europ. Sprachen erhaltenen Urvocal *a* mit *i* vertauscht zu haben, und in seiner Wurzelsylbe eine Verkürzung von *pá* erhalten zu sein, so daß der Vater eigentlich der *Erhalter*, *Ernährer* ist, nach welchem Begriff auch der Gatte *b'artr* genannt wird. *Matr* sollte ursprünglich gewiß nichts anders als *Hervorbringerin*, *Gebärerin* bedeuten, denn die Wurzel *mā* bedeutet zwar für sich allein *messen*, allein mit *nis* (*nir*) *aus* (*nirmā*), *machen*, *schaffen*, *bilden*.

Analogie mit कविना, भानुना die Form पितृणा (§. 94^a.) zu erwarten wäre.

Instrumentalis.

125. Der Charakter dieses Casus ist आ, z. B. मुदा von मुद् m., महता von महत् m. n., मत्या, धेन्वा, वध्वा von मति f. धेनु f. वधु f. (§. 50.). Masculina und Neutra auf इ und उ, und Neutra auf ऋ, setzen ein euphonisches नू ein (§. 49^b.), daher कविना, वारिणा (§. 94^a.), मधुना von कवि m., वारि n., मधु n.

126. a) Die Stämme auf आ wandeln in mehreren Casus diesen Vocal in ए (und dieses vor Vocalen in अय्) um; d. h. es mischt sich dem आ ein इ bei (s. §. 36.); so im Instr., wo jedoch diese Erweiterung des Stammes eine Schwächung der Endung आ zu अ veranlaßt, und, im Einklang mit §. 125. ein euphonischer Nasal eingeschoben wird; daher गजेन, पत्रेण (§. 94^a.) von गज m., पत्र n. b) Einem schließenden weiblichen आ mischt sich ebenfalls in mehreren Casus ein इ bei, und dieses zerfließt mit dem आ zu ऐ, woraus vor Vocalen आय्; oder das आ verkürzt sich vor seiner Vereinigung mit dem beitretenen इ, und zerfließt damit zu ए (s. §. 36. Anm. *), woraus vor Vocalen अय्; letzteres geschieht im Instr., daher शिव्या aus शिवे + आ, dagegen im Dat. शिवायै aus शिवै + ऐ; nirgends aber zeigt sich das ए oder ऐ weiblicher आ-Stämme unverändert, weil nur vocalisch anfangende Endungen darauf folgen, und das आ vor Consonanten stets rein bleibt.

Dativ.

127. a) Der Charakter des Dativs ist ए oder ऐ, wovon ersteres eine den drei Geschlechtern gemeinschaftliche Endung, letzteres aber den Femininen eigenthümlich ist, die überhaupt eine größere Fülle, sowohl am Ende des Stammes wie am Casussuffix lieben. Mehrsyllbige mit Vocalen endigende Femininstämme haben stets ऐ, die einsyllbigen auf ई und ऊ, und alle Fem. auf इ und उ

nach Willkühr ए oder ऐ, und zwar so, daß इ und उ der Masc. und Fem. vor der Endung ए stets Guna haben, niemals aber vor dem gewichtvolleren ऐ. Neutra auf इ, उ und ऋ schieben einen Nasal ein. Z. B. महते von महत् m. n., युधे von युध् f., कवये von कवि m., मतये oder मत्यै, धेनवे oder धेन्वै von मति f., धेनु f., वारिणा, भानुना von वारि n., भानु m., नद्यै, वध्वै von नदी f., वधू f., भिये oder भियै, भुवे oder भुवै von भो f., भू f.; पित्रे, मात्रे, दात्रे (s. §. 124. b.). b) Ein weibliches आ geht vor der Endung ऐ in ए über (§. 126. b.), woraus आय्, daher शिवायै von शिवा. c) Die Stämme auf अ setzen der Endung ए noch ein अ bei; ए + अ gibt अय (§. 55.), und dieses mit dem vorhergehenden अ des Stammes आय्, daher शिवाय von शिव m. n.

Ablativ und Genitiv.

128. Der Charakter des Ablativs ist त्, vor welchem ein schließendes अ verlängert wird; daher शिवात् von शिव m. n. Alle andere Wortklassen haben aber den Ablativ verloren, und ersetzen ihn durch den Genitiv.

Anmerkung. Die Indischen Grammatiker nehmen आत् statt eines bloßen त् als Ablativ-Endung an, so daß man शिवात् in शिव + आत् (nach §. 47.) statt शिवा + त् zu zerlegen hätte. Diese Ansicht kann zwar durch das Sanskrit allein nicht hinlänglich widerlegt, obwohl noch weniger bewiesen werden. Durch das Zend, in welchem ich den Ablativ durch alle Declinationen nachgewiesen habe (Vergleichende Grammatik §. 180. ff.), hat sich aber die Wahrheit der obigen Auffassung, die ich schon in meinem Lehrgebäude angedeutet hatte, hinlänglich bestätigt.

129. Im Genitiv haben die Stämme auf अ die Endung स्य — daher शिवस्य — welche außerdem nur noch an dem Pronominalstamm अम्, vorkommt, wovon अम्प्य nach §. 101^o).

Anmerkung. Wegen des Wohl lautgesetzes §. 75. kann man zwar nicht wissen, ob oben पितॄन् etc. oder पितॄन् die Urform ist; in letzterem Falle wäre das Genitivzeichen gerettet und das r oder r hätte sich zu r verflüchtigt. Die Indischen Grammatiker nehmen aber उॄन् als den eigentlichen Ausgang dieser Genitive an, und ich stimme ihnen gegen meine frühere Ansicht hierin bei, weil diese Auffassung durch das Zend eine kräftige Unterstützung gewonnen hat (Vergl. Gramm. §. 191. Anm.). Dagegen spricht in Ansehung der Präfixe निस् (निॄ) उस् (उॄ) das Zend, wie auch das Griech. οὐς für die Ansicht, daß hier स् und nicht, wie die Grammatiker annehmen, र der ursprüngliche Buchstabe sei.

Locativ.

131. Im Locativ ist die Endung इ den drei Geschlechtern gemeinschaftlich, und आम् बlos weiblich, und den mehrsyllbigen Fem. auf आ, ई, ऊ nothwendig, und bei den einsyllbigen auf ई, ऊ nach Willkühr zulässig; z. B. युधि, महति, शिवे (aus शिव + इ §. 47.), नावि von युध् f., महत् m. n., शिव m. n., नौ f.; शिवायाम् (§. 126. b.), नद्याम्, वध्वाम् von शिवा, नदी, वध् f.; भिवि, भुवि oder भियाम्, भुवाम् von भी, भू f.

132. Masculina auf इ, उ haben eine abweichende Endung औ, vor welcher der Vocal des Stammes unterdrückt wird; daher कवौ, भानौ von कवि, भान्. Nur पति Gatte und सखि Freund machen eine Ausnahme, und behalten den Endbuchstaben des Stammes bei (पंत्यौ, सख्यौ). Feminina auf इ, उ folgen nach Willkühr der Analogie der Masc. oder nehmen die weibliche Endung आम्; daher मतौ, धेनौ oder मत्याम्, धेन्वाम्.

133. Die männlichen und weiblichen Stämme auf ऋ bilden diesen Casus aus ihrem ursprünglichen Thema auf ऋन्, und folgen daher der consonantischen Declination ohne im

Fem. die weibliche Endung **आम्** zuzulassen; z. B. पितरि, मातरि, दातरि.

Vocativ.

134. a) Der Vocativ hat bei den meisten Wortklassen gar kein Casuszeichen, und ist bei Stämmen auf **अ** oder einen Consonanten identisch mit der Grundform, daher शिव, महत्, युत् (§. 56^a.) von शिव, महत् m. n., युध् f. So auch पितर, मातर, दातर (§. 124. a.). b) Schließendes **इ** und **उ** haben Guna, und dagegen wird **ई** und **ऊ** mehrsyllbiger Stämme verkürzt, und schließendes **आ** wird **ए** (§. 126. b.); z. B. कवे, धेनो, नदि, वध, शिवे von कवि m., धेन्, नदी, वध्, शिवा f. Neutra auf **इ**, **उ** haben nach Willkühr Guna oder nicht, daher वारि, मध् oder वारे, मधो.

135. **न्** kann als Endbuchstabe neutraler Wortstämme abgeworfen werden, daher z. B. नाम oder नामन् *nomen!*

136. Einsylbige Wörter mit vocalischem Ausgang sind im Voc. identisch mit dem Nominativ; daher z. B. भीस्, भूस्, नैस् von भी etc.

Dual.

Nominativ, Accusativ, Vocativ.

137. Masculina und Feminina haben **औ** zur Endung; z. B. युधौ von युध् f., पितरौ *πατέρε*, मातरौ *μητέρε*, दातरौ *δοτήरे* (s. §. 124.), शिवौ (aus शिव + औ §. 47.) von शिव, नद्यौ, वध्वौ, नाद्यौ von नदी, वध्, नौ f., भियौ, भुवौ von भी, भू f. (§. 51.). Im Vêda-Dialekt verkürzt sich die Endung **औ** häufig zu **आ**, d. h. das *u*-Element des aus **आ** + **उ** bestehenden Diphthongs verschwindet; z. B. अश्विना *die beiden Aswin's*, उभा यन्तास *die beiden Wagenlenker* von उभ, यन्त्.

138. Masculina und Feminina auf **इ**, **उ** unterdrücken die Endung **औ**, und verlängern zum Ersatz den kurzen Vocal des

Stammes; daher कवी, भान्, मती, धेन् von कवि, भान् m., मति, धेन् f. Auch die Feminina auf आ haben keine Dual-Endung, sondern verwandeln bloß das schließende आ in ए (§. 126. b.), daher शिवे von शिवा. Es erhellt nämlich aus dem Zend (Vergleich. Gramm. §. 207.), daß शिवे eine Verstümmelung von शिवयौ sei, so daß, nach Abfall der Endung, das य sich wieder vocalisiren und mit dem vorhergehenden अ zu ए zusammenfließen mußte, so wie im Prákrit z. B. aus चिन्तयामि *ich denke* चिन्तेमि geworden (Vergl. Gramm. §. 109^a. 6.).

139. Neutra haben die Endung ई, daher महती von महत्; dieses zerfiel mit einem vorhergehenden अ zu ए, und so begegnet sich शिवे aus शिव + ई mit dem weiblichen शिवे als Verstümmelung von शिवयौ. Andere vocalisch endigende Neutra schieben einen Nasal ein (§. 130. c.), daher वारिणी, मधुनी von वारि, मधु.

Instrumentalis, Dativ, Ablativ.

140. Diese Casus haben in den drei Geschlechtern die gemeinschaftliche Endung भ्याम्, vor welcher ein kurzes अ sich verlängert; z. B. युद्ध्याम्, महद्भ्याम् von युध् f., महत् m. n. (§. 83^a.), वाग्भ्याम् von वाच् f. (§. 86.), राज्ञभ्याम् von राजन् m. (§. 92.), तेजोभ्याम् von तेजस् n. (§. 100. c.), शिवाभ्याम् von शिव m. n. und शिवा f., कविभ्याम्, धेनुभ्याम्, नदीभ्याम् etc. von कवि m., धेनु f., नदी f.

Genitiv, Locativ.

141. Diese beiden Casus haben die Endung ओस्, vor welchem अ und आ in ए übergehen (§. 126.); z. B. शिवयोस् (śi-vay-ōs) von शिव m. n. und शिवा f.; dagegen वारिणोस्, मधुनोस् von वारि, मधु n. (§. 130. c.), युधोस्, महतोस् von युध् f., महत् m. n., कव्योस्, नद्योस्, धेन्वोस् von कवि m., नदी, धेनु f.

Plural.

Nominativ.

142. Masculina und Feminina haben **अस्** zur Endung, vor welcher **इ** und **उ** durch Guna gesteigert werden (§. 33.); z. B. **युधस्** von **युध** f., **ददत्स्** von **ददत्** m., **पितरस्** *patéres*, **मातरस्** *matéres*, **दातारस्** *datáres* (s. §. 124.), **शिवस्** (aus **शिव** + **अस्** §. 47.) von **शिव** m., **शिवस्** (aus **शिव** + **अस्**) von **शिव** f., **कवयस्** (aus **कवे** + **अस्** §. 55.), **धेनवस्** (aus **धेनो** + **अस्** §. 55.) von **कवि** m., **धेनु** f.; **नद्यस्**, **भुवस्** (§. 51.), **नावस्** von **नदी**, **भू**, **नौ** f.

Anmerkung. In den Vêda's findet man Plural-Nominative auf **आसस्**, von männlichen Stämmen auf **अ**; z. B. **धूमासस्** *fumi* von **धूम** *fumus*, **यज्ञासस्** *sacrificia* von **यज्ञ** *sacrificium*. Der Ursprung dieser Formen erklärt sich, meines Erachtens, dadurch, daß an den schon gebildeten Plural-Nominativ, dessen Endung in seiner Verschmelzung mit dem **अ** des Stammes weniger fühlbar ist, noch einmal die Endung **अस्** hinzutrat, also **धूमासस्** aus **धूमास्** *fumi* + **अस्**.

143. Die Neutra haben **इ** zur Endung. a) Vocalisch endigende Stämme verlängern ihren Endvocal und schieben einen Nasal ein, daher **शिवानि**, **वारोणि**, **मधूनि** von **शिव**, **वारि**, **मधु**. b) Einem schließenden Endconsonanten — Nasale und Halbvocale ausgenommen — wird ein entsprechender Nasal vorgesetzt; z. B. **युञ्जिन्**, **जिन्ति**, **लम्भि** von **युञ्ज**, **जित्**, **लभ्**; **तेजांसि** (§. 15.), **धनूंषि** (§. 101^a), **धनीनि** von **तेजस्**, **धनुस्**, **धनिन्**. In Ansehung der drei letzten Beispiele gilt das Gesetz, daß Wörter welche mit einem auf **न्** oder **स्** ausgehenden Suffix enden, den vorhergehenden Vocal verlängern.

Anmerkung. Für **आनि** (**आणि**) und **उनि** (**उणि**) findet man in den Vêda's auch **आ**, **उ** mit Unterdrückung der Sylbe **नि**,

णि, sowohl im Nom. als in den ihm gleichlautenden Casus, z. B. वना *Wälder* für वनानि von वन, पुत्र *viele* für पुत्र-णि von पुत्र (bei ROSEN S. 9. Anm. und 10.). Über die den verwandten europäischen Sprachen begegnende neutrale Plural-Endung *a* im Zend s. Vergl. Gramm. §. 231. ff.

144. Bei den höchst selten vorkommenden Neutren mit zwei Endconsonanten richtet sich der einzuschiebende Nasal nach dem vorletzten Consonanten, und wenn dieser ein र oder ल ist, so soll nach Willkühr entweder न् vorgesetzt werden können oder nicht, wobei Desiderativ-Formen auf ईर्ष्, ऊर्ष् in ersterem Falle das ई, ऊ verkürzen; z. B. चिकिर्षि oder, was natürlicher ist, चिकीर्षि von चिकीर्ष.

Accusativ.

145. Masculina, welche auf einen kurzen Vocal ausgehen, ऋ mitbegriffen, haben न् zur Endung,*) vor welcher der kurze Stammvocal verlängert wird; daher शिवान्, कवीन्, भान्, पितृन् von शिव etc.

146. Mehrsyllbige Feminina mit vocalischem Ausgang haben स् zur Endung, und verlängern ebenfalls die kurzen Endvocale des Stammes, daher मतीस्, मातृस्, धेनुस् von मति etc.; शिवास्, नदीस्, वधुस् von शिवा etc. Masculina und Feminina welche auf einen Consonanten ausgehen, ferner die einsyllbigen mit vocalischem Ausgang — औ ausgenommen — haben अस् zur Endung; daher ददत्स्, युधस्, भियस्, भुवस्, रायस्, नावस् von ददत् m. f., युध f., भी, भू f., रै m. f., नौ f.

147. Neutra lauten wie im Nominativ.

*) Wahrscheinlich eine Verstümmelung von *nis* nach §. 57. (s. §. 82^b). Anm. und Vergl. Gramm. §. 236.).

Instrumentalis.

148. Die Endung dieses Casus ist भिस्, z.B. शिवाभिस् von शिवा f., कविभिस्, धेनुभिस्, पितृभिस्, मातृभिस्, दातृभिस् (§. 124.), महद्भिस्, युद्भिस्, von कवि etc. महत् m.n., युध् f. (vgl. §. 140.). Die Stämme auf अ haben das अ der Endung ausgestoßen, dagegen das अ verlängert — wie vor भ्याम् in §. 140. — so daß aus आभिस् ऐस् geworden (s. §. 33. u. 36. Anm.*); daher शिवैस् aus शिवाभिस् von शिव m.n. Eine Form wie शिवाभिस् hat sich in der That noch erhalten, und zwar bei den Pronomin. 1ster und 2ter Person, wo अस्माभिस् durch uns und युष्माभिस् durch euch von अस्म, युष्म kommen. Dagegen hat sich im Vêda-Dialekt die Endung भिस् auch an substantiven und adjectiven अ-Stämmen erhalten, jedoch mit der Schwächung*) des आ zu ए, daher z.B. अश्वेभिस् durch Pferde von अश्व m. Das Prâkrit stützt sich hierin auf den Vêda-Dialekt, und zeigt एहिं (vgl. §. 104. Anm.) für एभिस्, z.B. कुसुमेहिं durch Blumen für das Vêdische कुसुमेभिस् und das gewöhnliche कुसुमैस्. Das Prâkrit ist aber in seiner Umwandlung des आ in ए darin weiter gegangen als der

*) Dals é für schwächer oder leichter gelte als á läßt sich aus den weiblichen Vocativen folgern, wie s'ivé, neben nadī, vadū von s'ivā, nadī, vadū; denn die Sprache beabsichtigt bei den lang-endigen Themen eben so eine Schwächung des Ausgangs, wie umgekehrt bei den kurz-endigen eine Erweiterung desselben (§. 134. b. und Vergl. Gramm. §. 205.). Auch erhellt das leichtere Gewicht des é im Verhältniß zu á schon daraus, daß es aus a+i besteht, hingegen á aus a+a. Da sich nun aus anderen Stellen der Grammatik die i-Laute als leichter denn a-Laute ergeben haben, so folgt hieraus auch, daß é leichter ist als á; wo daher á zu é geworden, da hat die letzte Hälfte des á sich zu i geschwächt, und die erste ist unverändert geblieben. Hierbei ist auch wichtig zu beachten, daß im Griechischen ai in Rücksicht auf die Betonung wie ein kürzer Vocal behandelt wird, daher τῆπιτομαι, nicht τῆπιτομαι.

Vêda-Dialekt, daß es auch bei den Pronominen 1. 2. एहिं (१-hini) für आभिस् (A-bis) zeigt.

Dativ, Ablativ.

149. Diese beiden Casus haben die Endung भ्यस्, vor welcher अ in ए übergeht; z. B. शिवेभ्यस्, कविभ्यस्, वधुभ्यस्, पितृभ्यस् (s. §. 124.) von शिव m. n., कवि etc.; वाग्भ्यस् von वाच् f. (vgl. §. 140.).

Genitiv.

150. Die Endung ist आम्, und alle mehrsyllbige Wörter mit vocalischem Ausgang — ऋ mitbegriffen — schieben einen Nasal ein, vor welchem kurze Vocale verlängert werden; z. B. महताम्, युधाम्, रायाम्, गवाम्, नावाम् von महत् m. n., युध् f., रै, गो m. f., नौ f.; शिवानाम्, कवीनाम्, मधुनाम्, वधुनाम्, पितृणाम् (§. 94^a.) von शिव m. n. und शिवा f., कवि m., मधु n., वधु f., पितृ m. Einsyllbige Wörter auf ई, ऊ lassen beide Formen zu, daher भियाम् oder भीनाम्, भुवाम् oder भूनाम्.

Locativ.

151. Die Endung ist स्तु, vor welcher अ in ए übergeht; z. B. महत्स्तु von महत् m. n., युत्स्तु von युध् f. (§. 83^a.), वाक्स्तु von वाच् f. (§. 86. und 101^a.), नामस्तु von नामन् n. (§. 92.), शिवेषु, शिवास्तु, कविषु etc. von शिव m. n., शिवा f., कवि m.

Vocativ.

152. Der Vocativ pl. ist gleich dem Nominativ.

153. Die folgende Tafel gibt einen Überblick der vollständigen Declination nach alphabetischer Ordnung der Endvocale der Wortstämme. Es gibt nur sehr wenige diphthongisch endigende

Wörter, und diese sind sämmtlich einsylbig; ein Umstand der von wesentlichem Einfluß auf ihre Declination ist (s. z. B. §§. 123. 130.). Außerdem hat **इ** m. f. *Sache*, der einzige Stamm auf **इ**, die Unregelmäßigkeit, daß es vor den mit einem Cons. anfangenden Suffixen sein **इ** in **आ** umwandelt, und die auf **ओ** ausgehenden Wörter (**गो** m. f. *Rind*, masc. *Ochs*, fem. *Kuh* und **द्यौ** f. *Himmel*) verstärken in den starken Casus (§. 124.), mit Ausnahme des Acc. sing. ihr **ओ** zu **औ**, daher **गौस्**, **गावौ**, **गावस्**, und bilden im Acc. sing. und pl. unregelmäßig **गाम्**, **गास्** — wie es scheint, eine Verstümmelung von **गवम्**, **गवस्** — und im Genit. sing. **गोस्** für **गवस्** (vgl. *bovem*, *boves*, *bovis*). Das Femin. **नौ** *Schiff* (so **जलौ** m. *Mond*) ist vollkommen regelmäßig. Die übrigen in folgender Tafel als Muster aufgestellten Wörter sind: **शिव** m. n. *glücklich*, fem. **शिवा**; als Substantiv ist **शिव** m. der Gott *Siwa* und **शिवा** f. seine Gemahlin; **कवि** m. *Dichter*, **मति** f. *Meinung*, **वारि** n. *Wasser*, **भी** f. *Furcht*, **नदी** f. *Fluß*, **भानु** m. *Sonne*, **धेनु** f. *Kuh*, **तालु** n. *Gaumen*, **भू** f. *Erde*, **वधू** f. *Weib*, **पितृ** m. *Vater*, **मातृ** f. *Mutter*, **दातृ** m. *Geber*, **दातृ** und ähnliche Neutra auf **ऋ** können nur am Ende adjectiver Composita in Beziehung auf neutrale Substantive vorkommen; so würde **दातृ** m. *Geber* in Verbindung mit **ब्रह्म** *viel* (**ब्रह्मदातृ**) *viele Geber habend* bedeuten, und dann im Neutrum auf die angegebene Weise declinirt werden, indem nämlich alle Casus aus dem zu **ऋ** verstümmelten Ausgang des primitiven Wortes stammen (s. §. 124.). Als Muster der consonantischen Declination diene **मरुतृ** m. *Wind*, **हृदृ** n. *Herz*, **वाचृ** f. *Rede*.

S i n

Thema	Nom.	Accus.	Instr.	Dat.
शिव m.	शिवस्	शिवम्	शिवेन	शिवाय
शिव n.	शिवम्	शिवम्	शिवेन	शिवाय
शिवा f.	शिवा	शिवाम्	शिवया	शिवायै
कवि m.	कविस्	कविम्	कविना	कवये
मति f.	मतिस्	मतिम्	मत्या	मतये ⁴⁾
वारि n. ¹⁾	वारि	वारि	वारिणा	वारिणे
भी f. ²⁾	भीस्	भियम्	भिया	भिये ⁵⁾
नदी f.	नदी	नदीम्	नद्या	नद्यै
भानु m.	भानुस्	भानुम्	भानुना	भानवे
धेनु f.	धेनुस्	धेनुम्	धेन्वा	धेनवे ⁶⁾
तालु n.	तालु	तालु	तालुना	तालुने
भू f. ²⁾	भूस्	भुवम्	भुवा	भुवे ⁷⁾
वधू f.	वधूस्	वधुम्	वध्वा	वध्वै
पितृ m. ³⁾	पिता	पितरम्	पित्रा	पित्रे
मातृ f. ³⁾	माता	मातरम्	मात्रा	मात्रे
दातृ m. ³⁾	दाता	दातारम्	दात्रा	दात्रे
दातृ n.	दातृ	दातृ	दातृणा	दातृणे
रै m. f.	रास्	रायम्	राया	राये
गौ m. f.	गौस्	गाम्	गवा	गवे
नौ f.	नौस्	नावम्	नावा	नावे
मरुतृ m.	मरुतृ	मरुतम्	मरुता	मरुते
हृद् n.	हृत्	हृत्	हृदा	हृदे
वाच f.	वाक्	वाचम्	वाचा	वाचे

¹⁾ S. §. 94^{a)}. ²⁾ S. §. 51. ³⁾ S. §. 124. ⁴⁾ od. मत्यै.

⁵⁾ od. भियै. ⁶⁾ od. धेन्वै. ⁷⁾ od. भुवै.

g u l a r.

Abl.	Gen.	Loc.	Voc.
शिवात्	शिवस्य	शिवे	शिव
शिवात्	शिवस्य	शिवे	शिव
शिवायास्	शिवायास्	शिवायाम्	शिवे
कवेस्	कवेस्	कवौ	कवे
मतेस् ¹⁾	मतेस् ¹⁾	मतौ ⁵⁾	मते
वारिणस्	वारिणस्	वारिणि	वारे ⁹⁾
भियस् ²⁾	भियस् ²⁾	भियि ⁶⁾	भीस्
नद्यास्	नद्यास्	नद्याम्	नदि
भानोस्	भानोस्	भानौ	भानो
धेनोस् ³⁾	धेनोस् ³⁾	धेनौ ⁷⁾	धेनो
तालुनस्	तालुनस्	तालुनि	तालो ¹⁰⁾
भुवस् ⁴⁾	भुवस् ⁴⁾	भुवि ⁸⁾	भूस्
वध्वास्	वध्वास्	वध्वाम्	वधु
पितर	पितर	पितरि	पितर
मातर	मातर	मातरि	मातर
दातर	दातर	दातरि	दातर
दातृणस्	दातृणस्	दातृणि	दातृ ¹¹⁾
रायस्	रायस्	रायि	रास्
गोस्	गोस्	गवि	गौस्
नावस्	नावस्	नावि	नौस्
मरुतस्	मरुतस्	मरुति	मरुत
हृदस्	हृदस्	हृदि	हृत्
वाचस्	वाचस्	वाचि	वाक्

¹⁾ od. मत्यास्. ²⁾ od. भियास्. ³⁾ od. धेन्वास्. ⁴⁾ od. भुवास्.

⁵⁾ od. मत्याम्. ⁶⁾ od. भियाम्. ⁷⁾ od. धेन्वाम्. ⁸⁾ od. भुवाम्.

⁹⁾ od. वारि. ¹⁰⁾ od. तालु. ¹¹⁾ od. दातर.

Thema	Nom. Voc.	Accus.	Instr.
शिव m.	शिवास्	शिवान्	शिवैस्
शिव n.	शिवानि	शिवानि	शिवैस्
शिवा f.	शिवास्	शिवास्	शिवाभिस्
कवि m.	कवयस्	कवीन्	कविभिस्
मति f.	मतयस्	मतीस्	मतिभिस्
वारि n. ¹⁾	वारीणि	वारीणि	वारिभिस्
भो f. ²⁾	भियस्	भियस्	भीभिस्
नदी f.	नद्यस्	नदीस्	नदीभिस्
भानु m.	भानवस्	भानून्	भानुभिस्
धेनु f.	धेनवस्	धेनूस्	धेनुभिस्
तालु n.	तालूनि	तालूनि	तालुभिस्
भू f. ²⁾	भुवस्	भुवस्	भूभिस्
वधू f.	वध्वस्	वधूस्	वधूभिस्
पितृ m. ³⁾	पितरस्	पितॄन्	पितृभिस्
मातृ f. ³⁾	मातरस्	मातॄस्	मातृभिस्
दातृ m. ³⁾	दातारस्	दातॄन्	दातृभिस्
दातृ n.	दातृणि	दातृणि	दातृभिस्
रै m. f.	रायस्	रायस्	राभिस्
गो m. f.	गावस्	गास्	गोभिस्
नौ f.	नावस्	नावस्	नौभिस्
मरुत् m.	मरुतस्	मरुतस्	मरुद्भिस्
वृद् n.	वृन्दि	वृन्दि	वृद्भिस्
वाच् f.	वाचस्	वाचस्	वाग्भिस्

¹⁾ S. §. 94^a.²⁾ S. §. 51.³⁾ S. §. 124.

r a l.

Dat. Abl.	Gen.	Loc.
शिवेभ्यस्	शिवानाम्	शिवेषु ³⁾
शिवेभ्यस्	शिवानाम्	शिवेषु
शिवाभ्यस्	शिवानाम्	शिवास्त
कविभ्यस्	कवीनाम्	कविषु
मतिभ्यस्	मतीनाम्	मतिषु
वारिभ्यस्	वारीणाम्	वारिषु
भीभ्यस्	भियाम् ¹⁾	भीषु
नदीभ्यस्	नदीनाम्	नदीषु
भानुभ्यस्	भानूनाम्	भानुषु
धेनुभ्यस्	धेनूनाम्	धेनुषु
तालुभ्यस्	तालूनाम्	तालुषु
भूभ्यस्	भुवाम् ²⁾	भूषु
वधूभ्यस्	वधूनाम्	वधूषु
पितृभ्यस्	पितृणाम्	पितृषु
मातृभ्यस्	मातृणाम्	मातृषु
दातृभ्यस्	दातृणाम्	दातृषु
दातृभ्यस्	दातृणाम्	दातृषु
राभ्यस्	रायाम्	रास्त
गोभ्यस्	गवाम्	गोषु
नौभ्यस्	नावाम्	नौषु
मरुद्भ्यस्	मरुताम्	मरुत्स्त
वृद्भ्यस्	वृदाम्	वृत्स्त
वाग्भ्यस्	वाचाम्	वाक्

¹⁾ od. भीनाम्. ²⁾ od. भूनाम्.

³⁾ Über सु für स्त s. §. 101^{a)}.

D u a l.

Thema.	N. Acc. V.	I. D. Abl.	G. L.
शिव m.	शिवौ	शिवाभ्याम्	शिवयोस्
शिव n.	शिवे	शिवाभ्याम्	शिवयोस्
शिवा f.	शिवे	शिवाभ्याम्	शिवयोस्
कवि m.	कवी	कविभ्याम्	कव्योस्
मति f.	मती	मतिभ्याम्	मत्योस्
वारि n. ¹⁾	वारिणी	वारिभ्याम्	वारिणोस्
भी f. ²⁾	भियौ	भीभ्याम्	भियोस्
नदी f.	नद्यौ	नदीभ्याम्	नद्योस्
भानु m.	भानू	भानुभ्याम्	भान्वोस्
धेनु f.	धेनू	धेनुभ्याम्	धेन्वोस्
तालु n.	तालुनी	तालुभ्याम्	तालुनोस्
भू f. ²⁾	भुवौ	भूभ्याम्	भुवोस्
वधू f.	वध्वौ	वधूभ्याम्	वध्वोस्
पितृ m. ³⁾	पितरौ	पितृभ्याम्	पित्रोस्
मातृ f. ³⁾	मातरौ	मातृभ्याम्	मात्रोस्
दातृ m. ³⁾	दातरौ	दातृभ्याम्	दात्रोस्
दातृ n.	दातृणी	दातृभ्याम्	दातृणोस्
रौ m. f.	रयौ	रभ्याम्	रयोस्
गो m. f.	गावौ	गोभ्याम्	गवोस्
नौ f.	नावौ	नौभ्याम्	नावोस्
मरुत् m.	मरुतौ	मरुद्भ्याम्	मरुतोस्
वृद् n.	वृदौ	वृद्भ्याम्	वृदोस्
वाच् f.	वाचौ	वाग्भ्याम्	वाचोस्

¹⁾ S. §. 94^a. ²⁾ S. §. 51. ³⁾ S. §. 124.

154. Da bei der Declination der consonantisch schließenden Stämme, sofern sie nicht unregelmäßig sind, vorzüglich nur die Wohlautsgesetze in den flexionslosen Casus und vor den Consonanten der Casus-Endungen (अ, इ) zu berücksichtigen sind, die Endungen hingegen, welche mit einem Vocal anfangen, den Schlufconsonanten des Stammes nicht afficiren, so geben wir hier zur Erweiterung der Übersicht noch einige andere Wörter im Nom. Voc. sing. — womit bei Neutralstämmen auch der Acc. übereinstimmt — und Instr. und Loc. pl., nach welchem letzteren man sich in Ansehung des Dat. Abl. pl. und Instr. Dat. Abl. du. richten kann. *)

Thema	N. V. sg.	Instr. pl.	Loc. pl.
भृञ् ¹⁾	भृक्	भृग्भिस्	भृक्त् ^{**)}
राञ् ¹⁾	राद्	राद्भिस्	राद्स्त
बुध् ²⁾	भृत्	भृद्भिस्	भृत्स्त
लभ् ³⁾	लप्	लब्भिस्	लप्स्त
गिर् ⁴⁾	गीर्	गीर्भिस्	गीर्ष् ^{**)}
विष् ⁵⁾	विद्	विद्भिस्	विद्स्त
दिष् ⁵⁾	दिक्	दिग्भिस्	दिक्त् ^{**)}
द्विष् ⁶⁾	द्विद्	द्विद्भिस्	द्विद्स्त
मष् ⁶⁾	मक्	मग्भिस्	मक्त् ^{**)}
कष् ⁷⁾	कस्	कोभिस्	कःस्त oder कस्त

*) Die hier aufgestellten Wörter sind sämmtlich nackte Wurzeln, die, mit Ausnahme von *gir f. Rede*, *dis' f. Himmelsgegend* und *dis' m. Feind* nur am Ende von Compositen vorkommen, wie z. B. *mad'u-lih m. Biene* (wörtlich *Honig leckend*) s. §. 106.

**) S. §. 101^{a)}.

¹⁾ S. §. 59. u. 89.

²⁾ S. §. 56^{b)}. u. 83^{b)}.

³⁾ S. §. 56^{a)}. u. 83^{a)}.

⁴⁾ S. §. 73^{a)}. u. 97.

⁵⁾ S. §. 74. u. 98.

⁶⁾ S. §. 74. u. 99.

⁷⁾ S. §. 76. u. 100. c.

Thema	N.V. sg.	Instr. pl.	Loc. pl.
चकास् ¹⁾	चकास्	चकाभिस्	चकाःस्तु od. चकास्तु
पिस् ²⁾	पीस्	पीभिस्	पीःषु** ²⁾ od. पीषु .
लिद् ³⁾	लिद्	लिद्भिस्	लिद्स्तु
डुद् ⁴⁾	धुक्	धुग्भिस्	धुक्त् ⁵⁾
वल् ⁵⁾	वल्	वल्भिस्	वल्षु** ⁶⁾

155. Die folgende Tafel gibt einen Überblick der sämtlichen Casus-Suffixe.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	स् m. f. न् n. *)	औ m. f. ई n.	अस् m. f. इ n.
Acc.	म्, अम् m. f. न् n. *)	औ m. f. ई n.	स्, अस् m. f. न् m. इ n.
Instr.	आ m. f. n. अ m. n. *)	भ्याम् m. f. n.	भिस् m. f. n.
Dat.	ए m. f. n. ऐ f. अय m. n. *)	भ्याम् m. f. n.	भ्यस् m. f. n.
Abl.	त् m. n. *) अस् m. f. n. स् m. f. आस् f.	भ्याम् m. f. n.	भ्यस् m. f. n.
Gen.	स्य m. n. *) अस् m. f. n. स् m. f. आस् f.	औस् m. f. n.	आम् m. f. n.
Loc.	इ m. f. n. आम् f.	औस् m. f. n.	स्तु m. f. n.

Masculina auf आ, ई, ऊ.

156. Lange Endvocale, mit Ausnahme der Diphthonge, gehören vorzugsweise dem Femininum an, und sind vom Neutrum ganz ausgeschlossen. Es können aber, was jedoch selten geschieht, alle Wurzeln auf आ, ई, ऊ am Ende eines Compositums, als No-

*) Nur an Stämmen auf ष.

***) S. §. 101^{a)}.

¹⁾ S. §. 78. u. 100. c. ²⁾ S. §. 75^{a)}. 75^{b)}. 100. c. ³⁾ S. §. 81^{a)}. u. 102. c.

⁴⁾ S. §. 81^{a)}. u. 103. b. ⁵⁾ S. §. 57. u. 84.

mina Agentis masc. stehen, z. B. शङ्खध्मा (*śankā-dmā*) Muschelbläser, जलपी (*gāla-pī*) Wassertrinker, खलपू (*kāla-pū*) Platz-Reiniger. Als Adjective sind diese Wörter zugleich weiblich (*Muschel-blasend, Wasser-trinkend, Platz-reinigend*). Was die Declination dieser Wurzelwörter anbelangt, so folgen sie, wie andere einsylbige Wörter mit vocalischem Ausgang, der consonantischen Declination; — mit Ausnahme des Nom. Voc. sing. — haben also im Accus. अम् (s. §. 123.) und im Genit. अस् (§. 130. b.); und die Wurzeln auf आ werfen in den schwachen Casus (§. 175.) vor vocalisch anfangenden Endungen das schließende आ ab, daher z. B. *d'm'-ā, d'm'-ē, d'm'-as*. Die vollständige Declination von ध्मा, पी, पू stellen wir hier, zur Vergleichung, mit der des einsylbigen Wortes नौ f. Schiff zusammen:

Singular.

N. V.	ध्मास्	पीस्	पूस्	नौस्
Acc.	ध्माम्	प्यम्	प्वम्	नावम्
Instr.	ध्मा	प्या	प्वा	नावा
Dat.	ध्मे	प्ये	प्वे	नावे
Abl. G.	ध्मस्	प्यस्	प्वस्	नावस्
Loc.	ध्मि	प्यि	प्वि	नावि

Dual.

N. A. V.	ध्मौ	प्यौ	प्वौ	नावौ
In. D. Abl.	ध्माभ्याम्	पीभ्याम्	पूभ्याम्	नौभ्याम्
G. L.	ध्मोस्	प्योस्	प्वोस्	नावोस्

Plural.

N. A. V.	ध्मास्	प्यस्	प्वस्	नावस्
Instr.	ध्माभिस्	पीभिस्	पूभिस्	नौभिस्
D. Abl.	ध्माभ्यस्	पीभ्यस्	पूभ्यस्	नौभ्यस्
Gen.	ध्माम्	प्याम्	प्वाम्	नावाम्
Loc.	ध्मास्तु	पीषु	पूषु	नौषु

157. Die Wurzeln, welche vor dem schließenden ई, उ zwei Consonanten haben, verändern diese Vocale, nach §. 52., vor den Vocalen der Endungen in इय् und उव्; z. B. मांसक्री m. f. *Fleisch verkaufend*, aus मांस *Fleisch* und क्री *verkaufen*, आशुदू *schnell laufend*, aus आशु *schnell* und दू *laufen*, bilden im Acc. sing. मांसक्रियम्, आशुदुवम्.

158. स्वयम् durch sich selbst seiend, aus स्वयम् selbst und भू sein, verändert, obwohl die Wurzel nur ein en Cons. vor उ hat, dieses dennoch vor Vocalen in उव्, und bildet z. B. im Acc. sing. स्वयम्भुवम्, und nicht भुवम्. Andere Composita, deren letztes Glied die Wurzel भू ist, verändern theils ihr schließendes ऊ regelmäsig in व्, theils, wie स्वयम्भू, in उव्.

159. Composita, deren letztes Glied die Wurzel नी führen ist, haben im Loc. sing. die weibliche Endung आम् statt इ; z. B. सेनानी *Heerführer*, Loc. सेनान्याम्, nicht सेनान्यि.

160. Im Neutrum kommen die Composita, wovon in den vier vorhergehenden §§ gehandelt worden, fast niemals vor, wo dies aber der Fall ist, da verkürzen sie ihre Endvocale zu अ, इ, उ und gehen nach शिव्, वारि, ताल् (s. Taf. zu §. 153.), nur daß die auf इ, उ den Instr., Dat., Abl., Gen. und Loc. sing. den Gen. und Loc. du. und den Gen. pl. auch ihrem Masc. und Fem. analog bilden können.

161. Es gibt einige höchst seltene Masculina, welche durch die Suffixe ई und ऊ gebildet sind, wie पपी m. *Sonne*, नृतम् m. *Tänzer*. Diese werden nach §. 156. declinirt, mit der Beschränkung, daß sie im Acc. pl. न् und nicht अस् zur Endung haben, und im Acc. sing. das Casuszeichen म् unmittelbar der Grundform anfügen. Die auf ई ziehen diesen Vocal mit dem Locativzeichen इ zusammen. Z. B. पपी m. *Sonne* bildet im Acc. sing. पपीम्, Acc. pl. पपीन्, Loc. sing. पपी; und नृतम् m. *Tänzer* bildet नृतम्, नृतन्, नृत्वि.

Anmerkung. Dieser Analogie folgt auch ऊहू oder हूहू m. Name eines Gandharwa's.

162. Adjective oder Nomina agentis von höchst seltenem Gebrauch, auf ई und ऊ, welche von Denominativwurzeln auf ईय् durch Abwerfung des schließenden य् abstammen, gehen nach §. 156., wenn dem schließenden ई oder ऊ ein einfacher Consonant vorhergeht, und nach §. 157., wenn zwei Consonanten vorhergehen. Wenn aber ein schließendes ई ein ख oder त्, oder ein für त् stehendes न् vor sich hat, so kann nach Willkühr die Abweichung Statt finden, das im Abl. und Gen. sing. das Kennzeichen स् mittelst eines Bindevocals उ statt अr angeschlosssen wird (vgl. die Declination von सखि und पति in §. 168.). Z.B. सुखी m. f. Vergnügen wünschend, Abl. Gen. सुख्यस् od. सुख्यस्. सुती m. f. Sohn wünschend, Abl. Gen. सुत्यस् od. सुत्यस्.

163. Im Neutrum verkürzen die in §. 162. erwähnten Wörter den schließenden Endvocal, und gehen nach वारि, ताल्, so jedoch, das sie den Dat., Abl., Gen., Loc. sing., Gen. Loc. du. und Gen. pl. wie das Masc. und Fem. bilden können.

164. Die einsylbigen Feminina auf ई, ऊ wie भी Furcht, भू Augenbraue werden am Ende possessiver Composita, welche Adjectiva generis communis sind, eben so declinirt wie in ihrem isolirten Zustande (s. Taf. zu §. 153.), nur das sie die den Femininen allein zukommenden breiteren Casus-Endungen (हे, आस्, आम्) nicht zulassen; z. B. गतभी m. f. weggegangene Furcht habend d. h. furchtlos, सुभू m. f. -schöne Augenbrauen habend bilden im Dat., Abl., Gen. und Loc. sg. blos गतभिये, सुभ्रवे, गतभियस्, सुभ्रवस्, गतभियि, सुभ्रवि; nicht गतभियै, सुभ्रवै etc. Mehrsylbige Feminina auf ऊ, wie वधू Weib, kommen am Ende solcher Compositen nicht vor, und von denen auf ई nur die in §. 171. erwähnten, wie लक्ष्मी Glück; z. B. आत्तलक्ष्मी m. f. weggenommenes Glück habend d. h. des Glückes beraubt. Die Declination dieser

Comp. richtet sich ebenfalls nach der des schließenden Substantivs im isolirten Zustande, nur daß im Dat. Abl. Gen. und Loc. sg. neben den bloß weiblichen Casus-Endungen ऐ, आस्, आम् auch die allgemeineren ए, अस्, इ zugelassen werden, welche letztere mit dem ई des Stammes zusammenfließt; daher आत्तलक्ष्म्यै oder आत्तलक्ष्म्ये, आत्तलक्ष्म्यास् oder आत्तलक्ष्म्यस्, आत्तलक्ष्म्याम् oder आत्तलक्ष्मी. Im Vocat. wird neben आत्तलक्ष्मि (§. 134. b.) auch die Form des Nomin. (आत्तलक्ष्मीस्) zugelassen.

165. Im Neutrum verkürzen die in §. 164. beschriebenen Composita den langen Endvocal, und gehen nach चारि, ताल्, nur daß sie im Instr. Dat. Abl. Gen. und Loc. auch die dem Masc. und Fem. gemeinschaftliche Form annehmen können; z. B. Dat. गतभिने oder गतभिये, आत्तलक्ष्मिणे (§. 94^e.) oder आत्तलक्ष्म्यै oder आत्तलक्ष्म्ये.

Unregelmäßige Declination.

166. Wir folgen, in der Beschreibung der von den allgemeinen Gesetzen der Casusbildung abweichenden Formen, der systematischen Ordnung der Endbuchstaben, wie in Taf. zu §. 153. Die Declination auf अ kennt keine Ausnahmen; in der weiblichen auf आ bilden einige Wörter welche Mutter bedeuten, nämlich अम्मा, अक्का, अल्ला, den Vocativ durch Verkürzung des schließenden आ (vgl. §. 134. b.) daher अम्म, अक्क, अल्ल.

167. जरा f. Alter kann entweder durchaus regelmäÙig declinirt werden, oder, was gewöhnlich geschieht, so, daß nur der Nom. sg. und diejenigen Casus du. und pl. deren Endung mit भ् oder स् anfängt, von जरा kommen, und alle übrigen von dem defectiven Stamme जरस्*); daher Singular: जरा, जरस्, जरा,

*) Vgl. ἡῖρας dessen ε in meiner vergleichenden Grammatik (§. 128.) als stammhaft erklärt worden. Wahrscheinlich war das Indische

ऋसे, ऋसस्, ऋसि, ऋस्. Dual: ऋसौ, ऋभ्याम्, ऋसोस्.
Plural: ऋसस्, ऋभिस्, ऋभ्यस्, ऋसाम्, ऋसुः.

168. पति *m. Herr, Gatte* und सखि *m. Freund*, haben im Singular mehrere Abweichungen von der gewöhnlichen Declination der Masculina auf इ. 1. Im Instr. schieben sie kein euphonisches न् ein, sondern verändern, wie die Feminina, das schließende इ in य्, daher पत्या, सख्या für पतिना, सखिना. 2. Im Dativ nehmen sie kein Guna, und bilden daher पत्ये, सख्ये für पतये, सख्ये. 3. Im Abl. Gen. nehmen sie ein उ als Bindevocal,*) daher पत्यस्, सख्यस् für पतेस्, सखेस्. 4. Im Locativ werfen sie vor der Endung औ ihr schließendes इ nicht ab, daher पत्यौ, सख्यौ. — Außerdem hat सखि noch mehrere Unregelmäßigkeiten allein, nämlich im Nominativ sing. bildet es सखा aus einem Stamme सख् oder सखन् s. §. 210. 121. und die übrigen starken Casus (§. 175.) aus सखै. Seine vollständige Decl. ist folgende:

	Singular	Dual	Plural
Nom.	सखा	सखायौ	सखायस्
Acc.	सखायम्	सखायौ	सखीन्
Instr.	सख्या	सखिभ्याम्	सखिभिस्
Dat.	सख्ये	सखिभ्याम्	सखिभ्यस्
Abl.	सख्यस्	सखिभ्याम्	सखिभ्यस्
Gen.	सख्यस्	सख्योस्	सखीनाम्
Loc.	सख्यौ	सख्योस्	सखिषु
Voc.	सखे	सखायौ	सखायस्

Wort *g'aras* in seinem ursprünglichen und vollständigen Gebrauch ebenfalls Neutrum, wie die meisten durch das Suffix *as* gebildeten Wörter.

*) Vgl. §. 162. Wahrscheinlich ist dieses *u* eine Entartung eines älteren *a*, und gleicht so dem Latein. *u* der zweiten Decl. im Gegensatz zu dem organischen der vierten, wie überhaupt im Lat. *u* vor einem schließenden *s* beliebt ist, daher auch *mus* für das Skr. *mas* in der 1. Pers. pl.

Am Ende von Compositen, wie z. B. in नृपति *Männer-Herr* folgt पति der gewöhnlichen Declination auf इ.

169. Die Neutra अक्षि *Auge*, अस्थि *Knochen*, दधि *Molken*, शक्ति *Schenkel* bilden die schwächsten Casus (§. 176.), mit Ausnahme des Nom. Acc. Voc. du. aus Stämmen auf अन् (अक्षन् etc.), und zwar mit Ausstofsung des अ, obwohl ihm zwei Consonanten vorhergehen (s. §. 190.), daher अक्षणा (§. 94^e.) etc. Als Muster der vollständigen Decl. dieser Wörter diene अस्थि.

	Singular	Dual	Plural
Nom. Acc.	अस्थि	अस्थिनी	अस्थीनि
Instr.	अस्थिना	अस्थिभ्याम्	अस्थिभिस्
Dat.	अस्थिने	अस्थिभ्याम्	अस्थिभ्यस्
Abl.	अस्थिनस्	अस्थिभ्याम्	अस्थिभ्यस्
Gen.	अस्थिनस्	अस्थिनोस्	अस्थिनाम्
Loc.	अस्थिन oder अस्थिनि	अस्थिनोस्	अस्थिषु
Voc.	अस्थे oder अस्थि	अस्थिनी	अस्थीनि

170. स्त्री f. *Frau* bildet im Nom., nach Analogie der mehrsyllbigen Wörter (§. 120.), स्त्री für स्त्रीस्, und im Acc. nach Willkühr स्त्रीस् oder regelmäfsig स्त्रियम्; alles Übrige geht genau nach मी (Taf. zu §. 153.).

171. लक्ष्मी *die Gemahlin Vishnu's*, Glück etc., तरो *Schiff*, तन्त्री *Strick*, Saite behaupten, in Abweichung von §. 120., das Nominativzeichen स्, daher लक्ष्मीस् etc.; im Übrigen gehen sie nach नदी.

Anmerkung. Wenn gleich diese Wörter als Primitiva gelten, so ist doch ihr schließendes इ offenbar eben so der weibliche Charakter इ — wodurch Fem. aus männlich-neutralen Stämmen gebildet werden — wie in allen übrigen mehrsyllbigen Femininen auf इ, z. B. नदी *Fluss* vom gleichbedeutenden

नद. Eben so stammt तरी von तर *Floß* (von तृ *transgredi*) und तत्री von तत्र n. unter andern *Draht*. Zu लक्ष्मी fehlt das Primitivum लक्ष्म aus लक्ष् *sehen*, wie इध्म *Holz* aus इध् *brennen*.

www.libtool.com.cn

172. क्रोष्टु m. *Schakal* (wörtlich *Schreier* von कृष् *schreien* mit Guna suff. तु s. §. 98.) bildet die starken Casus, den Voc. sg. ausgenommen, aus dem defectiven क्रोष्ट (ein Nomen agentis derselben Wurzel suff. तु s. §. 124.), daher N. क्रोष्टा, Acc. क्रोष्टारम्, V. क्रोष्टे; N. A. V. du. क्रोष्टरौ; N. V. pl. क्रोष्टारस्. In den schwächsten Casus (§. 176.), mit Ausnahme des Acc. pl. (क्रोष्टून्) sind beide Stämme gebräuchlich; daher z. B. क्रोष्टुना, क्रोष्टवे und क्रोष्ट्रा, क्रोष्ट्रे; in den mittleren Casus (§. 176.) gilt blos क्रोष्टु, z. B. क्रोष्टुभ्याम् nicht क्रोष्टभ्याम्.

173. नप्तु m. *Neffe* und स्वसु f. *Schwester* folgen in den starken Casus der Analogie von दातु (s. §. 124.), daher नप्तरम्, स्वसारम्, नप्तरौ, स्वसारौ, नप्तरस्, स्वसारस्.

174. नु Mann wird wie पितु declinirt, nur läßt es im Gen. pl. neben नृणाम् auch die unregelmäßige Form नृणाम् zu.

175. In Ansehung der consonantisch schließenden Stämme ist die Eintheilung der Casus in starke und schwache von häufiger Anwendung (s. §. 124.); zur Übersicht diene das Part. praes. masc. der ersten Activform, welches die starken Casus aus म्रन्तु und die schwachen aus म्रतु bildet; z. B. तुदतु, in der starken Form तुदन्तु, *quälend*:

	Starke Casus	Schwache Casus
Singular: Nom. Voc.	तुदन् *)	.....
Acc.	तुदन्तम्	.....
Instr.	.....	तुदता

*) Eine Verstümmelung von *tudant* nach §. 57.

	Starke Casus	Schwache Casus
Singular: Dat.	तुदते
Abl. Gen.	तुदतस्
Loc.	तुदति
Dual: N. Acc. Voc.	तुदन्तौ	.....
Inst. Dat. Abl.	तुदध्याम्
Gen. Loc.	तुदतोश्
Plural: Nom. Voc.	तुदन्तस्	.....
Acc.	तुदतस्
Instr.	तुदद्भिस्
Dat. Abl.	तुदद्भ्यस्
Gen.	तुदताम्
Loc.	तुदतस्

Anmerkung. Die schwache Form wird bei diesen und ähnlichen Suffixen von den Indischen Grammatikern als die eigentliche Grundform angesehen, da aus ihr die meisten Casus entspringen, und da auch am Anfange von Compositen, wo in der Regel das wahre Thema steht, immer die schwächere Thema-Gestalt gefunden wird; z. B. तुदत् nicht तुदन्त् oder तुदन् (nach §. 57.). Geschichtlich aber zeigt sich das stärkere Thema als wahre Stammform, welche ursprünglich auch im Sanskrit über alle Casus sich erstreckt haben mußte, z. B. wie im Griech. und Lateinischen Part. praes. alle Casus aus *nt, vt* entspringen.

176. Mehrere Wörter zeigen drei Abstufungen des Themas, und zwar die schwächste Form vor den vocalisch anfangenden Casus-Endungen der schwachen Casus, und die mittlere in denjenigen schwachen Casus, die durch einen anfangenden Consonanten des Casus-Suffixes der Abschwächung des Stammes größeren Wi-

derstand entgegensetzen, als die Vocale der Endungen. Hieraus ergibt sich nun eine Eintheilung der Casus in starke, mittlere und schwächste; wie z.B. in प्रत्यच् westlich, welches die starken Casus aus प्रत्यच् bildet, und in den schwächsten sich zu प्रतीच् zusammenzieht. Wir geben die vollständige Declination des Masculinum.

	Starke Casus	Mittlere Casus	Schwächste Casus
Singular: Nom. Voc.	प्रत्यङ्*)	.....	.....
Acc.	प्रत्यञ्चम्	.....	.....
Instr.	.....	.....	प्रतीचा
Dat.	.....	.....	प्रतीचे
Abl. Gen.	.....	.....	प्रतीचस्
Loc.	.....	.....	प्रतीचि
Dual: N. Acc. V.	प्रत्यञ्चौ	.....	.....
I. D. Abl.	.....	प्रत्यगभ्याम्	.....
Gen. Loc.	.....	.....	प्रतीचोस्
Plural: Nom. Voc.	प्रत्यञ्चस्	.....	.....
Acc.	.....	.....	प्रतीचस्
Instr.	.....	प्रत्यग्भिस्	.....
Dat. Abl.	.....	प्रत्यग्भ्यस्	.....
Gen.	.....	.....	प्रतीचाम्
Loc.	.....	प्रत्यङ्	.....

177. Die Neutra bilden nur im Plural den Nom. Acc. Voc. aus dem starken Thema, die entsprechenden Casus des Sing. und Duals aber aus dem schwachen, und, bei drei Thema-Abstufungen, den Nom. Acc. Voc. du. wie alle andere vocalisch anfangende

*) S. §. 179.

Endungen, aus der schwächsten Form. Daher bilden die in den §§. 175. 176. genannten Beispiele:

	Singular	Dual	Plural
N. Acc. V.	{ तुदत् प्रत्यक्	{ तुदतो*) प्रतीचो	{ तुदन्ति प्रत्यञ्चि
Instr.	{ तुदता प्रतीचा	{ तुदञ्चाम् प्रत्यग्भ्याम्	{ तुदद्भिस् प्रत्यग्भिस्
	etc. wie im Masc.		

Anmerkung. Man könnte zwar den Nasal in den Formen तुदन्ति, प्रत्यञ्चि auch nach §. 143. erklären, wornach तुदन्ति, प्रत्यञ्चि aus तुदत्, प्रत्यक् und nicht aus तुदन्त्, प्रत्यञ्च entsprungen wären. Dafs aber die erwähnten Formen dem starken Thema angehören, erhellt schon daraus, dafs bei drei Abstufungen des Thema's die Endung इ eben so wie das duale ई und andere vocalisch anfangende Endungen, nur die schwächste Form des Thema's vor sich haben würde; es müfste also von den Themen प्रत्यञ्च, प्रत्यक्, प्रतीच die Endung इ sich an die letzte anschliessen, und so würde nach §. 143. प्रतीञ्चि nicht प्रत्यञ्चि entstehen. Auch gibt es noch klarere Beweise, die es aufser Zweifel stellen, dafs die Neutral-Endung इ dem starken Thema angehört, indem z. B. चतुर vier welches in den starken Casus चत्वार lautet — daher चत्वारस् τέσσαρες — im N. A. V. neut. चत्वारि und nicht चतुरि bildet.

178. Das Suffix ई welches Feminina aus männlich-neutralen Stämmen bildet, schliessen sich an das schwache Thema; und bei drei Abstufungen, an das schwächste an, daher प्रतीचो die westliche, nicht प्रत्यञ्ची oder प्रत्यची. Das Part. praes. auf अत्,

*) Oder tudanti, s. §. 178.

अन्त gestattet jedoch auch die starke Form अन्ती, eben so im Dual. neut. worüber später das Nähere.

179. Wir verfolgen nun die Unregelmäßigkeiten der consonantischen Declination nach der Ordnung der Endbuchstaben der betreffenden Wortstämme und Suffixe. Die Gutturale gewähren keine Ausnahmen; unter den Palatalen ist besonders die Wurzel अश्च gehen, anbeten (man schreibt auch अश्च s. §. 110.) zu berücksichtigen, welche vorzüglich in Verbindung mit untrennbaren Präpositionen in häufigem Gebrauch ist, um die verschiedenen Richtungen der Weltgegenden zu bezeichnen (östlich, westlich etc.). Sie behält in den starken Casus ihren wurzelhaften Nasal bei, doch so daß in den flexionslosen Casus, die nach §. 57. das च von अश्च aufgeben müssen, das vorhergehende ज् in झ übergeht, daher Nom. Voc. masc. अङ्, अञ्चौ, अञ्चस्, Acc. अञ्चम्, अञ्चौ, अञ्चस्; Neut. N. A. V. अञ्क, अञ्ची, अञ्चि (§. 178.). Dieser Analogie folgen प्राच् östlich (अश्च praef. प्र vor) und अवाच् südlich (अश्च praef. अत्र unter); dagegen verstümmelt sich प्रत्यच् westlich (aus प्रति gegen + अश्च) in den schwächsten Casus (§. 176.) so, daß das अ von अच् unterdrückt wird, und, zum Ersatz, das इ der Präp. verlängert wird; daher प्रतीच्, wovon auch der weibliche Stamm प्रतीची. Dieser Analogie folgt उदच् nördlich (aus उत् auf + अश्च), indem die Präp. उत् in dieser Verbindung den Zusatz इ erhält; daher उदि (vgl. समि für सम् §. 180.) wobei, wie in der Verbindung mit प्रति, die Wurzel अश्च in den schwächsten Casus zu einem bloßen च herabsinkt, wofür zum Ersatz das इ von उदि verlängert wird, daher उदीच्, wovon auch das Fem. उदीची.

180. Wie das Präf. उत् in §. 179. sich zu उदि erweitert hat, so erhält सम् mit in Verbindung mit der Wurzel अश्च die Form समि, daher सम्यच् mitgehend (als adverbiales Neutrum vollständig) welches sich nach Analogie von प्रतीच्, उदीच् in den schwächsten Casus und vor dem weiblichen Charakter ई zu

समीच zusammenzieht. Dieser Analogie, in den schwächsten Casus, folgen noch सध्यच् *mitgehend*, विश्वद्यच् *überall hingehend* und देवद्यच् *die Götter verehrend*, daher सधीच्, विश्वद्रीच्, देवद्रीच् (*). तिर्यच् *krumm gehend* (aus तिरि für तिरस् + अच्) wird in den schwächsten Casus und vor dem Fem.-Charakter ई zu तिरश्च, d. h. das अ der Wurzel verschwindet, und तिरि kehrt zu seiner gewöhnlichen Form तिरस् zurück, mit ष्च für स् nach §. 75^a).

181. प्राङ् *fragend* (Nom. sing. m. f. n. प्राट्, प्राड्), kann nach Willkühr vor Vocalen seinen Endbuchstaben in ष्च verwandeln; z. B. Instr. sing. प्राक्का oder प्राशा (vgl. §. 87. c.).

182. अत्रयाञ् *schlecht anbetend* (aus der Wurzel यञ् präp. अत्र) bildet den Nom. Voc. sing. und die mittleren Casus (§. 176.) aus einer Grundform अत्रयस्, nach Analogie von §. 201., doch so, daß der Voc. sing. auch dem Nom. gleich sein kann; daher Nom. sing. अत्रयास्, Voc. अत्रयस् oder अत्रयास्, Instr. pl. अत्रयोभिस् u. s. w. Übrigens regelmäsig, z. B. Instr. sing. अत्रयज्ञा.

183. असञ् n. *Blut* (Nom. असक्, असञ्) kann den Instr. und Dat. sing. und Acc. pl. aus einer Grundform असन् bilden, daher असज्ञा oder अस्ना, असज्ञे oder अस्ने, असञ्जि oder असानि (s. §. 143.).

184. युञ् m. *Verbinder* bildet, wenn es nicht am Ende eines Compositums steht, die starken Casus aus युञ्ज् und verwandelt, nach Abwerfung des ज्, im Nom. Voc. sg. das ज् in इ (vgl. §. 179.), daher Nom. Voc. युइ, युञ्जौ, युञ्जस्, Acc. युञ्जम्, युञ्जौ, युञ्जस्.

185. Die Suffixe अत्, मत्, वत् bilden die starken Casus aus अन्त्, वन्त् (vgl. एत् für एत् in Formen wie *δακρυοεστ*),

*) *sādri* von *sa* mit, *viśvadri* überall von *viśva* jeder, *dēvadri* von *dēva* Gott kommen nur in diesen Verbindungen vor.

मन्त्, wobei im Nom.Voc.sg. das schließende त् nach §. 57. unterdrückt wird. Außerdem verlängern मन्त् und वन्त् ihr अ im Nom.sg., daher मान्, वान् (vgl. Griech. Part. wie λέγων von λεγόντ). Z.B. तुदत् *quälend* von तुद्, श्रीमत् *glücklich* von श्री *Glück*, धनवत् *reich* von धन *Reichthum* bilden im Nom. Acc. Voc. der drei Zahlen:

Masculinum.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	तुदन्	तुदन्तौ	तुदन्तस्
	श्रीमान्	श्रीमन्तौ	श्रीमन्तस्
	धनवान्	धनवन्तौ	धनवन्तस्
Voc.	तुदन्	तुदन्तौ	तुदन्तस्
	श्रीमन्	श्रीमन्तौ	श्रीमन्तस्
	धनवन्	धनवन्तौ	धनवन्तस्
Acc.	तुदन्तम्	तुदन्तौ	तुदतस्
	श्रीमन्तम्	श्रीमन्तौ	श्रीमतस्
	धनवन्तम्	धनवन्तौ	धनवतस्

Neutrum.

N. Acc. V.	तुदत्	तुदती od. तुदन्ती*)	तुदन्ति
	श्रीमत्	श्रीमती	श्रीमन्ति
	धनवत्	धनवती	धनवन्ति

186. Die Wurzeln welche eine Reduplicationssylbe enthalten, wie ज्ञाग् *wachen* (s. §. 108.), und diejenigen, welche im Praes. etc. eine Reduplicationssylbe annehmen — wie z. B. ददा-मि *ich gebe* von दा — zeigen, wegen dieser Belastung am Anfange, das Suffix अत् des Part. praes. auch in den starken Casus stets in

*) S. §. 178.

seiner geschwächten Form, daher z. B. ददत् *didwv*, ददत्तम् *di-dovra*; Fem. ददती, niemals ददन्ती (vgl. das Gr. Suffix *ov* z. B. in *τετυφ-ov*).

187. महत् *groß*, ist eigentlich ein Part. praes. der Wurzel मह् *wachsen*, hat aber die Eigenheit, daß es in allen starken Casus, den Voc. sg. ausgenommen, sein vorletztes अ verlängert, daher im Masculinum: Nom. महान्, महान्तौ, महान्तस्; Voc. महन्, महान्तौ, महान्तस्; Acc. महान्तम्, महान्तौ, महत्स्. Neutrum: N. Acc. Voc. महत्, महती, महान्ति; Fem. महती. Eben so in der Verbindung mit der Präp. वि, Nom. विमहान् *der sehr große*, Du. विमहान्तौ, Pl. विमहान्तस् etc.

188. भवत् *m. der Vortreffliche, Herr* (wörtlich mit *Glanz begabt*, aus भा *Glanz*, verkürzt zu भ, suff. वत्) wird aus Ehrerbietung sehr häufig statt des Pronom. 2. Pers. gebraucht, doch mit der 3. Person des Verbum's, und wie alle andere durch das possessive Suffix वत् gebildete Wörter declinirt (§. 185.), und dadurch von भवत् *seiend* (aus भू mit Guna + अत्) unterschieden. dessen Nom. भवन् ist, während jenes भवान् bildet. Sein Fem. ist भवती, dagegen भवन्ती *die seiende*.

189. यकृत् *n. Leber* (vgl. *jecur* und *ἥπαρ*) und शकृत् *Unrath, Excrement* (vgl. *stercus*) können die schwachen Casus aus यकन्, शकन् bilden; z. B. Instr. यकन्ना, यकभ्याम्, यकभिस्, शकन्ना, शकभ्याम्, शकभिस्, oder यकृता, शकृता etc.

190. पाद् *m. Fuß*, von der Wurzel पद् *gehen*, verkürzt als letztes Glied eines Compositums in den schwächsten Casus sein आ; z. B. सुपाद् *schöne Füße habend* bildet im Masc. und Fem. sing. सुपात्, सुपादम्, सुपदा, सुपदे, सुपदस्, सुपदि-

191. अन्, मन्, वन्. Die mit diesen Suffixen gebildeten Wörter verlängern in den starken Casus, den Voc. sing. ausgenommen, ihr vorletztes अ, und stoßen es dagegen in den schwächsten Casus und vor dem weiblichen Charakter ई aus,

ausgenommen wenn ihm zwei Consonanten vorhergehen, wie z.B. in यञ्चन् m. *Opferer* (von यञ् suff. च्न्), wo nach Ausstossung des ञ् die Vereinigung von drei Consonanten zu große Härte veranlassen würde, daher Instr. यञ्चना nicht यञ्चना, dagegen दाचना von दाचन् m. *Geber* (aus दा suff. च्न्). Im Loc. sing. ist nach einem Consonanten die Ausstossung des ञ् willkürlich, daher दाचिन oder दाचनि. Als Muster der vollständigen Decl. wählen wir राजन् m. *König* von राज् glänzen, hier in der Bedeutung herrschen (Fem. राज्ञी s. §.93. *Königin*), धामन् n. *Haus* von धा setzen, यञ्चन् m. *Opferer* von यञ् anbeten, opfern, चर्त्मन् n. *Weg* von चत् gehen.

Singular.

	Masculina		Neutra	
N.	राजा ¹⁾	यञ्चा ¹⁾	धाम ¹⁾	चर्त्म ¹⁾
Acc.	राजानम्	यञ्चानम्	धाम	चर्त्म
Instr.	राज्ञा ²⁾	यञ्चना	धाम्ना	चर्त्मना
D.	राज्ञे	यञ्चने	धाम्ने	चर्त्मने
A.G.	राज्ञस्	यञ्चनस्	धाम्नस्	चर्त्मनस्
L.	राज्ञि od. राजनि	यञ्चनि	धाम्नि od. धामनि	चर्त्मनि
V.	राजन्	यञ्चन्	धामन् od. धाम ³⁾	चर्त्मन् od. चर्त्म ³⁾

Dual.

N.A.V.	राजानौ	यञ्चानौ	धाम्नी	चर्त्मनी
I.D.A.	राज्ञभ्याम् ⁴⁾	यञ्चभ्याम्	धाम्भ्याम्	चर्त्मभ्याम्
G.L.	राज्ञोस्	यञ्चनोस्	धाम्नोस्	चर्त्मनोस्

¹⁾ S. §. 121. b. ²⁾ S. §. 93. ³⁾ S. §. 135. ⁴⁾ S. §. 92.

Plural.

	Masculina		Neutra	
N.V.	राज्ञानस्	यड्वानस्	धामानि	वर्त्मानि
Acc.	राज्ञस्	यड्वनस्	धामानि	वर्त्मानि
Instr.	राज्ञभिस् ¹⁾	यड्वभिस्	धामभिस्	वर्त्मभिस्
D. A.	राज्ञभ्यस्	यड्वभ्यस्	धामभ्यस्	वर्त्मभ्यस्
G.	राज्ञाम्	यड्वनाम्	धामनाम्	वर्त्मनाम्
L.	राज्ञस् ¹⁾	यड्वस्	धामस्	वर्त्मस्

Anmerkung. मूर्धन् m. *Kopf* (od. मूर्धन् s. §. 105.) von unbekanntem Ursprung, stößt, obwohl es zwei Consonanten vor dem ञ hat, dieses dennoch in den schwächsten Casus aus; z. B. Instr. मूर्ध्नी (मूर्द्ध्नी).

192. श्वन् m. *Hund*, मघवन् ein Beiname Indra's, und युवन् *jung*, bilden die schwächsten Casus aus षुन्, मघोन्, यून्,*¹⁾ wovon auch die Feminina षुनी *Hündin* und मघोनी *die Gemahlin Indra's*, यूनी *die junge* (auch युवती aus युवत्). Die vollständige Declination des Masc. ist folgende. Singular: श्वा, मघवा, युवा; श्वानम्, मघवानम्, युवानम्; षुना, मघोना, यूना; षुने, मघोने, यूने; षुनस्, मघोनस्, यूनस्; षुनि, मघोनि, यूनि; श्वन्, मघवन्, युवन्. Dual: श्वानौ, मघवानौ, युवानौ; श्वभ्याम्, मघवभ्याम्, युवभ्याम्; षुनोस्, मघोनोस्, यूनोस्. Plural: श्वानस्, मघवानस्, युवानस्; षुनस्, मघोनस्, यूनस्; श्वभिस्, मघवभिस्, युवभिस्; श्वभ्यस्, मघवभ्यस्, युवभ्यस्; षुनाम्, मघोनाम्, यूनाम्; श्वस्, मघवस्, युवस्. — युवन् n. bildet im Nom. Acc. sing. युव, Voc.

¹⁾ S. §. 92.

*²⁾ D. h. nach Ausstofsung des *a* wird das vorhergehende *v* zu *u*; aus *mag'aun* aber wird *mag'ōn* und aus *yuun* wird *yūn* (vgl. §§. 35. 36. und das Lat. *junior* und Gr. *κύνων, κυνός*).

युवन् oder युव; N. A. V. du. युनी, pl. युवानि; übrigens wie das Masculinum.

193. पूषन् m. *Sonne* kann die schwächsten Casus nach Willkühr aus seiner eigentlichen Grundform oder aus पूष bilden, z. B. Instr. sing. पूषणा oder पूषा, Dat. पूषो oder पूषे (s. §. 94^e). Außerdem hat es mit dem gleichbedeutenden अर्यमन् die Unregelmäßigkeit, daß das vorletzte अ nur im Nom. sing. nicht in den übrigen starken Casus verlängert wird. Z. B. Nom. पूषा, पूषणौ, पूषणस्, अर्यमा, अर्यमणौ, अर्यमणस्. Acc. पूषणाम्, पूषणौ, पूषणस् od. पूषस्, अर्यमणाम्, अर्यमणौ, अर्यमणस् (s. §. 94^e). u. s. w. अर्यमन् geht übrigens regelmäsig nach राजन्; z. B. अर्यमणा, अर्यमणे u. s. w.

194. दिवन् m. (von दिव् glänzen, leuchten). *Tag* verlängert in den schwächsten Casus sein इ; z. B. Instr. sing. दीवना, Dat. दीवने u. s. w.

195. अहन् m. *Tag**) bildet den Nom. und Voc. sing. und die mittleren Casus (§. 176.) aus अहस्, ohne jedoch nach §. 201. das vorletzte अ im Nom. sing. zu verlängern. Die übrigen Casus werden regelmäsig aus अहन् gebildet (nach राजन्). Daher Singular: Nom. Voc. अहस् (:), Acc. अहानम्, Instr. अहान् u. s. w. Dual: Nom. Acc. Voc. अहानौ, Instr. Dat. Abl. अहोभ्याम्, Gen. Loc. अहोस्. Plural: Nom. Voc. अहानस्, Acc. अहान्स्, Instr. अहोभिस्, Dat. Abl. अहोभ्यस्, Gen. अहानाम्, Loc. अहान्स् oder अहान्स्.

Anmerkung. Über das verwandte अहन् s. mein Glossar.

196. अर्वन् m. *Pferd* bildet nur den Nom. sing. aus dieser Grundform, und alle übrige Casus kommen von अर्वत् und

*) Wahrscheinlich eine Verstümmelung von dahan, und somit von dah brennen, im Sinne von leuchten, vgl. unser Tag, Gothisch dags, und, in Ansehung des fehlenden d, das Skr. a'sru n. Trähne gegenüber dem Gr. δάξω, wahrscheinlich von dan's (dax-vo) beißen.

अर्वन्त्, nach Analogie des Part. praes. (s. §. 185.), daher Nom. अर्वा, अर्वन्तौ, अर्वन्तस्, Acc. अर्वन्तम्, अर्वन्तौ, अर्वतस् u. s. w.

197. Die Wurzel हन्, am Ende von Compositen, tödtend, Tödter, stimmt darin zu §. 191., daß sie ihr अ in den schwächsten Casus ausstößt; außerdem wird ihr ह in den genannten Casus in घ् umgewandelt; und das schließende न् ist nach §. 94^e). Anm. der Verwandlung in ण् unterworfen, doch nicht bei unmittelbarer Verbindung mit घ्; z. B. वृत्रहन् *Vritra-Tödter* — eine häufige Benennung des Indra — bildet वृत्रहा, वृत्रहणाम् (nicht -हाणाम्), वृत्रघ्ना, वृत्रघ्ने etc. Das Fem. ist घ्नौ.

198. Die auf इन् ausgehenden Suffixe (इन्, मिन्, विन्) sind vollkommen regelmäfsig, z. B. धनिन् *reich* (von धन *Reichthum*) bildet: Nom. masc. धनी (§. 121.), धनिनौ, धनिनस्; neut. धनि, धनिनी, धनीनि (§. 143. b.). Unregelmäfsig sind jedoch die männlichen Stämme पथिन् *Weg* (von पथ *gehen*), मथिन् *Rührstab* (von मन्थ *erschüttern*) und ऋभृत्तिन् (von ऋभृत्त *Donnerkeil* etc. suff. इन्) ein Beiname Indra's. Diese bilden im Nom. sg. पन्थास्, मन्थास्, ऋभृत्तास्,*) die übrigen starken Casus, mit Ausnahme

*) Man kann diese Nominative aus den Themen *pantás* etc. erklären, nach §. 201., so daß das Suffix *in* durch ein anderes, *as*, ersetzt wäre. Diese Auffassung scheint mir natürlicher als diejenige wornach, wie PANINI lehrt (VII. 1. 85.) die obigen Wörter dem Ausgang *in* vor dem Nominativzeichen *s* ein *á* substituirten, so daß also *pantá-s*, *mantá-s*, *ṛksubá-s* zu theilen wäre, und diese Nominative nach Analogie einsylbiger Wurzelwörter auf *á* (§. 156.) erklärt werden müßten. Es könnten aber auch die Nominative *pantá-s* etc. so entstanden sein, daß ihnen, wie den meisten anderen starken Casus, ebenfalls ein Thema auf *an* zum Grunde läge, nur daß, in Abweichung von der sonst üblichen Weise (§. 121.) das schließende *n* dem Nominativzeichen *s* Platz gemacht hätte, weil zwei Consonanten am Ende nicht beisammen stehen dürfen; also *pantás* für *pantān-s*, wie z. B. im Griech. τετυφός für τετυφοτ-ς.

des Voc. sing., aus पन्थन्, मन्थन्, ऋक्ष्मन्, die schwächsten Casus und das Fem. (am Ende adjectiver Composita) aus पथ्, मथ्, ऋक्ष्म, und nur die mittleren und den Voc. sing. aus ihrem eigentlichen Thema. Die vollständige Declination von पथिन् ist daher im Singular: पन्थास्, पन्थानम्, पथा, पथे, पथस्, पथि, पथिन्. Dual: पन्थानौ, पथिभ्याम्, पथोस्. Plural: पन्थानस्, पथस्, पथिभिस्, पथिभ्यस्, पथाम्, पथिषु. Fem. पथी, z. B. सुपथी die schönwegige.

199. आप् f. Wasser welches nur im Plural gebräuchlich ist, bildet die starken Casus aus आप् und wandelt vor भ् der Casus-Endungen sein प् in द् um; daher आपस्, अपस्, अद्रिस्, अद्भस्, अपाम्, अप्सु.

200. दिव् f. Himmel bildet den Nom. Voc. sing. aus द्यौ (s. §. 153.), den Acc. nach Willkür aus दिव् oder द्यौ, und wandelt vor den Consonanten der Endungen sein व् in उ, und deshalb sein इ in यू um; daher Nom. द्यौस्, दिवौ, दिवस्, Acc. दिवम् oder द्याम्; Instr. दिवा, द्युभ्याम्, द्युभिस् etc.

201. अस्. Dieses Suffix, welches vorzüglich Neutra bildet, verlängert bei Masculinen und Fem., die in ihrer Declination nicht unterschieden sind, im Nom. sing. das अ, z. B. मनस् n. Geist — Nom. मनस्, मनसी, मनांसि §. 143. — bildet am Ende von

Doch braucht man im Sanskrit das lange á von *pañás* nicht als Ersatz des ausgefallenen *n* anzusehen, weil auch *pañán-am* etc. gesagt wird. Dieser letzteren Auffassung gebe ich gerne den Vorzug vor der ersten, weil man dabei mit zwei Suffixen (*in* und *an*) für die ganze Decl. durchkommt, und nicht noch ein Suffix *as* nöthig hat. Dann habe ich auch einen ziemlich ähnlichen Fall im Zend wahrgenommen, wo z. B. für *vidván* der wissende (aus *vidvánt* s. §. 203.) *vidváo* gesagt wird, d. h. anstatt des vom Sanskrit geschützten *n* ist im Zend der schließende Zischlaut, in der Gestalt von *o* gerettet, denn die Skr. Endung *ás* ist im Zend überall *áo* geworden.

Compositen masc. und fem. मनास्, z. B. दुर्मनस् *schlechtgeistig*, Nom. masc. fem. दुर्मनास् *), दुर्मनसौ, दुर्मनसस्, Instr. pl. m. f. n. दुर्मनोभिस्, Loc. pl. दुर्मनःसु oder दुर्मनस्सु (§. 101. c.).

202. उशनस् m. Name des Planeten Venus bildet den Nom. sg. und nach Willkühr auch den Voc. aus उशनन्, daher, Nom. उशाना, Voc. उशनन् oder उशनस्, auch उशन! mit unterdrücktem न् oder स्. — अनेहस् m. Zeit und पुरदंशस् m. ein Beinamen Indra's (wörtlich *Stadt-Beißer*, soviel als *Stadt-Zerstörer*, vgl. पुरन्दर *Stadt-Spalter*) bilden im Nom. sg. अनेहा, पुरदंशा; alles Übrige regelmäsig.

203. Die Suffixe इयस् und वस् **) bilden die starken Casus aus इयांस्, वांस्, mit Ausnahme des Voc. sing. welcher aus इयंस्, वंस् gebildet wird. In den schwächsten Casus und vor dem weiblichen Suffix ई wird das अ von वस् ausgestossen (vgl. §. 191.), und das व् in den ihm entsprechenden Vocal उ umgewandelt, wodurch nach §. 101^e) der Übergang des स् in ष् veranlaßt wird, daher उषा, उषे etc. für वसा, वसे. Vor den mit einem Consonanten anfangenden Casus-Endungen und in den flexionslosen Casus des Neutr. (N. Acc. V. sg.) geht das स् von वस् in einen T-Laut über (त्, द्, vgl. §. 100. a.), während इयस् regelmäsig der Bestimmung von §. 100. c. folgt. Das Anuswâra der starken Formen इयांस्, इयंस्, वांस्, वंस् geht nach Abwerfung des schließenden स् im flexionslosen Nom. und Voc. sing. in न् über, indem durch das Verschwinden des स् die Veranlassung zu der Nasal-Modification des Anuswâra aufhört. Nach diesem Princip bilden auch die Wurzelwörter हिंस् *verwundend*, त्दंस् *tödtend*, und खञ्ज् *springend* (am Ende von Compositen) im Nom. Voc. हिन्,

*) So *δυσμηνς*, Neut. -ας, vgl. Gram. §. 146.

**) Ersteres bildet eine kleine Anzahl von Comparativen, letzteres das Particip. des reduplicirten Präter. der ersten Activ-Form, und *vidvqs* *wissend* von *vid* *wissen*.

खन्, und eben so vor Consonanten der Casus-Endungen, z. B. हिन्व्याम्, खन्व्याम् (s. §. 84.). Auch vor dem Locativ-Suffix स् wird das न् zugelassen — हिन्स्, खन्स्, oder in Übereinstimmung mit §. 82^e). हिन्स्, खन्स् — obwohl sonst in der Mitte der Wörter vor स् kein anderer Nasal als Anusw. stehen kann (§. 15.), und also हिंस, खंस zu erwarten wäre. Als Muster der vollständigen Decl. der Suffixe ईयस् und वस् wählen wir यवीयस् m. n. jünger (Fem. यवीयसी) und रुरुदस् m. n. geweint habend (Fem. रुरुदुषी).

Masculinum.

	Singular		Plural	
Nom.	यवीयान्	रुरुद्वान्	यवीयांसस्	रुरुदांसस्
Acc.	यवीयांसम्	रुरुवांसम्	यवीयसस्	रुरुदुषस्
Inst.	यवीयसा	रुरुदुषा	यवीयोभिस्	रुरुद्विस्
D.	यवीयसे	रुरुदुषे	यवीयोभ्यस्	रुरुद्व्यस्
G. A.	यवीयसस्	रुरुदुषस्	यवीयोभ्यस्	रुरुद्व्यस्
L.	यवीयसि	रुरुदुषि	यवीयसाम्	रुरुदुषाम्
V.	यवीयन्	रुरुद्वन्	यवीयःस् od. यवीयस्स्	रुरुद्वत्स्

Dual

N. A. V.	यवीयांसौ	रुरुदांसौ
Instr.	यवीयोभ्याम्	रुरुद्व्याम्
G. L.	यवीयसोस्	रुरुदुषोस्

Neutrum.

N. A. V. sg.	यवीयस्	रुरुद्वत् *
du.	यवीयसी	रुरुदुषी
pl.	यवीयांसि	रुरुदांसि

*) Ich setze gegen meine frühere Meinung *vat* für *vas*, obwohl die Indischen Grammatiker über die Form die dieses Suffix in den

204. Die Wurzeln, welche das Suffix वस् mittelst eines Bindevocals इ anfügen, unterdrücken denselben vor उस् (उष्); z. B. पेचिवस् gekocht habend bildet पेचुषा, पेचुषे etc. Fem. पेचुषी. Dagegen werden wurzelhafte Vocale nach den gewöhnlichen Wohlautsgesetzen verändert; z. B. निन्युषा (aus निनी + उषा) von निनीवस्, जिह्रियुषा (aus जिह्री + उषा s. §. 52.) von जिह्रीवस्, ननुवुषा (aus ननु + उषा §. 52.) von ननुवस्. Ein nach §. 95. Anm. aus म् hervorgegangenes न् kehrt vor उष् zu seiner Urgestalt zurück, z. B. बभ्रमुषा von बभ्रन्वस् für बभ्रन्वस्.

205. पंस् Mann bildet den Voc. sg. aus पुमंस् und die übrigen starken Casus aus पुमांस् (vgl. §. 203.), die mittleren aus पुम् — doch mit Anusw. für म् vor सु (§. 15.) — und nur die schwächsten Casus aus पंस्; daher पुमान्, पुमांसम्, पंसा,

flexionslosen Casus des Neutrums annimmt, nichts näheres bestimmte, wenigstens nicht an dem Orte, wo man es erwarten sollte (Kaumud. Bl. 26. S. 2. PANINI VI. 4. 131.). Die Endconsonanten stimmen aber in Ansehung der Wohlautsgesetze überall im Wesentlichen mit den Veränderungen überein, die sie vor den Consonanten (Nasale, Halbv. ausgenommen s. §. 56^a.) der Endungen erleiden. Da nun das s des Suffixes vas vor *v* der Endungen zu *d* und vor *s* zu *t* wird, so läßt sich daraus mit ziemlicher Zuversicht folgern, daß es auch endungslos zu *t*, und dann vor tönenden Consonanten zu *d* werde; also gerade der umgekehrte Fall wie im Griechischen, wo einige Wortklassen in den flexionslosen Casus des Neutrums ein schließendes τ des Thema's in ς umwandeln (Vergleich. Gramm. §. 152.). Bei Schriftstellern ist das Part. auf vas nicht in häufigem Gebrauch, und überdies sind alle Particip. der Thätigkeit, die natürlich meistens auf lebende Wesen bezogen werden, im Neutrum, welches vorzüglich leblosen Gegenständen zukommt, am seltensten. Darum weifs ich das Neutrum auf vat durch Belegstellen nicht zu unterstützen. Diese Form geben jedoch WILKINS, CAREY und YATES; FORSTER hingegen gibt vas (*k*), und COLEBROOKE (S. 91.) schweigt darüber ganz. Man berücksichtige noch daß die Wurzelwörter *dvas* und *sras*, wovon in Analogie mit dem Suff. vas, *dvad-b'yām*, *srad-b'yām* etc., auch im Nom. sg. *dvat*, *srat* bilden (Kaum. l. c.).

पुंसे, पुंसस्, पुंसि, पुमन्; पुमांसौ, पुम्याम्, पुंसोस्; पुमांसस्, पुंसस्, पुम्भिस्, पुम्यस्, पुंसाम्, पुंस्.

Anmerkung. Das als Thema geltende पुंस् ist eine Zusammenziehung von पुमस् durch Unterdrückung des म्, weshalb das म् wegen seiner Berührung mit स् nach §. 15. zu Anusw. werden mußte; dieses Anusw. kehrt aber nach Abfall des radicalen स् zu seiner Urform म् zurück, welches dann wieder durch das स् des Locativs in Anusw. verwandelt wird.

206. Der Bindevocal इ, wodurch viele Wurzeln das desiderative स् (wovon später mehr) mit sich verbinden, wird im Einklang mit §. 100. d. in den flexionslosen Casus und vor Consonanten der Endungen verlängert; z. B. जिगदिस् *) zu sprechen wünschend (am Ende von Compositen) bildet im Nom. Voc. masc. fem. neut. जिगदीस्, Acc. m. f. जिगदिषम् (§. 101^a), neut. जिगादीस्; Instr. pl. जिगदीभिस्, Loc. pl. जिगदीःषु oder जिगदीष्णु. — Dagegen sind die Suffixe इस् und उस् welche Neutra bilden, der Verlängerung ihres vorletzten इ, उ nicht unterworfen; z. B. ज्योतिस् Stern (von ज्यत् glänzen) und चक्षस् Auge (von चक्ष sagen) bilden im N. A. V. ज्योतिस्, ज्योतिषी, ज्योतीषि, चक्षस्, चक्षषी, चक्ष्षि (s. §. 143. b.); Instr. pl. ज्योतिभिस्, धनुभिस्.

*) Ich setze die primitive Gestalt des Thema's, und nicht mit lingualem s', g'igadis', indem die durch §. 101^a. vorgeschriebene Umwandlung des s in s', wornach z. B. im Acc. g'igadis'am, auch durch den folgenden Buchstaben bedingt ist, und nicht am Ende des Wortes eintritt, sondern das s von Wörtern wie g'igadis ist denselben Wohlautgesetzen unterworfen wie jedes andere schließende s (s. §§. 75^a. 75^b). In den Fällen wo das desiderative s nach einem vorhergehenden k zu s' wird, wie z. B. viviks' (§. 209.) schreiben wir jedoch das Thema mit s', weil ks (x, ξ) im Sanskrit unerhört ist, und überdies der Zischlaut des Ausgangs ks' nach §§. 57. 84. in den Fällen unterdrückt wird, wo das s von g'igadis den gedachten Wohlautgesetzen folgt.

207. सङ्गस् m. f. *Gefährte, Gefährtin* wird in Ansehung der Verlängerung seines उ (nach §. 100. d.) als Wurzelwort behandelt, daher सङ्गस्, सङ्गष्म् etc., Instr. pl. सङ्गर्भिस्.*)

208. दोस् m. *Arm* kann die schwächsten Casus aus दोष्न् bilden nach §. 191.; daher Singular: दोस्, दोष्म्, दोषा oder दोष्णा (§. 94^o.) etc. Dual: दोषौ, दोर्भ्याम्, दोषोस् od. दोष्णोस्. Plural: दोषस्, Acc. दोषस् oder दोष्णास् etc.

209. Desiderativ-Formen auf च् (aus क्स् nach §. 101^o.) bilden die Casus in welchen nach §§. 57. 84. der schließende Zischlaut abgeworfen wird, aus demjenigen Consonanten woraus ihr vorletstes क् nach euphonischen Gesetzen hervorgegangen ist; z. B. विविच् einzugehen begierig (am Ende von Compositen) aus विविष् + स् (s. §. 98.), von विष् eingehen, bildet विविच्, वविच्-भ्याम्, विविच्स् etc. aus विविष् (s. §§. 74. 98.). Nach dieser Analogie kann गोरक् *Kuh-Hirt* गोरच्, गोरच्भिस् etc. bilden, oder regelmäßig गोरक्, गोरग्भिस्. Die erste Form läßt vermuthen, daß die Wurzel रक् hüten, erhalten aus einer einfacheren Form रञ् + स् hervorgegangen sei (vgl. राज् glänzen; als Nomen herrschend), wie z. B. मास् messen aus dem gleichbedeutenden मा.

210. उष्णिह् f. ein gewisses Versmaafs, verändert seinen Endbuchstaben in den flexionslosen Casus und vor Consonanten der Casus-Endungen in क्, ग् statt ट्, ड् (s. §§. 81^o. 102. 103. Anm.). Die Wurzeln रुह् hassen, मूह् betäubt sein, स्नुह् speien und स्निह्

*) Die Indischen Grammatiker erklären dieses Wort aus der Wurzel g'us lieben, ehren praef. sa mit, und geben also sagus als Thema. Da aber ein radicales s' außerdem niemals in Wisarga, r und s verwandelt wird (s. §. 74. 99.), so können wir dieser einzigen unsicheren Etymologie wegen die Grenzen der euphonischen Veränderungen des s' nicht erweitern. Wenn aber sagus wirklich mit der Wurzel g'us zusammenhinge — wobei jedoch als Präposition eher sam als sa zu erwarten wäre — so müßte man annehmen, daß die Wurzel g'us selber aus einer älteren Form g'us hervorgegangen sei.

lieben, verändern als letztes Glied eines Compositums ihren Endbuchstaben in den genannten Casus nach Willkühr in क्, ग् oder ङ्, इ.

211. वाह् *tragend, fahrend, ziehend*, von der Wurzel वह्, verwandelt in den schwächsten Casus, und vor dem weiblichen Charakter ई, sein वा in ऊ; wenn aber das erste Glied des Compositums mit अ oder आ endet, in औ, welches mit dem vorhergehenden Vocal zu औ zusammengezogen wird. Z. B. शालिवाह् m. n. *Reis tragend*, भारवाह् m. n. *Last tragend*, Nom. Voc. sing. शालिवाद्, भारवाद्. Instr. शाल्युहा, भारौहा. Fem. शाल्युही, भारौही.

212. श्वेतवाह् ein Beiname Indra's (wörtlich: *weiße Pferde habend*), kann in den schwächsten Casus nach Willkühr sein वा unverändert lassen oder in औ verwandeln. Außerdem hat es die Unregelmäßigkeit, daß es den Nom. und Voc. sing. und die mit Consonanten anfangenden Casusendungen aus einer Grundform श्वेतवस् bildet (vgl. §. 201.); daher Nom. श्वेतवास्, श्वेतवाहौ, श्वेतवाहस्; Acc. श्वेतवाहम्, श्वेतवाहौ, श्वेतवाहस् oder श्वेतौहस्. Instr. श्वेतवाहा oder श्वेतौहा, श्वेतवोभ्याम्, श्वेतवोभिस् u. s. w. Der Voc. sing. ist dem Nom. gleich; oder श्वेतवस्.

213. अरुण्डह् m. *Ochs*, eine unregelmäßige Bildung aus अरुण्ड *Wagen* und वाह् *ziehend*, hat in seiner Declination viel Übereinstimmung mit Wörtern, welche durch das Suffix वस् gebildet sind (s. §. 203.), und wird folgendermaßen declinirt; Singular: अरुण्डान्, अरुण्डाहम्, अरुण्डहा, अरुण्डहे, अरुण्डहस्, अरुण्डहि, अरुण्डन्. Dual: अरुण्डाहौ, अरुण्डाहाम्, अरुण्डहोस्. Plural: अरुण्डाहस्, अरुण्डहस्, अरुण्डद्भिस्, अरुण्डद्भिस्, अरुण्डहाम्, अरुण्डत्सु. — Als letztes Glied eines adjectiven Compositums wird अरुण्डह् im Fem. wie im Masc. declinirt, und das Neutr. bildet im Nom. Acc. Voc. अरुण्डत्, अरुण्डही, अरुण्डाहि, übrigens wie das Masc.

214. नह् *bindend* verändert seinen Endbuchstaben in त् und द् statt ट् und ड्, ist aber im Übrigen ganz regelmässig, z. B. उपानह् f. *Schuh* (aus नह् in Verbindung mit उप and आ), Nom. Voc. उपानत्, उपानहै, उपानहस्, Instr. उपानहा, उपान-ज्ञाम्, उपानज्ञिस् u. s. w.

Adjective.

215. Die Declination der Adjective ist von jener der Substantive nicht unterschieden, nur können die adjectiven Neutra auf इ und उ im Dat. Abl. Gen. Loc. sing. und im Gen. Loc. du. nach Willkür auch der Analogie des Masc. folgen; z. B. शुचि m. f. n. *rein*, मृदु m. n. *sanft* bilden in den genannten Casus des Neutrums: शुचिने, मृदुने oder शुचये, मृदवे; शुचिन्स्, मृदुन्स् oder शुचेस्, मृदोस्; शुचिनि, मृदुनि oder शुचौ, मृदौ; शुचिनोस्, मृदुनोस् oder शुच्योस्, मृदोस्. Über die von männlich-weiblichen Stämmen auf ई, ऊ abstammenden Neutra auf इ, उ s. §§. 160. 163. 165.

216. Der gewöhnlichste Ausgang der Adjectivstämme im Masc. und Neut. ist ऋ, indem die meisten zur Bildung von Adjectiven gebrauchten Suffixe auf ऋ enden. Das weibliche Thema bilden diese Adjective größtentheils durch Verlängerung des ऋ; z. B. पुण्या *die reine* von पुण्य m. n. *rein*. Es werden aber auch aus Adjectiven auf ऋ Feminina durch Ansetzung des weiblichen Charakters ई gebildet, vor welchem das schließende ऋ abgeworfen wird, z. B. सुन्दर m. n. *schön* bildet im Fem. सुन्दरा oder सुन्दरी. Diese letztere Bildungsweise des Fem. ist vorzüglich bei zusammengesetzten, einen Besitz ausdrückenden Adjectiven auf ऋ gebräuchlich, im Fall das letzte Glied des Compositums einen Theil des Körpers bezeichnet. Z. B. सुमुख m. n. *schönes Antlitz habend* (aus सु *schön* und मुख *Mund, Antlitz*) bildet सुमुखी oder सुमुखा.

217. Die Participia pass. auf त्, so wie ihre Stellvertreter auf न्, bilden ihr Fem. auf ई, wenn sie das letzte Glied eines Compositums sind, dessen erstes Glied einen Theil des Körpers bezeichnet, z. B. शङ्खभिन्न *zerbrochener Schüssel habend*, Fem. शङ्खभिन्नी. Auch in anderen Zusammensetzungen, in welchen das Part. auf त् am Ende steht, kommen Feminina auf ई vor.

218. In nicht zusammengesetzten Wörtern ist die Bildung der Fem. auf ई aus Primitiven auf म् vorzüglich nur bei Substantiven gebräuchlich; z. B. व्याघ्री *Tiegerin* von व्याघ्र *Tieger*, सिंहि *Löwin* von सिंह *Löwe*, देवी *Göttin* von देव *Gott* u. s. w. तरुण *jung* bildet तरुणा *die junge* als Adjectiv, und तरुणी *die junge Frau* als Substantiv; von गौर *weiß* kommt गौरा als adjectives Femininum und गौरी *eine Frau von weißer Gesichtsfarbe*. Einige Substantive auf म्, darunter mehrere Götternamen, bilden Feminina auf आनी (nach §. 94^a). आणी); z. B. इन्द्राणी, वरुणानी, रुद्राणी *die Gemahlin Indra's, Waruna's, Rudra's*; आचार्यानी (*unregelmäßig न् für ण*) *des Lehrers Frau* von आचार्य.

219. Einfache Adjective auf इ sind selten; ein häufig vorkommendes Beispiel ist शुचि *rein*. Es kann aber ein jedes Substantiv auf इ das letzte Glied eines adjectiven Compositums ausmachen, z. B. सुद्युति *schönen Glanz habend*, aus सु *schön* und द्युति *f. Glanz*. Im Thema wird bei Adjectiven auf इ das Fem. vom Masc. und Neutr. niemals unterschieden, sondern die drei Geschlechter unterscheiden sich bloß durch die Declination; es geht daher सुद्युति im Masc. nach क्वि, im Fem. nach मति und im Neutr. nach वारि (s. Taf. zu §. 153.), letzteres mit der in §. 115. angegebenen Beschränkung.

220. Einfache Adjective auf उ sind viel häufiger als die auf इ. Sie unterscheiden entweder das Fem. vom Masc. und Neutr. bloß durch die Declination, oder sie verlängern im Fem. ihr उ in ऊ, oder sie setzen, was sehr gewöhnlich ist, den weiblichen Cha-

rakter ई an. Allgemeine Regeln über die eine oder die andere Unterscheidungsweise lassen sich nicht angeben, sehr häufig sind mehrere Formen nach Willkühr zulässig. Nur ist die Ansetzung eines ई von solchen Adjectiven ausgeschlossen, welche zwei Consonanten vor dem schließenden उ haben, weil sonst, da उ in व übergeht, drei Consonanten zusammentreffen würden; z. B. पाण्डु *weiss, grau*, lautet im Fem. ebenfalls पाण्डु und nicht पाण्ड्वी. Bei zusammengesetzten Adjectiven, deren letztes Glied aus einem Substantiv auf उ besteht, ist das Fem. vom Masc. und Neutr. nur durch die Declination unterschieden, oder es verwandelt das schließende उ in ऊ.

221. Adjective auf ऋ und irgend einen langen einfachen oder zusammengesetzten Vocal (आ, ई, ऊ, ऐ, औ, औ) kommen nur als Composita vor (§. 156. ff.). Die Diphthonge werden im Masc. und Fem. wie am einfachen Substantiv declinirt (s. Taf. zu §. 153.), und verkürzen sich im Neutrum nach §. 34^e.; z. B. बङ्गै *viele Dinge habend*, बङ्गो *viele Rinder habend*, बङ्गौ *viele Schiffe habend* m. f. bilden im Neutrum बङ्गि, बङ्गम्, बङ्गन् und decliniren dieses nach वारि, तालु; nur das der Instr. Dat. Abl. Gen. Loc. sing., der Gen. Loc. du. und Gen. pl. auch der Analogie des einfachen Wortes folgen können; z. B. Instr. sg. बङ्गरिणा, बङ्गुना, बङ्गुना oder बङ्गराया, बङ्गगवा, बङ्गनावा.

222. Bei consonantisch endigenden Adjectiven gelten für die Bildung des weiblichen Stammes folgende Bestimmungen: 1) Die auf ein Suffix ausgehenden einfachen Adjective nehmen sämmtlich den Charakter ई an; z. B. धनिनी *die reiche* von धनिन् m. n. 2) Nackte Wurzeln, welche mit der Bedeutung eines Part. praes. am Ende eines Compositums stehen (§. 106.), so wie Substantive am Ende adjectiver possessiver Composita, lassen, wenn sie auf einen anderen Consonanten als न् ausgehen, den weiblichen Stamm von dem männlich-neutralen ununterschieden, und haben

im Masc. und Fem. vollkommen gleiche Declination; einem schließenden न् aber (s. §. 191.) und den unregelmäßigen Wurzelwörtern अच् und वाह् (§§. 179. 211.) wird der weibliche Charakter ई beigefügt. Z. B. धर्मविद् m. f. n. *pflichtkundig*, सत्यवाच् m. f. n. *wahrhafte Rede habend*, महतिजस् m. f. n. *großen Glanz habend* (N. m. f. महतिजास्, n. महतिजस् s. §. 201.), महाधनुस् m. f. n. *großen Bogen habend* (N. m. f. n. eben so). सौम्यनामन् m. n. *सौम्यनामनी f.* (s. §. 191.) *lieblichen Namen habend*.

Vergleichungsstufen.

223. Der Comparativ wird durch das Suffix तर (Fem. तरा) und der Superlativ durch तम (Fem. तमा) aus dem Thema des Positivs gebildet, z. B. von पुण्य *rein* kommt पुण्यतर, पुण्यतम; von धनिन् *reich* kommt धनितर, धनितम (s. §. 92.); von श्रीमत् *glücklich* kommt श्रीमत्तर, श्रीमत्तम. Das Suffix वस् (s. §. 203.) bildet seine Vergleichungsstufen aus वत्; z. B. विद्वस् *wissend* bildet विद्वत्तर, विद्वत्तम.

Anmerkung. तर् kommt wahrscheinlich von der Wurzel तृ *überschreiten* mit Guna und Suff. अ.

224. Vergleichungsstufen werden zuweilen auch, doch höchst selten, aus weiblichen Stämmen auf ई und ऊ solcher Wörter gebildet, welche mehr substantivisch als adjectivisch gebraucht und nur auf Frauen bezogen werden; dabei wird nach Willkür der lange Endvocal des Primitivs verkürzt oder beibehalten; z. B. सती *die Keusche* (von सत् *gut*) bildet सतीतर, सतीतम oder सतितर, सतितम; वामोद् (aus वाम *schön* und ऊद् *Schenkel*) *die schöne Schenkel habende Frau* bildet वामोद्तर, वामोद्तम, oder वामोद्तर, वामोद्तम. Diese Vergleichungsstufen werden natürlich, wie ihre Positive, nur auf Frauen bezogen.

225. Auch aus untrennbaren Präpositionen werden Vergleichungsstufen gebildet; z. B. von उत् *auf* kommt उत्तर *höher*,

besser, उत्तम der höchste, beste (man vergleiche interior, intimus; exterior, externus).

226. Folgende alphabetisch geordnete Adjective bilden aus den ihnen beigegebenen ungebräuchlichen Substituten den Comparativ durch das Suffix ईयस्, Fem. ईयसी (s. §. 103.) und den Superlativ durch इष्ठ, Fem. इष्ठा, deren Verwandtschaft mit den griechischen Suffixen *ιωv* und *ιωτος* aus dem Nom. masc. ईयान्, इष्ठस् leicht zu erkennen ist. Der Endvocal der substituirten Positive wird abgeworfen, im Fall sie nicht, wie प्र, अ u. s. w. einsylbig sind.

Positiv	Substitut	Comparativ	Superlativ
अन्तिक <i>nah</i>	नेद	नेदीयस्	नेदिष्ठ
अल्प <i>wenig</i>	कण	कणीयस्	कणिष्ठ
उरु <i>grofs</i>	वर	वरीयस्	वरिष्ठ
कृष <i>mager</i>	क्रष	क्रषीयस्	क्रषिष्ठ
क्षिप्र <i>schnell</i>	क्षेप	क्षेपीयस्	क्षेपिष्ठ
क्षुद्र <i>gering, klein</i>	क्षौद	क्षौदीयस्	क्षौदिष्ठ
गुरु <i>schwer, gut</i>	गर	गरीयस्	गरिष्ठ
तृप्त <i>satt</i>	त्रप	त्रपीयस्	त्रपिष्ठ
दीर्घ <i>lang</i>	द्राघ	द्राघीयस्	द्राघिष्ठ
दूर <i>fern</i>	दव	दवीयस्	दविष्ठ
दृढ <i>fest, stark</i>	द्रढ	द्रढीयस्	द्रढिष्ठ
परिवह <i>vortrefflich</i>	परिवह	परिवहीयस्	परिवहिष्ठ
पृथु <i>breit</i>	प्रथ	प्रथीयस्	प्रथिष्ठ
प्रशस्य <i>gut</i>	अ od. ज्या	श्रेयस् od. ज्यायस्	श्रेष्ठ od. ज्येष्ठ
प्रिय <i>lieb</i>	प्र	प्रेयस्	प्रेष्ठ
बहु <i>viel</i>	भू	भूयस्	भूयिष्ठ
बहुल <i>viel</i>	बंध	बंधीयस्	बंधिष्ठ
भ्रश <i>viel</i>	भ्रश	भ्रशीयस्	भ्रशिष्ठ
मृदु <i>sanft</i>	मृद	मृदीयस्	मृदिष्ठ

Positiv	Substitut	Comparativ	Superlativ
युवन् <i>jung</i>	यव	यवीयस्	यविष्ठ
वाढ <i>dick, fest</i>	साध	साधीयस्	साधिष्ठ
वृद्ध <i>alt</i>	वर्ष*)	वर्षीयस्	वर्षिष्ठ
	od. ज्या	ज्यायस्	ज्येष्ठ
वन्दारक <i>ehrbar</i>	वन्द	वन्दीयस्	वन्दिष्ठ
स्थिर <i>fest</i>	स्थ	स्थेयस्	स्थेष्ठ
स्फिर <i>geschwollen</i>	स्फ	स्फेयस्	स्फेष्ठ
स्थूल <i>dick, groß</i>	स्थव	स्थवीयस्	स्थविष्ठ
ह्रस्व <i>kurz</i>	ह्रस	ह्रसीयस्	ह्रसिष्ठ

Anmerkung. J. GRIMM (Deutsche Gramm. III. 583.) läßt im Allgemeinen den Superlativ aus dem Comparativ entspringen, und was das Sanskrit anbelangt, so läßt sich wenigstens इष्ठ sehr leicht mit ईयस् vermitteln; und ich zweifle nicht, daß इष् (für इस् nach §. 101^a.) eine Zusammenziehung von ईयस् sei, welches schon in obigem भूयस् *mehr* und ज्यायस् *älter* zu यस् verkürzt ist; die Zusammenziehung der Sylbe य zu इ aber — wie व zu उ — ist sehr gewöhnlich; z. B. इष्ठ *geopfert* aus यत् + त्. Das Suffix, wodurch die betreffenden Superlative aus ihrem Comparativ entsprungen sind, ist also य्, welches nach §. 91. zu ठ geworden, wie in षष्ठ *der sechste* von षष्, dagegen चतुर्थ *der vierte* von चत्सृ. — Das य् in dem Superlativ भूयिष्ठ ist eine euphonische Einschlebung (§. 49^a.).

227. Ausser den obengenannten Wörtern bilden auch लघु *leicht* und पटु *geschickt* durch ईयस् und इष्ठ die Vergleichungsstufen लघीयस्, लघिष्ठ; पटीयस्, पटिष्ठ. Auch können Wörter, welche durch die Suffixe मत्, वत्, विन् und त् gebildet sind,

*) *vars'a* Jahr bedeutet hier *bejaht*.

ihre Vergleichungsstufen durch ईयस् und इष्ट bilden, indem sie ihre Ableitungssuffixe nebst dem ihnen vorhergehenden Vocal abwerfen; z. B. मतिमत् *verständlich* bildet मतीयस्, मतिष्ठ; मेधाविन् *verständlich* bildet मेधीयस्, मेधिष्ठ. So auch kommt बलीयस् *sehr stark* (Hidimba IV.8.) von बलिन् *stark* aus बल *Stärke* suff. इन्.

228. Sowohl तर und तम als ईयस् und इष्ट können auch den Begriff *sehr* ausdrücken, so das z. B. *sehr groß* durch महत्तर oder महत्तम, und *sehr gut* durch श्रेयस् oder श्रेष्ठ gegeben werden kann.

Zahlwörter.

229. Die Grundzahlen sind folgende:

एक 1	अष्टादशन् 18
द्वि 2	नवदशन् od. उनविंशति 19
त्रि 3	विंशति 20
चत्वर 4	एकविंशति 21
पञ्चन 5	द्वाविंशति 22
षष् 6	त्रयोविंशति 23
सप्तन 7	चतुर्विंशति 24
अष्टन 8	पञ्चविंशति 25
नवन 9	षड्विंशति 26
दशन् 10	सप्तविंशति 27
एकादशन् 11	अष्टाविंशति 28
द्वादशन् 12	नवविंशति od. उनत्रिंशत् 29
त्रयोदशन् 13	त्रिंशत् 30
चतुर्दशन् 13	एकत्रिंशत् 31
पञ्चदशन् 15	द्वात्रिंशत् 32
षोडशन् 16	त्रयस्त्रिंशत् 33
सप्तदशन् 17	चतुस्त्रिंशत् 34

- पञ्चत्रिंशत् 35
 षट्त्रिंशत् 36
 सप्तत्रिंशत् 37
 अष्टात्रिंशत् 38
 नवत्रिंशत्
 od. ऊनचत्वारिंशत् 39
 चत्वारिंशत् 40
 एकचत्वारिंशत् 41
 द्विचत्वारिंशत्
 od. द्वाचत्वारिंशत् 42
 त्रिचत्वारिंशत्
 od. त्रयश्चत्वारिंशत् 43
 चतुश्चत्वारिंशत् 44
 पञ्चचत्वारिंशत् 45
 षट्चत्वारिंशत् 46
 सप्तचत्वारिंशत् 47
 अष्टाचत्वारिंशत्
 od. अष्टचत्वारिंशत् 48
 नवचत्वारिंशत्
 od. ऊनपञ्चाशत् 49
 पञ्चाशत् 50
 एकपञ्चाशत् 51
 द्विपञ्चाशत् od. द्वापञ्चाशत् 52
 त्रिपञ्चाशत् od. त्रयःपञ्चाशत् 53
 चतुःपञ्चाशत् 54
 पञ्चपञ्चाशत् 55
 षट्पञ्चाशत् 56
 सप्तपञ्चाशत् 57
 अष्टपञ्चाशत्
 od. अष्टापञ्चाशत् 58
 नवपञ्चाशत् od. ऊनषष्टि 59
 षष्टि 60
 एकषष्टि 61
 द्विषष्टि od. द्वाषष्टि 62
 त्रिषष्टि od. त्रयःषष्टि 63
 चतुःषष्टि 64
 पञ्चषष्टि 65
 षट्षष्टि 66
 सप्तषष्टि 67
 अष्टषष्टि od. अष्टाषष्टि 68
 नवषष्टि od. ऊनसप्तति 69
 सप्तति 70
 एकसप्तति 71
 द्विसप्तति od. द्वासप्तति 72
 त्रिसप्तति od. त्रयःसप्तति 73
 चतुःसप्तति 74
 पञ्चसप्तति 75
 षट्सप्तति 76
 सप्तसप्तति 77
 अष्टसप्तति od. अष्टासप्तति 78
 नवसप्तति od. ऊनाशीति 79
 अशीति 80
 एकाशीति 81
 द्व्यशीति 82
 त्र्यशीति 83
 चतुरशीति 84
 पञ्चाशीति 85
 षडशीति 86
 सप्ताशीति 87
 अष्टाशीति 88
 नवाशीति od. ऊननवति 89
 नवति 90

एकनवति 91	सहस्र od. एकसहस्र n. 1000
द्विनवति od. दानवति 92	अयुत n. 10,000
त्रिनवति od. त्रयोनवति 93	लक्ष n. od. लक्षा f. 100,000
चतुर्नवति 94	नियुत m. n. 1 Million
पञ्चनवति 95	कोटि f. 10 Mill.
षष्पवति 96	अर्ब्द m. n. 100 Mill.
सप्तनवति 97	महार्ब्द m. n. 1000 Mill.
अष्टनवति od. अष्टानवति 98	पद्म m. n. 10,000 Mill.
नवनवति od. ऊनशत 99	महापद्म m. n. 100,000 Mill.
शत od. एकशत n. 100	खर्ब m. n. 1 Billion.

Anmerkung 1. षोडशन् ist eine Entartung von षड्दशन् aus षष् + दशन् (nach §§. 74. 91.). Aus षड्दशन् konnte nämlich in Analogie mit §. 102. षाडशन् werden (s. Anm. zu §. 102.) und hieraus, durch eine unregelmäßige Verwechslung des आ mit ओ, षोडशन्, wie in einigen unregelmäßigen Bildungen der Wurzel सह् ebenfalls ओ für आ steht, z. B. Infin. सोढुम् ertragen für साढुम् aus सड्ढुम्.

Anmerkung 2. Das Zahlwort त्रि drei setzt in den addirenden Compositen meistens anstatt des Thema's seinen männlichen Plural-Nominativ त्रयस् (euphonisch त्रयः, त्रयो, त्रयष्), der aber nicht mehr als Nominativ geföhlt wird, und daher auch in den obliquen Casus beibehalten wird, und das Geschlecht nicht berücksichtigt; daher z. B. त्रयोदशन् 13 selten त्रिदशन्, त्रयोविंशति 23, त्रयस्त्रिंशत् 33.

Anmerkung 3. विंशति 20 ist offenbar eine Verstümmelung von द्विंशति, da es von द्वि kommt, wie त्रिंशत् 30 von त्रि, चत्वारिंशत् 40 von चत्वारि, dem Nom. A. V. Neut. von चत्वर (§. 230.). Den Ausgang शति und शत् in diesen und ähnlichen multiplicirenden Zahlen (त्रिंशति eigentlich dreimal zehn) halte ich für eine Verstümmelung von दशति, दशत् aus दशन् 10 suff. ति oder त्; auch heißt im Littauischen wirk-

lich *dwideszinti* 20 und *trideszinti* 30. In षष्टि 60 (aus षष् + ति §. 91.), सप्तति 70 etc. ist von दशति nur das Ableitungssuffix übrig geblieben, indem hier der verschwundenen Sylbe द् auch श gefolgt ist. sanskritbooktool.com.cn

230. Die Zahlen von 1 bis 5 excl. unterscheiden drei Geschlechter, und एक folgt, so wie seine durch das Comparativ- und Superlativsuffix gebildeten Derivativa एकतर *einer* (von zweien) und एकतम *einer* (von mehr als zweien) der Pronominaldeclination (§. 253.). द्वि 2 steht nur am Anfange von Compositen; sein Declinations-Thema ist द्व m.n. द्वा f. nach शिव, शिवा in Taf. zu §. 153. त्रि 3 m.n. wird wie ein regelmässiger Plural declinirt (nach क्वि, वारि), mit Ausnahme des Gen. त्रयाणाम्, welcher einem Thema त्रय angehört. Die Casus des Fem. entspringen aus einem Thema तिस्र्, doch lautet der Nom. Acc. Voc. तिस्रस् nicht तिसरस्, तिस्रस्, und die Accusativform तिस्रस् stimmt genauer als मातृस् zur consonantischen Declination (s. §. 124.); der Gen. ist तिस्रणाम् und stimmt mit नृणाम् (§. 174.) überein. Auf gleiche Weise läßt sich das Fem. von चतुर aus einem Thema चतस् erklären. चतुर m.n. bildet die starken Casus aus चत्वार und setzt der Genitiv-Endung ञ्णाम् einen Nasal vor, nach Analogie der vocalisch endigenden Stämme, daher चतुर्णाम्. Die vollständige Decl. von द्वि, त्रि, चतुर in den drei Geschlechtern ist wie folgt:

Masculinum.

N. V.	द्वौ	त्रयस्	चत्वारस्
Acc.	द्वौ	त्रीन्	चतुरस्
Instr.	द्वाभ्याम्	त्रिभिस्	चतुर्भिस्
Dat. Abl.	द्वाभ्याम्	त्रिभ्यस्	चतुर्भ्यस्
Gen.	द्वयोस्	त्रयाणाम्	चतुर्णाम्
Loc.	द्वयोस्	त्रिषु	चतुर्षु

Femininum.

N. A. V.	द्वे	तिस्रस्	चतस्रस्
Instr.	द्वाभ्याम्	तिस्रभिस्	चतस्रभिस्
Dat. Abl.	द्वाभ्याम्	तिस्रभ्यस्	चतस्रभ्यस्
Gen.	द्वयोस्	तिस्रणाम्	चतस्रणाम्
Loc.	द्वयोस्	तिस्र्ष	चतस्र्ष

Neutrum.

N. A. V.	द्वे	त्रीणि	चत्वारि
----------	------	--------	---------

231. Die Zahlen पञ्चन् bis दशन् incl. unterscheiden keine Geschlechter; पञ्चन्, सप्तन्, नवन् und दशन् haben im Nom. Acc. Voc. Singularform, wie gewöhnliche Neutra auf अन्, die übrigen Casus haben Plural-Endungen, ebenfalls wie regelmäßige Wörter auf अन् (s. §. 191.), nur mit unregelmäßiger Verlängerung des अ im Genitiv, der daher mit denen der अ-Stämme übereinstimmt: पञ्चानाम् wie शिवानाम्. Die vollständige Decl. von पञ्चन् ist: N.A.V. पञ्च, I. पञ्चभिस्, D.Ab. पञ्चभ्यस्, G. पञ्चानाम्, L. पञ्चसु. Eben so सप्तन्, नवन्, दशन्. Auch अष्टन् 8 kann eben so declinirt werden, oder auch, was gewöhnlicher geschieht, abweichend, nämlich:

Nom. Acc. Voc.	अष्ट od. अष्टौ
Instr.	अष्टभिस् od. अष्टाभिस्
Dat. Abl.	अष्टभ्यस् od. अष्टाभ्यस्
Gen.	अष्टानाम्
Loc.	अष्टसु od. अष्टासु

232. षष् 6 ist im Nom. Acc. Voc. ebenfalls ein neutraler Singular, und erhält in den übrigen Casus Plural-Endungen; der Gen. setzt, wie bei चत्स्र्, der Endung आम् ein ण् vor, dem sich unregelmäßiger Weise das ष् assimilirt. Die Veränderung dieses ष् in ढ् und ड् ist den Wohllautsregeln 74 und 99 gemäß. Es zeigt

sich also das schließende **त्** nur in den Derivativen षष्टि 60 und षष्ठ *der sechste* unverändert. Die vollständige Declination von षष् *m. f. n.* ist: षट्, षड्भिस्, षड्भ्यस्, षष्माम्, षट्स्.

233. Die mit दशन् schließenden zusammengesetzten Zahlen werden wie das einfache दशन् *flectirt*; die höheren Zahlwörter auf इ und त् wie विंशति 20, त्रिंशत् 30 stehen meistens als weibliche Collective, die daher als Singulare declinirt werden, denen aber das gezählte Substantiv als Apposition in demselben Casus mit pluralischen Endungen zur Seite steht. So z. B. im Mahá-Bhárata (Th. XI.): द्रोणश्च पञ्चविंशत्या कृपः पञ्चाशता शरैः । दुर्योधनश्च चतुःषष्ट्या शल्यश्च नवभिः शरैः । द्रौणिः षष्ट्या नरव्याघ्रो विकर्णश्च त्रिभिः शरैः । आर्यायणिस् त्रिभिर्भक्षै राजन् विव्याध पाण्डवम् । *) Man findet aber auch diese Zahlwörter in adjectivischem Gebrauch, mit pluralischen Endungen; z. B. im 26sten Gesang des Nalus Sl. 2. पञ्चाशद्भिर्हयैः *mit fünfzig Pferden*. Als Substantive können sie auch, wie andere Collective, den Genitiv des Gegenstands regieren, z. B. Raghuvansa III. 69. **); und sind eines Duals und Plurals fähig; z. B. विंशतौ, विंशतयस्, त्रिंशतौ, त्रिंशतयस् *zwei Zwanzige, zwei Dreißige, Zwanzige, Dreißige*.

234. शत *hundert* und सहस्र *tausend* sind ganz regelmäsig, und stehen meistens als neutrale Substantive mit dem Genitiv des gezählten Gegenstandes; seltener adjectivisch, indem sie sich nach dem Geschlechte ihres Substantivs richten, und mit diesem in gleichem Casus stehen.

*) „Drónas verwundete den Pándawas, o König, mit 25, Kri-
,,pas mit 50 Pfeilen, Durjodhanas mit 64 und Saljas mit 9, Drau-
,,nis der Mann-Tieger mit 60, und Wikarnas mit 3 Pfeilen, Ar-
,,thájanis mit 3 Geschossen.“

***) navatin navadikám mahákratúnám... tatána „neun-
zig und neun große Opfer vollbrachte er“.

235. **ऊन** heißt *weniger*; kommt aber vorzüglich nur in Zusammensetzungen vor wie **ऊनविंशति** 19, d. h. 20 weniger 1; die Zahl **एक** 1 ist bei solchen Verbindungen immer zu suppliren, wenn nicht eine andere Zahl mit **ऊन** in Verbindung steht. Es können nämlich auch andere Zahlen als **एक** dem Worte **ऊन** vorgesetzt werden, und mit diesem ein adjectives Compositum bilden; so liest man z. B. im Nalus (XX. 11.) **पञ्चोनम् शतम्** *hundert weniger fünf* (ein fünf weniger habendes Hundert). Auch kann **एक** mit **ऊन** verbunden werden, z. B. **एकोनषष्टि** 59.

Ordnungszahlen.

236. **प्रथम** *der erste* ist aus der Präposition **प्र** (s. §. 111.) durch **थम** gebildet, welches aus dem Superlativsuffix **तम** entstanden scheint (man vergleiche **πρῶτος** und *primus*). Gleichbedeutend mit **प्रथम** sind **अग्रम** (aus **अग्र** *Spitze*), **आदि**, **आद्य** und **आदिम**. Die übrigen Ordnungszahlen stammen von ihren Grundzahlen durch verschiedene Suffixe: **द्वितीय** *der zweite*, **तृतीय** *der dritte* (**तृ** verkürzt aus **त्रि**), **चतुर्थ**, selten **तुरीय** oder **तुर्य**, *der vierte*, **पञ्चम** *fünfte*, **षष्ठ** *sechste*, **सप्तम** *siebente*, **अष्टम** *achte*, **नवम** *neunte*, **दशम** *der zehnte*. Die mit **दशन्** zusammengesetzten Zahlen **एकादशन्** etc. erhalten **अ** als Suffix, vor welchem das **अन्** des Primitivums, wie vor anderen vocalisch anfangenden Ableitungssuffixen, abfällt, daher **एकादश** *der elfte*, **द्वादश** *der zwölfte* etc. Die auf **ति** und **तृ** ausgehenden Grundzahlen, **विंशति** 20, **त्रिंशत्** 30 etc. bilden, sowohl einfach als componirt, die Ordnungszahl durch das Superlativsuffix **तम**, oder auch durch **अ**, vor welchem letzteren **विंशति** und die auf **तृ** ausgehenden Zahlen ihr **ति** und **तृ** nebst dem vorhergehenden Vocale abwerfen, während **षष्टि**, **सप्तति**, **अशीति**, **नवति** nur das schließende **इ** vor dem Suffix **अ** abwerfen, daher **विंशतितम** oder **विंश** *der zwanzigste*,

त्रिंशत्तम oder त्रिंश^{*)} der dreißigste, षष्टितम oder षष्ट der sechzigste etc. शत 100 und सहस्र 1000 bilden शततम und सहस्रतम.

237. Sämmtliche Ordnungszahlen sind Adjective, unterscheiden drei Geschlechter, und folgen der gewöhnlichen Declination, mit Ausnahme von प्रथम, द्वितीय und तृतीय (s. §. 257.). Die Feminina sind प्रथमा, द्वितीया, तृतीय, चतुर्थी oder चतुर्थी. Die übrigen haben bloß ई, z. B. पञ्चमी, दशमी, द्वादशी, विंशति-तमी, विंशी.

238. Von द्वि 2, त्रि 3 kommen die Adverbia द्विस् zweimal, त्रिस् dreimal (vergleiche द्विस्, त्रिस्, twice, thrice); von चतुस् lautet das entsprechende Adverbium ebenfalls चतुस् (vgl. §. 130. Anm.) für चतुर्स् (nach §. 57.), wofür das Zend durch Umstellung चतुश्च *cathrus* hat. Die anderen Zahlen bilden Adverbia dieser Art durch Anhängung des Suffixes कृत्वस्, z. B. पञ्चकृत्वस् fünfmal von पञ्चन (§. 92.). Für एककृत्वस् einmal steht gewöhnlicher das gleichbedeutende सकृत्, dessen Negativ असकृत् mehrmals bedeutet. Die Ordnungszahlen bilden ähnliche Adverbia durch Ansetzung des Accusativcharakters म्; z. B. प्रथमम् zum ersten mal, द्वितीयम् zum zweiten mal u. s. w.

239. Durch das Suffix धा werden Adverbia gebildet, welche den deutschen auf fach entsprechen, z. B. एकधा einfach, द्विधा

*) Man könnte *viṅśa*, *triṅśa*, *catvāriṅśa*, *pañcāśa* durch den bloßen Abfall des *ti* oder *t* der Grundzahl erklären; allein dem allgemein befolgten Princip der Sanskritischen Wortbildung gemäß ist die Annahme, daß das schließende *a* dieser Formen ein Suffix sei, wie in *dvādaśa* der zwölfte etc. von *dvādaśan*. Wahrscheinlich sind die Formen *viṅśa*, *triṅśa* etc. aus einer verlorenen Nebenform der Grundzahl hervorgegangen, *viṅśa* etwa aus *viṅśan* für *viśan* aus *vidiśan* zweimal zehn, denn *an* wird auch in anderen Wortklassen vor Vocalen der Ableitungssuffixe abgeworfen, worüber später mehr.

oder द्वेधा *zweifach*, त्रिधा oder त्रेधा *dreifach*, चतुर्धा *vierfach*, षष् बिलेत षोढल für षड्ढल (s. §. 229.). Gleichbedeutend mit एकधा, द्विधा und त्रिधा wird auch ऐकधुडुडु, द्वैधुडुडु, त्रैधुडुडु gebräucht. www.libtool.com.cn

Pronomina.

240. Die Pronomina haben in ihrer Declination viel Eigenthümliches, und sämmtlich die Eigenheit, daß das, was von den Grammatikern als Grundform aufgestellt und auch in zusammengesetzten Wörtern wirklich anstatt der Grundform gebraucht wird, nicht der eigentliche Wortstamm ist, sondern bei den Pronomina erster und zweiter Person der Abl. pl. und bei den übrigen der Nom. Acc. sing. des Neutr. Es wird aber bei den Pronomina erster und zweiter Person auch der Abl. sing. in Zusammensetzungen außerordentlich häufig anstatt der Grundform gebraucht, und zwar so, daß der Abl. pl. meistens nur auf die Bezeichnung der Mehrheit beschränkt ist. Ein Voc. scheint bei Pronomina nicht vorzukommen; FORSTER gibt ihn jedoch gleichlautend mit dem Nom., mit Ausnahme des Singulars m. f. derjenigen, die im Nom. m. f. auf अस्, आ ausgehen. Von तत् (तद्) und एतत् (एतद्) gibt nämlich FORSTER स, एष m., से, एषे f. und तत् (तद्) एतत् (एतद्) n. von किम् (s. §. 249.), क, के, किम्, von यत् (यद्), य, ये, यत् (यद्) etc. Die Pronomina erster und zweiter Person unterscheiden keine Geschlechter, die übrigen haben, wie die Adjective, drei Geschlechter.

Pronomina der ersten und zweiten Person.

241. Der Nom. sing. 1. Pers. hängt mit den übrigen Singular-Casus dem Stamme nach nicht zusammen, und lautet अहम्, mit अम् als Endung, wie त्वम् *du*, अयम् *dieser*, इयम् *diese*. Die

obliquen Casus sing. zeigen म् als Stamm, dessen अ् im Acc. verlängert wird, und wie an anderen अ्-Stämmen (s. §. 126.) in einigen Casus in ए übergeht, denn मया und मयि erklärt sich nach §. 55. aus मे + आ und मे + इ, und dieser Stamm मे steht im Dat. und Gen. ohne irgend einen Zusatz als Nebenform. Der Acc. hat मा als Nebenform, und der Abl. sing. त् als Casussuffix (s. §. 128.). Im Plural ist ebenfalls der Nom. त्रयम् (aus त्रे + अम्) ohne Zusammenhang mit den obliquen Casus; denn diese haben den bloßen Vocal अ् zum Stamm, welcher mit स्म sich verbindet, daher अस्म (*a-sma*)*), dessen schließendes अ् in mehreren Casus sich verlängert; eben so beim Pronomen der zweiten Person, während die der dritten in mehreren Singular-Casus sich mit स्म verbinden (vgl. §. 242.). Der Acc., Dat. und Gen. pl. haben नस् als Nebenform, und der Ablativ hat wie im Singular त् zur Endung. Der Dual hat आत् zum Thema, und im Acc. Dat. Gen. नौ als Nebenform (vgl. *nos* und *vw*). Das Übrige entnehme man aus dem Declinations-Schema (§. 242.).

242. Die zweite Person hat im Nom. sing. त् als Stamm und अम् als Endung, wie अहम्, अयम्, इयम्, und von diesem Stamme kommt auch der Dat. त्भ्यम्. Die übrigen obliquen Casus, mit Ausnahme des Gen., haben त्व zum Stamm, dessen अ् im Acc. verlängert, und in einigen anderen Casus in ए verwandelt wird, nach Analogie des Stammes 1. Pers. म्. Der Dat. und Gen. haben ते, und der Acc. त्वा als Nebenform. Der Gen. त्व scheint

*) Ich halte dieses *sma* für einen Pronominalstamm der dritten Person, der aber nur am Ende solcher Compositen declinirt wird, aber auch isolirt als Partikel vorkommt, die den Einfluss hat, daß sie häufig dem Präsens vergangene Bedeutung gibt. Auch in den verwandten europäischen Sprachen spielt diese Sylbe, mehr oder weniger entstellt, eine merkwürdige Rolle, bei der Pronominal-Declination (s. Vergl. Gramm. §. 166. ff.).

aus तु mit Guna und अ as Endung gebildet (तव aus तो + अ). Der Plural hat यु zum Stamm, dessen उ im Nom. verlängert wird; zwischen यू und die Endung अम् aber wird ein euphonisches य (§. 49^a.) eingeschoben, daher यूयम्. In den obliquen Casus verbindet sich यु, wie अ in §. 241., mit dem Anhängenomen स्म, welches aber hier nach §. 101^a.) zu स्म wird, wie bei अम् in §. 248. Der Acc., Dat. und Abl. haben वस् als Nebenform, und der Abl. wird im Singular und Plural nach Analogie des Pronomens der ersten Person gebildet. Der Dual hat युव् zum Thema, und im Acc. Dat. Abl. वाम् als Nebenform. Die vollständige Declination der Pron. 1. und 2. Pers. ist wie folgt:

	Erste Person.		Zweite Person.	
	Singular	Plural	Singular	Plural
Nom.	अहम्	वयम्	त्वम्	यूयम्
Acc.	माम्	अस्मान्	त्वाम्	युष्मान्
	od. मा	od. नस्	od. त्वा	od. वस्
Instr.	मया	अस्माभिस्	त्वया	युष्माभिस्
Dat.	मह्यम्	अस्मभ्यम्	तुभ्यम्	युष्मभ्यम्
	od. मे	od. नस्	od. ते	od. वस्
Abl.	मत्	अस्मत्	त्वत्	युष्मत्
Gen.	मम	अस्माकम्	तव	युष्माकम्
	od. मे	od. नस्	od. ते	od. वस्
Loc.	मयि	अस्मास्	त्वयि	युष्मास्
	Dual		Dual	
Nom.	आवाम्		युवाम्	
Acc.	आवाम् od. नौ		युवाम् od. वाम्	
Inst. Abl.	आवाभ्याम्		युवाभ्याम्	
Dat.	आवाभ्याम् od. नौ		युवाभ्याम् od. वाम्	
Gen.	आवयोस् od. नौ		युवयोस् od. वाम्	
Loc.	आवयोस्		युवयोस्	

Anmerkung. Der Dativ मद्भ्यम् ist, wie die Analogie mit तुभ्यम् dir zeigt, eine Verstümmelung von मन्भ्यम् (s. §. 104. Anm.), wenn gleich das Begegnen mit dem Lat. *mibi* im Gegensatz zu *tibi, sibi* auf ein sehr hohes Alter dieser Verstümmelung schliessen läßt. Die Endung भ्यम्, die bei diesen Pronom. auch im Dat. pl. steht, hängt etymologisch zusammen mit den Dual- und Plural-Endungen भ्याम्, भ्यस्, भिस्, und mit der Präposition अभि, deren Thema, wie mir scheint, der Pronominalstamm अ ist (§. 247.). Die Nebenform ते in der 2. Pers. habe ich schon früher für eine Verstümmelung von त्वे gehalten, und diese Vermuthung seitdem durch den Vêda-Dialekt bestätigt gefunden, wo त्वे wirklich vorkommt (ROSEN'S Specimen p. 26.). Auch das Zend unterstützt diese Form, und zeigt dafür *𐬔𐬀𐬎𐬎𐬀* *thwōdi* neben dem gebräuchlicheren *𐬔𐬀𐬎𐬎𐬀* *ti* und *𐬔𐬀𐬎𐬎𐬀* *ti*. Im Dual glaubte ich früher die Formen आवाम्, युवाम् in आव + अम्, युव + अम् zerlegen zu müssen, so daß die Endung mit der des Singulars und Plurals identisch wäre. Wegen der anderwärts gezeigten nahen Verwandtschaft zwischen व् und म् *) und wegen des häufigen euphonischen Wechsels zwischen औ (आ + उ) und आव्, scheint es mir aber jetzt höchst wahrscheinlich, daß आवाम्, युवाम् mit der gewöhnlichen Dual-Endung औ zusammenhängen, und somit als Erhärtungen von आवौ, युवौ anzusehen sind. Diesem Weg ist auch die Nebenform वाम् gefolgt, obwohl es kaum zu bezweifeln ist, daß, wie im Plural वस् (vgl. vos) zu नस् stimmt, so auch im Dual वौ als Analogon zu नौ mußte bestanden haben. Im umgekehrten Falle mag das व् im Thema आव् und im Plural-Nomin. वयम् eine Erweichung eines älteren म् sein, und so der Dual und

*) S. Vergl. Gramm. §. 63. und SS. 124. 173. Anm. **).

Plural unter sich, wie mit dem Singular-Stamm म् zusammenhängen. FORSTER gibt die noch unbelegten, aber, wenn sie echt sind, merkwürdigen, und vielleicht den Vêda's eigenthümlichen Dualformen माम्, माभ्याम्, मयोस्; und analog im Plural: Acc. मान्, Instr. माभिस् etc. aber auch आवान्, आवाभिस् etc. und im Sing. Instr. आवया, Abl. आवत्, Loc. आवयि, und noch andere unbelegte Formen. Im Nomin. pl. zeigt der Vêda-Dialekt neben वयम्, यूयम् auch अस्मे, युष्मे, aus dem Stamme der obliquen Casus अस्म, युष्म (§. 243. 4.).

Pronomina der dritten Person.

243. Die Pronomina der dritten Person, das Relativ und Interrogativ mitbegriffen, schliessen ihr wahres Thema meistens mit अ, und haben in ihrer Declination, wo nicht durch folgende Paragraphen abweichende Bestimmungen eintreten, folgende Eigenheiten: 1) Im Neutrum hat der N. Acc. त् für म् zur Endung, und diese Neutralform steht am Anfange von Compositen anstatt des wahren Thema's der drei Geschlechter (vgl. §. 240.); z. B. तत्पुत्र nicht तपुत्र *dessen Sohn*, und dieses Neutrum wird daher von den Indischen Grammatikern als die unlectirte Grundform aufgestellt; doch setzen sie die Media (तद्, एतद्, यद्, अन्यद् etc.), und eben so geben sie bei den Pron. 1. 2. अस्मद्, युष्मद् als Thema, obwohl die Media nach §. 56^a. nur bedingungsweise am Ende stehen kann; und da तद्, अस्मत् etc. nicht declinirt werden, so kann man auch aus der Decl. über die Ursprünglichkeit des त् oder द् keine Folgerungen ziehen. 2) Im Dat. Abl. Loc. sg. verbinden sich die männlich-neutralen अ-Stämme, wie auch अम्, *jener*, mit dem Anhängen-Pronomen स्म (vgl. §. 141. 142.), und dieses bildet im Dat. स्मै, aus स्म + ए nicht स्माय (§. 127. c.), und der Locativ hat इन् für इ zur Endung, vor welcher das अ von स्म

unterdrückt wird, daher स्मिन्, nicht स्मेन्. 3) Im Fem. lauten die genannten Singular-Casus nebst dem Genitiv: स्यै, स्यास्, स्याम्, und diese könnten einem weiblichen Thema स्त्री angehören; aus dem Zend (s. Vergl. Gramm. §. 172.) folgere ich jedoch, daß obige Formen durch die Ausstofsung eines म् aus स्म्यै, स्म्यास्, स्म्याम् verstümmelt sind, und daß das männlich-neutrale स्म das weibliche Thema स्त्री erzeugt hat (vgl. §. 216. 244.). 4) Der Plural-Nominativ masc. hat gar keine Endung, sondern dem schließenden अ mischt sich bloß ein इ bei (s. §. 126.), daher ए; z. B. ते diese (vgl. dor. τοί), dies ist vielleicht eine Verstümmelung von तयस् (tay-as vgl. §. 138.). 5) Der Gen. pl. hat साम् zur Endung, und aus dem अ des Thema's wird ए; z. B. तेषाम् (§. 101^a.) horum m. n., तासाम् harum. Als Muster der vollständigen Decl. der pronominalen अ-Stämme und ihrer weiblichen Stämme auf आ diene der Relativ-Stamm य (Thema der Grammatiker यद्, Fem. या:

Masculinum.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	यस्	यौ	ये
Acc.	यम्	यौ	यान्
Instr.	येन	यान्याम्	यैस्
Dat.	यस्मै	यान्याम्	येभ्यस्
Abl.	यस्मात्	यान्याम्	येभ्यस्
Gen.	यस्य	ययोस्	येषाम्
Loc.	यस्मिन्	ययोस्	येषु

Neutrum.

Nom. Acc.	यत्	ये	यानि
-----------	-----	----	------

Übrigens wie das Masculinum.

Femininum.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	या	ये	यास्
Acc.	याम्	ये	यास्
Instr.	यया	याभ्याम्	याभिस्
Dat.	यस्यै	याभ्याम्	याभ्यस्
Abl.	यस्यास्	याभ्याम्	याभ्यस्
Gen.	यस्यास्	ययोस्	यासाम्
Loc.	यस्याम्	ययोस्	यासु

244. तत् (तद्) *er, dieser, jener*. Der eigentliche Stamm ist त्, wofür aber im Nom. masc. स steht (vgl. \acute{o} gegen $\tau\acute{\epsilon}$, $\tau\acute{\omega}$, $\tau\acute{o}\nu$) und im weiblichen Nom. सा, Neut. तत्. Der Nom. masc. ist meistens ohne Casuszeichen (s. §. 77.), wie das Griech. \acute{o} . Nur vor einer Pause steht सः, und vor अ, सो. Übrigens wie das Relativ य; daher Acc. तम्, ताम्, तत्, Instr. तेन, तया, तेन etc. Dual: तौ, ते, ते etc. Plural: ते, तास्, तानि. Ebenso das zusammengesetzte Pronomen एतत् *dieser* (wahres Thema एत aus ए s. §. 247. + त), doch so, daß der Nom. m. f. durch den Einfluß des ए (s. §. 101^e.) एष (एषः, एषो), एषा lautet; neut. एतत्.

Anmerkung. Aus dem स des auf den Nom. m. f. beschränkten Pronomens स, सा ergibt sich meines Erachtens sehr einleuchtend der Ursprung des ebenfalls auf die beiden natürlichen Geschlechter beschränkten Casuszeichens स, während dem im Neutrum und allen obliquen Casus stehenden Stamm त् der neutrale Casuscharakter des Nom. Acc. sowie das Ablativzeichen त् seinen Ursprung verdankt, so daß in तत् *es* dasselbe Pronomen zweimal enthalten ist. In den Vêda's gibt es für सा auch ein weibliches Thema सी (s. §. 216.), welches aber bis jetzt nur im Acc. sg. सीम् zu belegen ist (ROSEN'S Spec. S. 6.).

245. त्यत् (त्य) *er, dieser, jener* ist offenbar zusammengesetzt aus dem Stamme त (§.244.) mit unterdrücktem अ, und dem Relativstamme य; daher lautet auch der Nom.m. स्य (स्यः, स्यो) f. स्या, n. त्यत्. Das स des Nom.m.f. steht in den Vêda's, wo dieses Pron. bis jetzt allein belegt ist, unter dem euphonischen Einfluß des vorhergehenden Endbuchstaben, und wird in Analogie mit §. 101^a). und एष zu ष; z.B. उडु ष्य (ROSEN's Sp. S.6. Anm.). Im Übrigen wie das Relativum (§.243.).

246. एन ist ein defectiver Pronominalstamm (zusammengesetzt aus ए + न) der in den Casus, worin er erhalten ist, als Nebenform zu एत (§.244.) angesehen wird; es sind der Acc. und Instr. m.f.n. der drei Zahlen, und der Gen. Loc. du. m.f.n. daher Singular: Acc. एनम्, एनाम्, एनत्; I. एनेन, एनया, एनेन; Dual: Acc. एनौ, एने, एने; G.L. एनयोस् m.f.n. Plural: Acc. एनान्, एनास्, एनानि; wie एतम्, एताम्, एतत् etc.

247. इदम् *dieser*. Dies ist der Nom.Acc.neut.sing. und steht am Anfange von Compos. anstatt des Thema's der drei Geschlechter.*) Die Declination, welche die Grammatiker diesem Pron. geben, ist ein Gemisch von verschiedenen einfachen oder zusammengesetzten Pronominalstämmen, wovon jeder nur in gewissen Casus gebräuchlich ist. Am vollständigsten ist der Stamm अ, z.B. अस्मै, अस्मात् etc. und wovon auch der Nom. अयम् (aus ए + अम् s. §.55. wie अहम्, त्वम् und besonders wie स्वयम् §.251.) entsprungen scheint, da अ auch bei anderen अ-Stämmen so sehr geneigt ist sich ein इ beizumischen (§.126.). Im Plural stimmt एभ्यस्, एषु zu शिवेभ्यस्, शिवेषु; एषाम् zu तेषाम् aus त (§.244.) und एभिस् zu den Vêda-Formen wie अश्चेभिस् von

*) Ich erinnere mich jedoch keines Beispiels bei Schriftstellern, etwa wie *idam-putra dessen Sohn*, wofür *tat-putra* dem Sprachgebrauch gemäß ist.

अथ (§.148.). Mit diesem Stamme अ steht auch der weibliche Nom. इयम् in Zusammenhang, wobei ich ई als Thema und अम् als Endung ansehe (§.51.), in euphonischer Analogie mit भियम् timorem von भो. Dieser weibliche Stamm ई aus अ ist also analog mit सुन्दरी pulchra von सुन्दर (§.216.) und mit dem Vêdischen सीम् eam (§.244.). Die aus अन्न, fem. अन्ना, und इम, fem. इमा entspringenden Casus entnehme man aus folgendem Schema:

Masculinum.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	अयम्	इमौ	इमे
Acc.	इमम्	इमौ	इमान्
Instr.	अनेन	आभ्याम्	एभिस्
Dat.	अस्मै	आभ्याम्	एभ्यस्
Abl.	अस्मात्	आभ्याम्	एभ्यस्
Gen.	अस्य	अनयोस्	एषाम्
Loc.	अस्मिन्	अनयोस्	एषु

Neutrum.

Nom. Acc.	इदम्	इमे	इमानि
-----------	------	-----	-------

Übrigens wie das Masculinum.

Femininum.

Nom.	इयम्	इमे	इमास्
Acc.	इमाम्	इमे	इमास्
Instr.	अनया	आभ्याम्	आभिस्
Dat.	अस्यै	आभ्याम्	आभ्यस्
Abl.	अस्यास्	आभ्याम्	आभ्यस्
Gen.	अस्यास्	अनयोस्	आसाम्
Loc.	अस्याम्	अनयोस्	आसु

Anmerkung. Der Ursprung des Neutrus इदम् ist zweideu-

tig; in jedem Falle aber ist in dieser Form ein Demonstrativstamm इ enthalten, der von den Indischen Grammatikern ganz verkannt worden, obwohl er in mehreren davon ausgegangenen Ableitungen sich deutlich genug zu erkennen gibt; namentlich in इतस् von hier (auch als Ablativ gebraucht), इह hier; इति so, इदानीम् nun, इतर der andere (§. 253.), ईदृश etc. solcher (§. 263.), इयत् soviel (§. 261.). In den Vêda's finden wir den männlichen Acc. इम् (vgl. das altlatein. *im*), jedoch mit reflexiver Bedeutung (ROSEN's Sp. S. 10. wo यदीम् aus यदि wenn und इम्), ferner das Neutrum इत् gleichsam versteinert, und als enklitische Partikel mit anderen Pron. in verschiedenen Casus verbunden, wie तमित् ihm, तयोरित् ihrer (du.), तस्माइत् ihm. Dieses इत् — woraus इत्थम् (*it-tam*) so, wie कथम् wie aus क — könnte in इदम् enthalten sein, so daß *id-am* zu theilen wäre, und dem Neutrum इत् noch eine Endung अम् (wie im Masc. und Fem.) beigegeben wäre, also इदम् für इतम्, wie die Präp. उत् in Verbindung mit इ zu उदि wird (§. 179.). Es könnte aber auch इदम् ein zusammengesetztes Pronomen sein, aus इ + द als Erweichung von त, wie in dem Zendischen 𐬀𐬀𐬎𐬎 *a-dəm* ihn für 𐬀𐬀𐬎𐬎𐬀 *a-təm*. Nach dieser Auffassung wäre das म् von इदम् *i-da-m* für das gewöhnliche neutrale Casuszeichen anzusehen (§. 122.).

248. अदस् jener. अदस् steht, wie इदम्, nur im Nom. und Acc. sing. des Neutrums und bei Zusammensetzungen als Grundform für die drei Geschlechter. Sein द् steht zu dem männlich-weiblichen Nominativ असौ in demselben Gegensatz wie §. 244. तत् zu स, सा, und एतत् zu एष, एषा; hierdurch wird es wahrscheinlich, daß dieses द् eine Verschiebung des त् des Stammes त् sei (vgl. z. B. *quadruplex* von *quatuor*, $\text{ὄγδοος} = \text{octavus}$, von ὀκτώ), also अदस् (*a-da-s*) für अतस्, und das schließende

स् is wahrscheinlich eine Verwechslung mit त् (अदस् für अदत्) wie im umgekehrten Falle in §. 203. रुदत् für रुदस्. Die übrigen Casus des Masc. und Neut. zeigen अम् als Thema, dessen उ in mehreren Plural-Casus durch इ ersetzt wird, daher अमी, welches im Nom. pl. masc. ohne Endung steht (s. §. 243. 4.). Das weibliche Thema, mit Ausnahme des Nom. sg. ist अम्, wovon im Nom. pl. unregelmäßig अम्स् für अमवस्. Der Instr. sg. fem. und Gen. Loc. der drei Geschlechter schiebt ein euphonisches य ein (§. 49^a.), vor welchem das weibliche उ sich verkürzt. Die vollständige Decl. ist wie folgt:

Masculinum.

	Singular	Dual	Plural
Nom.	असौ	अम्	अमी
Acc.	अमुम्	अम्	शम्नु
Instr.	अमुना	अम्भ्याम्	अमीभिस्
Dat.	अमुष्मै (§. 243. 2.)	अम्भ्याम्	अमीभ्यस्
Abl.	अमुष्मात्	अम्भ्याम्	अमीभ्यस्
Gen.	अमुष्य (§. 129.)	अमुयोस्	अमीषाम्
Loc.	अमुष्मिन्	अमुयोस्	अमीषु

Neutrum.

N. Acc.	अदस्	अम् *)	अम्नि
---------	------	--------	-------

Übrigens wie das Masculinum.

Femininum.

Nom.	असौ	अम्	अम्स्
Acc.	अम्म्	अम्	अम्स्
Instr.	अमुया	अम्भ्याम्	अम्भिस्

*) Nach dem Princip der männlich - weiblichen u - Stämme, für die neutrale Form *amunt* (§. 139.).

	Singular	Dual	Plural
Dat.	अमुष्यै (§. 243. 3.)	अमुभ्याम्	अमुभ्यस्
Abl.	अमुष्यास्	अमुभ्याम्	अमुभ्यस्
Gen.	अमुष्यास्	अमुयोस्	अमुषाम्
Loc.	अमुष्याम्	अमुयोस्	अमुषु

249. Das Interrogativum bildet den Nom. Acc. neut. aus einem Stamme कि nach Analogie der gewöhnlichen अ- Stämme durch म् (§. 122.), daher किम्, welches am Anfange von Compositen die drei Geschlechter vertritt, und daher von den Grammatikern als allgemeines Thema aufgestellt wird. Das Masc. bildet aber seine sämtlichen Casus aus einem Thema क, woraus mit Ausnahme des Nom. Acc. sg. auch alle Casus des Neutrums entspringen, wie auch der weibliche Stamm का. Die Decl. von क m. n. und का f. geht nach §. 243.; z. B. Dat. m. n. कस्मै, f. कस्यै. Von dem Stamme कि entspringt aufser dem genannten किम् nur noch कियत् *wieviel* (§. 261.) und कीदृश etc. *qualis* (§. 263.). Dann auch sind die von COLEBROOKE p. 121. als Indeclinabilia aufgeführten Formen नकिर, माकिर offenbar nichts anders als der männliche Nominativ von कि, verbunden mit dem negativen und prohibitiven न, मा (vgl. *nequis*) und daher माकिस् zu schreiben. Neben क und कि gibt es noch einen Interrogativstamm कु, von कुतस् *woher* und कुत्र *wo*.

250. अन्य *der andere*. Das Neutrum hat im Nom. und Acc. sing. त् zur Endung, ohne jedoch, wie तत्, यत् u. s. w. diesen Charakter bei Zusammensetzungen in die Grundform zu ziehen. Die Declination folgt der Analogie des Relativs (§. 243.), welches wahrscheinlich den letzten Bestandtheil dieses Pron. ausmacht (aus अन §. 247. + य vgl. §. 245.).

251. सर्व *jeder*. Das Neutrum setzt im Nom. und Acc. sing., nach Analogie der Adjective auf अ, म् an, ohne daß dieses म् in

Zusammensetzungen in die Grundform gezogen wird; übrigens nach §. 243.

252. स्वयम् *selbst* hat keine Casus, und kann auf alle Personen und Zahlen bezogen werden; seinem Ursprunge nach aber ist स्वयम् aus स्वे + अम् ein Nom. masc. nach Analogie von अयम् (§. 247.), und ist in seinem Thema nur eine Erweiterung des possessiven Pronominalstamms स्व.

253. Nach अन्य *der andere* (§. 250.) werden folgende durch das Comparativ- oder Superlativsuffix aus primitiven Stämmen abgeleitete Pronomina declinirt: अन्यतर *der eine oder andere* (von zweien), इतर *der andere* (ohne Beschränkung), एकतम *einer* (von mehr als zweien), कतर *wer* (von zweien), कतम *wer* (von mehr als zweien), ततर *er, dieser, jener* (von zweien), ततम *er, dieser, jener* (von mehr als zweien), यतर *welcher* (von zweien), यतम *welcher* (von mehr als zweien).

254. एकतर *einer* (von zweien), उभय *n. beides*, त्व *der andere* (wenig gebräuchlich), नेम *halb*, विश्व *all, jeder*, सम *all, jeder* und सिम *ganz* (wenig gebräuchlich) folgen der Analogie von सर्व (§. 251.).

255. अधर *der untere*, अन्तर *der äufsere, andere*, अपर *der andere*, अवर *der untere*, उत्तर *der obere, nördliche*, एक *einer*, दक्षिण *rechts, südlich*, पर *der andere*, पूर्व *der vordere, östliche*, स्व *sein* (s. §. 264.) folgen ebenfalls der Analogie von सर्व, mit der Beschränkung, daß ihr Masc. und Neutr. den Abl. und Loc. sing. und Nom. pl. auch nach शिव bilden können.

256. अल्प *wenig*, अर्ध *halb*, कतिपय *wie wenig*, चरम *der letzte* und प्रथम *der erste* können den Nom. pl. masc. willkürlich nach सर्व oder nach शिव bilden, alle übrige Casus aber blos nach शिव; z. B. अल्पे oder अल्पास्.

257. द्वितीय *der zweite* und तृतीय *der dritte* bilden den

Singular der drei Geschlechter willkürlich nach शिव oder सर्व, den Dual und Plural aber bloß nach शिव.

258. Die in §. 253. u. s. w. genannten Wörter folgen als letztes Glied eines Compositums, oder wenn sie andere als die angegebenen Bedeutungen haben, der gewöhnlichen Declination; doch findet man häufig von विश्व, als Name einer Klasse von Genien, den Nom. pl. masc. विश्वे.

Abgeleitete Pronomina.

259. Der Bildungen durch त्त् und त्तम ist bereits gedacht und ihre Declination in §. 253. bestimmt worden; अन्यतम einer (von mehr als zweien) macht eine Ausnahme, und geht ganz nach शिव. Durch das Suffix वत् wird aus den Stämmen य, त und एत्, mit Verlängerung des Endvocals, यावत् wie viel, तावत् so viel, und एतावत् dieser gebildet. Die Declination dieser Derivativa auf वत् geht nach §. 185.

260. Das Interrogativum erhält durch Ansetzung der Suffixe चित् *), चन die Bedeutung irgend einer, ein gewisser. Diese Suffixe bleiben in der Declination unverändert (wie dam, piam in quidam, quispiam) und किञ्चित्, किञ्चन werden wie das primitive किम् declinirt, und lauten daher im Nom. der drei Geschlechter कश्चित् (§. 75.), काचित्, किञ्चित्, कश्चन, काचन, किञ्चन. Das veraltete Neutrum कत् wird in Verbindung mit चित् zur Fragepartikel, und कश्चित् (s. §. 61.) wird wie im Lateinischen an und num gebraucht.

261. Aus den Stämmen कि und इ wird durch ein Suffix

*) *c'it* ist wie *it* (§. 247. Anm.) ein versteinertes oder adverbiales Neut, und kommt von dem Stamme *c'i* — eine Erweichung von *ki* — wovon im Zend auch der männliche Nomin. *c'is* vorkommt. Im Vêda-Dialekt verbindet sich *c'it* auch mit Substantiven; z. B. *va-yaśc'it* Vögel von *vi*.

अत्, कियत् *wieviel* und इयत् *soviel* (s. §. 51.) gebildet, welche wie यावत्, तावत् declinirt werden und daher im Nom. m. f. n. कियान्, कियती, कियत्, इयान्, इयती, इयत् bilden. इयत् ist sehr wenig gebräuchlich. ibtool.com.cn

262. Aus den Stämmen क, य und त wird durch Ansetzung des Suffixes ति, कति, यति *wieviel* (erstes interrogativ, letzteres relativ), तति *soviel* (vgl. *quot, tot*) gebildet. Sie unterscheiden keine Geschlechter und Zahlen, und der Nom. Acc. Voc. hat neutrale Singularform (vgl. §. 231.); die übrigen Casus haben Plural-Endungen. Daher z. B. Nom. Acc. Voc. कति, Instr. कतिभिस्, Dat. Abl. कतिभ्यस्, Gen. कतीनाम्, Loc. कतिषु. Eben so यति und तति.

263. Die Adjective दृश्, दृष् und दृक्ष *ähnlich*, von der Wurzel दृष् *sehen*, können mit allen Pronominalstämmen verbunden werden, um Wörter zu bilden, wie कीदृश् oder कीदृष् oder कीदृक्ष *wem ähnlich, welcherlei* aus कि, यादृश् u. s. w. *welchem ähnlich* aus य, तादृश् u. s. w. *solcher* aus त, ईदृश् u. s. w. *solcher* aus इ, मादृश् u. s. w. *mir ähnlich, meines Gleichen* aus म (s. §. 241.), अस्मादृश् u. s. w. *uns ähnlich, unseres Gleichen* aus dem Pluralstamme अस्म (s. §. 241.) u. s. w. Aus den angegebenen Beispielen ist zu ersehen, daß der Endvocal des Pronominalstammes in seinen entsprechenden langen übergeht. Das Fem. von दृश् ist दृशी (s. §. 216.), दृष् ist als Wurzelwort gen. comm. (s. §. 222.), दृक्ष ist wenig gebräuchlich, sein Fem. ist दृक्षा.

Possessiva.

264. स्व bedeutet zwar ursprünglich *sein* (vgl. *suus*) und hat mit स्वयम् selbst (§. 252.) im Wesentlichen ein gemeinschaftliches Thema, kann aber auf alle Personen und Zahlen bezogen werden, also auch *mein, unser* etc. bedeuten. Der Nom. sing. der drei Geschlechter ist स्वस्, स्वा, स्वम् (s. §. 255.).

265. Das Suffix ईय bildet Possessiva aus den auf त् ausgehenden Casus, die nach §. 240. am Anfange von Compositen das Thema vertreten; ferner aus सर्व *all*, und dem die Stelle eines Pron. 2. Pers. vertretenden भवत् (§. 188.). Das dumpfe त् geht vor diesem Suffix gegen §. 83^a). in द्वा über, *) und das अ von सर्व wird abgeworfen. Daher मदीय *mein*, अस्मदीय *unser*, त्वदीय *dein*, युष्मदीय *euer*, तदीय *sein, ihr, ihm, ihr, diesem, jenem angehörig*, भवदीय *dein (eigentlich dem Vortrefflichen angehörig)*, सर्वीय *allen angehörig*. Die Declin. ist die gewöhnliche der अ- Stämme (§. 153.) und das Fem. wird auf आ gebildet, z. B. मदीया. Aus den Genitiven मम, तव entspringt मामक, तावक mit Wridhi und Suff. क; fem. मामकी, तावकी.

266. Es folgt hier ein alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Pronominal-Stämme und einiger Pronominal-Casus, deren Thema für Anfänger schwer zu erkennen ist; ferner der unregelmäßigen Nomin. und Wortbildungssuffixe, so wie der den unregelmäßigen Casus zum Grunde liegenden Nebenstämme. Die beigesetzten Nummern deuten auf die betreffenden Paragraphen:

*) Man könnte daraus folgern, daß die Form mit *d* die ursprüngliche wäre, wie die Indischen Grammatiker, wenn auch nicht in Ansehung des Singular-Ablativs, *mat, tvat*, annehmen. Nothwendig ist jedoch diese Folgerung nicht, da auch *maya* (§. 85.) die euphonische Wirkung eines selbstständigen Wortes hat. Zudem ist bei *b'avadya* die Annahme, daß *b'avad* die Urform sei, ganz unmöglich (s. §. 188.). Wahrscheinlich ist *tya* seinem Ursprunge nach ein selbstständiges auch isolirt gebräuchliches Wort, mit der Bedeutung *eigen*; man vergleiche *ιδιος* mit dem es verwandt sein mag, so daß es eine Verstümmelung von *idyā*, und sein langes *i* ein Ersatz des ausgestoßenen *d* wäre. Übrigens entsprechen diesen Ableitungen, wenn auch mit veränderter Bedeutung, die Griechischen auf *ιος* (*πολιος, τολιος, ολιος* aus *πο + ιος*) wie in §. 203. *των* dem Skr. *tyān*.

अ 247	अवयाञ् 182	उदञ्च 179
अक्षन् 169	अवर 255	उदीच 179
अक्षि 169	अवाच 179	उभय 254
अच 179	अवाञ्च 179	उपानत् 214
अञ्च 179	अस् 201	उपानह् 214
अत् 185	असन् 183	उशनस् 202
अत् 186	असञ् 183	उष 203
अत् 199	असी 248	उष्णिह् 210
अदस् 248	अस्थन् 169	ऊह् 211
अधर 255	अस्थि 169	ऋभुञ्च 198
अन् 191	अस्मत् 241	ऋभुक्षन् 198
अन 247	अहन् 195	ऋभुक्षिन् 198
अनङ्गह् 213	अहम् 241	ए 247
अनङ्गत् 213	अहस् 195	एक 255
अनेहन् 202	आन् 191	एकतम 253
अनेहस् 202	आप् 199	एकतर 254
अन्त 185	आव 241	एत 244
अन्तर 255	आस् 201	एतावत् 259
अन्य 250	इ 247	एन 246
अन्यतर 253	इतर 253	एष 244
अप् 199	इदम् 247	ओह् 213
अपर 255	इम 247	क 249
अम् 248	इयत् 261	कतम 253
अयम् 247	इयम् 247	कतर 253
अर्ध 256	ईदृक्ष 263	कति 262
अर्यमन् 193	ईदृष् 263	कतिपय 255
अर्वत् 196	ईदृंश 263	कि 249
अर्वन् 196	ईयस् 203	किञ्चित् 260
अर्वन्त 196	ईयांस् 203	किञ्चन 260
अल्प 256	उत्तर 255	कियत् 261
अवयस् 182	उदच 179	क्रोष्ट 172

क्रौष्ट 172	दिवन् 194	प्रथम 256
गोरक्ष 209	दीवन् 194	प्राह 181
घ्न 197	देवद्रीच 180	प्राष् 181
चरम 257	देवह्यच 180	भवत् 188
जरस् 167	देवह्यश्च 180	म 241
जरा 167	दोषन् 208	मघवन् 192
त 244	दोस् 208	मघोन् 192
ततम 253	द्यु 208	मत 185, 241
ततर 253	द्यो 208	मथ 198
तति 262	हुह 210	मथिन् 198
नस्त्री 171	द्वितीय 257	मन् 191
तरी 171	नस्, नौ 241	मन्त् 185
तादृक्ष 263	नप्त 173	मन्थन् 198
तादृष् 263	नह 214	महत 187
तादृश 263	न 174	मान् 191
तावत् 259	नेम 254	मे 241
तिरश्च 180	पति 168	मुह 210
तिर्यच 180	पथ 198	मूर्धन् oder मूर्धन्
तिर्यश्च 180	पथिन् 198	191 Anm.
तु 242	पन्थन् 198	स 243
तृतीय 257	पर 255	यकान् 189
ते 242	पद् 190	यकृत् 189
त्य 245	पाद् 190	यतम 253
त्व 242	पुंस 205	यतर 253
त्व 254	पुमांस 205	यति 286
त्वम् 242	पूर्व 255	यादृक्ष 263
त्वे 242	पूष 193	यादृष् 263
दक्षिण 255	पूषन् 193	यादृश 263
दधन् 169	प्रतीच 176	यावत् 259
दधि 169	प्रत्यच 176	युव 242
दिव 194	प्रत्यश्च 176	युवन् 192

युष्म 242	विश्वद्रीच् 180	सधीच् 180
यून् 192	विश्वइयच् 180	सध्यच् 180
यूयम् 242	विश्वइयञ्च 180	सध्यञ्च 180
लक्ष्मी 171	शकन् 189	सम् 254
वंस् 203	शकृत् 189	समीच् 180
वत् 185, 203	शकथन् 169	सम्यच् 180
वन् 191, 203	शक्तिथ 169	सम्यञ्च 180
वन्त् 185	शुन् 192	सर्व 251
वयम् 241	श्चन् 192	सिम 254
वस् 203	श्चेतवस् 212	स्त्री 170
वस् 242	श्चेतवाह् 212	स्निह् 210
वांस् 203	स 244	सुह् 210
वान् 191, 203	साखन् 168	स्य 245
वाम् 242	सखि 168	स्व 255
वाह् 211	साख् 168	स्वयम् 252
विमहत् 187	सखि 168	स्वस् 173
विश्व 255	सञ्जस् 207	हन् 197.



V e r b u m .

www.libtool.com.cn

267. Das Sanskritische Verbum hat wie das Griechische zwei Activ-Formen, wovon die eine von den Indischen Grammatikern परस्मैपदम् (aus परस्मै *dem anderen* Dat. von पर, + पद *Wort*) genannt wird, d. h. die nach ausen, auf einen anderen wirkende (transitive) Form; die andere, welche dem Griechischen Medium entspricht, heisst आत्मनेपदम् d. h. *Selbst-Form* (आत्मने Dat. von आत्मन् s. Gloss.), und ist ursprünglich dazu bestimmt die auf das Subject zurückwirkende (reflexive) oder zu seinem Vortheil statt findende Handlung auszudrücken; z. B. मृद् Atm. *sich freuen*, शी Atm. *liegen*, दा Par. *geben*, mit आ (आदा) im Atm. *nehmen*, eigentlich „sich selber etwas geben“. Doch tritt bei wenig Wurzeln die Urbestimmung des Atmanêpadam so klar hervor wie in dem letzten Beispiel; und die Sprache verfügt in ihrem erhaltenen Zustande ziemlich willkürlich über die beiden Formen des Activs, so das das Atm. eben so häufig rein transitiv wie das Par. intransitiv ist. Auch sind verhältnismässig nur wenig Wurzeln in beiden Activ-Formen gebräuchlich.

268. Das Passivum hat die Personal-Endungen des Atmanêpadam, und unterscheidet sich von demselben durch Anhängung der Sylbe य् an die Wurzel; z. B. द्वेष्टि *er hasst* von द्विष्, lautet im Atmanêpadam द्विष्टे, und im Passiv द्विष्यते.

Tempora und Modi.

269. Es gibt fünf Modi, nämlich: Indicativ, Potentialis, Imperativ, Precativ und Conditionalis. Der In-

finitiv wird zu dem Nomen gerechnet und es wird von ihm, wie von den Participien, bei der Wortbildung die Rede sein.

270. Der Indicativ hat sechs Tempora, nämlich: ein Präsens, drei Präterita und zwei Futura. Von den übrigen Modi hat jeder nur ein Tempus. Die Ordnung, in welcher die Tempora und Modi auf einander folgen, ist diese*): 1. das Präsens, 2. der Modus potentialis, 3. der Imperativ, 4. das einförmige Augment-Präteritum, 5. das vielförmige Augment-Präteritum, 6. das reduplicirte Präteritum, 7. das Participial-Futurum, 8. der Precativ, 9. das Auxiliar-Futurum, 10. der Conditionalis.

Eintheilung der Zeitwörter in zehn Klassen.

271. Die Zeitwörter werden, in Bezug auf die vier ersten Tempus- und Modus-Formen, die wir darum die Special-Tempora nennen, in zehn Klassen eingetheilt. In den sechs letzten Tempus- und Modus-Formen verschwindet der Klassen-Unterschied, weshalb wir diese die allgemeinen Tempora nennen. Die Eigenheiten der zehn Klassen sind folgende: Die erste setzt ein अ zwischen die Wurzel und die Personalendungen, und erweitert den Wurzelvocal, wenn er dessen fähig ist, durch Guna (§. 34^a), z. B. बोधति (*bóḍ-a-ti*) er weifs. Die zweite schließt die Personalendungen unmittelbar an die Wurzel, wie हन्ति er tödtet, von हन्. Die dritte wiederholt den Anfang der Wurzel, z. B. ददति er gibt, von दा. Die vierte hängt der Wurzel die Sylbe य an, z. B. नश्यति er geht zu Grunde, von नश्. Die fünfte hängt die Sylbe न् an, deren उ aber, nach §. 281. in den verstärkten Formen gunit wird, z. B. शक्मि ich kann, शक्मस्

*) Nach dem Mugdhabódha von Vópadéva, dem wir mit CAREY und FORSTER in dieser Beziehung folgen.

wir können, von शक्. Die sechste setzt, wie die erste, ein अ an, aber ohne Guna, z.B. तुदति er quält, von तुद्. Die siebente schiebt in die Wurzel einen Nasal ein, welcher sich nach dem Organ des Endconsonanten richtet, aber nach §. 281. in den verstärkten Formen zu न् (ण) erweitert wird; z.B. युनक्ति er verbindet, युञ्जन्ति sie verbinden, von युञ्. Die achte setzt den Vocal उ an, welcher in den verstärkten Formen gunirt wird, z.B. तनोमि ich dehne aus, तनमस् wir dehnen aus. Die neunte setzt in den verstärkten Formen ना und in den reinen नी an, z.B. मीनाति, im Atmanêpadam मीनीति er beleidigt. Die zehnte Klasse setzt अय an und gunirt den Wurzelvocal, daher z.B. चोरयति (c'ôr-aya-ti) er stiehlt, von चूर्. Diese Klasse, welche identisch ist mit der Causal-Form — z.B. बोधयति er macht wissen von बुध् — zeichnet sich von den übrigen dadurch aus, daß sie ihren Charakter, nur mit Abwerfung des schließenden अ — also अय für अय — auch, mit wenigen Ausnahmen, in den allgemeinen Temporen so wie in den meisten anderen Ableitungen der Wurzel beibehält; eben so den gunirten Wurzelvocal. Es gehört also die zehnte Klasse mehr zu den abgeleiteten als zu den primitiven Zeitwörtern (vgl. §. 108.).

Anmerkung. Die Indischen Grammatiker setzen इ als Charakter der zehnten Klasse; wir ziehen jedoch vor ihn so anzugeben, wie er wirklich in der Conjugation und in den sonstigen Ableitungen erscheint, wo इ niemals, sondern nur अय oder अय् vorkommt. Was aber den Ursprung und die wahre Bedeutung von अय anbelangt, so ist es mir höchst wahrscheinlich, daß es ein Hilfsverbum ist, entsprungen aus इ gehen oder ई bitten (Ros. Vêda-Spec. S. 14.), da sowohl aus इ wie aus ई durch Guna ए wird, woraus mit अ, dem Zusatz der ersten und sechsten Klasse, अय entsteht. Die Abstammung von ई bitten ist unendlich wahrscheinlicher als die von

इ *gehen*, da dieses ein mehr zum Passivum geeignetes und dort auch vorkommendes Hilfsverbum ist; im Causale aber veranlaßt das Subject die Handlung, sehr häufig durch *bitten*.

272. Die Personalkennzeichen sind folgende: 1) Die erste Person hat im Singular und Plural म् und im Dual व् zum Charakter, deren Zusammenhang mit dem in §. 141. erwähnten Stamme म् und dem pluralen und dualen Nomin. वयम्, आत्वाम् sehr einleuchtend ist. Im Imperativ sg. par. steht न् für म् als Charakter der ersten Person, und das Atmanêpadam hat in allen Singular-Personen den Personal-Consonanten verloren, daher die Endungen ए für मे, अ für म, इ für मि, ऐ für मै oder नै. Die Sylbe अस् in der Plural-Endung मस् ist, wie ich nicht zweifle, identisch mit der pluralen Nominativ-Endung अस् (§. 142.), denn die Personal-Endungen der Verba sind dem Sinne nach Nominative. Es ist also *m-as* zu theilen, und diese plurale Casus-Endung अस् findet sich auch in der dualen Personbezeichnung वस् — z. B. अद्वस् *wir beiden essen* — da am Nomen die Dual-Endung औ aus आस् nur eine nachdrucksvolle Erweiterung von अस् ist (Vergl. Gramm. §. 206.). Die stumpferen Endungen म, व in den Nebentemporen verhalten sich zu den volleren मस्, वस् wie Neutra zu Masculinen oder Femininen (Vergl. Gramm. §. 231.). Als Neutra, und zwar dualisch, sind meines Erachtens auch die medialen Dual-Endungen आथे, आते aufzufassen, denn sie stimmen zu den regelmäßigen Neutral-Nominativen du. aus Stämmen auf अ (§. 139.), auch ist das ते von आते identisch mit dem isolirten Pronomen ते *sie* oder *diese beiden* aus त + इ. Doch stimmen ते, थे auch wegen der in §. 243. 4. enthaltenen Bestimmung mit männlichen Plural-Nominativen überein. 2) Die zweite Person hat nach Verschiedenheit der Tempora und Zahlen त्, थ्, ध्व्, ध्, ह् (§. 104.) स्व्, स् zum Charakter; letzteres ist die größte Entstellung des Pronominalstamms त्व्, त्वे, Nebenform ते, (§. 142. vgl. सु aus तु

und σ 3. P. für τ), der sich am vollkommensten in den Endungen *Atm.* ध्वे, ध्वम् erhalten hat, und dessen व् auch in der 2. Imperativ-Pers. sg. *Atm.* (s०a) erhalten ist. सू ist im Singular vorherrschend; z. B. तुदसि. *du quälst.* अतुदस *du quältest.* थ् und ध् aus त् sind ähnliche Verschiebungen wie in प्रथम der erste für प्रतम, अधर der untere, अधम der unterste für अतर, अतम*); daher z. B. तुतोदिय *du quältest*, तुदथ *ihr quälet*, तुदथस् *ihr beiden quälet*, तुदध्वे *ihr quälet Atm.*, तुदस्व *quäle Atm.*, अद्धि *ad-d'is par.* Der Ausgang अस् in der Dual-Endung थस्, wie in der 3. P. तस्, beruht auf demselben Princip wie in मस् und वस् der ersten Person. 3) Die dritte Person hat in den drei Zahlen der beiden Activ-Formen, insofern die Endungen nicht verstümmelt sind, त् zum Charakter, dessen Zusammenhang mit dem Pronominalstamm त् (§. 244.) am Tage liegt. Den Ausgang आम् im Dual des Potentialis etc. erklären wir nach dem Princip von आवाम् *wir beiden*, युवाम् *ihr beiden* (§. 142. Anm.); eben so in der 2. und 3. P. *Atm.* die Endungen आयाम्, आताम्. Wir geben hier einen vollständigen Überblick der Personal-Endungen in den verschiedenen Temporen und Moden:

Parasmaipadam.

Atmanépadam.

Präsens.

	Sing.	Dual	Pfür.		Sing.	Dual	Plur.
1.	मि	वस्	मस्		ए	वहे	महे
2.	सि	थस्	थ		से	आथे	ध्वे
3.	ति	तस्	अन्ति		ते	आते	अन्ते

*) Ich erkläre diese Formen aus dem Pronominalstamm a (§. 247.) durch eine Verschiebung der Comparations-Suffixe tara, tama.

Parasmaipadam.

Atmanepadam.

Potentialis.

	Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1.	अम्	व	म	अ	वहि	महि
2.	स्	तम्	त	थास्	आथाम्	ध्वम्
3.	त्	ताम्	उस्	त	आताम्	रन्

Imperativ.

1.	आनि	आव	आम	ऐ	आवहै	आमहै
2.	धि(हि)	तम्	त	स्व	आथाम्	ध्वम्
3.	तु	ताम्	अन्तु	ताम्	आताम्	अन्ताम्

Einförmiges Augment-Präteritum.

1.	अम्	व	म	इ	वहि	महि
2.	स्	तम्	त	थास्	आथाम्	ध्वम्
3.	त्	ताम्	अन्	त	आताम्	अन्त

Reduplicirtes Präteritum.

1.	अ	व	म	ए	वहे	महे
2.	थ	अथस्	अ	से	आथे	ध्वे
3.	अ	अत्स्	उस्	ए	आते	रे

Anmerkung 1. Das vielförmige Präteritum und der Conditionalis haben die Personalendungen des ersten Präteritums, nur daß ersteres in der dritten Person pl. häufig उस् für अन् hat. Die beiden Futura haben die Ausgänge des Präsens mit Ausnahme der dritten Person des ersten Futur., wofür der Nom. masc. der drei Zahlen eines Part. fut. ohne Verbindung mit dem Verb. subst. gesetzt wird. Der Precativ hat die Personalendungen des Potentialis.

Anmerkung 2. In der ersten Pluralperson Präs. und Fut. findet man das स् von मस् (vgl. Dor. *μεσ*, Lat. *mus*) sehr häufig

unterdrückt, daher म् wie in den Neben-Temporen. Dagegen zeigt der Vêda-Dialekt मसि für मस्; z. B. उश्मसि *wir wollen*. Man mag dieses इ mit dem, wenn gleich langen, *i* demonstrativum (οὐτοσὶ, ἐκτινοσὶ) vergleichen, oder mit dem *ē* im Zendischen *𑀓𑀲𑀓𑀲𑀓𑀲 kas'ē wer* für कस्, und mit dem in §. 247. Anm. erwähnten enklitischen इत्. Es wird also durch dieses इ die Wahrscheinlichkeit, daß अस् eine Nominativ-Endung sei, nicht geschwächt. Es mag neben मसि ursprünglich auch eine Form मधि bestanden haben, die auf die so beliebte Verwechslung von Zisch- und T-Lauten sich stützt (vgl. §. 203.). Möglich ist es jedoch, daß diese Lautverwechslung erst im *Atmanépadam* eingetreten sei, wo offenbar महे eine Verstümmelung von मधे ist (vgl. §. 104. Anm.); dies beweist das Zendische *𑀓𑀲𑀓𑀲𑀓𑀲 maidhē* wie das Griech. μεθα.

Anmerkung 3. Die Endung अन् in der 3. P. pl. par. ist eine Verstümmelung von अन्त् nach §. 57., und aus diesem अन्त्, welches ursprünglich bestanden haben muß, ist die Atma-Form अन्त *ant-a* hervorgegangen, wie im Griech. ἐλέγοντ-ο aus ἐλέγον(τ). Die Endung उस् im Potent. und redupl. Prät. scheint mir aus अन्त् so entstanden, daß das त्, wie in der 2. P. sg. zu स geworden, wobei das उ als Verschmelzung des Nasals gefasst werden könnte (vgl. λέγουσι für λέγονσιν aus λέγοντι); oder das उ der Endung उस् ist eine Entartung des अ des primitiven अन्त् nach Analogie der Genitiv-Endung उस् (§. 168. Anm.*). In jedem Falle wird die Entstehung des उस् aus अन्त् auch durch das Zend verbürgt, wo der Potentialis 3. P. pl. 𑀓𑀲 ẽn (= अन्) zur Endung hat, z. B. 𑀓𑀲𑀓𑀲𑀓𑀲𑀓𑀲 *baray.ẽn sie mögen tragen* vgl. φέροιεν. Dem reduplicirten Präteritum kommt in der 3. P. pl. par. die Endung अन्ति zu (vgl. das Dorische τετύφαντι); und hier ist also उस् eine stärkere Verstümmelung als wo es aus अन्त् hervorgegangen.

Das उ der 2. und 3. Dualperson अथस्, अतस् zeigt sich durch die Präsens-Formen अथस्, अतस् als eine Entartung von अ.

Anmerkung 4. Räthselhaft scheinen im *Atm.* die Endungen र्न् und रे des Potent- und reduplicirten Präteritums. Dafs aber hier das र्न् nicht zur Personal-Endung gehört, sieht man aus der Anomalie der Wurzel शी *Atm.*, z. B. शेरते sie liegen, dessen र्न् offenbar identisch ist mit dem von र्न् und रे. Es sind also hier bloß अन् und ए die Personal-Endungen; und ersteres hat keine mediale, sondern *Para*-Form, und ए stimmt zu der 1. und 3. Pers. sing., die des Pronominal-Consonanten entbehren (für मे ते). Was den Ursprung des र्न् anbelangt, so könnte man vermuthen, dafs, was im Lateinischen so häufig geschehen — die Umwandlung des *s* und *r* zwischen zwei Vocalen — in diesem Falle auch schon vom Sanskrit versucht sei; dann würde, meines Erachtens, die Form र्न्, रे, z. B. in तुदेरन् sie mögen quälen, तत्तुदिरे (*tutud-i-rē*) sie quälten, dem Verbum substantivum angehören, und daher तुदेरन् zu Griech. Formen wie διδιῆσται stimmen.

273. Wir theilen die Personal-Endungen in schwere und leichte ein, und folgern aus dem Gewicht der Personal-Endungen den in §. 281. beschriebenen Gegensatz zwischen verstärkten und reinen Formen. Leicht sind die Endungen des Singulars des *Parasmaipadam*, mit Ausnahme der 1. P. des Imperativs; schwer sind im Verhältniß zum Singular *par.* die Dual- und Plural-Endungen und die drei Zahlen des *Atmanépadam*; denn z. B. die Sylben वस्, मस् haben, wenn gleich prosodisch kurz, doch eine gröfsere Lautmasse als मि; und bei der Endung der zweiten Plural-Person थ gegen das singulare सि ist zu berücksichtigen, dafs अ nach §. 281. Anm. ein schwererer Vocal ist als इ; auch haben die aspirirten Consonanten mehr Gewicht als die nicht aspirirten. Wenn aber dennoch unter den als schwer geltenden

Endungen einige in der That von sehr leichtem Gewicht sind, so ist zu berücksichtigen, daß sie offenbare Verstümmelungen von älteren gewichtvolleren Endungen sind, wie die 1. P. sg. *Atm.* den Personal-Charakter eingebüßt hat; die Wirkung aber, welche diese Endungen in ihrem ursprünglichen Zustande nach §. 281. hervorgebracht haben, ist auch nach der Verstümmelung derselben geblieben, wobei die Macht der Analogie der übrigen Personen dasselben Numerus mag mitgewirkt haben.

274. Was das formelle Verhältniß des *Atmanépadam* zum *Parasmaipadam* im allgemeinen anbelangt, so zeigen sich mit Ausnahme der verstümmelten, die Medial-Endungen überall gewichtvoller als die entsprechenden der ersten Activ-Form, und in diesem Nachdruck der Endung sehen wir eine symbolische Andeutung des ursprünglich vom *Atm.* bezweckten reflexiven Nebenbegriffs. Zum Theil haben die Endungen des *Atm.* schon dadurch ein größeres Gewicht als die des *Par.*, daß sie die Pronominalwurzel in einer vollständigeren Gestalt bewahrt haben. Auf diese Weise sind in der 2. P. pl. ध्वे und ध्वम् und in der 2. P. sg. Imp. स्व nachdrucksvoller als die entsprechenden des *Par.* थ, त, सि. In ध्वे erkennen wir einen männlichen Plural-Nominativ nach §. 243. 4. und in Analogie mit अस्मे wir, युष्मे ihr. In Ansehung von ध्वम् berücksichtige man वयम् wir, यूयम् ihr und den Umstand, daß nach FORSTER auch त्वम् eine Nebenform von यूयम् sein soll. Im Dual der zweiten und dritten Pers. tragen die Endungen आथे, आते, आयाम्, आताम् gegenüber von थस्, तस्, तम्, ताम् ihr Hauptmerkmal und ihre Form-Erweiterung in dem vorgesetzten आ, welches an das Verhältniß von आवाम् wir beiden zu वयम् wir erinnert, und mit dem आ identisch ist, welches in der ersten Imperativ-Person der drei Zahlen beider Activ-Formen dem Personal-Consonanten vorsteht (आनि, आव् etc.). Die Personen, welche im *Par.* auf इ enden, erweitern dieses im *Atm.*

durch Beimischung eines ऋ zu ए (vgl. *μαι, σαι, ται* gegen *μι, σι* im Dorischen *ἔσσι, τι*). Dem त् der dritten Singular-Person der Neben-Temporen, und dem unterdrückten त् der 3. pl. wird ein ऋ, wie im Griech. *ἔλεγετο* beigelegt, daher त, अन्त wie *ἔλέγεται, ἔλέγοντο* aus *ἔλεγε(τ), ἔλεγον(τ)*. So steht in der 1. P. sg. Potent. ऋ, als Verstümmelung von म्, dem schließenden म् des *Par.* gegenüber; das ऋ in den beiden Augment-Prät. erweist sich hierdurch als eine Schwächung eines älteren ऋ, wie im Nom. Acc. Voc. pl. der Neutra im Sanskrit ऋ dem vom Zend, Griech., Lat., Gothischen erhaltenen älteren *a* gegenübersteht. In der zweiten Singular-Person der Neben-Temporen scheint यास् (aus य + ऋस्) die Endung der 2. P. doppelt, aber in zwei verschiedenen Gestalten zu enthalten (vgl. *तुतोदिथ du quältest* mit dem 1. Augment-Prät. *अतुदस्*), eben so wie im Griech. *ἔδιδόμην* sowohl *μ* als *ν* die 1. P. bezeichnet, während die Analogie von *ἔδιδος-ο, ἔδιδου-ο* ein *ἔδιδου-ο* erwarten ließe. So mußte im Sanskrit ursprünglich dem hauptactivischen स् ein mediales स zur Seite stehen, was sich auch durch das Zend beweisen läßt. *)

275. Wie im Griechischen so zerfallen auch im Sanskrit die Tempora in Ansehung der Personal-Endungen in zwei Klassen; die eine hat vorherrschend vollere, und die andere stumpfere Endungen, und schließt im Singular die Form mit dem Pronominalbuchstaben. Man vergleiche:

मि	mit	अम्
सि	"	स्
ति	"	त्
वस्	"	व
मस्	"	म
अन्ति	"	अन्

) Vergleichende Grammatik §. 56.)

In der zweiten Pers. du. und pl. des Par. hat die erste Klasse घृ zum Charakter, die zweite aber तृ, wie in der dritten Person. Zur ersten Klasse gehört das Praesens, die beiden Futura und das reduplicirte Präteritum, doch hat letzteres in seinen Endungen viele Verstümmelungen erlitten, und hat z. B. in der 1. P. du. und pl. par. व्र, म wie die zweite Klasse, während jedoch im Atm. वहे, महे die vollere Form der ersten Klasse haben, und auf die ursprüngliche Form des Par. schliessen lassen. In der zweiten und dritten Dualpers. par. stimmt षस्, तस् (das vorhergehende ऋ ist blos Bindevocal) zu घस्, तस् der ersten Klasse, und ihr उ ist, wie bereits bemerkt worden, eine Entartung des älteren ऋ (§. 272. Anm. 3.). Der Imperativ neigt sich im Singular zur ersten Klasse, hat aber im Dual und Plural vorherrschend die Endungen der zweiten. Alle übrige Tempora — die beiden Augment-Präterita, Potentialis, Precativ und Conditionalis — gehören entschieden zur zweiten Klasse. Wir nennen diese die Neben-Tempora und die der ersten die Haupt-Tempora.

Bildung der Special-Tempora.

276. Die in §. 271. erwähnten Klassen von Verba lassen sich füglich in zwei Haupt-Conjugationen eintheilen, wovon die erste im nächsten Zusammenhang mit der Griechischen auf ω , und die andere mit der auf μ steht. Zur ersten Haupt-Conjugation, die wie im Griechischen die bei weitem überwiegende Mehrheit sämtlicher Verba begreift, gehören die Klassen welche in den Special-Temporen ऋ oder eine mit ऋ schließende Sylbe ansetzen, also die 1ste, 6te, 4te und 10te; diese stimmen in ihrer Abwandlung vollkommen überein. Zur zweiten Haupt-Conjugation gehören alle übrige Klassen, nämlich 1. diejenigen, welche die Personal-Endungen unmittelbar mit der Wurzel verbinden (wie z. B. im Griech. φημί, εἶμι, δίδωμι), also die 2te, 3te und 7te Klasse;

2. diejenigen, welche न् oder उ ansetzen, nämlich die 5te und 8te Klasse (vgl. *δείκ-νυ-μι, τάν-υ-μαι*); 3. die 9te Klasse welche ना, und vor schweren Endungen (§. 275.) नी ansetzt (vgl. *δάμνημι, δάμνᾱμι, δάμνᾰμεν*). Diese Klassen der zweiten Haupt-Conjugation stimmen in allen den Punkten unter sich überein, wo sie von den Klassen der ersten Haupt-Conj. abweichen, und haben z. B. in der 2. P. sg. Imper. par. धि (हि) = ३ि, während die 1. Conj. diese Person unbezeichnet läßt, wie *λέγε* für *λέγ-ε-३ि*.

277. Das अ der ersten Haupt-Conjugation geht vor den Kennzeichen म् und व् in आ über, und erleidet mit dem अ der Dualendungen zweiter und dritter Person *Atm.* die unregelmäßige Veränderung in ए.*) Vor den übrigen mit Vocalen anfangenden Endungen, mit denen dieses अ in unmittelbare Berührung kommt, wird es abgeworfen, ausgenommen vor इ der ersten Person sg. *Atm.* des einförm. Augment-Prät., mit welchem es in ए übergeht. Z. B. *तुद्* quälen (Kl. 6.) bildet in der ersten Person Präs. der beiden Formen *तुदामि, तुदावस्, तुदामस्, तुदे* (nicht *तुदै* aus *तुद + ए*), *तुदावहे, तुदामहे*; in der zweiten und dritten Person du. *Atm.* *तुदेथे, तुदेते* (aus *तुद + आथे, तुद + आते*).

278. Die Sylbe नी der 9ten Klasse wirft ihr schließendes ई vor allen mit Vocalen anfangenden Endungen ab; z. B. *युनन्ति* für *युन्यन्ति, युनाते* für *युन्याते* (s. Taf. zu §. 294.).

279. Die zweite Haupt-Conjugation wirft in der dritten Person pl. *Atm.* das dem Personalcharakter त् vorübergehende न् ab, welches also nur bei der ersten Conjugation beibehalten wird; z. B. *तुद्* bildet *तुदन्ते* sie quälen, *तुदन्ताम्* sie sollen quälen, *अतुदन्त* sie quälten; dagegen von *द्विष* Kl. 2. *द्विषते* sie hassen, *द्विषताम्* sie sollen hassen, *अद्विषत* sie hafsten.

280. Die Wurzeln, welche eine Reduplicationssylbe ha-

*) Vgl. §. 281. Anm.

ben, wie जागृ wachen (Kl. 2.), oder annehmen, was bei allen Wurzeln der dritten Klasse der Fall ist, stoßen, wegen dieses Übergewichts am Anfang, auch im Parasmaipadam das in der dritten Pers. pl. dem Personalcharakter त् vorhergehende न् aus; z. B. जाग्रति, nicht जाग्रन्ति sie wachen; बिभ्रति, nicht बिभ्रन्ति sie tragen.

281. Die zweite Haupt-Conjugation steht unter dem Einflusse der in §. 273. bezeichneten Verschiedenheit des Gewichts der Personal-Endungen; und dieser Einflusse, wodurch eine Eintheilung der Verbal-Formen in verstärkte und reine hervorgeht, besteht darin, daß die Verba der 2ten und 3ten Kl. ihren Wurzelvocal, die der 5ten und 8ten aber die Zwischensylbe (न्, उ) vor leichten Endungen durch Guna verstärken — mit Rücksicht auf §. 34^d). — vor den schweren aber rein lassen. Die 9te Klasse schwächt vor den schweren Endungen die angehängte Zwischensylbe ना zu नी, und die 7te Kl. erweitert vor den leichten Endungen den einzufügenden Nasal durch den Zusatz eines अ zu न, dessen न् unter dem Einflusse von §. 94^d). steht. Man vergleiche:

विद् Kl. 2. वेद्मि ich weiß विद्मस् wir wissen

भी Kl. 3. बिभेमि ich fürchte बिभीमस् wir fürchten

भिद् Kl. 9. भिन्दमि ich spalte भिन्दमस् wir spalten

आप् Kl. 5. आप्नोमि ich erlange आप्नमस् wir erlangen

तन् Kl. 8. तनोमि ich dehne aus तन्मस् wir dehnen aus

प्री Kl. 9. प्रीणामि *) ich liebe प्रीणीमस् wir lieben.

Da die Personal-Endung nur Einfluß auf die ihr unmittelbar vorhergehende Sylbe hat, so wird dieser im Potentialis durch das der Wurzel oder Zwischensylbe beitretende ष्वा gebrochen, und wegen der Belastung durch diesen Zuwachs zeigt in diesem Modus sowohl die Wurzel als die Zwischensylbe überall die leichtere Form, da-

*) S. §. 94^d).

her विद्याम्, विद्याम, भिन्याम्, भिन्याम nicht वेद्याम्, भिन्याम् etc. Es kann aus diesem Grunde auch in der ersten Haupt-Conj. kein Einfluss der Personal-Endungen statt finden, denn er müßte an der mit ~~अ~~ ~~schließenden~~ ~~Zwischensylbe~~ sich äußern, und dieser Vocal ist nach §. 33. keiner Gunirung fähig, und bleibt daher fast überall unverändert, wo andere Vocale Guna annehmen. Das Guna aber, welches der Wurzelvocal in der 1sten und 10ten Kl. annimmt, wird durch das zunehmende Gewicht der zu weit abstehenden Personal-Endungen nicht aufgehoben. Der Imperativ folgt einem eigenthümlichen, von dem Gewicht der Endungen unabhängigen Gesetze (§. 284.), wornach die erste Pers. der drei Zahlen *Par.* und *Atm.* die verstärkte, und die 2. P. *sg. par.* die reine Form annimmt. Die verstärkten Formen der Special-Tempora sind also der Singular des Präsens und 1sten Augment-Prät. des *Par.*, ferner vom Imperativ die 1. P. der drei Zahlen beider Formen und die 3. P. *sg.* des *Parasmaipadam*. Rein sind alle übrige Formen der Special-Tempora.

Anmerkung. Daraus, daß die 9te Klasse die Sylbe ना vor leichten und नी vor schweren Endungen einschiebt, glauben wir mit Gewisheit folgern zu können, daß ई ein leichter Vocal als आ, und somit auch इ leichter als अ sei (s. Vergl. Gramm. §. 6.). Es ist daher auch ए (= अ + इ) leichter als आ (= अ + अ), s. §. 148. Anm. **.

Präsens.

282. Das Präsens hat keinen die Gegenwart formell ausdrückenden Charakter, sondern wird bloß durch Anschließung seiner Personal-Endungen gebildet, mit Berücksichtigung der Wohl-lautgesetze und allgemeinen Bestimmungen der Special-Tempora; s. Taf. zu §. 294.

Potentialis.

283. Der Charakter dieses Modus, wie des Precativs, ist ई — höchst wahrscheinlich die schon in §. 271. Anm. erwähnte Wurzel ई *wünschen, wollen, bitten* — welches in der ersten Haupt-Conj. mit dem vorhergehenden अ der Zwischensyllben: अ, य, अय in ए zusammengezogen wird, und im Par. der zweiten Haupt-Conj. den Zusatz आ erhält (vgl. η in *διδόειν*), und daher in यू übergeht, während im *Atm.* der Modus-Charakter ई rein bleibt (vgl. *διδόειμην* gegen *διδόειν*). Zwischen ए, ई und die vocalisch anfangenden Endungen wird ein euphonisches यू eingeschoben (§. 49^e), und das आ der Sylbe या (ई + आ) wird vor der Endung उस् abgeworfen. Z. B. तुदेयम् (aus तुदे + अम्), तुदेस्, तुदेत् etc. *) von तुद् Kl. 6.; द्विष्याम्, द्विष्यास्, द्विष्यात्, 3. P. pl. द्विष्यस्; *Atm.* द्विषीय (aus द्विषी + अ), द्विषीयास्, द्विषीत **) etc. von द्विष् Kl. 2. s. Taf. zu §. 294.

Imperativ.

284. Der Imperativ hat keinen Modus-Charakter, sondern unterscheidet sich vom Praesens Indic. blos durch seine Personal-Endungen. Die erste Person verbindet, um symbolisch die Verweilung bei der Überlegung auszudrücken, in den drei Zahlen der beiden Activ-Formen, die verstärkte Form (§. 281.) mit den gewichtvollsten Personal-Endungen, indem diese, in Abweichung von den ersten Personen anderer Tempora, den Personal-

*) Vgl. λέγοιμι unorganisch für λέγοιεν, λέγοιμ, woraus λέγοίμην, *amem, amés, amémus* aus *ama + im, is, imus* wie *sis, simus, velis, velimus*.

**) Ich folgere aus diesen Formen, daß der Charakter dieses Modus ein langes *i* ist, was man bei seiner Vereinigung mit *á*, im Par. oder in seiner Verschmelzung mit einem vorhergehenden *a* in Conj. 1. nicht erkennen kann, da auch ein kurzes *i* vor einem folgenden Vocal zu *y* und mit vorhergehendem *a* zu *é* werden würde.

Consonanten न, व, म ein आ vorsetzen. Hingegen gibt sich in der 2. P. sg. die Eile, womit ein Befehl gewöhnlich ausgesprochen wird, dadurch zu erkennen, daß die zweite Haupt-Conj. die r eine Form mit der **leichten Endung** धि oder हि verbindet*); z. B. द्वेषाणि (§. 94^a), द्वेषाव, द्वेषाम, द्वेषै, द्वेषावहै, द्वेषामहै; द्विड्ठि (§. 294.).

285. Die Endung der 2. P. sg. par. hat sich, außer dem Vêda-Dialekt (vgl. §. 104. Anm.), nur in unmittelbarer Verbindung mit einem vorhergehenden Consonanten in ihrer Urform धि erhalten; z. B. अद्धि (*ad-d'i*) *ifs* von अद् Kl. 2. Nach Vocalen hat sich धि entweder zu हि verstümmelt, oder es wird ganz unterdrückt. Letzteres geschieht 1) nach den Zwischensyllben auf-अ der 1. Haupt-Conjugation, z. B. तृद् *quäle* von तृद् Kl. 6. (vgl. λέγε, τύπτε); 2) nach dem Charakter न् und उ der 5ten und 8ten Kl., ausgenommen, wenn dem उ zwei Consonanten vorhergehen; daher z. B. चिन् *sammle* von चि Kl. 5., तन् *dehne aus* von तन् Kl. 8., aber आम्नुहि *erlange* von आप् (vgl. δεινυ für δεινυσι).

286. Die consonantisch endigenden Wurzeln der 9ten Klasse setzen in der 2. P. sg. par. आन (आण) für नीहि (णीहि), eine Form die eigentlich der 1sten Haupt-Conj. angehört, und ein Präsens auf आनामि, आनसि etc. voraussetzt; z. B. अज्ञान***) *ifs* von अण्, dagegen युनीहि *verbinde* von यु (s. Taf. zu §. 294.).

Einförmiges Augment-Präteritum.

287. Der Wurzel wird अ als Augment vorgesetzt, welches mit einem folgenden unähnlichen einfachen Vocal (इ, ई, उ, ऊ, ऋ, ॠ) den Wriddhi- anstatt nach §. 36. den Guna-Diphthong er-

*) Vgl. die Zusammenziehung im Hebr. *ktol* und *διδωσι* gegen *διδως*.

**) Man vergleiche Griech. Formen wie *λαμβάνε*.

zeugt, d. h. es geht mit इ, ई in ऐ, mit उ, ऊ in औ und mit ऋ, ॠ in आरु über; z. B. ऐहम् *ich wünschte* aus अ + इहम् nicht एहम्.

Anmerkung. Ich halte dieses अ für identisch mit dem अ privativum, welches ebenfalls nur als Präfix vorkommt (§. 114.), und welches nach §. 11. eine fast dem langen आ gleiche Aussprache haben soll. Hieraus erklärt sich, daß das Augment in der Contraction nicht wie ein gewöhnliches अ behandelt wird, sondern wie आ in §. 148. Ist aber das Augment identisch mit dem negativen Präfix, so ist die durch dasselbe ausgedrückte Vergangenheit etymologisch bloß die verneinte Gegenwart. Der Umstand aber, daß das अ privativum wie im Griechischen vor vocalisch anfangenden Wörtern ein euphonisches न annimmt (vgl. §. 49^b.), nicht aber das अ des Augments, kann nicht als Beweis gegen die Identität beider Präfixe angeführt werden, denn es müßten sonst auch neutrale इ- oder उ-Stämme als etymologisch verschieden von ihren gleichlautenden Masculinen und Femininen angesehen werden, weil z. B. अचि n. rein im Dativ अचिने bildet, nach Analogie des privativen अ vor vocalischen Nominen, während अचि m. f. ohne euphonisches न, mehr im Einklang mit dem die Gegenwart verneinenden अ des Augments, अचये bildet.

288. Durch die prohibitive Partikel मा oder मास्म (मा + स्म) erhalten die beiden Augment-Präterita imperitive Bedeutung und verlieren dann meistens ihr Augment, behalten es aber auch zuweilen bei.

289. Consonantisch endigende Wurzeln der 2ten, 3ten und 7ten Klasse verlieren ihren Charakter der zweiten und dritten P. sg. par., da man z. B. nicht sagen kann अयुनक्त und अयुनक्तस् oder अयुनक्त, sondern die beiden Personen verstümmeln sich nach §. 57. zu अयुनक्, von युञ्ज् Kl. 7. (s. §. 59.). Nach demselben

Gesetze verlieren auch die Wurzeln auf ऋ (oder ॠ), wenn sie die Personalkennzeichen unmittelbar anschließen, in den genannten Personen ihre Endungen, weil ऋ oder ॠ durch Guna zu अरु werden, dessen र keinen folgenden Consonanten mehr ertragen kann; daher z. B. अविभरु *du trugst, er trug* für अविभर्स्, अविभर्त्, von भृ Kl. 3.

290. Die mit त्, थ्, द्ध् und ध् endigenden Wurzeln der 2ten, 3ten und 7ten Kl. (थ् kommt aber als Endbuchstabe in diesen Klassen nicht vor) verändern in der 3. P. sing. par. ihren Endbuchstaben regelmäßig in त् (s. §. 56^a), in der 2. P. kann aber nach Willkühr statt dessen auch स् gesetzt werden, was wohl so zu verstehen ist, daß anstatt des Personalkennzeichens der wurzelhafte Endconsonant abgeworfen wird. Z. B. विद् *wissen* Kl. 2. bildet in der 3. P. अवेत्, und in der 2. P. eben so, oder auch अवेस्; रुध् *hemmen* Kl. 7. bildet in der 3. P. अरुणात् (s. §. 94^a) und in der 2. P. ebenso, oder अरुणास् (अरुणाः, णो u. s. w. s. §. 76.).

291. Die mit स् endigenden Wurzeln der 2ten, 3ten und 7ten Kl. verändern in der 3. P. sing. ihren Endconsonanten in त् (vgl. §§. 100. a. 203.) und in der 2. P. kann nach Willkühr ebenfalls त् stehen, oder auch स्, welches aber wahrscheinlich für den Charakter der 2. P. und nicht für das wurzelhafte स् anzusehen ist, nach Analogie mit der vorhergehenden Regel; z. B. सस् *schlafen* Kl. 2. bildet in der 3. P. असत् und in der zweiten eben so, oder असस् (असः, असो u. s. w. nach §. 76.).

292. Die Wurzeln der dritten Klasse und diejenigen der zweiten, welche durch Reduplication entstanden sind, wie जाग *wachen*, चकास् *scheinen* (s. §. 108.) haben in der 3. P. pl. par. उस् für अन्, und die Wurzeln auf ऋ der genannten Klassen haben in dieser Person, gegen §. 281., Guna; z. B. तरु *eilen* Kl. 3., चकास् *scheinen* Kl. 2. bilden अततरुस्, अचकास्त्स्. भृ *tragen*, हृ *rau-*

ben Kl. 3., जाग *wachen* Kl. 2., bilden अभिभरुस्, अतिहरुस्, अजा-
गरुस्, nicht अभिभ्रस् u. s. w. *)

293. In der 1. P. sg. par. findet man häufig die reine Form
statt der verstärkten, was sich daraus erklärt, daß ihre Endung
अम् schwerer ist als das bloße स् und त् der zweiten und dritten
Person.

294. Die folgende Tafel gibt die vollständige Abwandlung
der Special-Tempora in den zehn Klassen der beiden Haupt-Con-
jugationen. Als Muster der ersten Haupt-Conjugation dienen die
Wurzeln बुध् *wissen* Kl. 1., तद् *quälen* Kl. 6., प्रुच् *rein sein* Kl. 4.,
चर् *stehlen* Kl. 10. Als Muster der zweiten Haupt-Conjugation
dienen द्विष् *hassen* Kl. 2., भ् *tragen* Kl. 3., यज् *verbinden* Kl. 7.,
चि *sammeln* Kl. 5., तन् *ausdehnen* Kl. 8., यु *binden* Kl. 9.

*) Da die reduplicirten Wurzeln nach §. 280. das *n* in der drit-
ten Pluralperson ausstoßen, so erhellt hieraus, daß obengedachte
Endung *us* aus *at* und nicht aus *ant* entartet sei, und es wird da-
durch die in §. 272. Anm. 3. ausgesprochene Vermuthung bestätigt,
daß das *u* der Endung *us* eine Umwandlung von *a* und nicht die
Verschmelzung eines Nasals sei.

PARASMAIPADAM.

www.libtool.com.cn

P r ä

Erste Haupt-

Singular.

	1.	2.	3.
1. बुध ¹⁾	बोधामि	बोधसि	बोधति
6. तुद् ¹⁾	तुदामि	तुदसि	तुदति
4. शुच् ¹⁾	शुच्यामि	शुच्यसि	शुच्यति
10. चर ¹⁾	चोरयामि	चोरयसि	चोरयति

Zweite Haupt-

2. द्विष ²⁾	द्वेषि	द्वेक्षि	द्वेष्टि
3. भू	बिभर्मि	बिभर्षि	बिभर्ति
7. युञ् ³⁾	युनङ्मि	युनक्षि	युनक्ति
5. चि	चिनोमि	चिनोषि	चिनोति
8. तन्	तनोमि	तनोषि	तनोति
9. यु	युनामि	युनासि	युनाति

1) S. §. 277.

2) S. §. 99.

3) S. §. 89.

ATMANĒPADAM.

s e n s.

www.libtool.com.cn

Conjugation.

Singular.

1.	2.	3.
बोधे	बोधसे	बोधते
तुदे	तुदसे	तुदते
शुच्ये	शुच्यसे	शुच्यते
चोरये	चोरयसे	चोरयते

Conjugation.

द्विषे	द्विषे	द्विषे
बिभ्रे	बिभषे	बिभते
युञ्जे	युञ्जे	युञ्जते
चिन्वे	चिन्षे	चिन्ते
तन्वे	तन्षे	तन्ते
युने ^{१)}	युनीषे	युनीते

^{१)} S. §. 278.

PARASMAIPADAM.

www.libtool.com.cn

P r ä

Erste Haupt-

Dual.

	1.	2.	3..
1. बुध ¹⁾	बोधवस्	बोधथस्	बोधतस्
6. तुद् ¹⁾	तुदावस्	तुदथस्	तुदतस्
4. षुच् ¹⁾	षुच्यावस्	षुच्यथस्	षुच्यतस्
10. चुर ¹⁾	चोर्यावस्	चोर्यथस्	चोर्यतस्

Zweite Haupt-

2. द्विष् ²⁾	द्विष्वस्	द्विषथस्	द्विषतस्
3. भ्	बिभ्वस्	बिभथस्	बिभतस्
7. य्ज ³⁾	य्ज्वस्	य्ज्कथस्	य्ज्क्तस्
5. चि	चिन्वस् od. चिन्वस्	चिन्थस्	चिन्तस्
8. तन्	तन्वस्	तन्थस्	तन्तस्
9. यु	युनीवस्	युनीथस्	युनीतस्

1) S. §. 277.

2) S. §. 99.

3) S. §. 89.

ATMANĒPADAM.

www.libtool.com.cn

e n s.

Conjugation.

Dual.

1.	2.	3.
बोधावहे	बोधेथे	बोधेते
तुदावहे	तुदेथे	तुदेते
शुच्यावहे	शुच्येथे	शुच्येते
चोरयावहे	चोरयेथे	चोरयेते

Conjugation.

द्विष्वहे	द्विषाथे	द्विषाते
बिभ्रवहे	बिभ्राथे	बिभ्राते
युञ्ज्वहे	युञ्जाथे	युञ्जाते
चिन्ववहे	चिन्वाथे	चिन्वाते
od. चिन्वहे		
तन्ववहे	तन्वाथे ¹	तन्वाते
युनीवहे	युनाथे ¹	युनाते ¹

¹) S. §. 278.

PARASMAIPADAM.

www.libtool.com.cn

I m p e

Erste Haupt-

Dual.

	1.	2.	3.
1. बुध ¹⁾	बोधाय	बोधतम्	बोधताम्
6. तुद् ¹⁾	तुदाय	तुदतम्	तुदताम्
4. षुच ¹⁾	षुच्याय	षुच्यतम्	षुच्यताम्
10. चुर ¹⁾	चौर्याय	चौर्यतम्	चौर्यताम्

Zweite Haupt-

2. द्विष ²⁾	द्वेषाय	द्विष्टम्	द्विष्टाम्
3. भ	बिभ्राय	बिभ्रतम्	बिभ्रताम्
7. युञ् ³⁾	युनजाय	युञ्जताम्	युञ्जताम्
5. चि	चिनवाय	चिन्तम्	चिन्ताम्
8. तन्	तनवाय	तन्तम्	तन्ताम्
9. यु	युनाय	युनीतम्	युनीताम्

1) S. §. 277.

2) S. §. 99.

3) S. §. 89.

ATMANĒPADAM.

www.libtool.com.cn

r a t i v .

Conjugation.

Singular.

1.	2.	3.
बोधै	बोधस्व	बोधताम्
तुद्वै	तुदस्व	तुदताम्
शुच्यै	शुच्यस्व	शुच्यताम्
चोर्यै	चोर्यस्व	चोर्यताम्

Conjugation.

द्वेषै	द्विद्व	द्विष्टाम्
बिभ्रै	बिभ्र	बिभ्रताम्
युन्रै	युङ्क्ष्व	युङ्क्षताम्
चिन्त्रै	चिन्ध्र	चिन्ध्रताम्
तन्त्रै	तन्ध्र	तन्ध्रताम्
युन्रै	युनीध्र	युनीध्रताम्

Anmerkung. Die in §. 272. im Einklang mit den Indischen Grammatikern aufgestellten und von der zweiten Haupt-Conj. unterstützten Personal-Endungen nöthigen zur Annahme, daß in der dritten Plural-Person *par. atm.* sowie in der ersten Singular-Pers. der Neben-Temporen *par.* die Formen wie बोधन्ति, बोधन्त, अबोधन्, बोधन्ते, बोधन्ताम्, अबोधन्त, अबोधम् in *bôḍā-anti* etc. zu zerlegen seien (§. 277.), während wahrscheinlich *bôḍā-nti, bôḍā-ntu, abôḍā-n, abôḍā-m* etc. zu theilen ist, eine Ansicht die vom Griechischen durch Formen wie λέγο-ντι, ἔλεγο-ν, τίθει-ντι, ἐτίθει-ν, δείκνυ-ντι, ἐδείκνυ-ν unterstützt wird. Es steht also in der zweiten Haupt-Conj. das अ in Formen wie द्विषन्ति, अद्वेषम् entweder als ein unvermeidlicher Bindevocal, da द्विषन्ति, अद्वेषम् unaussprechbar wären; oder als unorganische und unursprüngliche Eindringung aus der ersten in die zweite Haupt-Conj., so daß z. B. ursprünglich Formen wie चिन्वन्ति, अचिनोम् bestanden hätten, denen aber, im erhaltenen Zustande der Sprache, der Conjugations-Charakter der 1sten und 6ten Kl. beigetreten ist; wie z. B. im Zend neben *𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀* *kēṛēnūidhi mache* auch *𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀* *kēṛēnao-a* gesagt wird, indem an den Charakter der 5ten noch jener der 1sten getreten ist, wie auch im Griech. Conjunctiv und Opt. an *vu* der Conjugations-Charakter von Verben wie λέγω hinzutritt. Hat man nun न्ति, न्ते, न्त, etc. als die wahren Endungen der 3ten Pluralpersonen erkannt, so darf man auch bei der 7ten Kl. nicht *yun-anti* etc. theilen, und einen Ausfall des ई der Sylbe नो (§. 278.) annehmen, sondern es scheint mir der Natur und Geschichte der Sprache gemäßer, anzunehmen, daß der Charakter ना sich auf doppelte Weise geschwächt habe, einmal, mit Bewahrung der prosodischen Länge, zu नो, und dann, mit stärkerer aber näher liegender Schwächung, zu न,

wie im Griechischen $\nu\eta$ ($\nu\bar{\alpha}$) zu $\nu\check{\alpha}$, daher *yuna-nti* für *yund-nti* oder *yunt-nti*. Das durch die Position erhöhte Gewicht mag zu dieser größeren Schwächung Anlaß gegeben haben. www.libtool.com.cn

Besondere Regeln und Anomalien der Special-Tempora.*)

Erste Haupt-Conjugation.

Erste Klasse.

295. In der ersten Klasse, welche ungefähr tausend Wurzeln, fast die Hälfte der Gesamtzahl enthält, gibt es eigentlich keine auf आ ausgehende Wurzeln, denn स्था *stehen*, घ्रा *riechen*, पा *trinken*, ध्मा *blasen*, स्म *denken*, welche von den Grammatikern zur ersten Kl. gerechnet werden, substituiren in den Special-Temporen in respectiver Ordnung: तिष्ठ , जिघ्र , पिब , धम् , मन् und verbinden hiermit den Conjugations-Charakter आ . Ursprünglich aber gehörten offenbar स्था und घ्रा zur dritten Klasse (s. die Reduplicationsregel in §. 330.)**), und haben als Wurzeln der dritten Kl. bloß die Unregelmäßigkeit, daß sie ihr wurzelhaftes आ verkürzen und es dann nach Analogie des Charakters der 1sten und 6ten Kl. conjugiren, ferner daß sie in der Reduplications-sylbe ihr radicales आ nicht bloß verkürzen sondern es noch weiter zu इ

*) Die in den folgenden Paragraphen beschriebenen Eigenheiten und Unregelmäßigkeiten gewisser Wurzeln erstrecken sich auf alle Formen der Special-Tempora, aber nicht weiter.

**) Diese Ansicht unterstützt auch das Gr. ἴσθημι , welches sich auf der alten Stufe behauptet hat. Man übersehe nicht daß i eine Reduplications-sylbe ist, und für σi steht, wie τi und δi etc. in τίσθημι , δίδωμι .

schwächen (s. §. 281. Anm.), wozu das schon durch die Position erschwerte Gewicht Anlaß gab; daher z.B. तिष्ठामि (s. §. 230. und die euphon. Regel 80.), तिष्ठसि, तिष्ठति etc. So verhält es sich auch mit पिवामि, पिवसि, पिवति, wahrscheinlich eine Erweiterung von पिपामि (vgl. *bibo*), पिपसि etc. und also ebenfalls eine Abart der dritten Klasse. Außer झ् kommen alle andere Vocale als Endbuchstaben der ersten Wurzelklasse vor, nur daß es durchaus, auch in allen übrigen Klassen, keine Wurzeln auf झ् und झै gibt. Beispiele sind जयति von जि, नयति von नी, प्लवति von प्ल, भवति von भू, हरति von हृ, तरति von तृ, ह्वयति von ह्वे, गायति von गै, ड्यवते von ड्यो *Atm.* Man berücksichtige in diesen Beispielen das durch §. 271. vorgeschriebene Guna und §. 34^e.)

296. Die Wurzel गृह् *bedecken, verbergen, hüten* verlängert ihren Vocal, statt Guna zu nehmen; dies thut auch मुह् *von Sinnen kommen*, ungeachtet der Position (§. 34^e.); z.B. गृहति, मुहति. Die Wurzel मृश् *schmücken, reinigen, abtrocknen* erhält Wriद्धि statt Guna; z.B. मर्शति.

297. Die Wurzel दृश् *sehen* wird zu der ersten Kl. gerechnet, ist aber in den Special-Temporen nicht gebräuchlich, und substituirt पश्य्, welches nur in den Special-Temporen gebräuchlich ist; z.B. पश्यति. Eigentlich ist aber hier पश् die Wurzel und य der Charakter der vierten Klasse. — गम् *gehen* und यम् *hemmen* substituiren गह्, यह्; z.B. गच्छति, यच्छति (§. 88.).

298. Die Wurzeln रञ्ज्, सञ्ज्, स्वञ्ज्, दंश् स्ofsen ihren Nasal aus; z.B. रजति, सजति, स्वजति, दशति.

Sechste Klasse.

299. Diese Klasse, welche sich von der ersten durch die Abwesenheit des Guna unterscheidet, begreift ungefähr 140 Wur-

*) Über Formen wie *nindati, cumbati* von *nind, cumb*, auch *nid, cub* geschrieben, s. §. 110^e).

zeln. In Ansehung eines schließenden इ, उ, ऊ ist das Wohl-
lautsgesetz §. 51. zu berücksichtigen; z. B. रियति, नुवति, धुवति
von रि, नु, धु. Es gibt in dieser Kl. keine Wurzeln auf ई, und
ऋ geht in इरू über (§. 12.), dessen रू zuweilen mit लू verwechselt
wird, z. B. गिरति, wofür auch गिलति von गृ. Die Wurzeln auf
ऋ, welche von den Grammatikern zu dieser Kl. gezogen werden,
nämlich दृ, धृ, पृ, मृ — sämtlich *Atm.* — wandeln ihr ऋ in रि
um, dessen इ aber nach §. 51. in इय übergeht; z. B. म्रियते *er*
stirbt. Da aber diese Verba sämtlich Media, und ihrer Form nach
identisch mit dem Passivum sind, vor dessen Charakter य ein
schließendes ऋ ebenfalls in रि übergeht — z. B. क्रियते *es wird*
gemacht von कृ — so scheint es mir besser, *mri-ya-té* als *mriy-*
a-té zu theilen; und ich betrachte die Sylbe य dieser Verba als
identisch mit dem Charakter der vierten Kl. und des Passivs. धियते
er wird gehalten, daher *er besteht*, ist offenbar ein Passiv, auch
म्रियते *er stirbt* kann als Passivum betrachtet werden (vgl. *moritur*),
ebenso प्रियते, wenn es etwa *ermüden* oder *von Müdigkeit erschöpft*
werden bedeutet. Dagegen mag द्वियते *er ehrt* als *Atm.* der vierten
Kl. gelten.

300. Einige Wurzeln schieben einen Nasal ein, z. B. मुञ्च-
ति, लम्पति, विन्दति, von मुच्, लप्, विद्.

301. प्रङ् fragen, und भ्रञ्ज् kochen (s. §. 110^b.) verstümmeln
die Sylbe र zu ऋ; z. B. पृच्छति (§. 88.), भृञ्जति. इष् wünschen
substituirt इच्छ, z. B. इच्छति.

Vierte Klasse.

302. In dieser Klasse, welche ungefähr 130 Verba be-
greift, gibt es keine Wurzeln mit kurzen Endvocalen (vgl. §. 299.).
Ein schließendes ऋ geht in ईरू über (s. §. 12.), und ओ wird ab-
geworfen; z. B. जौर्यति *er altert* von जृ, द्यति *er schneidet ab*
von दो.

303. Die auf अम् und इच् ausgehenden Wurzeln, nebst मद् *berauscht sein*, verlängern ihren Vocal; z. B. भ्राम्यति von भ्रम्, दीव्यति von दिच्, माद्यति von मद्.

304. Ein vorletzter Nasal wird ausgestoßen z. B. भ्रश्यति von भ्रष्, रड्यति von रड्.

305. Die Wurzel मिद् nimmt Guna, व्यध् verstümmelt die Sylbe य zu इ, und जन् *ātm. geboren werden* wirft ihr न् ab und verlängert das अ; z. B. मेद्यति, विध्यति, ज्ञायते. *)

Zehnte Klasse.

306. Diese Klasse welche viele Denominativa enthält (§.108.), und derer Charakter mit dem Causale übereinstimmt, und nach §.271. sich nicht bloß auf die Special-Tempora beschränkt, ist sehr zahlreich. Schließende Endvocale haben Wriddhi statt Guna, und ein wurzelhaftes अ vor einem einfachen Consonanten wird meistens verlängert (beides nicht bloß in den Special-Temporen); z. B. याचयति von य, धारयति von ध, ग्रासयति von ग्रस्. कृत् substituirt कीर्त्ति was man füglich als die eigentliche Wurzel ansehen mag. Diese ist aber wie mir scheint ein Denom. von कीर्त्ति *Ruhm*, welches als Ableitung von कृ (vgl. प्रकृ *sich verbreiten*) gelten kann (suff. ति).

307. Einige Wurzeln mit mittlerem ऋ nehmen kein Guna, z. B. मृगयति *er sucht*, स्पृहयति *er wünscht*.

Zweite Haupt-Conjugation.

Zweite Klasse.

308. Dieser Klasse, welche ungefähr 70 Wurzeln enthält und in den Special-Temporen die Wurzel ohne fremden Zusatz läßt, würden wir natürlich die erste Stelle angewiesen, und über-

*) Besser wird man diese Form als Passivum auffassen.

haupt diese Haupt-Conjugation zur ersten gemacht haben, wenn wir uns in diesem Punkte von der in einheimischen und anderen Grammatiken üblichen Ordnung hätten entfernen wollen. Die vorangehende Conjugation hat aber auch ihrer überwiegenden Mehrheit wegen ein Recht an der Spitze zu stehen, und ihr hohes Alter wird durch den vollständigsten Einklang mit dem Griechischen hinlänglich verbürgt, und wenn wir gleich annehmen, daß, wegen ihrer bequemeren Conjugation, ihr Umfang sich nach und nach beträchtlich erweitert habe, so können wir doch nicht glauben, daß dieselbe in der ältesten Periode der Sprache noch gar nicht vorhanden war, und daß sie nothwendig als jünger oder schwächer als die andere Conj. müßte betrachtet werden. Ihre Schwäche, der zweiten Haupt-Conj. gegenüber, ist der Verlust der zweiten Imperativ-Person im Singular des *Par.*, ein Verlust den sie mit einem Theile der zweiten Haupt-Conj. theilt. *) Daß aber auch der ersten Haupt-Conjugation ursprünglich die Endung हि oder धि nicht fehlte, sieht man aus dem Prākrit, wo sie bei der zehnten Kl. erhalten ist; z. B. चिन्तेहि für चिन्तय. Darin aber ist die erste Haupt-Conjugation vollständiger als die zweite, daß sie in der dritten Plural-Person *āt.* vor dem Personal-Charakter त् den die Mehrheit auszeichnenden Nasal bewahrt hat (vgl. §§. 279. 280.); man vergleiche z. B. बोधन्ते sie wissen mit द्विषते sie hassen (vgl. die jonische Form *atai, ato* für *vtai, vto*).

309. Die Wurzeln auf उ nehmen in denjenigen verstärkten Formen, deren Endung mit einem Conson. anfängt, Wriddhī statt Guna; z. B. स्तौमि, स्तौषि, स्तौति von स्तु preisen.

310. दरिद्रा arm sein (s. §. 108.) schwächt sein आ in den reinen Formen vor Consonanten zu इ und unterdrückt dasselbe vor Vocalen; z. B. दरिद्रिमस्, दरिद्रियाम्, अदरिद्रिस् (§. 280.).

*) Mit den vocalisch endigenden Wurzeln der 5ten und der ganzen 8ten Klasse.

311. पा *herrschen* bildet in der 3. P. pl. des ersten Augment-Prät. sowohl अपान् als unregelmäßig अपुस् (vgl. §. 292.).

312. इ *gehen* verändert im Par. seinen Vocal gegen §. 51. vor den mit Vocalen anfangenden Endungen in यू statt इय्. Die vollständige Conjugation der Special-Tempora ist: Präsens: एमि, एषि, एति; इवस्, इथस्, इतस्; इमस्, इथ, यन्ति. Potentialis: इयाम् u.s.w. Imperativ: अयानि (aus ए + आनि, s. §. 284.), इहि, एतु; अयाव, इतम्, इताम्; अयाम्, इत, यन्तु; Einförm. Augment-Präteritum: आयम् (aus ऐ + अम्, s. §. 287.), ऐस्, ऐतु; ऐव, ऐतम्, ऐताम्; ऐम, ऐत, आयन्. Im *Atm.* ist diese Wurzel nur in Verbindung mit अधि, in der Bedeutung *lesen* gebräuchlich, und hier geht das इ nach §. 51. vor Vocalen in इय् über, welches mit der Präp. zu अधीय् zusammenfließt; daher अधीये, अधीषे, अधीते etc. Potentialis: अधीयीय, अधीयीथास्, etc. Imperativ: अध्ययै (aus अधि + अयै), अधीष्व etc. Präteritum: अध्यायि (aus अधि + आयि, aus ऐ + इ), अध्यैथास् etc.

313. Die Wurzel शी *liegen, schlafen* *Atm.* hat in allen Personen der Special-Tempora ein unregelmäßiges Guna (vgl. ξείμασι) und schiebt in der 3. P. pl. Präs. Imp. und Prät. die Sylbe र ein (vgl. §. 272. Anm. 4.); daher शेरते. *sie* *liegen*, शेरताम् *sie* *sollen* *liegen*, अशेरत *sie* *lagen*.

314. Die reduplicirte Wurzel दीधी *scheinen* *Atm.* verändert, weil sie mehrsyllbig ist, ihr schließendes ई vor Vocalen blos in यू, und nicht in इय्; mit dem ई des Potent. zerfließt dasselbe in Eins; z. B. दीधीय, दीधीथास्, दीधीत. Der Imper. hat die Unregelmäßigkeit, daß die erste Person kein Guna hat, daher दीध्यै, दीध्यावहै, दीध्यामहै für दीध्यै etc.

315. Die Wurzeln नृ und स्तु *preisen*, nebst रू *tönen*, können den Personal-Consonanten der verstärkten Formen einen Bindevocal ई vorsetzen, in welchem Falle sie nicht Wriddhi (§. 309.)

sondern Guna annehmen; z. B. स्तवीमि, aus स्तो + ई + मि, oder स्तौमि, स्तवीषि oder स्तौषि.

316. ऊर्षु *bedecken* kann wegen seiner Mehrsyllbigkeit statt des durch §. 309. vorgeschriebenen Wriddhi auch Guna nehmen; z. B. ऊर्षौमि oder ऊर्षामि; Plural: ऊर्षुमस्, ऊर्षथ, ऊर्षवन्ति (§. 52.).

317. ब्रू *sprechen* setzt in den verstärkten Formen den mit einem Consonanten anfangenden Personal-Endungen einen Bindevocal ई vor; daher ब्रवीमि, ब्रवीषि, ब्रवीति, ब्रूवस्, ब्रूथस् etc. In der 2. P. Imper. sg. par. findet man auſser dem regelmäſigen ब्रूहि auch ब्रवीहि, dagegen findet man aber auch gegen §. 281. ब्रूमि für ब्रवीमि oder für das regelmäſige ब्रौमि. In der 1. P. sg. Prät. habe ich sehr oft अब्रूवम् (s. §. 52.) niemals mit Guna, अब्रूवम् gefunden (s. §. 293.).

Anmerkung. Die Formen ब्रवीहि und ब्रूमि scheinen blos durch das Metrum veranlaſt; aus diesem Grunde findet man auch कुर्मि für करोमि, दन्मि für ददामि (SCHLEGELS Ausg. des Ram. XII. 33. XXIX. 15.).

318. वच् *sprechen par.* entbehrt der 3. P. pl. Präs. und Imp., ist aber im Übrigen ganz regelmäſig; z. B. Präsens: वच्मि, वच्ति, वक्ति u. s. w.

319. मज्ज *kehren, reinigen par.* hat unregelmäſigerweise statt Guna Wriddhi, welches sich nach Willkühr auch auf die 3. P. pl. Präs. Imper. und Prät. erstrecken kann; daher: मार्जन्ति, मार्जन्ति, अमार्जन् oder मज्जन्ति, मज्जन्त, अमज्जन. Im Übrigen ist es regelmäſig, z. B. मार्जिम, मार्जि, मार्जि (§. 89.) u. s. w. Präteritum: अमार्जम्, अमार्ज् (s. §. 57. u. 289.) u. s. w.

320. ईड् *preisen atm.* und ईष् *herrschen atm.* setzen den Personalkennzeichen स्, स्व् und ध्व् einen Bindevocal ई vor; daher Präsens: ईडिषे, ईडिध्वे, ईशिषे, ईशिध्वे. Imperativ:

ईडिष, ईडिष्वम्, ईशिष, ईशिष्वम्. Präteritum: ऐडिष्वम्, ऐशिष्वम् (s. §. 318.).

321. Die Wurzeln रुद् *weinen*, स्वप् *schlafen*, अन् und श्चस् *athmen*, nebst जच् *essen* setzen einen Bindevocal इ zwischen die Wurzel und die mit einem Cons. anfangenden Personal-Endungen. In der 2. und 3. P. sing. Prät. werden die Kennzeichen स् und त्, anstatt nach §. 289. wegzufallen, nach Willkühr durch अ oder ई der Wurzel angeschlossen. रुद् wird daher folgendermaßen conjugirt: Präsens: रोदिमि, रोदिषि, रोदिति; रुदिवस्, रुदियस्, रुदितस्; रुदिमस्, रुदिय, रुदन्ति. Potentialis: रुद्याम्, रुद्यास् u. s. w. Imperativ: रोदानि, रुदिहि, रोदितु; रोदाव, रुदितम्, रुदिताम्; रोदाम, रुदित, रुदन्तु. Präteritum: अरोदम्, अरोदस् oder -दीस्, अरोदत् oder -दीत्; अरुदिव, अरुदितम्, अरुदिताम्; अरुदिम, अरुदित, अरुदन्. Eben so स्वप्, अन् und श्चस्; z. B. स्वपिमि, अन्निमि, श्चसिमि. Bei जच् *essen* ist außerdem zu bemerken, daß es als reduplicirte Wurzel behandelt wird, also nach §. 280. und 292. sich richtet; daher जच्चति *sie essen*, जच्चतु *sie sollen essen*, अजच्चस् *sie aßen*. Übrigens nach रुद्, z. B. जच्चिमि, जच्चिषि, जच्चिति.

Anmerkung. जच् ist offenbar durch Reduplication aus der gleichbedeutenden Wurzel घस् *par.* entstanden, nämlich durch Ausstofsung des अ, weshalb das घ् vor स्, nach §. 98., in क् übergeht, wodurch die Verwandlung des folgenden स् in ष् veranlaßt wird (§. 101^a). Die Wurzel घस् erleidet auch im Du. und Pl. des reduplicirten Prät. eine unregelmäßige Ausstofsung ihres Vocals, und bildet z. B. जच्चिव *wir beiden aßen*, जच्चिम *wir aßen* u. s. w.

322. अद् *essen par.* nimmt in der 2. und 3. P. sing. des einförm. Augment-Prät. einen Bindevocal अ an, anstatt, nach §. 289., die Kennzeichen स् und त् abzuwerfen; daher आदस् *du aßest*, आदत् *er aß*.

323. विद् *wissen par.* kann dem Präs. die Personalendungen des reduplicirten Prät. substituiren, daher Singular: 1. वेद (vgl. *oīda*), 2. वेत्थ, 3. वेद. Dual: 1. विद्, 2. विदथस्, 3. विदतस्. Plural: 1. विद्म, 2. विदथ, 3. विदुस्. Oder mit den regelmässigen Personalendungen des Präs. वेद्मि u. s. w. Der Imperativ kann umschrieben werden durch die Verbindung von विदाम् mit कृ *machen*; z. B. विदाङ्करोत्, *er mache Wissen u. s. w.*

324. हन् *töden par.* stößt in der 3. P. pl. Präs. Imper. und Prät. den Wurzelvocal aus und verändert sein ह् in घ्, daher घ्नन्ति, घ्नन्तः, अघ्नन्. In der 2. P. sing. Imper. wird das radikale ह् in झ् verwandelt, daher झहि für हहि (vgl. §. 330. 2.). Das Übrige ist regelmässig; z. B. हन्मि, हंसि, हन्ति; हन्वस्, हथस्, हतस्; हन्मस् u. s. w. (s. §. 92.).

325. वप् *wollen, wünschen par.* verändert in den reinen Formen (§. 281.) die Sylbe व् in उ, woraus durch Vorsetzung des Augments, nach §. 287., औ wird; z. B. वप्ति, वप्ति, वप्ति; उवप्स् u. s. w. Präteritum: अवप्शम्, अवप्त्; औवप्, औवप्, औवप्; औवप्, औवप्, औवप् (s. §. 98. u. 74.).

326. चक्ष् *sagen atm.* wirft von den consonantisch anfangenden Personalendungen, ausgenommen vor व् und म्, sein vorletztes क् ab, und bildet diese Personen aus चष्, mit regelmässiger Befolgung des Wohllautgesetzes 99. Daher Präsens sing.: 1. चक्षे, 2. चक्षे (aus चष् + से §. 99.), 3. चक्षे; du. चक्ष्वहे u. s. w.

327. शास् *herrschen par.* schwächt in denjenigen reinen Formen, deren Endung mit त् oder थ् anfängt, seinen Stammvocal zu इ, durch dessen Einfluss sein स् zu ष् wird (vgl. §. 80.). Überdies wird शास् wie eine reduplicirte Wurzel conjugirt, entbehrt also des न् in der 3. P. pl. und hat im Prät. उस् für अन् (s. §. 280. u. 292.). Der Potent. kommt regelmässig von शास्. Daher Präsens: शास्मि, शास्सि, शास्ति; शास्वस्, शिष्ठस्, शिष्ठस्; शास्मस्, शिष्ठ, शास्ति. Potentialis: शास्याम् u. s. w. Imper.

rativ: शास्त्वानि, शास्त्रि oder शाधि (s. §. 100. a.), शास्तु; शास्ताव, शिष्टम्, शिष्टाम्; शासाम, शिष्ट, शास्त. Präteritum: 1. अशासम्, 2. अशात् od. अशास् (s. §. 291.), 3. अशात्; अशास्व, अशिष्टम्, अशिष्टाम्; अशास्म, अशिष्ट, अशास्तस्.

328. Die Wurzeln निस्, कंस्, निञ्स् und शिञ्स् werden gewöhnlich ohne Nasal geschrieben.

329. अस् sein (vgl. *sum*, εἰμί, ἐμμί aus ἐσμί) verdient eine besondere Beachtung, da diese Wurzel auch bei der Conjugation der attributiven Zeitwörter als antretendes Hilfsverbum in verschiedenen Temporen eine wichtige Rolle spielt. Sie wirft in den reinen Formen (§. 281.) ihr अ ab, so das nur स् als Wurzel übrig bleibt. Man vergleiche स्मस् (*s-mas*) wir sind, स्य (*s-éa*) ihr seid mit den in diesen Personen vollständigeren Gr. Formen ἐσ-μὲν ἐσ-τέ. Nur in der Verwachsung mit dem Augment erstreckt sich der Wurzelvocal auch auf die reinen Formen, daher z. B. आस्म (aus अ + अस्म) wir waren. Die zweite und dritte Singular-Person Prät. par. nehmen ई als Bindevocal (vgl. §. 321.), daher आसीस् du warst, आसीत् er war. In der zweiten Singular-Person Präs. par. und Imper. atm. wird das स् der Wurzel abgeworfen, daher असि du bist für अस्सि (vgl. Dor. ἐσ-σί), स्व sei für स्स्व und dies für अस्स्व;*) es ist also in स्व blos die Personal-Endung enthalten. Die zweite Singular-Person Imper. par. sollte nach §. 100. a. अद्भि oder अधि lauten, dafür aber steht एधि, in Analogie mit देहि gib für दधि (§. 333.).**) Das Atm. hat außerdem noch

*) Man könnte zwar auch sagen, das *s* der Personalendung sei in obigen Formen verloren gegangen; viel wahrscheinlicher aber ist mir der Verlust des wurzelhaften *s*, wie im Griech. εἰμί, εἶς.

**) Ohne Unterdrückung des Wurzelvocals, wie in den übrigen reinen Formen, da *dāi* unaussprechbar wäre und *dāi* aus der bloßen Endung bestünde, ein Fall der nur im Atm., weil dieses nur componirt vorkommt, zugelassen wird; vgl. unsere Zusammenziehungen wie *am*, *beim* für *an dem*, *bei dem*.

die Unregelmäßigkeit, daß es das **स** der Wurzel in der 1. P. sg. Präs. in **हू** umwandelt, wahrscheinlich aus älterem **धू** (vgl. die Endung **महे** für **मसे** in §. 172. Anm. 2.), daher **हे** für **से**. Außer den Special-Temporen ist diese Wurzel nur noch im reduplicirten Prät. in isolirtem Gebrauch, aber auch hier vorzüglich nur zur Bildung des periphrastischen Präteritums attributiver Wurzeln (§. 417.). Andere Tempora haben sich nur componirt erhalten; es leidet nämlich meines Erachtens keinen Zweifel, daß **स्यामि**, **स्यसि** wodurch das Auxiliar-Futurum gebildet wird, dem ich deshalb diesen Namen gebe, das Futurum von **अस्** sei. Im Bildungsprincip ist es identisch mit dem Potentialis **स्याम्**, **स्यास्** (§. 283.), nur mit Verkürzung des langen Bindevocals **आ** zu **अ**, welches dann wie der Bindevocal der ersten und sechsten Klasse conjugirt wird (§. 277.) und mit diesem auch, wie es scheint, in seinem Ursprunge identisch ist. Die Personalendungen sind die der Haupt-Tempora (§. 275.), während der ebenfalls nur componirt vorkommende, und mit dem Augment vor der attributiven Wurzel versehene Conditionalis **स्यम्** die stumpferen Endungen der Neben-Tempora hat. Der Precativ *Attm.* **सीय** etc. ist im Wesentlichen identisch mit dem Potentialis, und entfernt sich davon nur darin, daß den mit **तू** oder **थू** anfangenden Personalendungen ein **सू** vortritt, welches durch den Einfluß des **ई** zu **षू** wird (§. 101^a), daher **सीषास्**, **सीष्ट** (§. 91.), aber im Dual **सीयास्थाम्**, **सीयास्ताम्** *). Wir geben hier die vollständige Abwandlung der Wurzel **अस्**, sowohl in

*) Obwohl im Griechischen Passiv-Medium ebenfalls nur den mit **τ** anfangenden Endungen ein **σ** vortritt — wornach dann **τ** in **θ** übergeht, also **σθον**, **σθε**, **σθω**, **σθων** aus **σ + τον** etc. — so gründet sich doch dieses Begegnen schwerlich auf wahre Verwandtschaft, denn die Griechischen Endungen sind eigentlich rein activisch und nur in dem **Σ** liegt der passivisch-mediale Ausdruck, und dieses ist also, wie mir scheint, seinem Zwecke und Ursprunge nach identisch mit dem Lateinischen **r** in **amor**, **amatur** etc.

den isolirt erhaltenen als in den nur aus Zusammensetzungen gefolgerten Formen.

Parasmaipadam.

Atmanépadam.

Präsens.

	Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1.	अस्मि	स्वस्	स्मस्	हे	स्वहे	स्महे
2.	असि	स्थस्	स्थ	से	साथे	द्धे od. ध्वे
3.	अस्ति	स्तस्	सन्ति	स्ते	साते	सते

Potentialis.

1.	स्याम्	स्याव	स्याम	सीय	सीवहि	सीमहि
2.	स्यास्	स्यातम्	स्यात	सीथास्	सीयाथाम्	सीध्वम्
3.	स्यात्	स्याताम्	स्युस्	सीत	सीयाताम्	सीरन्

Imperativ.

1.	असानि	असाव	असाम्	असै	असावहे	असामहे
2.	एधि	स्तम्	स्त	स्व	साथाम्	द्धम् od. ध्वम्
3.	अस्तु	स्ताम्	सन्तु	स्ताम्	साताम्	सताम्

Augment-Präteritum.

1.	आसम्	आस्व	आस्म	आसि	आस्वहि	आस्महि
2.	आसीस्	आस्तम्	आस्त	आस्थास्	आसाथाम्	आद्धम् od. ध्वम्
3.	आसीत्	आस्ताम्	आसन्	आस्त	आसाताम्	आसत

Reduplicirtes Präteritum.

1.	आस	आसिव	आसिम	आसे	आसिवहे	आसिमहे
2.	आसिथ	आसथुस्	आस	आसिषे	आसाथे	आसिध्वे od. ङ्गे
3.	आस	आसतुस्	आसुस्	आसे	आसाते	आसिरे

Parasmaipadam.

Atmanēpadam.

Precativ.

Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
			सीय	सीवहि	सीमहि
			सीष्ठास्	सीयास्थाम्	सीयास्त
			सीष्ट	सीयास्ताम्	सीरन्

Futurum.

1. स्यामि	स्यावस्	स्यामस्	स्ये	स्यावहे	स्यामहे
2. स्यसि	स्यथस्	स्यथ	स्यसे	स्येथे	स्यध्वे
3. स्यति	स्यतस्	स्यन्ति	स्यते	स्येते	स्यन्ते

Conditionalis.

1. स्यम्	स्याव	स्याम	स्ये	स्यावहि	स्मामहि
2. स्यस्	स्यतम्	स्यत	स्यथास्	स्येथाम्	स्यध्वम्
3. स्यत्	स्यताम्	स्यन्	स्यत	स्येताम्	स्यन्त

Anmerkung. Das *Atmanēpadam* der Special-Tempora von *अस्* ist nur in Verbindung mit *व्यति* (वि + अति §. 111.) und auch so nur höchst selten gebräuchlich. Das *इ* von *व्यति* veranlaßt nach §. 80. die Umwandlung des *स्* in *ष्*, daher *व्यतिहे*, *व्यतिषे*, *व्यतिष्टे* (§. 91.), *व्यतिष्हे* etc.

Dritte Klasse.

330. Diese Klasse begreift nicht mehr als etwa zwanzig Wurzeln, welche bis auf eine, nämlich *क्वृ*, mit Consonanten anfangen. Der Anfangsconsonante wird mit dem Wurzelvocal wiederholt, welcher aber, wenn er lang ist, in seinen entsprechenden kurzen übergeht; z. B. *दृ* *geben* bildet *ददा*. Bei Wurzeln, deren Vocal *क्वृ* ist, erhält die Wiederholungssylbe *इ*;*) z. B. *भृ* *tragen*

*) D. h. sie bilden die Reduplication aus der gunirten oder ursprüng-

bildet बिभ्. In Betreff des zu wiederholenden Consonanten gelten sowohl hier, als bei allen Veranlassungen, wo Reduplication statt findet, folgende Gesetze:

- 1) Für eine Aspirate wird die entsprechende Tenuis wiederholt, z. B. दधा von धा setzen.
- 2) Für Gutturale wird der entsprechende Palatal wiederholt, mit Berücksichtigung des vorhergehenden Gesetzes, nämlich च् für die Dumpfen क्, ख्, und ज्ञ् für die Tönenden ग्, घ् und ङ्; z. B. चिकित् von कित्, जिघ् von घ्, ज्ञ्ज् von ङ्.
- 3) Von zwei oder mehr Consonanten wird blos der erste wiederholt, mit Berücksichtigung der vorhergehenden Bestimmungen; z. B. ह्री bildet जिह्री, nach Analogie von ज्ञ्ज् aus ङ्.
- 4) Ist aber von zwei oder mehreren Consonanten der erste ein Zischlaut (ष्, ष् oder स्), und der zweite ein dumpfer Buchstabe der fünf ersten Klassen (क्, ख्, च्, छ्, ट्, ठ्, त्, थ्, प्, फ्), so wird der zweite wiederholt, mit Berücksichtigung der Bestimmungen 1. und 2.; z. B. चस्कन्द् von स्कन्द्, चुञ्चत् von ञ्चत्, चुञ्च्यत् von ञ्च्यत्, टिष्ठीव् von ष्ठीव्, तस्थल् von स्थल्, पस्पष् von स्पष्, पुस्फुट् von स्फुट्. Diese Wurzeln gehören nicht zur dritten Klasse; die Bestimmung ihrer Reduplication ist aber für andere Fälle nothwendig.

331. ऋ gehen par. ist die einzige mit einem Vocal anfangende Wurzel dieser Klasse. Sie hat in der Reduplicationssylbe इय्, indem nämlich ऋ, wie als Mitte- und Endvocal, durch इ ersetzt wird (§. 330.), welches vor dem Vocal des Stammes oder dessen Guna अर्, so wie auch, unregelmäßigerweise, vor seinem euphonischen Stellvertreter र्, in इय् übergeht (vgl. §. 51.), und

lichen Form auf ar (§. 12.) und schwächen dessen a zu i, wie in tiśāmi von śā (§. 295.).

woraus durch Vorsetzung des Augments, nach §. 287., ऐय् wird. Daher Präsens: इयमि, इयषि, इयति; इयवस् u.s.w. 3. P. pl. इयति. Potentialis: इययाम् u.s.w. Imperativ: इयराणि, इयहि u.s.w. Präteritum: ऐयाम्, ऐयस्, ऐयस्; ऐयव u.s.w.

332. हा verlassen par. mit der Reduplication जहा (§. 330. 2.) schwächt in den reinen Formen sein आ zu ई (vgl. §. 281.), welches aber wie in §. 278. vor Vocalen abgeworfen wird; außerdem wird auch vor dem aus dem Modusvocal ई entstandenen य् des Potent. das ई unterdrückt und in der 2. P. sg. Imper. nach Willkühr verkürzt; z. B. Präs. जहामि, du. जहीवस्; Potent. जह्याम्; Imper. जहानि, जहीहि oder जहिहि; Prät. अजहाम्, du. अजहीव. मा messen *ātm.* und हा gehen *ātm.* folgen der Analogie von हा verlassen und bilden, da im *ātm.* nur die 1. P. Imper. verstärkt wird, alles Übrige aus मी und ही, woraus sich auch die Reduplicationssylben मि und नि entwickeln; z. B. मिमे, मिमीषे u.s.w. Imper. मिमै, du. मिमावहै, pl. मिमामहै.

333. दा geben und धा setzen par. u. *ātm.* (vgl. *δίδωμι, τίθημι*) werfen in den reinen Formen ihr schließendes आ ab, also दद्, दध् für ददा, दधा; das ध् von दध् geht aber, in Abweichung von §. 83^b), mit einem folgenden त् oder थ् nicht in ह् über, sondern in न्, त्थ्, und die Aspiration tritt auf die Reduplicationssylbe zurück, in den Fällen wo am Stamme das ध् vor त् थ् in त् und vor ध् in द्ध् übergeht; z. B. धत्थ aus दध् + थ्. Die 2. P. sing. Imper. par. hat die besondere Unregelmäßigkeit, daß die Reduplicationssylbe wegfällt und das wurzelhafte आ in ए übergeht, daher देहि gib, धेहि setze aus दाहि, धाहि*) für दधि, धधि. Die

*) Vgl. *ἔδει sei* in §. 329. Ich erkläre die Umwandlung des *ā* in *ē* durch den rückwirkenden assimilirenden Einfluß des *i* der Endung, eine schon früher ausgesprochene Vermuthung, die ich seitdem durch den viel größeren Umfang einer ähnlichen Erscheinung im Zend, worauf zuerst E. BURNOURF aufmerksam gemacht hat, bestätigt gefunden habe (s. Vergl. Gramm. §. 41.).

vollständige Conjugation von धा ist wie folgt: *Parasmaipadam*. Präsens: दधामि, दधासि, दधाति; दध्वस्, धत्थस्, धत्तस्; दध्मस्, धत्थ, दधति. Potentialis: दध्याम् u.s.w. Imperativ: दधानि, धेहि, दधातु, दधाव, धत्तम्, धत्ताम्; दधाम, धत्त, दधतु. Präteritum: अदधाम्, अदधास्, अदधात्; अदध्व, अधत्तम्, अधत्ताम्; अदध्म, अधत्त, अदधुस्. (§. 48.) — *Atmanepadam*. Präsens: दधे, धत्से, धत्ते; दध्वहे, दधाथे, दधाते; दध्महे, धत्से, दधते. Potentialis: दधीय u.s.w. Imperativ: दधै, धत्स्व, धत्ताम्; दधावहै, दधायाम्, दधाताम्; दधामहै, धत्तम्, दधताम्. Präteritum: अदधि, अधत्थास्, अधत्त; अदध्वहि, अदधायाम्, अदधाताम्; अदध्महि, अधत्तम्, अदधत. Eben so wird दा conjugirt, nur daß das दू der Reduplications-sylbe niemals in धू übergeht, z.B. दत्तम् *ihr beiden gebet*, दत्ताम् *die beiden geben*.

334. ज्ञ *opfern par.* kann im Präs. vor वस् und मस् seinen Wurzelvocal abwerfen, daher ज्ञवस् oder ज्ञ्वस्, ज्ञमस् oder ज्ञ्वस् (vgl. §. 344.).

335. भो *fürchten* und ह्री *sich schämen par.* sind die einzigen Wurzeln auf ई in dieser Klasse; sie sind ganz regelmäfsig, und ह्री verändert nach §. 52. sein ई vor Vocalen in ह्य्, während das ई von भो blos in यू übergeht; z.B. विभेति *er fürchtet*, विभ्यति *sie fürchten*; जिह्रेति *er schämt sich*, जिह्रियति *sie schämen sich*.

336. Die Wurzeln निञ्, विञ् und विष् haben in der Wiederholungssylbe Guna, und lassen am Stamme in der 1. P. Imper. der drei Zahlen beider Formen den Wurzelvocal ohne Guna; z.B. नेनेडिम, नेनिडमस्; 1. P. Imper. नेनिजानि, नेनिजाव, नेनिजाम, नेनिजै, नेनिजावहै, नेनिजामहै.

337. जन् *erzeugen par.* bildet in der 2. P. sing. Präs. जज्ञसि (§. 92.) oder जज्ञनिषि (vgl. §. 321.) und stößt in den reinen Formen vor vocalisch anfangenden Endungen seinen Wurzelvocal aus (vgl. §. 410.), daher 3. P. pl. जज्ञति (s. §. 93.), जज्ञतु, अजज्ञस्.

In den Personen, wo nach §. 92. das schliessende न् abgeworfen wird, geht der vorhergehende Vocal in आ über; z. B. ज्ञायस्, ज्ञातस्.

338. भस् *scheinen par.* stößt in Analogie mit जन् (§. 337.) und an denselben Stellen seinen Wurzelvocal aus, weshalb sein भ् vor स् zu प् wird (§. 83^a), und die so verloren gehende Aspiration tritt wie in §. 333. auf die Reduplicationssylbe zurück, daher 3. P. pl. भप्सति, भप्सतु, अभप्सस् für ब्रभसति u. s. w.

Siebente Klasse.

339. Diese Klasse begreift ungefähr 24 Wurzeln, welche sämtlich mit Consonanten enden, nach welchen sich der einzuschiebende Nasal richtet. Die mit त् und द् endigenden Wurzeln werfen in den Personen, in welchen der eingeschobene Nasal nicht nach §. 281. zur Sylbe न् sich erweitert, ihren Endconsonanten vor den Kennzeichen त् und थ् ab und nach Willkühr auch vor ध्; z. B. भिद् *spalten* und कृत् *kleiden* bilden भिन्तस् für भिन्तस् *die beiden spalten*; भिन्थ् für भिन्थ् *ihr spaltet*; कृन्तस् *die beiden kleiden*, कृन्थ् *ihr kleidet* (§. 84.), भिन्धि oder भिन्धि *spalte*, कृन्धि oder कृन्धि *kleide*. Ein wurzelhaftes ध् kann vor त्, थ्, ध् entweder abgeworfen oder beibehalten werden, doch mit Berücksichtigung von §. 83^b), z. B. रुन्ध् oder रुन्ध (aus रुन्ध् + थ्) *ihr hemmet*, रुन्धे oder रुन्धे (aus रुन्ध् + ते) *er hemmet*.

340. Die Wurzeln भञ्ज्, अञ्ज्, उन्ध् und इन्ध् haben schon einen Nasal in der Wurzel, den sie auch in den allgemeinen Temporen beibehalten; sie werden aber zur siebenten Klasse gerechnet, weil sie ihren wurzelhaften Nasal in den verstärkten Formen (§. 281.) ebenfalls zu न् erweitern, z. B. भनञ्मि *ich breche*, भञ्जमस् *wir brechen*.

341. Die Wurzel तृह् *verwunden, tödten par.* erweitert den einzuschiebenden Nasal in den verstärkten Formen zu णो

statt ण (§. 281.), mit Ausnahme der ersten Imperativ-Personen und der 1. P. sg. Prät.; z. B. तपोहि, तृह्वस् (§. 15.), तृह्वस्, तणहानि, तणहाव, तणहाम, अतणहम्, अतृह्व, अतृह्व.

www.libtool.com.cn

Fünfte Klasse.

342. Diese Klasse begreift ungefähr 30 Wurzeln. Diejenigen, welche mit Consonanten enden, verändern das उ vor Vocalen in उव् (s. §. 52.), während die mit Vocalen endigenden Wurzeln das उ blos in व् verwandeln; daher z. B. शक्नुवन्ति sie können von शक्, aber चिन्वन्ति sie sammeln von चि. अह्युह्यन्ति sie hören par. substituirt अह्यु, daher अह्युमि ich höre, अह्युमस् wir hören etc. तप्यु erfreuen und क्षुम् Kl. 9. erschüttern lassen gegen §. 94^a). das न् der Zwischensylbe unverändert; z. B. तन्मि, क्षुन्मि*). Über हि senden in Verbindung mit प्र s. §. 94^b). Anm.

Achte Klasse.

343. Diese begreift nicht mehr als 8 Wurzeln, welche mit Ausnahme von कृ machen sämmtlich mit einem Nasal (न्, ण्) enden, wodurch es wahrscheinlich wird, daß der Charakter उ dieser Kl. eine Verstümmelung von न् sei, dessen न् wegen des schon in der Wurzel selbst vorhergehenden Nasals unterdrückt wird, also तन्मि, तन्मस् u. s. w. für तन्मि, तन्मस्. Diese Vermittelung der achten Klasse mit der fünften läßt sich noch ganz besonders dadurch unterstützen, daß die einzige nicht auf न् oder ण् ausgehende Wurzel कृ im Zend auch wirklich nach der fünften Kl.

*) Man sieht hieraus, daß die unmittelbare Verbindung eines n mit einem vorhergehenden Consonanten den Einfluss von §. 94^a). weniger begünstigt als die weitere Trennung von dem einwirkenden Lingual-Laut durch einen zwischentretenden Vocal, indem z. B. das Suffix ana durch das r und s' der Wurzeln von trp, ks'ub' zu ana umgewandelt wird (tarpana, ks'ób'ana).

gebeugt wird, daher z. B. कुरुष्ये कुरुष्ये *kērenūidhi**) *mache* (§. 104. Anm.), wofür auch im Vēda-Dialekt कुरुषि.

344. Die Wurzel कृ *par. atm.* gunirt in den verstärkten Formen aufser dem Charakter उ auch die Wurzel, und substituirt in den reinen Formen उर für कृ. Aufserdem unterdrückt sie in der 1. P. du. und pl. des Präs. und Prät. den Charakter उ; z. B. करोमि, करोषि, करोति, कुर्वस्, कुरुयस् u. s. w. *Atm.* कुर्वे, कुरुषे**) u. s. w.

Neunte Klasse.

345. Diese Klasse begreift ungefähr 52 Wurzeln, worunter mehrere welche einen langen Endvocal vor der Anhängesylbe ना, नी verkürzen, nämlich: श्री, री, ली, व्री, व्री, धृ, पृ, लृ, कृ, कृ, कृ, नृ, पृ, भृ, वृ, शृ, स्तृ; z. B. त्रिणाति, त्रिणीतस्, त्रिणान्ति.

346. ज्या *vergehen, alt werden par.*, ज्ञा *kennen* und ग्रह *nehmen* verstümmeln sich zu जि, गृह्, जा; z. B. जानामि, जानीमस् für ज्ञानामि, ज्ञानीमस्, über क्षुभ्नामि für क्षुभ्यामि s. §. 342,

347. Die Wurzeln बन्ध्, ग्रन्थ्, अन्थ्, मन्थ्, कुन्थ् stofsen ihren Nasal aus; z. B. बध्नानि, बध्नीमस्.

Allgemeine Tempora.

Vielförmiges Augment-Präteritum.

348. Dieses Tempus, welches in der Form mit dem Griechischen Aorist übereinstimmt, zerfällt in sieben Bildungen, worun-

*) S. Vergleich. Grammatik p. 126., wo jedoch für *kērenōiti* zu lesen *kērenāōiti*.

**) Über *kurmi* für *karōmi* s. §. 317. Anm.

ter vier, welche meiner Überzeugung nach das Augment-Präteritum der Wurzel अस् (§. 329.) enthalten, mehr oder weniger den Griechischen Aorist entsprechen, und drei dem zweiten. Das der Haupt-Wurzel vortretende Augment wird nach §§. 287. 288. behandelt, und der Zischlaut des Hilfsverbs ist, wie nach व्यति, dem Einflusse des vorbergehenden Buchstaben unterworfen, und folgt daher dem Wohllautgesetze 101^a) (s. §. 329. Anm.).

Erste Bildung.

349. Der Wurzelvocal wird im *Par.* durch *Wri* *id* *bi* erweitert, im *Atm.* aber, wegen dessen gewichtvolleren Personal-Endungen, entweder rein gelassen oder durch die leichtere Steigerung des Guna erweitert; ersteres geschieht bei Wurzeln, welche mit einem Consonanten oder ऋ enden, letzteres bei solchen auf इ, ई, उ, ऊ (über ऋ s. §. 355.). Z. B. die Wurzeln दह्, बुध्, सज्, कृचि, धू bilden in der 1. P. pl. des *Par.* und *Atmanepadam*: अधात्मि, अधत्महि (§. 103. b.), अभौत्स्मि, अभूत्स्महि (§. 83^b.), असाध्मि (oder अस्राध्मि §. 34^b.); अस्धत्महि, अक्वाध्मि, अकृध्महि, अचैध्मि, अचैध्महि, अधैध्मि, अधोध्महि.

350. Das antretende Hilfsverbum wird wie आसम् *ich war* conjugirt, nur geht das schon an dem Hauptverbum haftende Augment verloren, und demnach auch das wurzelhafte अ; wie es scheint, wegen der Belastung der Wurzel अस् durch die Composition, weshalb auch in der dritten Pluralperson *par.* सस् für सन् (आसन् *sie waren*) gesetzt wird, denn die Endung उस् (s. §. 272. Anm. 3.) gilt für leichter als अन् aus अन्त् und steht daher nach §. 292. bei den durch Reduplication belasteten Wurzeln im ersten Augment-Präteritum, wie auch allgemein im reduplicirten Präteritum. Die Conjugation des Hilfsverbs अस् in diesem Tempus ist also wie folgt:

Parasmaipadam.

Atmanēpadam.

	Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1.	सम्	स्व	स्म	सि	स्वहि	स्महि
2.	सीस्	स्तम्	स्त	स्थास्	साथाम्	इम्
3.	सीत्	स्ताम्	स्तुस्	स्त	साताम्	सत

351. Vor den mit त्, थ्, ध् anfangenden Personal-Endungen fällt bei Wurzeln, welche mit einem Consonanten enden, zur Vermeidung zu großer Consonanten-Häufung, das स् des Hilfsverbums weg, während die schwächeren Consonanten व् und म् der Beibehaltung des स् kein Hinderniß in den Weg legen, auch wird dasselbe durch den sehr schwachen Laut eines wurzelhaften, nach §. 92. an die Stelle von न् tretenden Anuswara nicht gestört. Man sagt daher z. B. von तद् im *Atm.* zwar अतुत्स्वहि, अतुत्स्महि aber nicht अतुत्स्थास्, अतुत्स्त, अतुद् इम् — wie wahrscheinlich ursprünglich wird gesagt worden sein — sondern अतुत्थास् u. s. w., wobei wir daran erinnern wollen, daß aus gleichem Grunde die Wurzel स्था *stehen* bei unmittelbarer Verbindung mit der Pröp. उत् ihr स् aufgibt, daher उत्था *aufstehen* für उत्स्था. Im *Atm.* bewirken die sehr gewichtvollen Endungen eine ausgedehntere Ausstofsung des substantiven स्, und verdrängen dasselben auch nach ऋ, अ und इ vor den mit त्, थ्, ध् anfangenden Endungen, daher z. B. अकृषि, अकृथास्, अकृत, अकृषहि, अकृषायाम्, अकृषाताम्, अकृष्महि, अकृष्मन्, अकृषत:

352. Die Wurzeln auf आ zerfallen im *Atmanēpadam* in Bezug auf diese Bildung in zwei Klassen, indem diejenigen, welche im *Par.* der fünften Bildung folgen, — wie z. B. अदाम् = *ἔδων* — im *Atm.* zur ersten Bildung gehören, aber das आ zu इ schwächen (s. §. 281.), demnach das substantive स् vor त्, थ्, ध् abwerfen (§. 351.), dagegen behalten diejenigen Wurzeln auf आ, welche im *Par.* der dritten, das Hilfsverbum reduplicirenden, Bildung folgen,

sowohl das आ wie das substantive सू überall bei, daher अदासि, अदियास, अदित u. s. w. von दा *geben*, aber अयासि, अयास्यास, अयास्त u. s. w. von या *gehen*, im *Par.* अयासिषम्.

353. Die auf ~~einem~~ Diphthong (ए, ऐ, औ) ausgehenden Wurzeln werden außerhalb der Special-Temporen und dem damit zusammenhängenden Participium präs. mit sehr wenigen Ausnahmen, die wir gehörigen Orts anführen werden, überall wie Wurzeln auf आ behandelt, und folgen in diesem Tempus meistens der Analogie von या, z. B. अवासि, अवास्यास u. s. w. von वे, im *Par.* अवासिषम्.

354. In Folge des eben Gesagten sind künftig die Regeln der Wurzeln auf आ, wo nicht ausdrücklich eine Beschränkung gesetzt ist, auch auf die diphthongisch endigenden Wurzeln auszu dehnen. Überhaupt wäre es besser, gegen die Ansicht der Indischen Grammatiker, gar keine Wurzeln auf ए, ऐ, औ zuzulassen, und den Grundsatz aufzustellen, daß diejenigen Wurzeln auf आ, die nicht zur zweiten Haupt-Conjugation gehören, ihr schließendes आ vor dem Charakter der ersten Klasse (अ) in Analogie mit §. 126. b. in अय् oder, und zwar größtentheils, in आय् umwandeln; somit wäre z. B. गायति *er singt*, wofür die Grammatiker eine Wurzel गै aufstellen, in der That von गा abzuleiten*), wovon अगासिषम् *ich sang*, Prät. redupl. जगौ wie ददौ von दा, गास्यामि *ich werde singen*, गातुम् *singen* u. s. w. धयति *er trinkt*, wofür eine Wurzel धे angenommen wird, kann in Analogie mit शिवया, aus शिवा (§. 126. b.), von धा abgeleitet werden, wovon in den genannten Formen अधासिषम् oder अधाम्, दधौ, धास्यामि, धातुम्. Im Ganzen gibt es in dem von den Indischen Grammatikern aufgestellten Verzeichniß nur sechs solcher Wurzeln auf ए, und nur fünf auf औ, welche letzteren, mit Ausnahme von ज्यो, nach

*) Vgl. den Dativ *sivāyai* von *sivā* (§. 127. b.).

§. 302. in den Special-Temporen ihren Vocal abwerfen, so daß der Beweis fehlt, daß dieser unterdrückte Vocal ein *ओ* gewesen sei. Die noch unbelegte Wurzel *ज्यो* *Atm.* welche zur ersten Klasse gerechnet, und wovon z. B. *ज्यवते* abgeleitet wird, kann, wenn sie wirklich in den Special-Temporen gebräuchlich ist, auf *ज्यु* oder *ज्यू* zurückgeführt werden, so daß *ज्यवते* analog mit *सवते* von *सु* oder mit *भवते* von *भू* wäre.

355. Die Wurzeln auf *क्व* folgen im *Par.* der dritten Bildung, lassen aber im *Atm.* auch die erste zu, und verwandeln in derselben ihren Wurzelvocal in *ईर* und durch den Einfluß eines vorhergehenden Labials in *ऊर*, z. B. *अकीर्षि* von *क्व*, *अब्रूषि* von *ब्रू*.

356. Das dentale *ध* der Endung *ध्वम्* geht durch den euphonischen Einfluß eines *ए*, *ओ* und *क्व* in die Aspiration der lingualen Klasse über (*ह*), daher z. B. *अकृध्वम्* von *क्व* (s. §. 351.), *अनेध्वम्*, *अस्तोध्वम्* oder *अनेदूध्वम्*, *अस्तोदूध्वम्* (s. §. 100. a.) von *नी*, *स्तु*. Nach *इ* kann sowohl in dieser als in der dritten Bildung nach Willkühr das *ध* erhalten bleiben oder zu *ह* werden; z. B. *अदिध्वम्* oder *अदिह्वम्*; *अबोधिध्वम्* oder *अबोधिह्वम्* oder *अबोधिह्वम्* (§. 100. a.). Auch in den übrigen allgemeinen Temporen kann das *ध* der Medial-Endungen *ध्वम्* und *ध्वे* nach einem vorhergehenden *इ* oder *ई* nach Willkühr beibehalten oder in *ह* verwandelt werden, z. B. *तुत्तुदिध्वे* oder *-ह्वे* ihr *quältet* von *तुद्*.

Unregelmäßigkeiten.

357. Die Wurzel *दी* zu *Grunde* gehen *Atm.* verstärkt ihren Vocal zu *आ* (s. §. 281. Anm.), anstatt ihn nach §. 349. zu *guniren*.

358. *भी* fürchten verstümmelt die zweite Singular-Person *par.* nach der prohibitiven Partikel *मा* (s. §. 288.) zu *भैसु*, daher

मा भैस् fürchte nicht für मा भैषीस्. Über भ्रञ्ज्, मञ्ज्, नह्, वह् s. das Verzeichniß der unregelmäßigen Wurzeln.

Zweite Bildung.

359. Das angehängte Hülfverbum erhält ein अ als Bindevocal, welches meines Erachtens mit dem Charakter der ersten und sechsten Kl. (§. 271.) identisch und auch der Bestimmung von §. 277. unterworfen ist, nur dals es mit dem आ der Medial-Endungen आथाम्, आताम् nicht in ए übergeht, sondern damit regelmäßig zu आ zerfließt. Im Übrigen stimmt die Conjugation von सम् genau zum einförmigen Augment-Prät. von बुध् Kl. 1. und तुद् Kl. 6. (s. §. 294.), und entspricht unter allen Bildungen dieses Temp. am genauesten dem Griech. σα von ἔλυ-σα, ἔτυπ-σα; daher:

Parasmaipadam.

Atmanépadam.

	Sing.	Dual	Plur.		Sing.	Dual	Plur.
1.	सम्	साव	साम		सि	सावहि	सामहि
2.	सस्	सतम्	सत		सथास्	साथाम्	सध्वम्
3.	सत्	सताम्	सन्		सत	साताम्	सन्त

360. Die Wurzeln, welche dieser Bildung folgen, endigen sämmtlich mit ष्, ष् oder ह्, und haben इ, उ oder ऋ zum Wurzelvocal, welcher in beiden Formen unverändert bleibt. Die Endconsonanten ष्, ष् und ह् gehen vor स् nach §. 98. 99. u. 103. in क् über, weshalb der Zischlaut des Hülfverbums in dieser Bildung stets ein ष् ist; z. B. अदिक्षम् ich zeigte (vgl. ἔδειξα) von दिष्; अत्विक्षम् ich schwieg von त्विष्, अघुक्षम् ich verbarg von गृह् (§. 102. d.).

361. Mehrere Wurzeln folgen im Par. blos der zweiten Bildung, können aber im Atm. nach Willkühr der ersten oder

zweiten folgen, z. B. अलिङ्घत् er leckte, *āt.* अलिङ्घत, oder nach 1. अलीढ (§. 102. a.) von लिङ्.

Dritte Bildung.

362. Diese Bildung ist im Wesentlichen identisch mit der ersten, nur schließt sich das Hilfsverbum nicht unmittelbar, sondern mittelst eines Bindevocals इ an die Hauptwurzel, daher ष् für स्. Außerdem ist zu bemerken, daß die 2. und 3. Pers. sing. *par.* nicht इषीस्, इषीत् lauten, wie aus सीस्, सीत् zu erwarten wäre, sondern mit unterdrücktem Hilfsverbum und seinem Bindevocal, und dann nach Analogie von §. 321., daher:

<i>Parasmaipadam.</i>			<i>Atmanēpadam.</i>		
Sing.	Dual	Plur.	Sing.	Dual	Plur.
1. इषम्	इष्व	इष्वम्	इषि	इष्वहि	इष्वमहि
2. इस्	इष्टम्	इष्ट	इष्टास्	इष्टायाम्	इष्ट्वम्, इध्वम्, इष्ट्वम्
3. इत्	इष्टाम्	इष्टस्	इष्ट	इष्टायाम्	इष्टत

363. Vocalisch endigende Wurzeln haben, wie bei der ersten Bildung, im *Par.* Wrid dhi und im *Atm.* Guna; Wurzeln mit schließendem Consonanten haben in beiden Formen Guna; z. B. असाविषम्, असविषि von सु gebären, अवेदिषम् von विद् wissen *par.*, अतेजिषि von तिज् schärfen *āt.*

364. Die Wurzeln mit अ vor einem einfachen Endconsonanten, म्, य् und ह् ausgenommen, können im *Par.* größtentheils nach Willkühr ihr अ in आ verlängern; bei वद् sagen *par.*, व्रज् gehen *par.* und bei allen Wurzeln auf र् oder ल् ist diese Verlängerung nothwendig; z. B. अपटिषम् oder अपाटिषम् von पद् lesen, अवादिषम्, अत्राजिषम्, अचारिषम्, अचालिषम्.

365. व् wählen und alle Wurzeln auf क् können im *Atm.* nach Willkühr ई für इ als Bindevocal annehmen; z. B. अवरिषि oder अचरोषि von व्, अकरिषि oder अकरोषि von क्.

366. Die Wurzeln *ञि wachsen*, *ऊर्ण bedecken* und *ज्ञाग wachen* haben im *Par.*, worin sie allein gebräuchlich sind, gegen §. 363., Guna statt Wriddhi; daher *अञ्चयिषम्*, *और्णविषम्*, *अज्ञागृषिषम्*. www.libtool.com.cn

367. Die Wurzeln *न्*, *ध्*, *ग्*, *घ्* und *क्व* verändern, ohne Wriddhi und Guna, ihren Endvocal nach §. 51. vor *इ* in *उव्*; z. B. *अन्विषम्*, *अकुविषि*.

368. Mehrere consonantisch endigende Wurzeln der sechsten Klasse lassen ihren Vocal unverändert, anstatt ihn nach §. 363. zu guniren; z. B. *त्रुद् schneiden* und *तुद् zerreißen* bilden *अत्रुटिषम्*, *अतुडिषम्*.

369. *हन् tödten par.* entbehrt des vielförmigen Prät. und wird durch *वध्* ersetzt, wovon *अवधिषम्*. Allein in Verbindung mit Präpositionen ist *हन्* im *Atm.* nach der ersten Bildung gebräuchlich, wirft aber sein schließendes *न्* vor dem anzufügenden *स्* in allen Personen ab; z. B. *अहसि*, *अहथास्*, *अहत*, *अहस्वहि* u. s. w. (s. §. 351.).

Vierte Bildung.

370. Diese nur im *Par.* gebräuchliche Bildung reduplicirt das Verbum substantivum durch die Sylbe *सि*, daher *सिषम्* (für *सिसम्* vgl. §§. 80. 329. Anm.). Nur die zweite und dritte Person sg. entfernen sich, wie bei der dritten Bildung, von der Analogie der übrigen Personen, und sind mit der ersten Bildung völlig gleichlautend. *) Das vollständige Schema ist wie folgt:

*) Der Grund dieser Abweichung liegt offenbar darin, daß der Bindevocal *i* wie er in *sīs*, *sīt* und dem isolirten *āsīs*, *āsīt* statt findet, in einer reduplicirten und zugleich componirten Form wie *sīsīs*, *sīsīt* zu schwerfällig gefunden wurde; die unmittelbare Verbindung der Personalkennzeichen mit dem vorhergehenden Consonanten wäre aber durch §. 57. unmöglich; daher die Rückkehr der genannten Personen

	Sing.	Dual	Plur.
1.	सिषम्	सिध्व	सिष्म
2.	सीस्	सिष्टम्	सिष्ट
3.	सीत्	सिष्टाम्	सिष्टस्

371. Dieser Bildung folgen die meisten Wurzeln auf आ, ए, ओ und alle Wurzeln auf ऐ; z. B. अयासिषम् von या 'gehen, अवासिषम् von वे (§. 354.) weben. मि ausstreuen und मो tödten verändern ihren Endvocal in beiden Formen in आ und folgen im Par. dieser Bildung, daher अमासिषम् u. s. w. Von Wurzeln, welche mit Consonanten enden, gehören blos रम् spielen, नम् sich beugen und यम् bezähnen hierher; z. B. अंसिषम् (§. 15.). Im *Atm.* folgen alle diese Wurzeln, insofern sie darin gebräuchlich sind, der ersten Bildung; indem die gewichtvolleren Personal-Endungen des *Atm.* die durch Reduplication beschwerte Form des Verbi substant. nicht zulassen.

Fünfte Bildung.

372. Diese nur im *Par.* gebräuchliche Bildung setzt ohne Verbum subst. die Personal-Endungen unmittelbar an die Haupt-Wurzel, und unterscheidet sich somit vom einförmigen Augment-Präteritum nur durch die Aufhebung der Klassen-Eigenheiten; man vergleiche अदाम् = ἔδων mit अददाम् = ἐδίδων, und अभूत् er war = ἔφϋ(τ) mit अभवत् (aus अभो + अत्) = ἔφϋε(τ). Die dritte Pluralperson hat उस् für अन्, und so stimmt अडुस् von दा zu अपुस्, dem 1. Augment-Prät. von दा (§. 311.). Das vollständige Schema der Endungen ist:

dieser Bildung zur ersten, wie bei der dritten Bildung (§. 362.) für *is'ts, is'it* die einfache Bildung *ts, it* eintrat.

	Sing.	Dual	Plur.
1.	अम्	व	म
2.	स्व	तम्	त
3.	त्	ताम्	उस्

373. Dieser Bildung folgen außer भू *sein* (s. §. 374.) nur wenige Wurzeln auf आ (ए, ओ §. 354.), welches, wie in anderen Temporen, vor der Endung उस् abfällt. Im *Atm.* folgen mit Ausnahme von भू (§. 374.) die hierher gehörenden Wurzeln der ersten Bildung, mit der Bestimmung von §. 352.; z. B. अदिषि, अदियास्, अदित etc.

374. Die Wurzel भू *sein* hat in der dritten Pluralperson अन् für उस्, und wandelt vor Vocalen der Endungen ihr उ gegen §. 51. in उक् um, eben so im redupl. Präter.; daher अभूवम् *ich war*, अभूवन् *sie waren*.

Sechste Bildung.

375. Diese Bildung unterscheidet sich von der vorhergehenden dadurch, daß die Personal-Endungen mittelst eines अ, welches der Analogie des Charakters der ersten und sechsten Klasse folgt (§. 277.), mit der Wurzel verbunden werden. Sie entspricht den Aoristen wie ἔλιπ-ο-ν, ἔλιπ-ε-ς im Gegensatze zu ἔδω-ν, ἔδω-ς und kommt vorzüglich bei consonantisch endigenden Wurzeln vor, die in der zweiten und dritten Singularperson das स् und त् nach §. 57. nicht unmittelbar mit der Wurzel verbinden könnten. Das vollständige Schema ist wie folgt:

	<i>Parasmaipadam.</i>			<i>Atmanēpadam.</i>		
	Sing.	Dual	Plnr.	Sing.	Dual	Plur.
1.	अम्	आव	आम	ए	आवहि	आमहि
2.	अस्	अतम्	अत	अथास्	एथाम्	अध्वम्
3.	अत्	अताम्	अन्	अत	एताम्	अन्त

376. Der Wurzelvocal bleibt bei den consonantisch schließenden Wurzeln unverändert, daher unterscheidet sich z. B. असृपम् von dem 1. Augment-Präter. असर्वम् (von सृप् Kl. 1.) blos durch die Aufhebung des Guna, gerade wie im Griechischen z. B. ἔλιπον, ἔφουγον von ἔλειπον, ἔφευγον sich unterscheiden. Einige Wurzeln der sechsten Klasse unterscheiden dieses Tempus vom 1. Augment-Prät. dadurch, daß sie den nach §. 300. aufgenommenen Nasal austofsen; so verhält sich z. B. अलिपम् zu अलिम्पम् in dieser Beziehung ähnlich wie ἔλαβον zu ἐλάμβανον.

377. Nur wenige vocalisch endigende Wurzeln folgen dieser Bildung. Ein schließendes आ (र §. 354.) und इ wird abgeworfen, ऋ wird gunirt und ॠ in ईरु verwandelt, andere Endvocale kommen hier nicht vor; z. B. अघम् von घा*) (धि), अश्वम् von श्वि, असरम् von स, अतीरम् von तृ.

378. Einige Wurzeln, welche in den Special-Temporen unregelmäßige Modificationen erleiden, bilden dieses Tempus aus der eigentlichen Wurzel; z. B. अगमम् von गम्, dessen 1. Prät. अगच्छम् lautet (§. 297.).

379. Im *Atm.* ist diese Bildung wenig gebräuchlich und die meisten Wurzeln, welche ihr im *Par.* folgen, gehen im *Atm.* nach der ersten oder dritten Bildung; z. B. लृप् abschneiden bildet im *Par.* अलृपम् und im *Atm.* अलृप्ति; बुध् wissen bildet im *Par.* अबुधम् oder अबोधिषम् und im *Atm.* अबोधिषि.

380. Mehrere Wurzeln der ersten Klasse, welche sonst nur im *Atm.* gebräuchlich sind, haben in diesem Tempus auch ein *Par.*

*) Seinem Ursprunge gemäß scheint mir das *a* der hier hergehörenden Wurzeln auf *á* (é §. 354.) kein der Wurzel fremder Bindevocal zu sein, sondern nur eine Verkürzung des wurzelhaften *á*, welches dann wie in §. 295. der Analogie des Bindevocals gefolgt ist. Über *as'vam* von *s'vi* vgl. *má* für *mi* in §. 371.

nach der sechsten Bildung, folgen aber im *Atm.* der dritten; z. B. द्युत्त *glänzen* bildet अद्युत्तम्, अद्योतिषि.

381. Die Wurzeln वच् *sprechen*, रध् *beleidigen*, शास् *herrschen*, अस् *werfen*, नष् *zu Grunde gehen* substituiren वोच्, रन्ध्, शिष् (vgl. §. 327.), स्थ, नेष्; z. B. अवोचम्.

Siebente Bildung.

382. Diese Bildung behält den in §. 375. erwähnten Bindevocal अ und ist in ihrer Abwandlung mit der sechsten Bildung identisch, wovon sie sich durch eine der Wurzel vortretende Reduplicationssylbe unterscheidet, in welcher Beziehung sie mit Griech. Aoristen wie ἐπέφραδον, ἔπεφρον, ἤγαγον (s. §. 387.) übereinstimmt; z. B. अदुहुवम् *ich lief* von हु, ऐडिडम् *ich priest* von इड् (§. 387.). Es scheint aber diese Bildungsweise ein Überrest von einer Verbal-Klasse zu sein, die wie die Desiderativa und Intensiva auch in anderen Temporen eine Reduplicationssylbe hatte, daher stimmt das erwähnte अदुहुवम् zu ἐδιδρασκον, und अपप्तम् *ich fiel* zu ἐπιπτον.*)

Anmerkung. Ich habe in der Lateinischen Ausgabe meiner Grammatik अपप्तम् mit anderen in §. 381. erwähnten Formen zur sechsten Bildung gezogen, und nach der gewöhnlichen Ansicht, und um mich nicht weiter dabei aufzuhalten, पप्त als Substitut von पत् dargestellt, und mich damit begnügt, an das reduplicirte पिपित् zu erinnern. Ich kann aber nicht länger bei dieser Ungerechtigkeit gegen die siebente Bildung verharren, und kann अपप्तम् nicht mehr von der Gemeinschaft in dem Bildungsprincip mit Formen wie अदुहुवम्, अममगम् und Griechischen wie ἔπεφρον losreißen. Eher werden wir versuchen noch andere Wurzeln von §. 381. herüberzuziehen,

*) Das von Natur lange *i* von पि-पित् stimmt zu §. 386. a.

namentlich erkenne ich jetzt in **अत्रोचम्**, dessen **ओ** mir früher räthselhaft erschien, eine Reduplicationssylbe. Man berücksichtige die so häufige Verstümmelung der Wurzel **वृच्** zu **उच्** und verbinde mit letzterem die regelmäßige Reduplication **वृ**, so entsteht **वोच्** (= **वृ + उच्**) nach §. 36. Dieses **वोच्** aus **वृउच्** ist also der umgekehrte Fall von **उवाच** (§. 414.), diese Umkehrung ist aber nicht auffallend, da auch in anderen Formen der siebenten Bildung vorherrschend das Hauptgewicht der Reduplicationssylbe, die Verkürzung aber der Wurzelsylbe anheim fällt.*) Die hier in Ansehung von **अत्रोचम्** als reduplicirte Form geltend gemachte Theorie unterstützt sich noch dadurch, daß auch **अनेशम्** insoweit mit reduplicirten Formen in Zusammenhang steht, als es zu einem voraussetzenden **अननशम्** sich eben so verhält wie in §. 400. **नेशिम** wir gingen zu Grund zu seinem Singular **ननश**. In Ansehung von **अशिषम्** verdient Berücksichtigung, daß diese Wurzel auch in §. 327. als reduplicirte behandelt wird; das **य**

*) Ein assimilirender Einfluss des *v* auf ein folgendes *a*, wie ihn Hr. E. BURNOUR mit scharfsinnigen Gründen im Zend darzuthun gesucht hat (*Commentaire sur le Yaçna* S. 111.), läßt sich im Sanskrit nicht nachweisen, da hier selbst das *y*, welches zuweilen eine rückwirkende Assimilation bewirkt, seinen Einfluss niemals auf einen folgenden Vocal ausübt. Das *v* aber übt weder rückwärts noch vorwärts einen assimilirenden Einfluss; denn wenn man *vô dâ* er wird ziehen und ähnliche Formen aus *vah* mit *sô das'a* 16 und *sô d'um* ertragen (s. §. 229. Anm. 1.) vergleicht, so wird man veranlaßt, die den Vocalwechsel bewirkende Ursache in dem folgenden Lingual-Laut und nicht in dem vorangehenden, jedesmal verschiedenen Consonanten zu suchen. In Ansehung des Zendischen *vôhu* aus Skr. *vasu*, durch den assimilirenden Einfluss des anfangenden *v*, stimme ich aber Hrn. BURNOUR gegen meine frühere Vermuthung bei, und behalte mir vor, auf das Zendische *vôc'* (*vôc'*) anderwärts zurückzukommen.

von अस्थम्, wenn diese Form wirklich von अस् ausgegangen ist, dürfte als Vertauschung mit स् anzusehen sein, und das न् von अरन्धम् aus रध् mag das र der Wurzel vertreten, also für अर्धम् analog mit अपसम्, da Liquidae leicht mit einander wechseln. Es könnten also die sämtlichen Formen von §. 381. als mehr oder weniger deutliche Anomalien von reduplicirten Wurzeln gelten.

383. Die mit einem Consonanten anfangenden Wurzeln wiederholen denselben — oder seinen durch §. 330. bestimmten Stellvertreter — mit dem Wurzelvocal. Dieser aber wird, wenn er lang ist, entweder an der Wurzel selbst oder in der Wiederholungssylbe verkürzt, so daß, zur Vermeidung allzugroßer Schwere der Gesamtform, die Wurzel und Redupl.-Sylben entweder einen Jambus oder Trochaeus, niemals einen Spondeus bilden. Einige Wurzeln lassen beide Formen zu, z. B. अतृणाम् oder अतृणाम् von तृण Kl. 10., अशीशिलम् oder अशिशीलम् von शील Kl. 10. Bei den meisten in dieser Bildung gebräuchlichen Wurzeln hat sich aber der Sprachgebrauch ausschließlich für einen der beiden Rhythmen entschieden, und zwar sind die Formen mit langer Reduplicationssylbe und verkürztem Stamme die beliebtesten; z. B. अतृणम् nicht अतृणम् von तृण Kl. 10.

284. Es folgen dieser siebenten Bildung: 1) Die Wurzeln अि, अि, इ, अ्*), स्तु, in welchen die Wiederholungssylbe durch Position lang wird; z. B. अशिअियम् (§. 52.), ferner पत्, welches sein अ in der Wurzelsylbe ausstößt,**) von den Grammatikern aber zur sechsten Bildung gerechnet wird (§. 382. Anm.); z. B. अपसम् (vgl. ἔπεφνον, ἐκεκλόμην). 2) Alle Wurzeln der zehnten Klasse und die in ihrer Form damit identischen Causalia. Der Charakter

*) s'ru folgt häufiger der ersten Bildung.

**) daher ebenfalls Positionslänge.

अय् der sonst auch in den allgemeinen Temp. beibehalten wird (§. 271. Schlufs), fällt ab, übrigens aber entspringt dieses Tempus nicht aus der reinen Wurzelgestalt, sondern aus der durch Guna oder Wriddhi gesteigerten Form (§. 306.), z. B. अचूचुम् von चोरय् aus चू Kl. 10. (§. 386. b.). Doch nehmen die Wurzeln auf उ oder ऊ, wenn sie nicht mit einem Halbvoical, Labial oder ङ anfangen, in der Wiederholungssylbe ऊ, und vor doppelter Consonanz उ; z. B. अनूनुवम् von नावय् Caus. von न्, अचूच्यवम् von च्यावय् aus च्यु Kl. 10. Die mit einem Halbvoical, Labial oder ङ anfangenden Wurzeln auf उ, ऊ folgen der allgemeinen Regel, z. B. यु Kl. 10. *ātm.* bildet अयोयवे aus यावय् (§. 386. a.).

385. Einem vorletzten ऋ wird in der Wiederholungssylbe अ substituiert, z. B. अममगम् von म्गाय् aus म्गु (§. 12.). Diejenigen Wurzeln mit vorletztem ऋ, welche dieses nach dem allgemeinen Gesetze der Wurzeln zehnter Klasse und Causalformen guniren, so daß अरू mit dem folgenden Consonanten Positionslänge macht — wie धर्षय् von धष् — können nach Willkühr in diesem Tempus die Sylbe अरू wieder zu ऋ verkürzen, und dann das Wiederholungs-अ zu ई verlängern (§. 386. a.); oder auch dem Stamme die Positionslänge, und der Wiederholungs-Sylbe das kurze अ lassen; z. B. अदधर्षम् oder अदीधषम् aus धष् Kl. 10. Nach letzterer Analogie bildet कीर्तय् (nach den Grammatikern aus कृत् §. 306.) in diesem Tempus अचीकृतम्.

386. Obwohl die Formen mit langer Reduplications- und kurzer Wurzelsylbe die beliebtesten sind, so läßt doch die Reduplicationssylbe nicht den äußersten Grad der Schwere zu, wie er im jambischen Verhältnisse an der Stammsylbe gestattet wird, und hieraus entspringen für die Reduplicationssylbe folgende Gesetze:

a) आ, welches wir durch §. 281. (s. Anm.) als schwerer erkannt haben denn ई, wird durch das leichtere ई in der Wiederholungssylbe ersetzt; daher z. B. अपीपलम् für अपापलम् von पा-

ल्य, aber अववातम् nicht अववीतम् von वातय. — Einige Wurzeln welche ein wurzelhaftes अ in der zehnten Kl. oder dem Causale nicht verlängern, setzen demungeachtet in der Wiederholungssylbe ई, z. B. अजीगणम् von गणय aus गण Kl. 10., अजीगमम् von गमय Caus. von गम्.

b) Diphthonge setzen in der Wiederholungssylbe die Länge ihres schließenden Elements, und in der Wurzelsylbe dessen Kürze (s. §. 34^e), dagegen bleibt in dem jambischen Verhältnisse (§. 383.) der Diphthong an der Wurzel ungeschwächt und verkürzt sich in der Wiederholungssylbe nach §. 34^e.; z. B. अहूरुतम् von रोतय aus रुत् *), अल्लुपम् oder अल्लुलोपम् von लोपय aus लुप्, अवीविदम् von वेदय aus विद्, अनिनेदम् von नेदय aus निद्.

c) Ein langer Vocal wird nicht zugleich mit Positions-Länge zugelassen, darum verkürzen die mit zwei Consonanten anfangenden Wurzeln in der Reduplicationssylbe, bei trochäischem Verhältnisse, das ई und ऊ zu इ, उ, z. B. अव्वसम् für अव्वसम् von व्रसय. Demselben Gesetze folgen wegen §. 60. die mit ह anfangenden Wurzeln, z. B. अचिक्कदम् für अचीक्कदम् von क्कदय aus क्कद्. In dem höchst seltenen Falle, wo eine mit zwei Consonanten anfangende Wurzel einen langen Vocal am Stamme beibehält, tritt gegen das Princip dieser Bildung aus Noth ein spondeischer Rhythmus ein, weil auch nach Verkürzung des Vocals in der Reduplicationssylbe die Positionslänge sich nicht vermeiden läßt; z. B. अवित्रीसम् von व्रीसय aus व्रीस्.

*) Man kann hieraus folgern, daß u ein leichterer Vocal ist als a, denn wäre dem nicht so, und etwa a leichter als u, so würde die ein allzugroßes Gewicht zurückweisende Reduplicationssylbe die Beibehaltung des ó = a + u seiner Veränderung in ú = u + u vorziehen. Daß aber í (= i + i) leichter ist als é (= a + i) erhellt aus dem schon erwiesenen Gravitäts-Verhältnisse des i zu a (§. 281. Anm. u. 148. Anm. **).

387. Die mit einem Vocal anfangenden Wurzeln setzen gleich Griechischen Formen wie ἤγαγον (ἤγ-αγ-ον) die ganze Wurzel zweimal, jedoch so, daß sie das zweite mal starken Ver-
 kürzungen unterworfen ist, indem nicht nur इ und ए zu इ verkürzt
 (§. 34^e.) und अ, आ zu इ geschwächt werden — was nach §. 281.
 (s. Anm.) nicht befremden kann — sondern auch उ, ऊ und ihr
 Guna औ, sowie ऋ gehen in इ über,*) eine Veränderung des u-
 Lautes die sonst nirgends vorkommt, und wodurch sich इ als der
 schwächste von allen Vocalen ausweist. Der Consonant der Wur-
 zel folgt in der Reduplicationssylbe den Bestimmungen von §. 330.;
 z. B. ऐडिडम् (*aid-id-am*) von ईडय् aus ईड् (s. §. 287.),
 आटिटम् (*āt-it-am*) von अटय् Caus. von अट्, आपिपम् (*āp-
 ip-am*) von आपय् Caus. von आप् erlangen (vgl. *ad-ipiscor, apis-
 cor*), औषिषम् (*aus-is-am*) von ऊषय् aus ऊष्.

388. Bei Wurzeln welche mit zwei Consonanten enden,
 gibt meistens die Reduplication die ganze unverstümmelte Wurzel,

*) Das *i* für *r* ist eigentlich die Schwächung des *a* der Sylbe *ar*,
 wovon nach §. 12. der Vocal *r* eine Zusammenziehung ist. Mehr Be-
 denken macht in obiger Fassung die Setzung des *i* für *u, ú, ó*; weil
u der standhafteste Vocal ist und sonst nirgends durch einen ande-
 ren Vocal sich verdrängen läßt. Ich habe daher in den früheren
 Ausgaben *á(ti)tam, ai(di)dam, áu(s'i)sam* getheilt, und die
 eingeschlossene Sylbe als Reduplication bezeichnet. Die Theilung *át-
 itam* für *át-at-am*, die zuerst Pott (Etymol. Forschungen p. 19.)
 vorgeschlagen hat, ist aber natürlicher, und hat nach dem was in
 §. 281. Anm. und in §. 6. meiner Vergl. Gramm. bemerkt worden,
 keine Schwierigkeit; sie müßte aber demungeachtet der Consequenz
 des Principis wegen aufgegeben werden, wenn man nicht auch eine
 Schwächung des *u, ú, ó* zu *i* anerkennen wollte. Gibt man aber
 diese in irgend einem Falle zu, so hat man am meisten Ursache sie
 bei solchen Bildungen zu erwarten, wo die ganze Wurzel zweimal
 gesetzt und das erstmal durch die Verwachsung mit dem Augment
 sehr beschwert ist, so daß aller Grund vorhanden ist, die zweite
 Sylbe so viel wie möglich zu erleichtern.

verwachsen mit dem Augment, und diese Belastung veranlaßt am Stamme selbst, außer der schon erwähnten Vocalschwächung, noch die Unterdrückung des ersten der verbundenen Consonanten, z. B. ऐन्दिदम् für ऐन्दिन्दम् von इन्द्य Caus. von इन्द्, आर्थिथम् für आर्थिथम् (§. 330. 1.) von अर्थ्य Kl. 10. von अर्थ्. Wenn aber der letzte der beiden Schlußconsonanten ein Zischlaut ist, so bleiben sie beide in der Stammsylbe, und die wiederholende schließt mit dem ersten oder seinem Stellvertreter; z. B. von ईक्ष्य Caus. von ईक्ष् kommt ऐचिक्षम्. Wenn die beiden Schlußconsonanten identisch sind, so kann nach Willkühr der Doppel-Consonante der Wiederholungs- oder Stammsylbe anheimfallen; z. B. आटिट्टम् (*at-it-tam*) oder आट्टिट्टम् (*at-t-it-tam*) von अट्ट्य Caus. von अट्ट्. Für ष्, ष्च und doppeltes ट्ट kann in der Wiederholungssylbe त् gesetzt werden, so daß ष्च nur durch den in seiner Aussprache enthaltenen T-Laut vertreten ist; z. B. आर्चिकम् oder आर्चिकम् von ऋच्छ्य aus ऋच्छ्, आठिठम् oder आठिठम् von आठ्य aus अठ्.

389. Wenn es einige unechte Wurzeln gibt, welche die Grenze der Einsylbigkeit überschreiten, so wird diese doch in der Reduplication dieses Tempus niemals überschritten, sondern die Reduplication faßt in diesem Falle gleich Griech. Formen wie *ἐπέπιπτον*, *ἀλλήλιφα* von der mehrsylbigen Wurzel jedesmal nur so viel auf, als sich in eine Sylbe zusammenfassen läßt; z. B. bei ऊर्ण्, im Caus. ऊर्णाव्य kann die Reduplication nur bis zu ऊर्ण् gehen, welches mit dem Augment zu और्ण् zerfließt, der Stamm selbst aber verliert nach §. 388. das र्, verkürzt jedoch bloß das ऊ anstatt es nach §. 387. zu ऊ zu schwächen, und ebenso verkürzt sich das durch Wriddhi erzeugte आ von आव्, daher और्ण्वम् für और्ण्णवम्.

Reduplicirtes Präteritum.

390. In Ansehung der in §. 272. gegebenen Personal-Endungen ist zu bemerken, **dass diejenigen, welche** mit einem Consonanzen anfangen, meistens mittelst eines इ als Bindevocal an die Wurzel geknüpft werden. Nur die Wurzeln auf आ (ए, ऐ, औ §. 354.) enthalten sich stets eines solchen Bindevocals, indem sie ihren Wurzelvocal selbst vor consonantisch anfangenden Endungen zu इ schwächen (vgl. §§. 327. 352.), mit Ausnahme der 2. P. sing. *par.* wo das आ vor der Endung थ nach Willkühr entweder beibehalten oder zu इ geschwächt werden kann; z. B. ददाथ oder ददिय *du gabst*, ददिम *wir gaben* von दा *par.*, ज्ञश्चिरे *sie wussten* von ज्ञा *Atm.* Da aber ein schließendes आ vor allen vocalisch anfangenden Endungen abgeworfen wird — z. B. दधत्सु *die beiden tranken* aus दधा + अत्सु, von धा (धि §. 354.) — so könnte man auch meiner früheren Darstellung gemäß, das इ von ददिम etc. als Bindevocal ansehen, und vor diesem eine Unterdrückung des Wurzelvocals annehmen. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass auch das आ der Endungen अथ्सु, अत्सु wie im Griech. τετύφ-α-τον, τετύφ-α-μεν etc. eigentlich nur ein Bindevocal, und somit weder der Endung noch dem Charakter des Tempus wesentlich ist, wie er auch im Griech. Passiv wegfällt (τέτυμμαι). Wir werden daher auch die Formen ददथ्सु etc. besser in *dada-îus* als *dad-aîus* zerlegen, und bloß eine Verkürzung des Wurzelvocals annehmen, ähnlich wie wir in §. 295. das आ von तिष्ठसि, तिष्ठति etc. von dem gewöhnlichen Bindevocal der ersten Klasse unterschieden haben. Dieses angenommen, so findet eine Unterdrückung des wurzelhaften आ im *Par.* nur vor der Endung उस् (vgl. §§. 283. 311.) und im *Atm.* vor ए der 1. und 3. P. sg. statt — z. B. ज्ञश्चे aus ज्ञा + ए — während in den entsprechenden Personen des *Par.*

das wurzelhafte आ mit dem des Bindevocals unregelmäßig zu औ zerfließt, daher ददौ *ich gab, er gab.* *)

391. In der 3. P. pl. *ātmi* ist der Bindevocal इ am weitesten verbreitet, und findet hier, mit Ausnahme der Wurzeln auf आ (§. 386.), auch bei solchen Wurzeln statt, die vor anderen Endungen keinen Bindevocal zulassen; z. B. चक्रिरे *sie machten*, aber चकृमहे *wir machten* von कृ. Daher nehmen auch die Indischen Grammatiker इरे und nicht रे als Endung an.

392. Die Wurzeln, welche mit einem Consonanten anfangen, wiederholen denselben, oder seinen durch §. 330. bestimmten Stellvertreter, mit dem Wurzelvocal, welcher, wenn er lang ist, verkürzt wird. Für कृ und कृ erhält die Wiederholungssylbe अ (vgl. §. 12.). Z. B. विविण् von विण्, बुभूष् von भूष्, चक्रम् von क्रम्, तितेप् von तेप् (§. 34^e.), तृष्ट् von स्तृ, सिष्णिह् von स्निह् (s. §. 80.), पस्पृष् von स्पृष्.

393. Die Wurzeln, welche mit अ, इ oder उ anfangen, und mit einem einfachen Consonanten enden, wiederholen ihren Anfangsvocal, verwandeln ihn aber mit dem darauf folgenden Vocal des Stammes, in Übereinstimmung mit §. 35., in seinen entsprechenden langen; z. B. आट् (aus अ + अट्) von अट्; इष् (aus इ + इष्) von इष्; उख् (aus उ + उख्) von उख्. Ausgenommen ist der Singular des *Par.*, welcher nach §. 396. Guna erhält, wobei das इ und उ der Reduplicationssylbe vor dem ए und औ des Stammes in इय् und उव् übergeht (§. 51.); daher इयेष (aus इ + एष) pl. ईषिम von इष्, उवोख् (aus उ + औख्), pl. उखिम von उख्.

*) Zur Rechtfertigung der Ansicht, daß das *i* von Formen wie *dadi-ma* der Wurzel und nicht der Verbindung angehört, wollen wir hier noch daran erinnern, daß auch vor dem abstrakten Suffix *ti*, dem ein Bindevocal fremd ist, gewisse Wurzeln auf *ā* diesen Vocal zu *i* schwächen, z. B. *sī-ti* für *sā-ti* *Stand*.

394. Wurzeln mit anfangendem अ vor zwei Endconsonanten, und Wurzeln mit anfangendem ऋ vor einem einfachen Endconsonanten, haben in der Reduplicationssylbe आ, und schieben zwischen dieses und den Stamm ein euphonisches न् ein; z. B. आनन्त् von अन्, आनद्द् von अद्द्, आनध् von ऋध् (vgl. §. 392.).

395. Die Wurzeln, welche mit langen Vocalen anfangen, oder mit इ, उ und ऋ vor zwei Endconsonanten, umschreiben das reduplicirte Präteritum nach §. 419.

396. Der Singular des *Par.* gunirt wegen seiner leichten Endungen (s. §. 273.) die Wurzelvocale इ, उ, ऋ vor einfacher Consonanz; z. B. विवेश von विष्, चक्रोध von क्रुध्, ततर्प von तप्, dagegen जिज्ञीव von जीव्, शिशिक्ष von शिक्ष् (s. §. 31^{er}.).

397. Wurzeln, welche mit einem Vocal enden, haben in der 1. P. sing. *par.* nach Willkühr Wriddhi oder Guna, in der zweiten Guna, und in der dritten Wriddhi; z. B. von चि, 1. P. चिचाय (चिचै + अ) oder चिचय (चिचे + अ), 2. P. चिचेथ oder चिचयिथ (चिचे + इ + थ), 3. P. चिचाय; von धू, 1. P. दुधाव् oder दुधव्, 2. P. दुधोथ oder दुधविथ, 3. P. दुधाव्; von कृ *machen* 1. P. चकार oder चकर, 2. P. चकर्थ, 3. P. चकार.

398. Vor den schweren Endungen (§. 273.), welche kein Guna zulassen, werden die Endvocale der Wurzeln nach den Wohllautsgesetzen verändert; z. B. निन्यिम *wir führten* von नो (§. 50.), सिस्मियिम *wir lächelten* von स्मि (§. 52.), चक्रुस् *sie machten* von कृ, सस्मरुस् *sie erinnerten sich* von स्मृ (§. 54.). उ, ऊ und ऋ werden sowohl nach einem als nach zwei Consonanten in उव् und अर् verwandelt; z. B. दुधुविम *wir schüttelten* von धू, अश्नुवस् *sie hörten* von अश्नु (§. 53.), ववर *ihr wählte* von वृ, तस्तरुस् *sie breiteten aus* von स्तृ (§. 54.). Über Wurzeln auf आ s. §. 390.

399. Mehrere Wurzeln, welche einen Nasal zum vorletzten Buchstaben haben, können diesen vor den schweren Endungen (§. 273.) ausstoßen; z. B. बभञ्जिम oder बभञ्जिम von भञ्ज *brechen*. www.libtool.com.cn

400. Ein mittleres अ vor einem einfachen Endconsonanten geht in der 3. P. sing. *par.* nothwendig, und in der 1. P. nach Willkühr, in आ über; z. B. 3. P. जगाम, 1. P. जगाम oder जगम von गम् *gehen*. Im Du. und Pl. des *Par.* und in den drei Zahlen des *Atm.* wird die Reduplication durch die Verwandlung eines mittleren अ in ए ersetzt, im Falle der Anfangs- und Endconsonante der Wurzel einfach sind und der Anfangsconsonante weder ein व्र noch irgend ein Buchstabe ist, welcher nach §. 330. in der Wiederholungssylbe einen Stellvertreter erfordert. Die 2. P. sing. *par.* hat vor इय den Umlaut, und bei unmittelbarer Anschließung der Endung य, die Reduplication; beide Bildungen aber sind nach Willkühr zulässig; z. B. चेरिय oder चचर्य, चेरिव, चेरिम u. s. w. von चर् *gehen*; देहिय oder ददग्ध (§. 103. a.), देहिव, देहिम von दह् *brennen*.

Anmerkung. Ich halte das ए in diesen Formen für ein Erzeugniß der Assimilationskraft des इ oder ए der Endungen, in Analogie mit ähnlichen Erscheinungen im Germanischen und Zend (Vergleichende Gramm. §§. 41. 73.), daher चेरिय, aber चचर्य, ततान, aber im *Atm.* तेने (vgl. एधि und देहि in §. 329. 333.). Dagegen wird durch zwei Consonanten der Einfluß des इ oder ए auf die vorhergehende Sylbe gehemmt; daher z. B. बबन्धिम *wir banden*, nicht ब्रेन्धिम. Auch kann die Erweiterung des wurzelhaften अ zu ए nicht statt finden in den Fällen wo die Wurzel der Belastung durch die Reduplications-sylbe sich nicht entledigen kann, indem solche Reduplicationen, welche durch die in §. 330. vorgeschriebenen Stellvertreter

weniger identisch sind mit der Wurzelsylbe, darum fester an der Wurzel haften, weil sie weniger als Reduplication denn als ein der Wurzel selbst angehörender Theil gefühlt werden. Im Vêda-Dialekt findet man aber auch die Reduplication in solchen Fällen, welche in der gewöhnlichen Sprache den Umlaut erheischen, gelegentlich beibehalten; z. B. 1. P. pl. पक्षिम für पेतिम. Wenn aber in der gewöhnlichen Sprache auch diejenigen Personen der beiden Mehrzahlen *par.* und *âtm.* welche kein इ oder ए in der Endung haben, dennoch ए für अ mit Unterdrückung der Reduplication zeigen — z. B. चेरत्सु *die beiden gingen wie चेरिन् wir beiden gingen* — so mag dies durch die Macht der Analogie wie auch daraus erklärt werden, daß alle schwere Endungen (§. 273.) eine natürliche Veranlassung zur Unterdrückung der Reduplication gaben, der Umlaut aber, nachdem die Sprache sich des Grundes seiner Erzeugung nicht mehr bewußt war, als Ersatz der Reduplication und gleichsam als Merkmal der Vergangenheit angesehen wurde.

Unregelmäßigkeiten.

401. Ohne den in §. 400. angegebenen Bedingungen zu entsprechen, folgen die Wurzeln फल्, भञ्, त्रस्, ग्रथ् und अथ् der erwähnten Bildung; z. B. फेलिम, त्रेपे, त्रेपिमहे. Die Wurzeln त्रस्, भ्रम्, श्यम्, फण्, वम्, स्वन् lassen sowohl die regelmäßige Form als die mit dem Umlaut zu; z. B. तत्रसिम oder त्रेसिम; eben so राज्, राध्, भ्राय् ungeachtet ihres langen आ; z. B. रराजिम oder रेजिम. In Verbindung mit der Pröp. आ geht jedoch राध् nur regelmäßig; z. B. आरराधिम nicht आरेधिम.

402. Die Wurzeln जि und हि bilden das redupl. Prät. aus गे, घि; z. B. जिगाय *er siegte*, जिघाय *er gieng*.

403. मि Kl. 5., मी Kl. 1. und मी Kl. 9. bilden das reduplicirte Prät. aus मा; z. B. ममौ, ममिव, ममिम (§. 390.).

404. भू sein hat in der Reduplicationssylbe ब्ब für बु und verändert seinen Vocal, ohne im Sing. par. nach §. 397. Guna und Wriddhi zu nehmen, vor den Vocalen der Endungen unregelmäßigerweise in उव् statt उव् (vgl. §. 374.); daher Par.: बभूव, बभूविथ, बभूव; बभूविव u. s. w. Atm.: बभूवे, बभूविषे, बभूवे; बभूविवहे u. s. w.

405. ३ gehen par. bildet durch die Reduplication in den drei Zahlen आर, was der Regel nach nur dem Sing. zukommt; z. B. आर, आरिव, आरिम.

406. Die Wurzeln प्रू brechen par., पृ füllen par. und दृ zerreißen par. können nach Willkür im Du. und Pl. ihren Vocal in अर verwandeln (§. 398.), oder unregelmäßigerweise blos in र; z. B. ददरिव oder ददरिव, ददरथ्स oder ददरथ्स.

407. त्वा hinüberschreiten par. bildet das reduplicirte Prät. aus तर, nach §. 400., hat aber in der 2. P. sing. blos तेरिव, nicht ततर्थ. Die 1. P. sing. ततार oder ततर und die 3. P. ततार lassen sich eben so gut aus त्वा als aus तर erklären (s. §. 397. u. 400.). त्वा alt werden par. geht entweder nach त्वा oder regelmäsig; z. B. जेरिम oder जजरिम.

408. हे Atm. bildet mit der Reduplication unregelmäsig दिगि, wovon दिग्ये, दिग्यिषे etc. — ह्ये par. Atm. wird zu ह्यु oder ह्यु zusammengesogen (vgl. ह्युत gerufen), wovon z. B. जहाव er rief, जहावतुस् die beiden riefen, was sowohl aus ह्यु als aus ह्यु erklärt werden kann (§. 397. 398.).

409. व्ये bedecken par. Atm. bildet das reduplicirte Prät. nicht nach §. 354. aus व्या, sondern hat in der Reduplicationssylbe व्वि, und verändert am Stamme sein ए und dessen Wriddhi vor den Vocalen der Endungen nach §. 55. in अय, आय; z. B. विव्याय er bedeckte (aus विव्यै + अ), विव्ययिथ du bedecktest.

Vor den schweren Endungen (§. 273.) kann **वि** substituirt werden, indem der Vocal von **व्ये** abgeworfen und der vorhergehende Halbvocal in einen entsprechenden Vocal übergeht, wie in der vorhergehenden Regel **ज्** aus **ह्ये**. Z. B. **विविष** (aus **विवि + इष**) oder **विव्ययिव** (aus **विव्ये + इव**).

410. **वे** *weben par. atm.* ist entweder regelmäsig, z. B. **ववौ**, **वविष** u. s. w., oder es hat **उ** als Reduplicationssylbe und verändert, im Sing. *par.* sein **ए** und dessen Wriddhi nach §. 55. in **अय**, **आय**; z. B. **उवाय** *er webte*, **उवयिष** *du webtest*. Vor den schweren Endungen (§. 273.) wird das **ए** abgeworfen und der vorhergehende Halbvocal geht in einen entsprechenden Vocal über, und so entsteht **उ** aus **वे** wie **ज्** aus **ह्ये** und **वि** aus **व्ये**. Dieses **उ** geht mit dem **उ** der Reduplicationssylbe in **ऊ** über, welches vor den Vocalen der Endungen in **ऊव** verwandelt wird, nach Analogie von **बभूव** (§. 404.); auch kann zwischen **ऊ** und die Vocale der Endungen ein euphonisches **यू** eingeschoben werden (§. 49^a); z. B. **ऊविव** oder **ऊयिव**, **ऊवथस्** oder **ऊयथस्**, **ऊवतस्** oder **ऊयतस्** etc.

411. Die Wurzeln **शष्** *springen par.* und **ददू** *geben atm.* verändern, obwohl sie den Bedingungen von §. 400. entsprechen, ihren Vocal nicht in **ए**, sondern behalten die Reduplication; z. B. 1. P. pl. **शशशिम**, **दददिमहे**, nicht **शेशिम**, **देदिमहे**.

412. Die Wurzeln **गम्**, **हन्**, **खन्**, **जन्** und **घस्** stoßen vor den schweren Endungen (§. 273.) ihren Wurzelvocal aus, und **हन्** verändert in allen Personen sein **हू** in **घ**. Z. B. **जगाम** *er gieng* (§. 330. 2. 400.), **जगमस्** *sie giengen*, **जघान** *er tödtete*, **जघमस्** *sie tödteten*, **जघास** *er aß*, **जघमस्** *sie aßen* (§. 83^a. 101^a.), **जज्ञान** *er zeugte*, **जज्ञमस्** *sie zeugten* (§. 93.).

413. Die Wurzeln **ग्रह्**, **प्रह्**, **भ्रस्त्** und **व्रश्** verkürzen die Sylbe **र** vor den schweren Endungen (§. 273.) zu **ऋ**, z. B. **जगृह्म** oder **जगृह्म** *wir nahmen*, **पपृच्छिम्** *wir fragten*.

414. Die Wurzeln वद्, क्च्, वस्, वप्, वह् und वम् ziehen die Sylbe व in der Wiederholungssylbe, und vor den schweren Endungen (§. 273.) auch am Stamme, zu उ zusammen, und es fließt in letzterem Falle die Reduplication mit dem उ des Stammes zu ऊ zusammen, durch dessen euphonischen Einfluß das स् von वस् zu ष् wird (vgl. §. 80. u. 101^a.), z. B. उवाच *er sprach*, ऊचस् aus उउचस् *sie sprachen* (vgl. §. 382. Anm.), उवास oder उवस *ich wohnte* (§. 400.), ऊषिम *wir wohnten*.

415. स्वप् reduplicirt sich durch स्तु und verkürzt sich vor den schweren Endungen zu स्तप्, z. B. स्तुषाप (*s. §. 80.*) *er schlief*, स्तुषुपुस् *sie schliefen*.

416. यज्ञ hat in der Wiederholungssylbe इ für य, und verkürzt sich vor den schweren Endungen zu इज्ञ, z. B. इयाज्ञ oder इयज्ञ *ich opferte, Atm.* ईजे aus इइजे.

417. Die Wurzeln ज्ञ्या, ज्यो, क्त, प्याय्, व्यच्, व्यध्, व्यध्, व्यय् erhalten durch den Einfluß ihres य in der Reduplicationssylbe ein इ; daher z. B. जिइयौ für जइयौ von ज्ञ्या und ज्यो (§. 390.), दिइोत für उइोत von क्त, विव्याध für वव्याध von व्यध्.

418. अह् *sagen par.* ist in dieser Bedeutung nur im reduplicirten Prät. gebräuchlich, und zwar mit gegenwärtiger und vergangener Bedeutung. Die erste Person der drei Zahlen und die zweite pl. fehlen, die zweite sing. substituirt dem schließenden ह् ein त्, woran die Endung थ् ohne Bindevocal sich anschließt. Seine vollständige Abwandlung ist:

	Sing.	Dual †	Plur.
1.	.....	.....	.....
2.	आत्थ	आहथस्	.....
3.	आह	आहतस्	आज्ञस्

Periphrastische Bildung.

419. Die Wurzel erhält **आ** als Suffix eines abstrakten Substantivs, wovon nur der Accusativ erhalten ist, und dieser wird im periphrastischen Präteritum mit dem reduplicirten Präteritum eines der Hilfsverba **कृ** *machen*, und **अस्**, **भू** *sein* verbunden (§. 323.), z. B. ईशाम् von ईष् *herrschen* mit कृ bildet ईशाञ्चकार oder -चकार *ich herrschte*, ईशाञ्चकथ *du herrschtest* etc.; mit अस्, ईशामास etc.; mit भू, ईशाम्बव् etc.

Anmerkung. Im Vēda-Dialekt wird die Form auf आम् auch zur Umschreibung des vielförmigen Augment-Prät. und des Precativs gebraucht (Pan. III. 1. 42.), z. B. प्रजनयामकर् *) *er zeugte* von जनय् Caus. von जन्, praef. प्र; पवयाङ्कयात् *er möge reinigen lassen*. Im Zend habe ich anderwärts diese Form im Sinne eines gewöhnlichen Infinitivs belegt und dadurch die Bestätigung erhalten, daß sie nothwendig als Accusativ eines abstrakten Substantivs aufgefaßt werden müsse, und nicht mit WILKINS, als adverbiales Particip.

420. कृ kann als *Par.* und *Atm.* conjugirt werden; je nachdem die Wurzel, womit es verbunden wird, in der einen oder anderen Form oder in beiden gebräuchlich ist; von अस् und भू aber wird immer das *Par.* gesetzt; z. B. ईडाञ्चक्रे oder ईडामास oder बभूव *er pries*, von ईड् *Atm. preisen*.

421. Diese periphrastische Bildung des reduplicirten Prät. ist gebräuchlich:

- 1) Bei Wurzeln, welche mit Vocalen anfangen, die entweder von Natur oder durch Position lang sind; z. B. उषाञ्चकार, उषामास, बभूव von उष्; इन्दाञ्चकार, इन्दामास, बभूव

*) Nach der fünften Bildung, die im gewöhnlichen Dialekt bei Wurzeln auf *r* nicht vorkommt (§. 373.).

von इन्द्. Ausgenommen sind die Wurzeln, welche mit einem Positions-langen अ anfangen (s. §. 394.), nebst आप्, welches आप् bildet (aus अ + आप्), und आञ् ausstrecken, welches nach Analogie mit §. 394. आनञ्क bildet.

- 2) Bei mehrsyllbigen Wurzeln, z. B. दीध्याञ्ज् (आस, बभूव) von दीधी *scheinen Atm.* — दरिद्रा *arm sein par.* und जाग *wachen par.* können auch der einfachen Bildung folgen, wobei दरिद्रा in der 1. und 3. P. sg. ददरिद्र, nicht ददरिद्रौ bildet. ऊर्ण *bedecken par. Atm.* hat bloß die einfache Form und bildet in Analogie mit §. 389.: 1. P. sg. ऊर्णनाव oder ऊर्णव, da. ऊर्णविव, pl. ऊर्णविवि.
- 3) Bei Wurzeln der zehnten Klasse und allen abgeleiteten Zeitwörtern, wie Causalia, Desiderativa etc., z. B. चोर्याम् von चुर *stehlen* (§. 271. Schluss).
- 4) Bei den Wurzeln अय् und दय् *gehen* und nach Willkühr bei विद् *wissen*, काश् und कास् *scheinen* und उष् *brennen*.

Participial-Futurum.

422. Dieses Futurum entsteht durch die Verbindung eines Particips zukünftiger Bedeutung auf त् (तर §. 124. vgl. *tor, turus*) mit dem Präs. der Wurzel अस् *sein* (s. §. 329.). In der 3. P. der drei Zahlen stehen die männlichen Nominative jenes Particips gewöhnlich ohne Beifügung des Hilfszeitwortes, *) und das *Par.* und *Atm.* sind daher in dieser Person nicht unterschieden; z. B. von दा *geben* kommt दात्, dessen Nominative masc. दाता, दातारौ, दातारस् (s. §. 120. etc.) die 3. P. des ersten Futurums vertreten. In den übrigen Personen der drei Zahlen der beiden Formen steht der Nom. sing. masc. in Verbindung mit dem Präs. von अस्; z. B.

*) Ein Beispiel wo auch in der 3. P. das Verb. substant. beigefügt ist, liefert Draupadi III. 2. (*vaktāsti er wird sprechen von vac*).

von दा kommt im Par. 1.P. दातास्मि (दाता + अस्मि), दातास्वस्, दातास्मस् u. s. w. *Atm.* दाताहे, दातास्वहे, दातास्महे
 Zuweilen wird aber auch das Verb. subst. ausgelassen und die anzu-
 deutende Person durch ein isolirtes Pronomen ausgedrückt (s. Ar-
 dschuna's Rückkehr V. 22. u. IX. 31.).

Anmerkung. Ich habe bereits in meinem Conjugationssystem S. 26. ff. und in den *Annals of Oriental literature* S. 50. ff. den Ursprung dieses Tempus zu erklären versucht, welches in den Grammatiken meiner Vorgänger als einfach dargestellt wird. Der Nom. des erwähnten Particips hat dadurch den Charakter einer Verbal-Person angenommen, das, ohne Rücksicht auf das Geschlecht des Subjects, immer das Masc. gesetzt wird. Ich habe in dieser Beziehung an das Lateinische *amamini* erinnert, welches ich für den Nom. pl. masc. eines Passivparticips auf *minus* erklärt habe, dem Griechischen auf *μενος* und dem Sanskritischen auf मान entsprechend, welches aber im Lateinischen hauptsächlich auf die Bezeichnung der zweiten Pluralperson des Passivs beschränkt ist. Auch im Sanskrit ist die Nominalform auf तु im Sinne eines Participiums der Zukunft nur in Verbindung mit dem Präsens des Hilfsverbuns, oder, ohne diese Verbindung, zur Bezeichnung der 3. P. und zuweilen auch einer anderen unseres Futurums gebräuchlich, denn außerdem findet man sie nur als Nomen agentis, und दातु bedeutet sonst nur dator und nicht daturus. Man findet aber auch zuweilen in der 1. und 2. P. den Nom. sing. masc. von dem damit zu verbindenden Verb. subst. durch einige dazwischen gesetzte Wörter getrennt; z. B. त्राता परस्तुतान् अस्मि *servaturus alius filios es* (Rāmāyana), कर्ता तद् अस्मि ते *facturus hoc sum tibi* (Mahā-Bhārata).

423. Der Wurzelvocal hat Guna (s. §. 34^o.); z. B. एता von इ, भेता von भी, क्रोडा von क्रुध् (s. §. 83^o.), द्रष्टा für दर्ष्टी

von दृष् (s. §§. 34^b). 98.), लष्टा von लृष् (§. 89.). मृष् reinigen hat Wriddhi statt Guna, daher माष्टी (vgl. §. 319.).

Einschiebung eines Bindevocals इ.

424. Die Wurzeln der zehnten Klasse und mehrsyllbige Wurzeln nehmen einen Bindevocal इ; -z. B. चोरयिता von चृ Kl. 10., ज्ञागरिता von ज्ञागृ. Das इ von दरिद्रिता aus दरिद्रा (vgl. §. 310.), दीधिता aus दीधी, वेविता aus वेवी kann auch als Schwächung des Wurzelvocals angesehen werden.

425. Die Wurzeln auf आ (ए, ऐ, ओ §. 354.) nehmen keinen Bindevocal; z. B. याता von या, गाता von गै (गा). Von Wurzeln auf इ und ई haben nur श्रि wachsen, श्री schlafen und डी fliegen einen Bindevocal; z. B. श्रयिता (aus श्रे + इता). मि Kl. 5. und मी Kl. 9. substituieren आ, daher माता (vgl. §. 403.).

426. Von Wurzeln auf उ haben nur ऊ, यु, ळा, स्तु und ऊर्ण einen Bindevocal, und nach Willkühr auch रु, तु, सु, नु, डु und स्तु; z. B. स्तविता oder स्तोता er wird preisen. Die Wurzeln auf ऊ haben meistens इ, darunter einige ohne Guna; z. B. भविता von भू sein, कुविता von कू. Nur धू schütteln und सू erzeugen können auch ohne Bindevocal धोता und सोता bilden.

427. Die Wurzeln auf ऋ haben meistens keinen Bindevocal; z. B. हर्ता von हृ. वृ Kl. 9. kann den Bindevocal इ verlängern, und die Wurzeln auf ॠ haben sämtlich einen Bindevocal und zwar nach Willkühr इ oder ई, z. B. तरिता oder तरीता von तृ.

428. Von Wurzeln, welche mit Consonanten enden, nehmen die auf ख, ग, घ, ङ, ट, ठ, ड, ढ, ण, त, थ, फ, ब, य, र, ल् und वृ sämtlich den Bindevocal इ.

429. Die mit Consonanten endigenden Wurzeln, welche keinen Bindevocal annehmen, sind:

1. Von Wurzeln auf क्, शक् Kl. 5., daher शक्ता.

- 2) Von Wurzeln auf च्, पच् Kl. 1., मच् Kl. 6., रिच् Kl. 7., वच् Kl. 2., सिच् Kl. 6.; z. B. पत्ता (s. §. 86.).
- 3) Von Wurzeln auf ह् blos प्रह् fragen Kl. 6., daher प्रष्टा (s. §. 87.).
- 4) Von Wurzeln auf ज् (s. §. 89.): त्यज् Kl. 1. (त्यक्ता), निज् Kl. 3. (नेक्ता), भज् Kl. 1. (भक्ता), भञ्ज् Kl. 7. (भङ्क्ता), भृज् Kl. 7. (भोक्ता), भ्रञ्ज् (§. 110^b.) Kl. 6. (भ्रष्टा §. 34^b.), मञ्ज् (§. 110^b.) Kl. 6. (मष्टा), यज् Kl. 7. (योक्ता), रज्ज् Kl. 4. (रङ्क्ता), रज्ज् Kl. 6. (रोक्ता), विज् Kl. 3. (वेक्ता), सज्ज् Kl. 1. (सङ्क्ता), सज्ज् Kl. 6. (स्रष्टा), स्वज्ज् Kl. 1. (स्वङ्क्ता). — मज्ज् Kl. 2. bildet nach Willkühr मार्ष्टा oder मार्जिता (vgl. §. 319.).
- 5) Von Wurzeln auf द्: अद् Kl. 2., क्षद् Kl. 7., खिद् Kl. 7., क्षिद् Kl. 7., तद् Kl. 6., न्दद् Kl. 6., पद् Kl. 4., भिद् Kl. 6., विद् Kl. 6., शद् Kl. 1., सद् Kl. 1., स्विद् Kl. 4., स्कान्द् Kl. 1. und हद् Kl. 1.; z. B. अत्ता von अद्, क्षोक्ता von क्षद्.
- 6) Von Wurzeln auf ध्: क्रुध् Kl. 4., क्षुध् Kl. 4., बन्ध् Kl. 9., बुध् Kl. 1. u. 4., यध् Kl. 4., रुध् Kl. 7., रध् Kl. 4., वध् Kl. 1., व्यध् Kl. 4., षुध् Kl. 4., सिध् Kl. 4., साध् Kl. 4.; z. B. क्रोधा von क्रुध्, बन्धा von बन्ध् (s. §. 83^b). रध् Kl. 4. bildet रधिता oder रधा.
- 7) Von Wurzeln auf न्: मन् Kl. 5. und हन् Kl. 2., daher मन्ता, हन्ता.
- 8) Von Wurzeln auf प्: आप् Kl. 5., क्षिप् Kl. 6., तप् Kl. 1., तिप् Kl. 1., लिप् Kl. 6., लुप् Kl. 6., वप् Kl. 1., शप् Kl. 1., स्वप् Kl. 2., सप् Kl. 1.; z. B. क्षेप्ता von क्षिप्. तप् Kl. 1. bildet तर्प्ता oder त्रप्ता (§. 34^b.) oder तर्पिता; दृप् bildet दर्प्ता oder द्रप्ता oder दर्पिता. क्लृप् *dtm.* bildet कल्पिता, und nur die 2. P. sing. nimmt इ, daher कल्पितासे.
- 9) Von Wurzeln auf भ्: यम् Kl. 1., रम् Kl. 1., लम् Kl. 1.; z. B. लब्धा (§. 83^b). लम् *täuschen* bildet लोब्धा oder लोभिता.
- 10) Von Wurzeln auf म्: गम् Kl. 1., नम् Kl. 1., यम् Kl. 1., रम्

- Kl. 1.; z. B. यन्ता (§. 95.). Die Wurzel क्रम् Kl. 4. nimmt in *Par.* इ, aber nicht im *Att.*, daher क्रमिता, क्रन्ता.
- 11) Von Wurzeln auf ष् : कृष् Kl. 1., दंष् Kl. 1., दिष् Kl. 6. टृष् Kl. 1., मृष् und मिष् Kl. 6., मृष् Kl. 6., रिष् und रृष् Kl. 6., लिष् Kl. 4., विष् Kl. 6., स्पृष् Kl. 6.; z. B. स्पृष्टा von स्पृष् (§. 34^b).
- 12) Von Wurzeln auf ष् : कृष् Kl. 1., तृष् Kl. 4., त्विष् Kl. 1., उष् Kl. 4., द्विष् Kl. 2., पिष् Kl. 7., पुष् Kl. 4., विष् Kl. 3., शिष् Kl. 7., प्रुष् und श्लिष् Kl. 4.; z. B. प्रुलेष्टा (§. 99.). Die Wurzeln त्वच् und तच् Kl. 5., कृष् Kl. 9. in Verbindung mit निस् (निर्), रृष् Kl. 4., रिष् Kl. 4. und इष् Kl. 6. können nach Willkühr einen Bindevocal nehmen oder nicht.
- 13) Von Wurzeln auf स् : घस् Kl. 1., वस् Kl. 1., daher घस्ता, वस्ता; letzteres bildet auch वसिता.
- 14) Von Wurzeln auf ह् : दह् Kl. 1. (दग्धा §. 103.), दिह् Kl. 2., उह् Kl. 2., नह् Kl. 4. bildet unregelmäßig नद्वा (s. §. 102. u. 214.), मिह् Kl. 1. (मेढा §. 102.), रुह् Kl. 1., लिह् Kl. 2., लृह् Kl. 1. वृह् und सृह् Kl. 1. haben eine unregelmäßige Verwandlung ihres अ in ओ, daher वोढा, सोढा (vgl. §. 382. Anm.). सृह् bildet auch सहिता. Folgende Wurzeln können nach Willkühr einen Bindevocal annehmen oder nicht: गाह् Kl. 1., इह् Kl. 4., द्राह् Kl. 1., मृह् Kl. 4., स्निह् Kl. 4. und स्नुह् Kl. 4. Die beiden letzteren bilden स्नेग्धा, स्नेग्धा oder स्नेहिता, स्नेहिता (§. 103. Anm.).

Precativ des *Parasmaipadam.*

430. Dieser Modus unterscheidet sich im *Par.* vom Potentialis der zweiten Haupt-Conjugation (§. 283.) im Wesentlichen auf dieselbe Weise wie im Griechischen der Optativ des Aor. von dem des Präsens. Es werden nämlich die Conjugations-~~Ein~~genheiten aufgehoben; dann aber tritt, mit Ausnahme der 2. und

1. P. sg. die Wurzel **अस्** in Verbindung mit der den Modus-Charakter mit **आ** als Bindevocal enthaltenden Haupt-Wurzel; daher stimmen z. B. **देयासम्**, **देयास्व**, **देयास्म** von **दा** *geben* (§. 333.) zur Griech. 3. Pluralperson **δοῖσθαι**, während die das Verb. subst. entbehrenden Personen **देयास्** (= **δοῖς**), **देयात्** (= **δοῖ**) zu den übrigen Personen des Griech. Aor. 2. Opt. der Verba auf **μι** stimmen. Das vollständige Schema ist:¹

Sing.	Dual	Plur.
यासम्	यास्व	यास्म
यास्	यास्तम्	यास्त
यात्	यास्ताम्	यास्तस्

Anmerkung. Der Grund, daß die 2. und 3. P. sg., in Abweichung von allen übrigen, das substantive **स्** entbehren, liegt offenbar darin, daß sich damit nach §. 57. die Endungen **स्** und **त्** nicht verbinden ließen (vgl. §. 370. Anm. *).

431. Ein schließendes **आ** wird nach einfacher Consonanz bei den meisten Wurzeln durch den euphonischen Einfluß des folgenden **य** in **ए** umgewandelt (vgl. §. 400. Anm.); z. B. **देय्-सम्** von **दा**, **गियासम्** von **गै** (§. 354.). Nach zwei Consonanten ist die Umwandlung des **आ** in **ए** bei einigen Wurzeln willkürlich, bei anderen wird nur **आ** oder **ए** ausschließlich zugelassen.

432. **इ** und **उ** werden als Endvocale verlängert, z. B. **ची-यासम्** von **चि**, **नूयासम्** von **नु**. Ein schließendes **ऋ** geht nach einem Cons. in **रि** und nach zweien in **अर** über; z. B. **क्रिया-सम्** von **कृ**, **स्मर्यासम्** von **स्म**. Die Wurzel **ऋ** geht ebenfalls in **अर** über, daher **अर्यासम्**. Ein schließendes **ऋ** geht in **ईर** (§. 12.) und durch den euphonischen Einfluß eines vorhergehenden Labials in **ऊर** über; z. B. **ज्ञीर्यासम्** von **ज्ञ**, **पूर्यासम्** von **पृ**.

433. Die Wurzeln der zehnten Kl. und Causalförmern unterdrücken ihr अय्, wie es scheint wegen des nachfolgenden य् (§. 271. Schluss); z. B. चोर्यासम् von चोरय् aus चूर. Primitive Wurzeln mit schließendem Cons. erleiden keine Veränderung ihres Vocals.

434. Die Wurzeln, welche einen Nasal zum vorletzten Consonanten haben, stoßen denselben größtentheils aus; z. B. मथ्यासम् von मन्थ्.

435. Die Wurzeln वे, व्ये, ह्वे, ग्रह्, प्रह्, भ्रञ्ज्, व्रश्च, ध्वच्, वप्, वष्, वस्, वह्, स्वप् und यञ् erleiden dieselbe Verstümmelung wie vor den schweren Endungen des reduplicirten Präteritums; z. B. ह्वयासम् von ह्व् (§. 432.) oder ह्व für ह्वे (§. 408.), गृह्यासम् von गृह् für ग्रह् (§. 413.), उच्यासम् von उच् für वच्, उष्यासम् von उष् für वस् (§. 414.), इड्यासम् von इड् für यड् (§. 416.).

436. Die Wurzeln व्यच्, व्यध्, ड्या, ड्यो ziehen sich zu विच्, विध्, डि zusammen (vgl. §. 417.), z. B. विच्यासम्, डीयासम् (§. 432.).

Precativ des *Atmanépadam*.

437. Das *Atmanépadam* entfernt sich von dem *Par.* darin, daß der Modus-Charakter nicht mit der Hauptwurzel sondern mit dem antretenden Verb. substantivum in Verbindung tritt, welches sich entweder unmittelbar oder mittelst eines Bindevocals इ an die attributive Wurzel anschließt, meistens nach Analogie von §. 424. ff. Die Conjugation des Hilfsverbums ist bereits in §. 329. erklärt worden.

438. Ein schließendes आ bleibt unverändert, z. B. दासीय von दा, वासीय von वे (§. 354.). Wurzeln auf इ, ई, उ und ऊ haben Guna; z. B. चेषीय von चि, नेषीय von नी, पविषीय (aus पो + इ + सीय) von प्. Von Wurzeln auf ऋ haben nur

diejenigen Guna, welche den Bindevocal इ annehmen; z. B. वरिषीय von वृ, कृषीय von कृ. Die Wurzeln auf ऋ haben Guna, wenn sie den Bindevocal इ annehmen, welchen sie nach Willkühr zu ई verlängern können. Ohne Bindevocal verändern sie ihr schließendes ऋ, wie im Par. in ईरु und nach Labialen in ऊरु; z. B. करिषीय oder करोषीय oder कीर्षीय von कृ, परिषीय oder परोषीय oder पूर्षीय von पृ.

439. Consonantisch endigende Wurzeln haben Guna, wenn sie den Bindevocal इ annehmen; z. B. भृत्सीय von बुध् kennen (§. 83^b), शोचिषीय von प्रुच्.

Auxiliar-Futurum.

440. Das in §. 329. erklärte, aber für den isolirten Gebrauch verlorene Futurum der Wurzel ऋस् wird entweder unmittelbar oder durch einen Bindevocal इ mit der Hauptwurzel verbunden, deren Vocal durch Guna erweitert wird (§. 34^a). Das स् des Hilfsverbuns ist im Sinne von §. 80. und unter den in §. 101^a. angegebenen Bedingungen der Umwandlung in ष् unterworfen; z. B. दास्यामि von दा, गास्यामि von गै (गा §. 354.), भोत्स्यामि von बुध् (§. 83^b), aber नेष्यामि von नी, भविष्यामि (aus भे + इ + स्यामि) von भू, वक्ष्यामि von वच् (§. 86.), तनिष्यामि von तन्. In Ansehung des Gebrauchs und der Unterlassung des Bindevocals folgen die meisten Wurzeln der Analogie von §. 424. ff., auch wird der Bindevocal unter denselben Bedingungen verlängert; z. B. तरिष्यामि oder तरीष्यामि von तृ (§. 427.), ग्रहीष्यामि von ग्रह्.

Conditionalis.

441. Der Wurzel wird ऋ als Augment vorgesetzt, mit Berücksichtigung von §. 287., und dann tritt dieselbe in Verbindung mit dem im isolirten Gebrauch fehlenden Conditionalis der

Wurzel अस् (§. 329. S. 195. u. 197.), in strengster Analogie mit dem Auxiliar-Futurum; man vergleiche अदास्यम्, अभोत्स्यम्, अनेष्यम्, अभविष्यम् mit दास्यामि (§. 440.) etc.

Anmerkung. Es leidet meines Erachtens keinen Zweifel, daß das der attributiven Wurzel vorstehende Augment im isolirten Gebrauch auch der Wurzel अस् voranging, so daß durch die Verwachsung des Augments mit der Wurzel, letztere vor dem Verlust ihres अ gesichert wurde. Es stand also das voranzusetzende आस्यम्, आस्यस्, आस्यत् etc. zu dem componirten स्यम्, स्यस्, स्यत् in demselben Verhältnisse, wie das auch isolirt erhaltene Augment-Präteritum आसम्, आसीस्, आसीत् etc. zu dem componirten सम्, सीस्, सीत् in §. 350.

Lét (लेट्).

442. So heisst bei den Indischen Grammatikern ein dem Vêda-Dialekt eigenthümlicher Modus, welcher über mehrere Tempora sich erstreckt, und im Sinne des Potentialis, Precativs und Imperativs gebraucht wird. Sein formeller Charakter besteht in Erweiterung des dem Personal-Consonanten vorangehenden Vocals; es wird nämlich das अ der ersten Haupt-Conjugation und des Passiv-Charakters ए verlängert, und ausserdem noch im Passiv auch das schließende ए zu ऐ erweitert; *) so wird auch im Dual des *Act.* das nach §. 277. für आ (aus अ + आ) stehende ए zu ऐ. Wir finden z. B. in den Scholien zu PANINI (III. 4. 8. 9. 94. ff.) die Formen: पताति von पतति *er fällt* (wie λέγωμεν, λέγητε aus λέγομεν, λέγετε), गृह्यान्तै von गृह्यन्ते *sie werden genommen*, मन्त्रयैथे, मन्त्रयैते von मन्त्रयेथे etc. aus मन्त्र Kl. 10., कर्ष्वैते von कृ Kl. 8. mit dem

*) Man vergleiche in Ansehung der Erweiterung des Personal-Ausgangs die erste Imperativ-Person (§. 284.), welcher dieser Modus auch in der Bedeutung sehr nahe kommt.

Zusatze des Charakters der ersten Klasse. *) Am häufigsten kommen die beiden Augment-Präterita, mit unterdrücktem Augment, mit imperativer oder optativer Bedeutung vor, und gelten dann als Lët-Formen, z. B. पताम (PAN. III. 4. 8.), als Analogon zu obigem पताति; प्रचोदयात् (ROSEN S. 14.) von च्छ् Kl. 10. Formen dieser Art habe ich schon anderwärts im Zend nachgewiesen, wie 𑀓𑀲𑀸𑀓𑀲 *carāt* er gehe, 𑀓𑀲𑀸𑀓𑀲𑀸𑀓𑀲 *g'anāt* er schlage, 𑀓𑀲𑀸𑀓𑀲𑀸𑀓𑀲𑀸𑀓𑀲 *vanāt* er zerstöre. Die in den Scholien zu PAN. mehrmals citirten Formen जोषिषत्, तारिषत्, मन्दिषत् gehören zur dritten Bildung des vielförmigen Prät.; und wenn man berücksichtigt, daß die dritte Singularpers. *par.*, um den übrigen, die Personalendung unmittelbar mit dem substantiven Zischlaut verbindenden Personen analog zu sein, eigentlich auf इष् für इस्त ausgehen müßte (s. §. 370. Anm.); so unterscheiden sich जोषिषत् etc. von dem vorauszusetzenden indicativen अजोषिष् aufser dem Abfall des Augments bloß durch die mittelst eines अ erweiterte Personalendung; sie beruhen also auf gleichem Princip mit *patām* und *patāti*. So auch verhält sich भवत् *es sei* (ROSEN S. 12. u. 14.) aus भू + अत् (§. 51.) zu अभूत् *er war*. Dagegen findet man auch häufig die Augment-Präterita ohne Verlängerung der Personalendung, z. B. पोषयत् (ROSEN S. 12.) *er ernähre* von पुष् Kl. 10., डुहुवत् *er eile* von हु (§. 382.).

443. Wir geben hier die vollständige Abwandlung der allgemeinen Tempora, so daß die folgende Tafel mit der von §. 294. einen Gesamt-Überblick der Conjugation des primitiven Verbums nach seinen verschiedenartigen Modificationen gewährt. Als Muster wählen wir, zum Theil für alle zum Theil nur für einzelne Tempora, die Wurzeln: दा geben, या gehen, नी führen, कृ machen, तद् quälen, मन् denken, दिष् zeigen, स्त gebären, बुध wissen, लिप् bestreichen, च्छ् Kl. 10. stehlen, तन् ausdehnen, श्च क्लagen.

*) Wie im Zend, s. Anm. zu §. 294.

PARASMAIPADAM.

www.libtool.co Vielförmiges Augment-

		Singular.		
		1.	2.	3.
1. Bild.	या (§. 352.)	.....	.....	.....
	दा (§. 352.)	.....	.....	.....
	नो (§. 349.)	अनैषम्	अनैषीस्	अनैषीत्
	कृ (§. 349.)	अकार्षम्	अकार्षीस्	अकार्षीत्
	तुद् (§. 349.)	अतौत्सम्	अतौत्सीस्	अतौत्सीत्
	मन्	.....	.....	.....
2. Bild.	{ दिष् (§. 360.)	अदिक्षम्	अदिक्षस्	अदिक्षत्
3. Bild.	{ स्तु (§. 363.)	असाविषम्	असावीस्	असावीत्
	{ बुध् (§. 363.)	अबोधिषम्	अबोधीस्	अबोधीत्
4. Bild.	{ या (§. 370.)	अयासिषम्	अयासीस्	अयासीत्
5. Bild.	{ दा (§. 372.)	अदाम्	अदास्	अदात्
6. Bild.	{ लिप् (§. 376.)	अलिपम्	अलिपस्	अलिपत्
7. Bild.	{ चर् (§. 386 ^b .)	अचर्चम्	अचर्चस्	अचर्चत्

ATMANĒPADAM.

Präteritum.

www.libtool.com.cn

Singular.

1.	2.	3.
अयासि	अयास्थास्	अयास्त
अदिषि	अदिथास् ¹⁾	अदित ¹⁾
अनेषि	अनेष्ठास्	अनेष्ट
अकृषि	अकृथास् ¹⁾	अकृत ¹⁾
अतृत्सि	अतृत्थास् ¹⁾	अतृत्त ¹⁾
अमंसि	अमंस्थास्	अमंस्त
अदिक्षि	अदिक्षथास्	अदिक्षत
असविषि	असविष्ठास्	असविष्ट
अबोधिषि	अबोधिष्ठास्	अबोधिष्ट
.....
.....
अलिपे	अलिपथास्	अलिपत
अचूचरे	अचूचरथास्	अचूचरत

¹⁾ S. §. 351.

PARASMAIPADAM.

www.libtool.com: 10
Vielförmiges Augment-

		Dual.			
		1.	2.	3.	
1. Bild.	{	या	.....	.....	.....
		दा	.....	.....	.....
		नी	अनैष	अनैष्टम्	अनैष्टाम्
		कृ	अकार्ष	अकार्षम्	अकार्षाम्
		तुद्	अतौस्व	अतौत्तम् ¹⁾	अतौत्ताम् ¹⁾
		मन्	.....	.....	.....
2. Bild.	{	दिष्	अदिक्षाव	अदिक्षतम्	अदिक्षताम्
3. Bild.	{	स	असाविष	असाविष्टम्	असाविष्टाम्
		बुध्	अबोधिष	अबोधिष्टम्	अबोधिष्टाम्
4. Bild.	{	या	अयासिष	अयासिष्टम्	अयासिष्टाम्
5. Bild.	{	दा	अदाव	अदातम्	अदाताम्
6. Bild.	{	लिप्	अलिपाव	अलिपतम्	अलिपताम्
7. Bild.	{	चर्	अचर्चराव	अचर्चरतम्	अचर्चरताम्

¹⁾ S. §. 351.

ATMANĒPADAM.

www.libtool.com.cn

Präteritum.

Dual.

1.	2.	3.
अयास्वहि	अयासाथाम्	अयासाताम्
अदिष्वहि	अदिषाथाम्	अदिषाताम्
अनेष्वहि	अनेषाथाम्	अनेषाताम्
अकृष्वहि	अकृषाथाम्	अकृषाताम्
अतुत्स्वहि	अतुत्साथाम्	अतुत्साताम्
अमंस्वहि	अमंसाथाम्	अमंसाताम्
अदिक्षावहि	अदिक्षाथाम्	अदिक्षाताम्
असविष्वहि	असविषाथाम्	असविषाताम्
अबोधिष्वहि	अबोधिषाथाम्	अबोधिषाताम्
.....
.....
अलिपावहि	अलिपेथाम्	अलिपेताम्
अचूचुरावहि	अचूचुरेथाम्	अचूचुरेताम्

PARASMAIPADAM.

www.libtool.com.cn

Vielförmiges Augment-

Plural.

		Plural.		
		1.	2.	3.
1. Bild.	{ या	.....	.....	.....
	{ दा	.....	.....	.....
	{ नो	अनैष्म	अनैष्ट	अनैषुस्
	{ कृ	अकार्ष्म	अकार्ष्ट	अकार्षुस्
	{ तद्	अतौत्स्म	अतौत्त ¹⁾	अतौत्सुस्
	{ मन	.....	.....	.....
2. Bild.	{ दिष्	अदिक्षाम	अदिक्षत	अदिक्षन्
3. Bild.	{ स	असाविष्म	असाविष्ट	असाविषुस्
	{ बुध्	अबोधिष्म	अबोधिष्ट	अबोधिषुस्
4. Bild.	{ या	अयासिष्म	अयासिष्ट	अयासिषुस्
5. Bild.	{ दा	अदाम	अदात	अदुस्
6. Bild.	{ लिप्	अलिपाम	अलिपत	अलिपन्
7. Bild.	{ च्	अचूचुराम	अचूचुरत	अचूचुरन्

¹⁾ S. §. 351.

ATMANĒPADAM.

Präteritum.

www.libtool.com.cn

Plural.

1.	2.	3.
अयास्महि	अयाङ्म ¹⁾	अयासत
अदिष्महि	अदिङ्म ²⁾	अदिषत
अनेष्महि	अनेङ्म ³⁾	अनेषत
अकृष्महि	अकृङ्म ²⁾	अकृषत
अतुत्स्महि	अतुङ्म ⁴⁾	अतुत्सत
अमंस्महि	अमन्ङ्म ⁵⁾	अमंसत
अदिक्षामहि	अदिक्षध्वम्	अदिक्षन्त
असविष्महि	असविङ्म ⁶⁾	असविषत
अबोधिष्महि	अबोधिङ्म ⁷⁾	अबोधिषत
.....
.....
अलिपामहि	अलिपध्वम्	अलिपन्त
अचूचुरामहि	अचूचुरध्वम्	अचूचुरन्त

¹⁾ od. अयाध्वम् s. §. 100. a. ²⁾ s. §. 356. ³⁾ od. अनेङ्म

s. §. 356. 100. a. ⁴⁾ s. §. 351. ⁵⁾ od. अमन्ध्वम् s. §. 100. a.

⁶⁾ od. असविङ्म §. 356. 100. a. ⁷⁾ od. अबोधिङ्म §. 356. 100. a.

PARASMAIPADAM.

Redupliciertes

www.libtool.com.cn

Singular.

	1.	2.	3.
दा (§. 390.)	ददौ	ददिय od. ददाथ	ददौ
नी (§. 397.)	निनाय od. निनय	निनयिय od. निनेथ	निनाय
तद् (§. 396.)	तुतोद	तुतोदिय	तुतोद
तन् (§. 400.)	ततान od. ततन	तेनिय od. ततन्थ	ततान
चर (§. 419.)	3. P. sg. चोरयाञ्चकार od. चोरयामास od. -बभूव		

Dual.

दा	ददिव	ददथस्	ददतुस्
नी	निन्यिव	निन्यथस्	निन्यतुस्
तद्	तुतुदिव	तुतुदथस्	तुतुदतुस्
तन्	तेनिव	तेनथस्	तेनतुस्
चर	3. P. du. चोरयाञ्चक्रतुस् od. चोरयामासतुस् od.		

चोरयाम्बभूवतुस्

Plural.

दा	ददिम	दद	दडुस्
नी	निन्यिम	निन्य	निन्युस्
तद्	तुतुदिम	तुतुद	तुतुडुस्
तन्	तेनिम	तेन	तेनुस्
चर	3. P. pl. चोरयाञ्चक्रुस् od. चोरयामासुस् od.		

चोरयाम्बभूवुस्

ATMANĒPADAM.

Präteritum.

www.libtool.com.cn

Singular.

1.	2.	3.
ददे	ददिषे	ददे
निन्ये	निन्यिषे	निन्ये
तुतुदे	तुतुदिषे	तुतुदे
तेने	तेनिषे	तेने

3. P. sg. चोरयाञ्चक्रे od. चोरयामास od. चोरयाम्बभूव

Dual.

ददिवहे	ददाथे	ददाते
निन्यिवहे	निन्याथे	निन्याते
तुतुदिवहे	तुतुदाथे	तुतुदाते
तेनिवहे	तेनाथे	तेनाते

3. P. du. चोरयाञ्चक्राते od. चोरयामासाते od. चोरयाम्बभूवाते

Plural.

ददिमहे	ददिध्वे od. ददिङ्गे ¹⁾	ददिरे
निन्यिमहे	निन्यिध्वे od. निन्यिङ्गे ¹⁾	निन्यिरे
तुतुदिमहे	तुतुदिध्वे od. तुतुदिङ्गे ¹⁾	तुतुदिरे
तेनिमहे	तेनिध्वे od. तेनिङ्गे ¹⁾	तेनिरे

3. P. pl. चोरयाञ्चक्रिरे od. चोरयामासिरे od. चोरयाम्बभूविरे

¹⁾ S. §. 356.

PARASMAIPADAM.

Participial-Futurum.

Singular.

	1.	2.	3.
बुध् (§. 83 ^b .)	बोद्धास्मि	बोद्धासि	बोद्धा
शुच	शोचितास्मि etc.		

Dual.

बुध् (§. 83 ^b .)	बोद्धास्वस्	बोद्धास्थस्	बोद्धारौ
-----------------------------	-------------	-------------	----------

Plural.

	बोद्धास्मस्	बोद्धास्थ	बोद्धारस्
--	-------------	-----------	-----------

Precativ.

Singular.

बुध्	बुध्यासम्	बुध्यास्	बुध्यात्
शुच	शुच्यासम् etc.		

Dual.

बुध्	बुध्यास्व	बुध्यास्तम्	बुध्यास्ताम्
------	-----------	-------------	--------------

Plural.

	बुध्यास्म	बुध्यास्त	बुध्यास्तस्
--	-----------	-----------	-------------

ATMANĒPADAM.

Participial-Futurum.

Singular.

1.	2.	3.
बोद्धाहे शोचिताहे etc.	बोद्धासे	बोद्धा
Dual.		
बोद्धास्वहे	बोद्धासाथे	बोद्धारौ
Plural.		
बोद्धास्महे	बोद्धाध्वे	बोद्धारस्

Precativ.

Singular.

भुत्सीय (§. 83 ^b .) शोचिषीय (§. 439.) etc.	भुत्सीष्ठास्	भुत्सीष्ट
Dual.		
भुत्सीवहि (§. 83 ^b .)	भुत्सीयास्थाम्	भुत्सीयास्ताम्
Plural.		
भुत्सीमहि	भुत्सीध्वम् ¹⁾	भुत्सीरन्

¹⁾ oder भुत्सीङ्गम् s. §. 356.

PARASMAIPADAM.

Auxiliar-Futurum.

Singular.

	1.	2.	3.
बुध् (§. 83 ^b .)	भोत्स्यामि	भोत्स्यसि	भोत्स्यति
शुच्	शोचिष्यामि etc.		

Dual.

बुध् (§. 83 ^b .)	भोत्स्यावस्	भोत्स्यथस्	भोत्स्यतस्
-----------------------------	-------------	------------	------------

Plural.

	भोत्स्यामस्	भोत्स्यथ	भोत्स्यन्ति
--	-------------	----------	-------------

Conditionalis.

Singular.

बुध् (§. 83 ^b .)	अभोत्स्यम्	अभोत्स्यस्	अभोत्स्यत्
शुच्	अशोचिष्यम् etc.		

Dual.

बुध् (§. 83 ^b .)	अभोत्स्याव	अभोत्स्यतम्	अभोत्स्यताम्
-----------------------------	------------	-------------	--------------

Plural.

	अभोत्स्याम	अभोत्स्यत	अभोत्स्यन्
--	------------	-----------	------------

ATMANĒPADAM.

Auxiliar-Futurum.

Singular.

1.	2.	3.
भोत्स्ये शोचिष्ये etc.	भोत्स्यसे	भोत्स्यते

Dual.

भोत्स्यावहे	भोत्स्येथे	भोत्स्येते
-------------	------------	------------

Plural.

भोत्स्यामहे	भोत्स्यध्वे	भोत्स्यन्ते
-------------	-------------	-------------

Conditionalis.

Singular.

अभोत्स्ये अशोचिष्ये etc.	अभोत्स्यथास्	अभोत्स्यत
-----------------------------	--------------	-----------

Dual.

अभोत्स्यावहि	अभोत्स्येथाम्	अभोत्स्येताम्
--------------	---------------	---------------

Plural.

अभोत्स्यामहि	अभोत्स्यध्वम्	अभोत्स्यन्त
--------------	---------------	-------------

Verba derivativa.

www.libtool.com.cn



444. Zu den abgeleiteten Zeitwörtern gehören die Passiva, Causalia, Desiderativa, Intensiva und Denominativa. Die vier ersten werden aus den primitiven Wurzeln gebildet, mit Unterdrückung der Klassen-Eigenheiten; die Denominativa entspringen aus den Grundformen der Nomina.

Passiv.

Special-Tempora.

445. Die Wurzel wird mit der Sylbe *य* verbunden, und diese mit den Endungen des *Atmanēpadam* conjugirt, so daß das Passivum in den Special-Temporen vollkommen identisch ist mit dem *Atm.* der vierten Klasse. Diese formelle Identität des Passivs und des *Atm.* der vierten Klasse gründet sich aber auf eine innige Sinnes-Verwandtschaft, indem die vierte Klasse meistens Verba neutra begreift, wovon mehrere, wie *जाये nascor*, *म्रिये morior*, als echte Passiva aufgefaßt werden konnten (vgl. §. 305.).

Anmerkung. Was den Ursprung der Sylbe *य* anbelangt, so gibt darüber Sir GR. HAUGHTON*) einen, wie mir scheint, vollkommen befriedigenden Aufschluß, indem er daran erinnert, daß im Bengalischen und Hindostanischen das passive Verhältniß durch ein Hilfsverbum, welches *gehen* bedeutet, ausge-

*) In seiner Ausgabe des Manu B. 1. S. 329. ff. und in seiner Bengalischen Gram. S. 68. u. 95.

drückt wird, ज्ञाना im Hindostanischen und या im Bengali-
schen; in letzterem heist z.B. कार याइ *ich werde gemacht*,
gleichsam *ich gehe in Machung*. Da nun im Sanskrit sowohl
इ als या Kl. 2. *gehen* bedeuten, so halten wir uns, wie mir
scheint, am besten an der letzten, auch im Bengalischen das
Passiv-Verhältniß ausdrückenden Wurzel; und ich glaube,
dafs die Verkürzung der Sylbe या zu य der Belastung dieser
Wurzel durch die Zusammensetzung zuzuschreiben ist, die
eine Verminderung des Gewichts des Hilfsverbums wün-
schenswerth machte. Das अ des passivischen य ist also radi-
cal, und nicht wie bei der ersten und sechsten Kl. (§. 271.)
ein Conjugationszusatz; es folgt aber dennoch der Analogie
von §. 277., gerade wie in §. 295. die Wurzel स्या *stehen* nach
ihrer Verkürzung zu स्थ ihr schließendes अ der Analogie der
Verba erster und sechster Kl. unterwirft. Durch die mit dem
angehängten Hilfsverbum verbundenen Medial-Endungen,
die das reflexive Verhältniß ausdrücken, erhält jenes die Be-
deutung *sich gehen*, und während das Bengalische कार याइ
blos *ich gehe in Machen* bedeutet, sagt das Skr. Compositum
क्रिये mehr, nämlich *ich gehe (ich füge) mich in Machen*. Man
vergleiche die Lateinischen Constructionen *wir amatum iri*
gegangen werden in Lieben; auch *veneo* im Gegensatze zu *vendo*
mag berücksichtigt werden; ferner die im Sanskrit so gewöhn-
lichen Ausdrücke wie *in Freude gehen, in Zorn gehen*, für *er-*
freut, erzürnt werden; sogar ग्रहणं समुपागतम् *er ging in Fan-*
gung für *er wurde gefangen* lesen wir im Rām. (bei SCHL. I. 73.).

446. Man findet auch, vielleicht durch das Metrum veran-
laßt, die leichteren Endungen des Par. an dem Hilfsverbum य,
z.B. Hidimba's Tod I. 7. विप्रमुच्येम *liberemur* für विप्रमुच्येमहि;
Des Brahm. Wehklage I. 19. मुच्येयम् *liberer* für मुच्येय, III. 8.
व्यच्छिद्येत *extinguatur* für व्यच्छिद्येत. Nal. XIV. 6. मोक्षयसि

liberaberis für मोक्षसे; XX. 39. Pariser Handschr. अदृश्यत् *cerne-*
batur für अदृश्यत.

447. Einige Wurzeln auf आ schwächen diesen Vocal zu ई, *) z. B. दीयते von दा, दे (§. 354.), गीयते von गे; dagegen पायते von पा *herrschen*, कायते von के.

448. इ und उ werden als Endvocale, so wie auch vor र् und व् verlängert; z. B. चीयते von चि, श्रूयते von श्रु, दीव्यते von दिव्, चर्यते von चर्.

449. श्चि *vermehrten* substituirt ऊ für वी, z. B. श्रूये, श्रूयसे. Die Wurzel शी *schlafen* substituirt श्य्, indem nämlich das ई dieser Wurzel wie in §. 313. Guna annimmt, und das folgende य्, als wäre es ein Vocal, die Verwandlung des vorhergehenden ए in अय् veranlaßt; daher श्यते *es wird geschlafen* für शेयते.

450. Das schließende ई der reduplicirten Wurzeln दीधी und वेवी wird abgeworfen, z. B. दीध्यते, वेव्यते.

451. Ein schließendes ऋ geht nach einem Consonanten in रि und nach zweien in अर् über, daher z. B. क्रियते von कृ, स्मर्यते von स्म. Die Wurzeln ऋ *gehen* und ज्ञाग् *wachen* verändern ebenfalls das ऋ in अर्, z. B. अर्यते, ज्ञार्यते.

452. Die Wurzeln ग् *besprengen* und ध् *halten* verändern ihr ऋ in री statt रि, z. B. ग्रीयते, ध्रीयते.

453. Ein schließendes ऋ geht in ईर् und nach Labialen in ऊर् über; z. B. दीर्यते von दृ, पूर्यते von पृ.

454. Die Wurzeln तन् *ausdehnen*, खन् *graben* und जन्

*) Ich halte dieses *l* gegen meine frühere Ansicht für eine bloße Schwächung des *ā*, wie in §. 281., und also für unabhängig von einem assimilirenden Einfluß des folgenden *y*, wodurch sonst nur eine Umwandlung des *ā* in *ē*, aber nirgends die in *l* hervorgebracht wird. Das Passivum aber liebt die Verminderung des Gewichts der Wurzeln (vgl. §. 457. und andere), und die Schwächung eines wurzelhaften *ā* zu *l* ist somit ganz in der Ordnung.

erzeugen können das न् abwerfen, wobei das अ verlängert wird; z. B. तायते, खायते, जायते oder तन्यते, खन्यते, ज्ञन्यते.

455. Die Wurzeln mit vorletztem Nasal stoßen denselben größtentheils aus, z. B. दश्यते von दंश् *beissen*, बध्यते von बन्ध *binden*.

456. Die Wurzeln ज्या, ज्यो verstümmeln sich zu जि (vgl. §. 417.), woraus nach §. 448. जी; z. B. जीयते.

457. Die Wurzeln वच्, वद्ध, वप्, वष्, वस्, वह्, स्वप्, व्यच्, व्यध्, ग्रह्, व्रश्, प्रश्, भ्रञ्ज् erleiden dieselbe Zusammensetzung wie vor den schweren Endungen des reduplicirten Präteritums; z. B. उच्यते, सृप्यते, उष्यते von वच्, स्वप्, वस् (§. 414.), विध्यते von व्यध् (§. 417.), गृह्यते von ग्रह् (§. 413.).

Allgemeine Tempora.

458. Das Hilfsverbum fällt weg, und die Personal-Endungen sind, wie in den Special-Temporen, die des *Atmanāpadam*, nur daß die dritte Singularperson des vielförmigen Prät. den Personal-Charakter verloren hat, und wie die erste auf इ ausgeht, vor welchem vocalisch endigende Wurzeln durch Wridhhi, und Wurzeln mit consonantischem Ausgang durch Guna gesteigert werden; nur ein vorletztes अ hat bei den meisten Wurzeln Wridhhi. Z. B. अनायि *er wurde geführt* von नी, अश्रावि *er wurde gehört* von श्, अकारि *er wurde gemacht* von कृ, अनादि *er wurde gesandt* von न्, अवादि *es wurde gesagt* von वद्ध, aber अजनि *er wurde geboren* von जन्. Ein vorletzter Nasal kann bei einigen Wurzeln ausgestoßen werden, in welchem Falle ein wurzelhaftes अ verlängert wird; z. B. अभञ्जि oder अभञ्जि *er wurde gebrochen* von भञ्ज्. In den übrigen Personen folgen die Wurzeln, welche auf einen Vocal ausgehen, der dritten Bildung, und die mit consonantischem Ausgang richten sich nach dem Gebrauch des primiti-

ven Verbums; z. B. अनयिषि, अनयिष्ठास् von नी, अत्सि, अत्स्यस् von तद्.

459. Die auf आ (ए, ओ, ऐ §. 354.) ausgehenden Wurzeln nehmen sowohl vor der Endung इ der dritten Singularperson, wie vor dem Bindevocal इ der übrigen Personen des vielförm. Augment-Präteritums und vor dem der vier letzten Temporen ein euphonisches य् an (s. §. 49^a.)^{*}; z. B. अदायिषि, अदायिष्ठास्, अदायि, Participial-Fut. दायिताहे, Precat. दायिषीय, Auxiliar-Fut. und Cond. दायिष्ये, अदायिष्ये von दा und दे.

460. Das reduplicirte Prät. ist bei allen Wurzeln identisch mit dem *Atmanépadam*, z. B. चिच्ये von चि, त्तुदे von तद्, तेने von तन्. — Die Wurzel भू kann in der Reduplicationssylbe regelmäßig बु annehmen, oder wie in den beiden Activ-Formen ब्र; daher ब्रभूवे oder ब्रभूवे (s. §. 404.).

461. In den vier letzten Temp. setzen die mit Vocalen endigenden Wurzeln immer den Bindevocal इ an, und haben nach Willkühr Wridhhi oder Guna; z. B. von कृ kommt कारिताहे, कारिषीय, कारिष्ये, अकारिष्ये; oder mit Guna करिताहे etc. Über-Wurzeln auf आ s. §. 459.

462. Die consonantisch endigenden Wurzeln bilden die vier letzten Temp. vollkommen identisch mit dem *Atmanépadam*; z. B. दिष् zeigen bildet देष्टाहे, दिक्षीय, देक्ष्ये, अदेक्ष्ये.

463. Die Wurzeln हन् tödten, ग्रह nehmen und दृष् sehen folgen der Analogie der vocalisch endigenden Wurzeln, indem sie

^{*}) Man könnte jedoch vermuthen, daß dieses य् kein euphonisches, unbedeutendes, und das folgende इ kein Bindevocal, sondern daß die Sylbe यि in *adáyisi* etc. eine Schwächung des Hülfverbs *ya* sei (§. 445. Anm.). In jedem Fall ist es wahrscheinlich, daß der Passiv-Charakter *ya* ursprünglich das Verbum durch alle seine Bildungen begleitete, ähnlich wie das causale *ay* und das desiderative *s*; und es wäre nicht befremdend, wenn eine gewisse Klasse von Verben diesem ursprünglichen Zustand des Passivs treu geblieben wäre.

ohne Rücksicht auf die Activformen in den vier letzten Temp. den Bindevocal इ nehmen und im vielf. Prät. der 3. Bildung folgen;

z. B. अदर्शिषि, दर्शिताहे, दर्शिषीय, दर्शिष्ये, अदर्शिष्ये.

464. Als Muster diene die Wurzel तुद् *quälen*, wovon es genügen wird, die erste Person nebst der dritten des vielförmigen Augment-Präteritums herzusetzen:

Präsens.

	Singular	Dual	Plural
1.	तुद्ये	तुद्यावहे	तुद्यामहे

Potentialis.

1.	तुद्येय	तुद्येवहि	तुद्येमहि
----	---------	-----------	-----------

Imperativ.

1.	तुद्यै	तुद्यावहै	तुद्यामहै
----	--------	-----------	-----------

Einförmiges Augment-Präteritum.

1.	अतुद्ये	अतुद्यावहि	अतुद्यामहि
----	---------	------------	------------

Vielförmiges Augment-Präteritum.

1.	अतुत्सि	अतुत्स्वहि	अतुत्स्महि
3.	अतोदि*)	अतुत्साताम्	अतुत्सत

Reduplicirtes Präteritum.

1.	तुत्तुदे	तुत्तुदिवहे	तुत्तुदिमहे
----	----------	-------------	-------------

Participial - Futurum.

1.	तोत्ताहे	तोत्तास्वहे	तोत्तास्महे
----	----------	-------------	-------------

Precativ.

1.	तुत्सीय	तुत्सीवहि	तुत्सीमहि
----	---------	-----------	-----------

*) S. §. 458.

Auxiliar - Futurum.

	Singular	Dual	Plural
1.	तोत्स्ये	तोत्स्यावहे	तोत्स्यामहे

Conditionalis.

1. अतोत्स्ये अतोत्स्यावहि अतोत्स्यामहि

Causalform.

465. Der Charakter der Causalform ist identisch mit dem der zehnten Klasse (s. §. 271. Schluss u. Anm. und §. 306.); daher z. B. नाययामि von नी, आवयामि von अ, कारयामि von कृ, पातयामि von पत्, बोधयामि von बुध्.

466. Einem schließenden आ (ए, ओ, ऐ §. 354.) wird ए angefügt, z. B. दापयामि von दा und दे. Ausgenommen sind ए Kl. 1., व्ये, ह्वे, वे, हे, शे, welche statt ए ein euphonisches य einfügen; z. B. पाययामि, व्याययामि; ferner ए Kl. 2. welches एल substituirt, und दरिद्रा, welches seinen Endvocal abwirft.

467. स्ना und ज्ञे können, wenn sie nicht mit Präpositionen verbunden sind, ihr आ verkürzen, daher स्नापय् oder स्नपय्, ज्ञापय् oder ज्ञपय्.

468. Unregelmäßigerweise setzen ए an: 1) einige Wurzeln auf इ und ई, mit Veränderung dieser Vocale in आ, nämlich: इ, wenn es in Verbindung mit अधि lesen bedeutet, जि siegen, स्मि lächeln, मि zerstreuen, दी zu Grunde gehen, क्री kaufen, ग्री gehen, बेleidigen, व्री (nur wenn es empfangen bei der Begattung ausdrückt); z. B. आपय्, ज्ञापय्, स्मापय्. चि sammeln bildet nach Willkühr चापय् oder चपय्, auch चयय् und regelmäsig चायय्; भी fürchten bildet im *Atm.* भापय् oder भोपय् oder regelmäsig भायय्; im *Par.* aber blos भायय्. 2) Die Wurzeln ह्री sich

schämen, *री tödten* und *वी gehen*, mit Guna, daher *ह्येपय्* u. s. w.

3) *ऋ gehen* mit Guna, daher *ऋपय्*. 4) *रुह् wachsen* bildet mit Abwerfung des *ह्*, *रोपय्* od. regelmäfsig *रोह्य्*, *कन्व् stinken* und *क्ष्माय schütteln* werfen ihr *य्* ab und bilden *कम्पाय्*, *क्ष्मापय्*.

469. Die mehrsyllbigen Wurzeln *दीधी* und *वेवी* werfen ihren Endvocal ab, daher *दीधय्*, *वेवय्*.

470. Einige Wurzeln mit langen Endvocalen können ein *न्* ansetzen, nämlich *ली*, wovon *लीनय्* oder regelmäfsig *लायय्* oder *लीलय्*; *प्री*, wovon *प्रीणय्* (§. 94^a), und *धू*, wovon *धूनय्* oder regelmäfsig *धावय्*.

Unregelmäfsigkeiten der consonantisch endigenden Wurzeln.

471. Aufser den in §. 468. 4. genannten Wurzeln sind folgende unregelmäfsig: 1) *डुष्* bildet *दूषय्* oder regelmäfsig *दोषय्*. 2) *स्फुर* bildet *स्फारय्* oder regelmäfsig *स्फोरय्*. 3) *स्फाय* verändert sein *य्* in *व्*, daher *स्फावय्*. 4) *हन् tödten* und *शद् fallen* verändern ihren Endbuchstaben in *त्*, und *हन्* substituirt ausserdem *घ्* für *ह्* (vgl. §§. 324. 412.), daher *शातय्*, *घातय्*. — *शद् gehen* ist regelmäfsig.

Conjugation der Causal-Form.

472. Die Special-Tempora gehen genau nach *चुर* Kl. 10. (s. Taf. zu §. 294.), das vielförmige Prät. folgt der siebenten Bildung (§. 382. ff.); doch können *एलय्* von *इल्*, *ऊनय्* von *ऊन्*, *ऋदय्* von *ऋद्* auch der dritten folgen, und zwar mit Bewahrung des Charakters *ऋय्*; z. B. *ऐलयिषम्*. Das reduplicirte Prät. wird umschrieben (§. 419. ff.), die beiden Futura, der Conditionalis, und das *Atm.* des Precativs nehmen den Bindevocal *इ* an, und im *Par.* wirft der Precativ den Charakter *ऋय्* ab. Daher bildet z. B. *वेदय्* *wissen machen*, von *विद्* in der ersten Singularperson der zehnten

Temp. beider Formen: वेदयामि, वेदये; वेदयेयम्, वेदयेय; वेदयानि, वेदयै; अवेदयम्, अवेदये; अवीविदम्, अवीविदे; वेदयाञ्चकार od. वेदयाञ्चक्रे, वेदयाञ्चक्रे; oder वेदयामास oder वेदयाम्बभूव (§. 420.); वेदायितास्मि, वेदायिताहे; वेद्यासम्, वेदयिषीय; वेदयिष्यामि, वेदयिष्ये; अवेदिषम्, अवेदिष्ये.

473. स्थापय् von स्था schwächt im vielförmigen Prät. seinen Wurzelvocal nicht nur in der Wiederholungssylbe, sondern auch am Stamme zu इ, daher अतिष्ठिपम् (s. §. 80.) für अतिष्ठपम् (§. 386. c.); घ्रापय् bildet nach dieser Analogie अतिघ्रिपम् oder regelmäßig अतिघ्रपम्.

474. ह्वायय् von ह्वे und श्वायय् von श्वि bilden das vielförmige Prät. aus हावय् von ह्वा oder ह्व (vgl. §. 408.), und शावय् von श्वा. Von ersterem kommt अह्वहवम् oder अह्वहावम्, von letzterem अश्वशवम्, oder auch regelmäßig अशिश्चयम्. Von स्वापय् kommt असूक्षपम् (vgl. §. 415.). Die Wurzel द्युत् erhält durch den Einfluss ihres य् in der Wiederholungssylbe ein इ und bildet अदिद्युतम्.

475. Im Passiv wirkt das Causale sein अय् vor य् ab; z. B. मार्ये ich werde getödtet (sterben gemacht) von मारय् aus मृ, sterben.

Desiderativform.

476. Das Desiderativum wird aus der Wurzel auf folgende Weise gebildet: 1) der Wurzel wird सू angehängt, entweder unmittelbar oder mittelst eines Bindevocals इ, und das anzuhängende सू ist nach §. 101^a) der Verwandlung in सु unterworfen. 2) Wenn die Wurzel mit einem Consonanten anfängt, so wird dieser oder sein durch §. 330. bestimmter Stellvertreter mit इ*) oder उ wie-

*) Dieses i ist, wo nicht die Wurzel selbst ein i oder t hat, für eine Schwächung des a anzusehen, weil die Wurzel, wegen ihrer Be-

derholt, und zwar mit इ wenn der Wurzelvocal irgend ein anderer als उ, ऊ, औ oder औ ist, und mit उ, wenn der Wurzelvocal einer der eben genannten ist, oder wenn ein wurzelhaftes ऋ oder ॠ nach §. 480. in ऊर् übergeht. Z. B. चिकित्स् von कित्, पिपटिष् *) von पट्, निनत्स् oder निनतिष् von नत् (§. 479.), दिदृच्च् von दृष् (§. 98.), त्तत्त्स् von तृद्, च्च्योतिष् oder च्च्यतिष् von च्चत्, पुपृष् von प् (§. 480.). Die Wurzel द्यत् erhält unregelmäßig, durch den Einfluss ihres य्, in der Wiederholungssylbe ein इ, daher दिद्योतिष् oder दिद्यतिष्. 3) Wenn die Wurzel mit einem Vocal anfängt und mit einem Consonanten endet, so gelten, in Ansehung der Reduplication, die in §. 387. ff. gegebenen Bestimmungen, z. B. इडिडिष् (id-id-is') von इड्, आसिषिष् (as-is-is') von आस्, उन्दिदिष् (und-id-is') von उन्द्.

477. Die Wurzel आप् bildet unregelmäßig ईत्स् für आपिपिष्, ऋद् bildet ईत्स् oder regelmäßig अर्दिधिष्, ईर्ष्य् bildet ईर्ष्यिष् oder ईर्ष्यिषिष्, अद् essen hat keine Desiderativform, und substituirt घस्, welches जिघत्स् bildet (§. 100. a.).

478. Die aus einem bloßen Vocal bestehenden Wurzeln इ (Kl. 1.), ई und उ bilden zuerst ईष् und ऊष् nach §. 393.; und wiederholen dann diese schon eine Reduplication mit dem desiderativen Zischlaut enthaltende Wurzel noch einmal, nach dem Grund-

lastung am Ende, sich in der Wiederholungssylbe so zu erleichtern sucht (vgl. तिस्त्तमि für तस्त्तमि in §. 295. ferner §. 386. a. u. 387. Anm.), daß nur u welches sich durch §. 386. b. (s. Anm.) als leichter erwiesen hat denn a, in derselben unverändert bleibt.

*) Obwohl die durch §. 101^a). vorgeschriebene Verwandlung des s in s' auch durch die Natur des folgenden Buchstaben bedingt ist, so setzen wir doch hier und in ähnlichen Fällen das s', weil der Zischlaut des Desiderativums in der Abwandlung und Wortbildung immer einen der in §. 101^a). genannten Buchstaben nach sich hat, so daß die Urform पिपातिस् niemals vorkommt.

sätze von §. 387., daher ईषिष्, ऊषिष्. इ Kl. 2. gehen ist im Desid. nicht gebräuchlich. — ऋ und ॠ bilden अरिषिष् aus ihrer Guna-Form अर nach §. 387.

www.libtool.com.cn

Veränderung des Wurzelvocal's.

479. Wenn der Bindevocal इ gebraucht wird, so hat der Wurzelvocal Guna, doch kann ein mittleres इ und उ bei den meisten Wurzeln auch unverändert bleiben, und einige Wurzeln mit mittlerem इ und उ haben niemals Guna. Z. B. मिमशिष् von मष्, सिसर्पिष् von सप्, सिस्मयिष् von स्मि, सिस्मरिष् von स्म, चिचेतिष् oder चिचितिष् von चित्, चक्षोपिष् oder चक्षुपिष् von क्षप्, डिडिपिष् nicht डिडेपिष् von डिप्, चक्षुषिष् nicht चक्षोषिष् von चक्ष्.

480. Wenn सू unmittelbar mit der Wurzel verbunden wird, so findet kein Guna statt, ein schließendes इ und उ werden aber verlängert, und ein schließendes ऋ und ॠ gehen in ईर् und nach Labialen und व् in ऊर् über. Z. B. दिधिष् von दिह् (§. 103. b.), विवत्स् von वध्, चिक्षीष् von क्षि, ज्ञज्ञष् von ज्ञ, चिकीष् von क्, पुपृष् von प्, जिज्ञीष् von जि, बुभृष् von भ्.

Besondere Regeln.

481. Die Wurzeln auf आ (ए, ओ, ऐ §. 354.) setzen sämtlich, und die Wurzeln auf इ, ई, उ, ऊ größtentheils das सू ohne Bindevocal an die Wurzel. Folgende Desiderativa sind unregelmäßig: दित्स् für दिदास् von दा und दे, धित्स् für दिधास् von धा und धे (vgl. §. 333.), मित्स् von मा, मि und मी, चिकीष् von चि, जिगीष् von जि, जिगीष् von हि, प्रशावयिष् oder regelmässig शिश्चयिष् von श्चि, दिदास् oder regelmässig दिदीष् von दी. — दरिद्रा, दीधी und वेवी bilden दिदरिद्रिष् (auch दिदरिद्रास्), दिदीधिष्, विवेविष्.

482. Die Wurzel ह्वे *rufen* bildet झृष्य aus झ oder ह्र (vgl. §. 408.).

483. Wenn Wurzeln auf उ und ऊ einen Bindevocal annehmen, so erhält die Wiederholungssylbe इ für उ, indem nämlich das अ der Guna-Form अच् in seiner Schwächung zu इ (§. 476.) wiederholt wird; z. B. पिपविष्य von पू, यियविष्य oder युयूष्य von यु.

484. Die Wurzeln auf ऋ und ॠ verbinden das स्य zum Theil mit zum Theil ohne Bindevocal mit der Wurzel, oder sie lassen, besonders Wurzeln auf ॠ, die beiden Bildungsweisen zu; auch können alle Wurzeln auf ऋ nebst ऌ wählen den Bindevocal इ verlängern; z. B. दिद्वरिष्य oder उद्वृष्य von दृ, तिस्तरोष्य oder तिस्तरिष्य oder तिस्तोष्य von स्तृ.

485. Die Wurzeln welche mit Consonanten enden, haben größtentheils den Bindevocal इ, einige haben nach Willkühr beide Formen, während andere blos die unmittelbare Anknüpfung des स्य zulassen.

486. तन् und सन् verlängern ihr अ, wenn sie das स्य unmittelbar anschließen, daher तितांस्य, सिसांस्य (§. 92.) oder तितनिष्य, सिसनिष्य.

487. Einige Wurzeln auf इच् verwandeln vor dem unmittelbar angefügten स्य ihr schließendes व् in ऊ, und erhalten deshalb auch in der Wiederholungssylbe उ, daher उद्वृष्य oder दिदेविष्य von दिच्.

488. Die Wurzeln auf उर्व verlängern ihr उ; z. B. झृष्यविष्य von गृर्व, झृष्यविष्य von झृर्व.

489. Die Wurzeln हन्, स्वप्, प्रह्, ग्रह् bilden unregelmäßig: जिघांस्य (vgl. §. 324.), सृष्यस्य (vgl. §. 415.), पिपच्छिष्य, जिघच् (§. 102. a.); भ्रञ्ज् bildet विभर्षिष्य oder विभ्रञ्जिष्य oder विभ्रच् oder विभर्च् (s. §. 34^b). u. §. 301.).

490. Die Wurzeln शक्, पत्, रभ्, लभ् setzen nach Willkür entweder einen Bindevocal an, z. B. शिशकिष्, oder bilden unregelmäßig शिच्, पित्स्, रिप्स्, लिप्स्, wie es scheint aus शिशच्, पिपत्स् etc. durch Ausstossung der zweiten Sylbe. Die Wurzel राध् bildet रित्स् für रित्स्, jedoch in Verbindung mit der Präpos. आ (आराध्) regelmässig आरित्स्. Die Wurzeln क्षप् und दम्भ् Kl. 10. bilden क्षीप्स्, दीप्स् oder regelmässig क्षिष्पयिष्, दिदम्भयिष् (s. §. 492.).

491. Es gibt einige Desiderativformen ohne desiderative Bedeutung, nämlich: झृप्स् *tadeln* von गृप् *hüten*, चिकित्स् *heilen*, तितित्च् *dulden* von तिञ्, मिमांस् *untersuchen* von मन् (s. §. 486.), बीभत्स् *tadeln* von बध् (§. 83^b.), दीदांस् *schärfen* von दान्, शीशांस् *schärfen* von शान्. Die drei letzten haben in der Wiederholungssylbe unregelmässiger Weise ई für इ.

492. Die Wurzeln der zehnten Klasse behalten ihr अय्, so wie auch die Guna-Veränderung des Wurzelvocals bei, und nehmen sämtlich den Bindevocal इ, z. B. चुचोरयिष् von चुर्, मिमगयिष् von मग् (§. 307.).

Desiderativum der Causalformen.

493. Aus Causalformen können ebenfalls Desiderativa gebildet werden, nach Analogie von §. 492.; z. B. दिदापयिष् *geben zu lassen wünschen* von दापय् aus दा, निनाययिष् von नायय् aus नो, दिदर्शयिष् von दर्शय् aus दृष्.

494. Die Reduplicationssylbe erhält उ, wenn der Vocal der primitiven Wurzel उ, ऊ, ओ oder औ ist, in jedem anderen Falle इ; z. B. नुनावयिष् von नावय् aus नु, उधावयिष् von धावय् aus धु, तुतोदयिष् von तोदय् aus तुद्.

495. Eine Ausnahme von der vorhergehenden Regel machen die Wurzeln auf उ und ऊ, welche mit einem Halbvocal, Labial oder झ् anfangen; diese haben in der Wiederholungssylbe

इ (vgl. §. 483.); z. B. यियावयिष् von यावय् aus य्, बिभावयिष् von भावय् aus भू; ferner द्योतय् aus द्यत् bildet दिद्योतयिष् (vgl. §. 417.). Die Wurzeln च्, प्र, ल्, अ् und स्, haben nach Willkür इ oder उ, z. B. शिआवयिष् oder अ्आवयिष् von आवय् aus अ् (vgl. §. 483.).

496. Unregelmäßige Formen sind प्रशावयिष्, von श्चि, wovon auch शिशावयिष्, अहावयिष् von ह्, und स्रष्टावयिष् aus स्वप् (vgl. §. 415.).

Conjugation der Desiderativform.

497. Die Desiderativa sind nach Maßgabe ihrer primitiven Wurzeln entweder im *Par.* oder im *Atm.* oder in beiden Activformen gebräuchlich. Die vier ersten Temp. und Mod. setzen dem स् oder ष् ein अ् an und gehen also nach der ersten Hauptconjugation, mit Befolgung des §. 277. Das vielförmige Prät. folgt der dritten Bildung, das redupl. Prät. wird umschrieben (§. 419.), die beiden Futura, der Conditionalis und das *Atm.* des Precativs erhalten den Bindevocal इ. Z. B. von चिन्तिष् zu *wünschen* kommt: चिन्तिष्मि, चिन्तिष्से; चिन्तिष्सेयम्, चिन्तिष्सेय; चिन्तिष्मिनि, चिन्तिष्से; अचिन्तिष्मम्, अचिन्तिष्से; अचिन्तिष्मिषम्, अचिन्तिष्मिषि*); चिन्तिष्साञ्चकार oder -चकार, चिन्तिष्साञ्चक्रे; चिन्तिष्सामास oder चिन्तिष्साम्बभूव; चिन्तिष्सितास्मि, चिन्तिष्सिताहे; चिन्तिष्स्याम्, चिन्तिष्सिषोय; चिन्तिष्सिष्यामि, चिन्तिष्सिष्ये; अचिन्तिष्सिष्यम्, अचिन्तिष्सिष्ये. Im Passiv scheint das Desiderativum nicht vorzukommen, es würde aber, wenn es gebräuchlich wäre, in den vier ersten Temp. und Mod. der Passiv-Charakter य् an das desiderative स् oder ष् treten, und चिन्तिष्से gerade wie क्षिये conjugirt werden.

*) Wegen der Position kann kein Guna statt finden.

Intensivform.

498. Diese Form hat ein *Deponens*, nämlich eine Form mit passivem Ausgang (auf *य*) und activer Bedeutung, und der Gebrauch dieses *Deponens* ist bei weitem gewöhnlicher als der des *Activi**). Die mit einem Consonanten anfangenden Wurzeln wiederholen denselben mit dem durch Guna verstärkten Wurzelvocal, wobei zu merken ist, daß auch die medialen langen Vocale in der Wiederholungssylbe Guna haben. Ein mittleres *अ* geht in derselben in *आ* über. Beispiele sind: चेचि, *Depon.* चेषीय von चि (§. 448.); देदिव्, देदीव्य von दिव्; बेभिद्, बेभिद्य von भिद्; नेनी, नेनीय von नी; चक्रीड्, चक्रीड्य von क्रीड्; योय्, योय्य von य्, जोगृव्, जोगृव्य von गृव् (§. 448.); लोलुप्, लोलुप्य von लुप्; बोभू, बोभूय von भू; बोभूष, बोभूष्य von भूष; ब्राभा, ब्राभाय von भा; शाशक्, शाशक्य von शक्.

* 499. Mehrere Wurzeln auf *आ* schwächen im *Depon.* ihr *आ* zu *ई* (vgl. §. 447.) und erhalten demnach in der Wiederholungssylbe *ए*; z. B. देदीय von दा, तेष्टीय von स्था, देधीय von धे (§. 354.). वे bildet unregelmäßig वेवी oder regelmässig वाव्या, im *Dep.* bloß वेवीय; ह्वे bildet जोङ्, जोङ्ग्य aus ङ्.

500. Ein mittleres *ऋ* geht in der Wiederholungssylbe in *अरी* über, wofür aber im *Activ* nach Willkühr auch *अरि* und *अइ* stehen kann. Hierbei ist das *इ* oder *ई* als Bindevocal anzusehen,

*) Von diesem weiß ich nur ein einziges Beispiel zu belegen, und zwar ein *Partic. Praesentis* des *Atmanépadam*: *leḥihána* leckend oder sehr leckend von *lih* (Ardschuna's Rückkehr X. 43.). Die Participia aber sind auch im *Deponens* fast ausschließlich im Gebrauch, z. B. *dédīpyamáná* (Draupadi II. 1. b.). Der Benennung „*Deponens*“ für die Intensivform auf *ya* bediene ich mich hier zum erstenmal, da mir ein besonderer Name dieser Form zweckmäßig, und die Identität dieses *ya* mit dem passiven *ya* unzweifelhaft scheint.

welcher zwischen die durch Guna verstärkte Reduplicationssylbe und die Wurzel eingeschoben wird. Z.B. von दृष् kommt दरी-दृष् oder दरिदृष् oder ददृष्, *Depar.* bloß दरीदृश्य.

501. Bei Wurzeln, welche mit ऋ enden, hat das Activ ebenfalls in der Wiederholungssylbe nach Willkühr अरी, अरि oder अर; allein im *Dep.* geht das ऋ nach einem Consonanten am Stamme in री und in der Wiederholungssylbe in ए, und nach zwei Consonanten am Stamme in अर und in der Wiederholungssylbe in आ über. Z.B. कृ bildet im Act. चरीकृ oder चरिकृ oder चर्क, und im *Dep.* चेक्रीय; स्म bildet im Act. सरीस्म, सरिस्म, oder सस्म und im *Dep.* सास्मर्य.

502. Die Wurzeln auf ऋ haben im Act. in der Wiederholungssylbe आ und lassen am Stamme das ऋ unverändert. Im *Dep.* geht das ऋ am Stamme in ईर und nach Labialen in ऊर über, und die Wiederholungssylbe erhält das Guna von ई oder ऊ. Z.B. चाकृ, चेकीर्य von कृ; तास्तृ, तेस्तीर्य von स्तृ; पापृ, पोपर्य von पृ.

Anmerkung. Außer कृत् (s. §. 306.) gibt es keine Wurzel mit ऋ in der Mitte, und diese Wurzel ist, wie alle Wurzeln der 10. Kl. im Intensivum nicht gebräuchlich.

503. Ein mittleres औ wird in der Wiederholungssylbe zu औ, ein mittleres ए und औ bleiben unverändert; z.B. यौयौद्, यौयौद्दय von यौद्.

504. Nur vier mit Vocalen anfangende Wurzeln sind im Intensivum gebräuchlich: अद् und अण् bilden अटाद्, अटाद्दय, अशाण्, अशाशय (vgl. §. 387.). ऋ bildet im Act. अरीऋ, अरिऋ, अर्ऋ oder mit Einschlebung eines euphonischen य, अर्य oder अरिय, im *Dep.* अरार्य. ऊर्ण् bildet ऊर्णीन्, ऊर्णीन्डय.

505. Die Wurzeln der 10. Kl., die mehrsyllbigen Wurzeln, ausgenommen ऊर्ण्, und die meisten mit Vocalen anfangenden Wurzeln sind im Intens. nicht gebräuchlich.

Besondere Regeln in Betreff der Reduplicationssylbe.

506. Die Wurzeln welche mit einem Nasal enden, und अ zum Stammvocal haben, nehmen den Nasal mit in die Wiederholungssylbe auf, wobei er sich nach dem Organ des Anfangsbuchstaben der Wurzel richten muß. Das अ der Wurzel wird in diesem Falle in der Wiederholungssylbe nicht verlängert, indem diese Sylbe durch Position lang wird. Die Wurzeln auf य , ल् und क् können ebenfalls einen Nasal in die Wiederholungssylbe aufnehmen oder auch der allgemeinen Regel folgen. Z.B. चङ्कण्, चङ्कण्य von कण्, दन्दम्, दन्दम्य von दम्, चञ्चल्, चञ्चल्य oder चाचल्, चाचल्य von चल्. — Die Wurzel फल् bildet unregelmäßig चम्फुल्, चम्फुल्य.

507. Die Wurzeln चर्, जप्, जल्प्, पष्, दंष्, भञ्ज् nehmen, ohne der Bedingung des §. 506. zu entsprechen, einen Nasal in die Reduplicationssylbe; die beiden letzten verlieren im *Dep.* ihren Nasal am Stamme, und चर् verändert, wie फल्, am Stamme sein अ in उ und ऊ (s. §. 448.), daher चञ्चर्, चञ्चर्य, दन्दंष्, दन्दश्य, ब्रम्भञ्ज्, ब्रम्भश्य.

508. Die Wurzeln अंस, ध्वंस्, भ्रंस्, स्कन्द् und वञ्च erhalten durch den Einfluß ihres vorletzten Nasals einen Nasal in der Reduplicationssylbe, und setzen zwischen diese und den Stamm einen Bindevocal ई (vgl. §. 500.), verlieren aber im *Dep.* den Nasal am Stamme. Z.B. शनीअंस्, शनीअस्य. — Die Wurzel पद् bildet nach dieser Analogie पनीपद्, पनीपद्य.

509. Folgende Intensiva sind unregelmäßig, meistens bloß im *Dep.*, einige auch im *Act.*: शोशूय oder regelmäßig शोश्रीय von श्वि; जेघि, जेघीय von हि; शाशय्य von शी; ज्ञाजाय oder जञ्जन्य von ज्ञन्; चाखाय oder चङ्खन्य von खन्; जङ्गन्, जेघ्रीय von हन्; सोषुप् oder सास्वप्, सोषुप्य von स्वप्.

Conjugation des Activs.

510. Das Activ, welches die Indischen Grammatiker nur im *Par.* conjugiren, indem sie jedoch auch das *Attm.* gelegentlich zulassen,*) folgt in den Special-Temporen der zweiten Haupt-Conjugation und zwar, wegen der Reduplicationssylbe, insbesondere der dritten Klasse, mit Befolgung der §§. 280. 292.; z. B. ब्रेभिदति nicht ब्रेभिदन्ति, अब्रेभिदुस् nicht अब्रेभिदन्, von भिद्. In Bezug auf die Guna-Veränderung des Wurzelvocal's ist §. 281. zu beobachten. Es kann aber in den verstärkten Formen (§. 281.) ein Bindevocal ई den Personalendungen vorgesetzt werden, jedoch nur denjenigen welche mit einem Consonanten anfangen, in welchem Falle die consonantisch endigenden Wurzeln kein Guna an der Wurzelsylbe haben; allein die Wurzeln, welche mit Vocalen enden, behalten das Guna bei. Z. B. ब्रेभेद्भि oder ब्रेभिदीमि von भिद्; चेचेमि oder चेचयोमि von चि; बोभेमि oder बोभेवोमि von भू; चर्कर्मि oder चर्करोमि von कृ.

511. In den reinen Formen (§. 281.) gehen इ und ई vor Vocalen nach §. 50. u. 52. in यू oder इयू, उ und ऊ stets in उव् (s. §. 53.), und ऋ in र् über. ऋ geht in den reinen Formen vor Consonanten in ईर् und vor Vocalen in इर् über, und wenn dem ऋ ein Labial vorhergeht, so wird ऊर् für ईर् und उर् für इर् gesetzt. Z. B. in der 3. P. pl. kommt चेच्यति von चि, सेस्मियति von स्मि, बोभवति von भू, चर्कति von कृ, चाकिरति, du. चाकीर्त्सु von कृ, पाप्वति, du. पाप्वर्त्सु von पृ.

512. Die Wurzeln auf आ (ए, ऐ, ओ §. 354.) schwächen diesen Vocal vor den schweren Endungen zu ई, welches aber vor Vocalen abgeworfen wird (vgl. §§. 281. 332.). Dër in §. 510.

*) Z. B. bei *han* in Verbindung mit der Präpos. *ā*, wovon in der 3. P. sg. *ātm. āg'ang'atē* (Kaumudi Bl. 157. b. vgl. Forster S. 530.).

erwähnte Bindevocal ई geht mit dem आ der Wurzel in ए über. Z.B. या bildet in der 3.P. der drei Zahlen यायाति oder यायेति, यायीत्स्, यायति.

513. Das vielförmige Prät. folgt gewöhnlich der dritten Bildung, doch sollen auch die übrigen mit Ausnahme der siebenten vorkommen. Das redupl. Prät. wird umschrieben (§.419.), die beiden Futura und der Conditionalis haben gewöhnlich den Bindevocal इ.

Conjugation des Deponens.

514. Die Special-Tempora folgen der Bestimmung von §.445. In den allgemeinen Temp. fällt die Sylbe य weg. Nur die Wurzeln, welche mit Vocalen enden, werfen bloß das अ ab und behalten das य bei, und die Endvocale werden daher wie mittlere Vocale behandelt, so daß die langen Vocale kein Guna haben, z.B. चेचीय von चि (§.446.) bildet अचेचीयिषि, चेचीयिताहे etc. (vgl. §.459. Anm.). Die Wurzeln auf ऋ und diejenigen auf ॠ, welche mit zwei Consonanten anfangen, machen eine Ausnahme, und werfen, wie alle mit Consonanten endigende Wurzeln, das य ab. Das vielförmige Prät. folgt der dritten Bildung, das redupl. Prät. wird umschrieben und die beiden Fut., der Prec. und Cond. nehmen den Bindevocal इ.

Abgeleitete Formen der Intensiva.

515. Das Passiv ist der Form nach identisch mit dem Deponens; z.B. दोधयमान sehr bewegt werdend (Draup. II. 1. b.) von धू. Das Causale setzt das charakteristische अय an, ohne daß, wie bei primitiven Wurzeln, der Stammvocal erweitert wird; z.B. चेक्षिपय nicht चेक्षेपय von चेक्षिप्. Das Desiderativum setzt das स gewöhnlich mittelst des Bindevocals इ an, ohne daß eine neue Reduplicationssylbe hinzutritt, auch bleibt der Wurzelvocal unverändert; z.B. चेक्षिपिषु nicht चिचेक्षिपिषु.

Denominativa.

516. Aus den Grundformen der Nomina können durch Anfügung von य, अय, स्य, अस्य und काय्य secundäre Wurzeln gebildet werden, welche die Grammatiker Lidhu-Wurzeln nennen, und woraus, wie aus primitiven Wurzeln, sowohl Verba als Nomina entspringen. Auch können ohne Anfügung irgend eines fremdartigen Buchstaben die Grundformen der Nomina sich zu Lidhu-Wurzeln erheben und durch bloße Anhängung der gewöhnlichen Verbalendungen als Verba conjugirt werden.

Formen auf यः

517. Durch य können aus den Grundformen der Nomina Denominativa zweierlei Art gebildet werden. Erstens solche, welche ein Verlangen ausdrücken nach dem was durch das Stamm-Nomen bezeichnet wird,*) oder auch eine Gleichachtung, indem nämlich eine Person oder Sache demjenigen, was das Stamm-Nomen bezeichnet, gleichgeachtet wird. Im ersten Sinne sind diese Denominativa intransitiv und tragen das Objekt ihrer Handlung in sich selbst, z. B. पतीय zum Gatten wünschen (Bhatti-K. IV. 19.) von पति Gatte, पुत्रीय einen Sohn oder Söhne oder Kinder wünschen (Bhatt. I. 10.) von पुत्र (§. 518.). Im zweiten Sinne sind sie transitiv und fodern ein aufser ihnen selbst liegendes Objekt, da das Stamm-Nomen nicht das accusative sondern das dative Verhältniß ausdrückt; z. B. परिचारिकाम् पत्नीयति er achtet die Dienerin der Gattin gleich. Es kann jedoch auch das Subjekt selbst

*) Insofern Wunsch, Verlangen die Grundbedeutung der Sylbe ya ist, wie sie auch die gewöhnlichste ist, scheint mir ihre Abstammung von १ wünschen, bitten sehr wahrscheinlich (vgl. §. 271. Anm.), mit dem Zusatze des Charakters der 1. u. 6. Kl., der in den allgemeinen Temp. wieder abfällt.

der Gegenstand des Gleichachtens sein, indem das Denominativum reflexiv wird und das Stamm-Nomen von dem dativen in das locative Verhältniß tritt; so kann प्रासादीय von प्रासाद *Palast* die Bedeutung *sich in einem Palaste glauben annehmen*; z. B. कुट्टयाम् प्रासादीयति भिक्षुः; *in einer Hütte glaubt sich in einem Palaste der Bettler.*

518. Die Endbuchstaben der Stamm-Nomina sind folgenden Veränderungen unterworfen: 1) अ und आ gehen in ई über, z. B. सुतीय von सुत *Sohn* oder सुता *Tochter*. 2) इ und उ werden verlängert, nicht nur wenn sie am Ende, sondern auch wenn sie vor einem schließenden व् oder र् stehen (vgl. §. 448.), z. B. पतीय von पति *Herr*, भान्य von भानु *Sonne*, गीर्य von गिर *Rede*. 3) ऋ geht in री, औ in अ्व् und औ in आ्व् über, z. B. पित्रीय von पितृ *Vater*, गव्य von गो *Kuh*, नाव्य von नौ *Schiff*. 4) Ein schließendes न् wird abgeworfen und der vorhergehende Vocal ist der Veränderung der Endbuchstaben unterworfen, z. B. राजीय von राजन् *König*. 5) Patronymica, welche durch das Suffix य gebildet sind, verwandeln diese Sylbe in ई, z. B. गार्गीय von गार्ग्य *Abkömmling des Garga*.

519. Die nach §§. 517. 518. gebildeten Denominativa sind nur im *Par.* gebräuchlich; in den allgemeinen Temp. fällt das अ der Sylbe य ab und Denominativa aus Grundformen, welche mit anderen Consonanten als न् enden, können nach Willkühr auch das य abwerfen. Das vielförmige Prät. folgt der dritten Bildung, das redupl. Prät. wird umschrieben, und die beiden Futura und der Condit. nehmen den Bindevocal इ.

520. Durch य् werden zweitens, aus den Grundformen der Nomina, Denominativa gebildet, welche in Bezug auf das Subject und die durch das Stamm-Nomen ausgedrückte Person oder Sache eine Ähnlichkeit der Handlungsweise, ein Nachahmen, sich Anstellen, ein Ähnlichwerden an Beschaffenheit u. s. w. ausdrücken. Auch

werden, sowohl aus Substantiven wie aus Adjectiven, durch य् Denominativa gebildet, welche die Hervorbringung der durch das Stamm-Nomen ausgedrückten Sache, Handlung, Eigenschaft oder Zustandes ausdrücken, oder die Erlangung derselben, oder ein Werden zu denselben, oder ein Empfinden derselben. — In Bezug auf die Endbuchstaben der Stamm-Nomina ist zu merken:

1) अ् wird verlängert und आ् bleibt unverändert, z. B. कृष्णाय den Krishna nachahmen, wie Krishna handeln, von कृष्ण, चिराय zögern von चिर lange, शीघ्राय eilen von शीघ्र schnell, शब्दाय tönen von शब्द Laut, करुणाय Mitleid erregen oder empfinden von करुणा. 2) न् wird abgeworfen und ein vorhergehender kurzer Vocal verlängert, z. B. राजाय wie ein König handeln von राजन्. 3) स् kann abgeworfen werden oder nicht, in ersterem Falle wird ein vorhergehender kurzer Vocal verlängert; z. B. पयाय oder पयस्य zu Milch werden von पयस् Milch, तपस्य büßen von तपस् Buße, नमस्य verehren von नमस् Verehrung. 4) Einige Wörter auf अत् werfen das त् ab und verlängern das vorhergehende अ्; z. B. ब्रह्माय groß werden von ब्रह्म groß. 5) Im Übrigen gelten die Bestimmungen von §. 518. n. 2. 3. u. 5.; z. B. प्रचोम्य rein werden von प्रचि rein, मन्तूय Sünde begehen von मन्तु Sünde. — Diese Klasse von Denominativen wird nach der vorhergehenden Regel conjugirt, größtentheils nur im *Att.*, zum Theil auch im *Par.* oder in beiden Activ-Formen.

Anmerkung. Seinem Ursprunge nach scheint das य् dieser Denominativa verschieden von dem von §. 517., und ich halte es für identisch mit dem passiven य् (§. 445.), sowohl wegen seines vorherrschenden Gebrauchs im *Att.* als wegen des passiven Verhältnisses, welches viele Verba dieser Art ausdrücken. Formen wie तपस्य büßen würden demnach etymologisch soviel bedeuten als in Buße gehen, von Buße afficirt werden.

Formen auf अय् (अय).

521. Durch den Charakter der zehnten Klasse und Causalformen (§. 271. Anm.) werden Denominativa gebildet, welche die Ausübung, Empfindung oder den Gebrauch dessen, oder ein Machen zu dem, oder eine Erklärung als das ausdrücken, was durch das Stamm-Nomen bezeichnet wird. Ist dieses einsylbig, so haben die schließenden Vocale इ, ई, उ, ऊ, ऋ und ॠ Wri d̄d̄hi, und einem schließenden अ und आ wird य beigefügt und das अ wird verlängert; z. B. वायय् von वि Vogel, भावय् von भू Erde, नारय् von न Mann, कापय् von क Luft, ज्ञापय् von ज्ञा Erde (vgl. §. 466.). Einsylbige Wörter, welche mit Consonanten enden, haben Guna, z. B. क्षोधय् von क्षु Hunger.

522. Mehrsyllbige Wörter werfen ihre Endvocale ab, und wenn sie mit einem oder zwei Consonanten enden, so werden diese nebst dem vorhergehenden Vocal abgeworfen; z. B. क्षमय् von क्षमा Geduld, प्रीतय् von प्रीति Freude, दृश्य् von दृशद् Fels, वर्मय् von वर्मन् Harnisch.

523. Wörter, welche durch die Ableitungssuffixe मत्, वत् und मिन् gebildet sind, bilden Denominativa aus ihren Primitiven; z. B. आयय् aus श्रीमत् glücklich, von श्री Glück.

524. Die durch अय् gebildeten Denominativa sind in beiden Activ-Formen gebräuchlich, und werden wie Wurzeln der 10. Kl. und Causalformen conjugirt; z. B. वर्मयामि, वर्मयि, वर्मयेयम्, वर्मयेय etc.

Formen auf काम्य, स्य und अस्य:

525. Durch Anfügung von काम्य, welches selber ein Nomin. ist aus काम Wunsch mit य, werden Denominativa gebildet, welche ein Verlangen ausdrücken, nach dem, was das Stamm-Nomen bezeichnet. Die durch स्य und अस्य gebildeten Denominativa drücken ein heftiges Verlangen aus. Die Endbuchstaben

der Grundformen erleiden vor काम्य, स्य und अस्य keine Veränderung, wenn nicht nach den gewöhnlichen Wohllautsregeln eine euphonische Veränderung nothwendig wird; z. B. पुत्रकाम्य *einen Sohn* oder *Söhne* oder *Kinder wünschen* von पुत्र *Sohn*, वषस्य *nach dem Stier verlangen* (Bhätti-K. IV. 30.) von वष, मध्वस्य *Honig wünschen* von मधु *Honig*. Diese Denominativa sind nur im *Par.* gebräuchlich und werden nach §. 519. conjugirt; z. B. पुत्रकाम्यामि, पुत्रकाम्येयम् etc.

Denominativa ohne Suffix.

526. Sie drücken eine Ähnlichkeit der Handlungsweise aus zwischen dem Subjekt und dem was durch das Stamm-Nomen bezeichnet wird, oder eine Hervorbringung oder Erlangung desselben, sind aber von äußerst seltenem Gebrauch. Ein schließendes अ des Stamm-Nomens wird abgeworfen, z. B. लोहित् von लोहित *roth*. Andere Endvocale haben Guna, und wenn die Grundform mit einem einfachen Consonanten endet, so hat der vorhergehende Vocal Guna. Diese Denominativa sind in beiden Activ-Formen gebräuchlich, jedoch vorzüglich im *Par.* und werden nach §. 519. conjugirt; z. B. शोचयामि, शोचयसि u. s. w. von शुचि *rein*; लोहितामि von लोहित् aus लोहित *roth*.



Wort-Bildung.

www.libtool.com.cn



527. Die Wort-Bildung geschieht fast ausschließlich durch Anfügung von Suffixen, und es gibt nur wenig reine Wurzelwörter. Die Suffixe, welche Nomina primitiva aus den Wurzeln selbst bilden, heißen bei den Indischen Grammatikern zum Theil Krit (कृत) zum Theil Unādi (उपादि)*), und diejenigen welche Derivativa aus anderen Wortstämmen bilden, heißen Taddhita-Suffixe. Wir betrachten zuerst den Ursprung primitiver Wörter, welche meistens durch Krit-Suffixe gebildet werden.

Primitive Wörter.

Participia, Infinitiv und Gerundia.

528. अत्, in den starken Casus अन्त (§. 175.), bildet das Part. praes. par. Die Eigenheiten der zehn Klassen werden beibehalten, mit Berücksichtigung von §. 277. u. 278. in Ansehung der Unterdrückung des अ und इ der Zwischensylbe. Im Übrigen

*) Krit von der Wurzel कृ machen heißt *machend, bildend* und die Wörter welche durch ein Krit-Suffix gebildet sind, heißen *Kridanta (kṛdanta)* d. h. *ein Krit am Ende habend*. Der Ausdruck *unādi* besteht aus *u* und *ādi* das *erste*, mit eingeschobenem Nasal, und bezeichnet eine Klasse von Suffixen, an deren Spitze von den einheimischen Grammatikern das Suffix *u* gestellt wird. Wir fassen aber in den folgenden Paragraphen die Krit- und Unādi-Suffixe zusammen, weil sie beide in der Wort-Bildung gleiche Bestimmung haben; und wo wir nicht ausdrücklich ein Suffix als Unādi bezeichnen, gehört dasselbe zur Klasse der Krit-Suffixe.

folgt bei der zweiten Haupt-Conjugation dieses Part. der Analogie der reinen Formen (§. 281.). Die in §. 294. erwähnten Wurzeln bilden daher: बोधत् von बुध् Kl. 1., रुदत् von रुद् Kl. 6., प्रुच्यत् von प्रुच् Kl. 4., चोरयत् von चूर् Kl. 10., द्विषत् von द्विष् Kl. 2., विभ्रत् von भ् Kl. 3., युञ्जत् von युञ् Kl. 7., चिन्वत् von चि Kl. 5. (शक्नुवत् von शक् nach §. 342.), तन्वत् von तन् Kl. 8., युनत् von यु Kl. 9.

529. Die Unregelmäßigkeiten der Special-Temp., und zwar bei der zweiten Haupt-Conjugation jene der reinen Formen, erstrecken sich auch auf das Part. praes. sowohl im *Par.*, als im *Att.*, z. B. तिष्ठत् von स्था (§. 295.), विध्यत् von व्यध् (§. 305.), उशत् von वष् (§. 325.), सत् von अस् (§. 329.), घत् von हन् (§. 324.). Declinirt wird dieses Part. nach §. 185. und 186. शास् *herrschen* folgt, wie in §. 327., der Analogie der reduplicirten Wurzeln (§. 386.), daher Nom. masc. शासत्, शासती, शासतस्.

530. Das Femininum bildet, durch Anfügung des weiblichen Charakters ई, अती als अन्ती. Die Wurzeln der ersten Haupt-Conj. haben viel häufiger अन्ती als अती, und die der zweiten zeigen gewöhnlicher अती oder अन्ती. Die reduplicirten Formen und शास् Kl. 2. (§. 327.) haben niemals अन्ती, z. B. विभ्रती von भ् Kl. 3., जाग्रती von जाग् Kl. 2. (§. 108.). Beispiele der selteneren Art sind: विचरती von चर् Kl. 1. (Nalus XII. 10.), वसती von वस् Kl. 1. (N. XIII. 66.), धारयती von धृ Caus. (N. XVI. 18.), रुदन्ती von रुद् Kl. 2. (N. XVI. 33. u. XVII. 12.) dagegen रुदती N. XI. 13. u. 15. und an vielen anderen Stellen; कुर्वन्ती von कृ Kl. 8. (N. XVI. 11. s. §. 344.).

531. Das Auxiliar-Futurum *par.* setzt das Suffix अत् an die Sylbe स्य (§. 440.), mit Befolgung des §. 277., wornach स्य mit अत्, स्यत् bildet, welches nach §. 185. declinirt wird. Das Fem. lautet स्यन्ती. Z. B. दास्यत्, दास्यन्ती von दा; भोत्स्यत्, भोत्स्यन्ती von बुध्; नेष्यत्, नेष्यन्ती von नी (s. §. 440.).

532. Das Passiv kann ebenfalls das Part. praes. durch das Suffix **अत्** bilden, indem dasselbe mit der dem Passiv charakteristischen Sylbe **य** nach §. 277. sich verbindet, daher **यत्**, welches nach §. 185. declinirt wird, und im Fem. **यन्ती** bildet. Beispiele sind: **ध्रुयत्** bewegt werdend von **ध्रु** nach §. 449. oder von dem gleichbedeutenden **ध्रु**; **दृश्यत्** gesehen werdend von **दृष्**; **चीयत्** gesammelt werdend von **चि** (§. 448.); **कृष्यत्** gezogen werdend von **कृष्**; **आस्यत्** gesessen werdend von **आस्**; **विशीर्यत्** vernichtet werdend von **श्रु** (§. 453.).

533. **मान**, **आन**. Das Part. praes. *āt.* wird durch die Suffixe **मान** oder **आन** gebildet (Fem. **माना**, **आना**); die Eigenthümlichkeiten der Special-Temp. und ihre Unregelmäßigkeiten werden wie vor dem Suffix **अत्** (§. 529.) beibehalten. Die erste Haupt-Conj. gebraucht das Suffix **मान**, doch hat die 10. Kl. und das Causale häufiger **आन** als **मान**; die zweite Haupt-Conj. hat blos **आन**, welches eine Verstümmelung von **मान** zu sein scheint (vgl. *μενος*). Die in §. 294. erwähnten Wurzeln der zehn Klassen bilden daher: **बोधमान** von **बुध** Kl. 1., **तुदमान** von **तुद्** Kl. 6., **ग्रुच्यमान** von **ग्रुच्** Kl. 4., **चौरयाण** oder **चौरयमाण** von **चरु** Kl. 10.; **द्विषाण** von **द्विष्** Kl. 2., **बिभ्राण** von **भृ** Kl. 3. (§. 94^a), **युञ्जान** von **युञ्ज** Kl. 7., **चिन्वान** von **चि** Kl. 5., **तन्वान** von **तन्** Kl. 8., **युनान** (§. 278.) von **यु** Kl. 9. Beispiele von unregelmäßigen Wurzeln sind **पृच्छमान** von **प्रह्** (§. 301.), **शयान** von **शी** (§. 213.), **कुर्वाण** von **कृ** (§. 344. u. 94^a).

534. Die Wurzel **आस्** *sitzen* Kl. 2. bildet **आसीन** für **आसान**.

535. Das Part. des Auxiliar-Fut. *āt.* setzt **मान** an die Sylbe **स्य**; z. B. **दास्यमान** von **दा**, **नेष्यमाण** (§. 94^a) von **नी**, **तनिष्यमाण** von **तन्** (s. §. 440.).

536. Das Part. praes. pass. setzt **मान** an die Sylbe **य**, z. B. **दीयमान** von **दा** (§. 447.), **श्रूयमाण** von **श्रु** (§. 448.), **क्रियमाण**

von कृ (§. 451. u. 94^o). Das Part. praes. pass. kann aber auch nach §. 532. durch क्त gebildet werden.

537. Das redupl. Prät. *Attm.* setzt आन an die nach §. 392. ff. durch Redupl. oder Verwandlung eines Stammvocal's अ in ए modificirte Wurzel, welche überhaupt vor diesem Suffix dieselben Veränderungen und unregelmäßigen Verstümmelungen erleidet wie vor den schweren Personalendungen; z. B. निन्यान von नी, त्तदान् von तद्, तेनाम् von तन् (§. 400.), जघ्नाम् von हन् (§. 412.), ईजाम् von यञ्ज् (§. 416.). Das Part. pass. ist in diesem Temp. von dem des *Attm.* nicht unterschieden, kommt aber vielleicht niemals vor.

538. वस्. Dieses Suffix bildet das Part. des redupl. Prät. *par.* und wird bei Wurzeln deren Stamm im Du. und Pl. dieses Temp. einsylbig bleibt, durch einen Bindevocal इ angeschlossen; übrigens erleidet die Wurzel vor diesem Suffix dieselben Veränderungen und unregelmäßigen Verstümmelungen wie vor den schweren Personalendungen; z. B. चिचिवस् von चि, त्तुद्वस् von तद्, ईषिवस् von इष्, तेनिवस् von तन् (§. 400.), ऊशिवस् von वञ्ज् (§. 414.), ददिवस् von दा (§. 390.). Über Decl. und Bildung des Fem. dieses Suffixes s. §. 203. u. 204.

539. Die Wurzeln विञ्ज् und विद् können gegen §. 508. einen Bindevocal annehmen, daher विविशिवस्, विविदिवस् oder विविश्वस्, विविद्वस्. — Die Wurzeln मिह्, सह् und दाञ्ज् bilden unregelmäßig मोह्वस्, साह्वस्, दाश्वस्. In den in §. 421. bestimmten Fällen wird das Part. auf वस्, so wie auch das auf आन umschrieben, z. B. चोरयामासिवस् oder -बभूवस् oder चोरयाञ्चकवस्, -चक्राण् von चर्.

540. Die Wurzel विद् *wissen* bildet ohne Reduplication विद्वस्, mit der Bedeutung eines Part. praes. (vgl. §. 323.).

541. त्, न्. Das Suffix त् (fem. ता) welches entweder mit oder ohne Bindevocal इ mit der Wurzel verbunden wird, bildet

ein Part. prät. pass. und entspricht in der Bedeutung wie in der Form dem lateinischen Part. auf *tus*. Bei Verbis neutris hat es gewöhnlich vergangene active Bedeutung und entspricht dann dem Part. auf *tus* der Verba depon. z. B. आगत (von गम् mit आ) *adgressus*, kann aber auch passivisch gebraucht werden; z. B. आगतन् त्वया (für आगतम् §. 68.) *von dir ist genahet*. Bei einigen Neutris hat es gegenwärtige Bedeutung, z. B. भीत *fürchtend* von भी *fürchten*, ह्रीत *sich schämend* von ह्री *sich schämen*, स्थित *stehend* von स्था *stehen*, शक्त *könnend* von शक् *können*. Diese Wurzel bildet auch शकित, welches seltener und nur mit passiver Bedeutung vorkommt (z. B. Hidimba IV. 33.). Diese Participia scheinen von den transitiven oder causalen Bedeutungen *schrecken, beschämen, stellen, fähig machen* ausgegangen zu sein, welche ihre Wurzeln sonst nicht haben. Beispiele sind: चित *gesammelt* von चि, पीत *getrunken* von पी, श्रुत *gehört* von श्रु, भूत *seiend (der geworden ist)* von भू, हृत *genommen* von हृ, त्यक्त *verlassen* von त्यज् (§. 89.), लब्ध *erlangt* von लभ् (§. 83^b), तत *ausgedehnt* von तन् (§. 92.), विष्ट *eingegangen* von विष् (§. 98.), सिद्ध *vollendet* von सिध् (§. 83^b), वृह *gewachsen* von रुह् (§. 102. a.), दुग्ध *gemolken* von दुह् (§. 103. a.), सृष्ट *geschaffen* von सृज् (§. 89.), पृष्ट *gefragt* von प्रह्, welches पृह् substituirt (§. 87. a. vergl. §. 301.), पतित *gefallen* von पत्, विदित *gewusst* von विद्.

542. Das Suffix न (fem. ना) vertritt bei mehreren Wurzeln die Stelle des Suffixes त्, und wird immer unmittelbar mit der Wurzel verbunden. Es kommt nur bei Wurzeln vor, welche mit Vocalen oder ग्, च्, ज्, द्, य्, र् und व् enden. Ein schließendes ज् geht gegen §. 83^a. vor dem Nasal dieses Suffixes in ग्, und द् in न् (vgl. §. 58.) über, z. B. विग्न von विज्, रुग्ण (s. §. 94^a) von रुज्, भिन्न von भिद्. Unter den in §. 94^a. angegebenen Bedingungen wird ष् für न् gesetzt; z. B. विषण् *verstört, betrübt*

für विषय von सदृ (§. 80.). इ und उ werden als Endvocale und vor र verlängert, z. B. क्षीण von क्षि, गूर्ण von गृ.

Besondere Regeln.

543. Einige Wurzeln auf आ schwächen diesen Vocal vor dem Suffix त, wie auch vor den Suffixen ति, त्रिम und in dem Gerundium auf त्वा, zu इ (vgl. §. 390.). Z. B. स्थित, स्थिति, स्थित्वा von स्था, कित etc. von क्ति (§. 354.); dagegen z. B. यात von या, ह्यात von ह्या, दात von दै, म्लान (§. 542.) von म्ली. Die Wurzel धा *setzen* bildet हित für धित (vgl. §. 104.) und हा verlassen, nimmt न für त und schwächt vor demselben sein आ zu ई, daher हीन. Nach dieser Analogie, aber mit dem Suffix त, kommt धीत, मोत von धे, मे; गीत, सीत von गै, सै. Aus श्यै welches *gehen* bedeuten soll, erklärt man die Formen शीत *kalt*, शीन *gefroren* und श्याने *klebrig*. क्षै bildet क्षाम für क्षाण und von स्त्यै kommt स्तीत, स्ताम und स्तान. Von वे *weben* kommt उत (vgl. §. 410.), von व्ये *bedecken* वीत und von ह्ये *rufen* ह्यत (vgl. §. 409.).

544. Die Wurzel दा *geben* Kl. 3. behält vor dem Suffix त, wie auch vor den Suffixen ति, त्रिम und im Gerundium auf त्वा, die Reduplicationssylbe der Special-Temp. bei, und wirft dagegen ihr आ wie vor den schweren Personalendungen ab, daher दत्त, दत्ति, दत्त्रिम, दत्त्वा aus दद् + त (§. 83^a.) für ददात etc. In Verbindung mit gewissen Präpositionen fällt aber die Reduplication weg, und es bleibt dann von der ganzen Wurzel nur das aus द् hervorgegangene त; so आत्त (*ā-t-ta*) *genommen* für आदत्त, प्रत्त *gegeben* für प्रदत्त; die Präp. नि verlängert ihr इ, daher नीत्त.

545. Die Wurzeln auf ऋ nehmen meistens das Suffix न und verwandeln ihren Endvocal in ईरु und nach Labialen in ऊरु; z. B. स्तीर्ण (s. §. 94^a.) von स्तृ, दीर्ण von दृ, पूर्ण von पृ.

546. Die consonantisch endigenden Wurzeln folgen in Bezug auf die Annahme eines Bindevocals größtentheils den Bestim-

mungen von §§. 428: 429., einige haben nach Willkür beide Formen, und die Unregelmäßigkeiten, welche die Wurzeln vor den schweren Endungen der Special-Temporen und des reduplicirten Prät. haben, erstrecken sich größtentheils auch auf das Participium auf त oder न; z. B. उशित von वृष् (§. 414.), इष्ट von यञ् (§. 416.), विद्ध von व्यध् (§. 417.), शिष्ट von शास् (§. 327.), उक्त von वच् (§. 414.).

547. Viele Wurzeln mit vorletztem उ können, wenn sie den Bindevocal इ anfügen, nach Willkür Guna annehmen, z. B. तोषित oder तृषित von तृष् *beleidigen, tödten*. Mehrere Wurzeln mit vorletztem ऋ haben vor dem Bindevocal इ nothwendig Guna, z. B. मर्षित von मृष् *dulden*.

548. Die Wurzeln, welche mit zwei Consonanten enden, deren vorletzter ein Nasal ist, stoßen denselben, bei unmittelbarer Anschließung von त oder न, aus; z. B. बद्ध *gebunden* von बन्ध्, इद्ध *angezündet* von इन्ध्, भग्न *gebrochen* von भञ्ज्. Wenn der vorletzte Consonant kein Nasal ist, so wird der letzte abgeworfen, z. B. तूर्ण von तूर्व (s. §. 542.). Von चक्ष *sagen* kommt चष्ट (vgl. §. 326.). Vor dem Bindevocal इ werden die beiden schließenden Consonanten beibehalten; nur einige Wurzeln stoßen dennoch einen vorletzten Nasal aus, z. B. मथित *bewegt* von मन्य्.

549. Die Wurzeln जन् und खन् bilden जात, खात für ज्रत, खत (§. 92.).

550. Ein schließendes म् wird vor त abgeworfen, z. B. गत von गम्. Mehrere Wurzeln auf अम् verlängern aber ihr अ und wandeln demnach ihr म् wie in anderen verstärkten Formen vor त in न् um (§. 95.); z. B. कान्त *geliebt* von कम्.

551. Ein schließendes य् wird vor त oder न abgeworfen; z. B. स्फात oder unregelmäßig स्फीत *geschwollen, strotzend* von स्फाय् *anschwellen*; व्याय् *dick werden* bildet पीन, पीत und व्यान-

द्मयात् *schütteln* bildet द्मोत्. — Ein schließendes ण् wird vor त ebenfalls abgeworfen, die unmittelbare Anschließung von त an eine Wurzel auf ण् ist jedoch sehr selten; z. B. क्षित *beleidigt* von क्षिण्.

www.libtool.com.cn

552. Die Wurzel सह् *abdolen* bildet सोह für साह (§. 102. a. vgl. S. 215. Anm.). Die Wurzeln der 10. Kl. und Causalformen nehmen sämtlich den Bindevocal इ, und werfen vor demselben die Sylbe अय् ab, behalten aber ihre Vocal-Erweiterung; z. B. चोरित *gestohlen* von चूर, वेदित *wissen gemacht* von विद्, आवित *hören gemacht* von अ.

553. तवत्, नवत्. Diese Suffixe bilden ein Part. praet. act., z. B. कृतवत् *gethan habend* von कृ. Sie sind Ableitungen von dem Part. pass. auf त vermittelt des Suffixes छत्, welches Derivativa bildet, die den Besitzer dessen ausdrücken, was das Primitivum bezeichnet; कृतवत् von कृत *gethan* bedeutet daher eigentlich *mit dem Gethanen begabt*, daher *gethan habend*. Alle Eigenheiten der primitiven Form erstrecken sich auch auf die abgeleitete auf वत्, z. B. उक्तवत् *gesagt habend* von वच् (§. 414.), भग्नवत् *gebrochen habend* von भञ्ज (§. 548.). Declinirt wird dieses Part. nach §. 185. und das Fem. setzt ई an, z. B. कृतवती.

554. तव्य, अनीय, य (Fem. तव्या, अनीया, या). Diese Suffixe bilden Participia fut. pass., den lateinischen auf *du* entsprechend, sowohl aus transitiven als aus intransitiven Wurzeln; z. B. त्यक्तव्य, त्यजनीय, त्यज्य *der zu verlassende*, भवितव्य, भवनीय, भव्य *zu sein*.

555. Das Suffix तव्य verlangt Guna des Wurzelvocals und wird entweder unmittelbar oder durch इ mit der Wurzel verbunden, in Analogie mit §. 424. ff.; z. B. स्तवितव्य oder स्तोतव्य von स्तृ (§. 426.), हर्तव्य von हृ (§. 427.), नद्यव्य von नद् (§. 429. 14.). — Von dem mehrsyllbigen ज्ञाण् *wachen* finden wir ohne Guna ज्ञाणतव्य (Hidimba's Tod I. 51.).

556. Das Suffix **अनीय** wird unmittelbar mit der Wurzel verbunden, deren Vocal, mit sehr wenigen Ausnahmen, gunirt wird; z. B. **भवनीय** von **भू**, **करणीय** (§. 94^e.) von **कृ**, **बोधनीय** von **बुध्**, **धानीय** von **धे**, **गानीय** von **गै**, **सानीय** von **सो** (§. 354.).

557. Das Suffix **य** bildet nicht nur Part. fut. pass. sondern auch Substantive und Adjective verschiedener Art. Für Wurzeln, welche mit Vocalen enden gelten folgende Bestimmungen: 1) **आ** (**ऐ**, **ओ** §. 354.) geht durch den assimilirenden Einfluss des **य** in **ए** über, z. B. **देय** von **दा**, **गेय** von **गै**. 2) **इ**, **ई**, **उ** und **ऊ** haben Guna, allein **ओ** geht vor dem Suffix **य**, als wäre es ein Vocal, in **अव्** über; z. B. **चेय** von **चि**, **नेय** von **नी**, **स्ताव्य** von **स्तु**, **भाव्य** von **भू**. Wenn eine nachdrückliche Nothwendigkeit ausgedrückt werden soll, so haben **उ** und **ऊ** **Wriddhi**, dessen **ओ** jedoch vor dem Suffix **य** in **आव्** übergeht; z. B. **स्ताव्य** von **स्तु**, **भाव्य** von **भू**. 3) **ऋ** und **ॠ** haben **Wriddhi**, z. B. **कार्य** von **कृ**, **तार्य** von **तृ**; **कृ** *machen* bildet neben **कार्य** auch **कृत्य** (vgl. §. 565.).

558. Bei Wurzeln, welche mit Consonanten enden, gelten in Ansehung ihres Vocals folgende Gesetze: 1) Ein vorletztes **अ** hat **Wriddhi**, z. B. **तान्य** von **तन्**, **त्याड्य** von **त्यड्**; ausgenommen vor Labialen und bei den Wurzeln **शक्** *können*, **वध्** *töden* und einigen anderen, daher **तप्य** von **तप्**, **नम्य** von **नम्**, **शक्य** von **शक्**, **वध्य** von **वध्**. Doch haben **वप्**, **त्रप्** und einige andere mit Labialen endigende Wurzeln **Wriddhi**, daher **त्राप्य**, **त्राप्य**. Die Wurzel **खन्** *graben* bildet unregelmäßig **ख्ये**. 2) Ein vorletztes **इ** und **उ** haben bei den meisten Wurzeln Guna, z. B. **क्षिप्य** von **क्षिप्**. 3) **ऋ** bleibt meistens unverändert, z. B. **दृश्य** von **दृष्**; nur bei wenigen Wurzeln hat ein vorletztes **ऋ** Guna, z. B. **अर्च्य** von **ऋच्**.

559. **च्** geht zuweilen vor dem Suffix **य** in **क्**, und ebenso **ञ्** in den entsprechenden Guttural **ग्ल** über, doch findet diese Veränderung hauptsächlich nur in substantivisch gebrauchten Formen

statt, welche meistens Neutra sind; z. B. वाक्य n. *Rede* von वच्-
sagen, भोग्य n. *Korn, Reichthum*, भोग्या f. *Hure* von भुञ्ज् *essen*,
genießen; von derselben Wurzel kommt auch भोज्य n. *Speise*.

560. In den Wortformen auf य्, welche nicht in dem Sinne
eines Part. fut. pass. gebraucht werden, finden manche Abweichun-
gen von den vorhergehenden Regeln statt, z. B. विनोय *Betragen*
von नी, क्षय्य *vergänglich* von क्षि, क्रय्य *was verkaufbar ist* von
क्री, nach Analogie von स्तव्य, भव्य (§. 557. 2.), चित्य *Scheiter-*
haufen von चि *sammeln* (vgl. §. 565.).

561. तु. Dieses Suffix bildet weibliche Abstracta, wovon
in der gewöhnlichen Sprache nur der Accusativ (तुम्) und Instru-
mentalialis (त्वा) erhalten sind. Ersterer vertritt die Stelle des In-
finitivs und stimmt genau zum Lateinischen Accus. des Supinums;
man vergleiche z. B. दातुम् *geben*, स्यातुम् *stehen*, योक्तुम् *verbin-*
den, जनितुम् *erzeugen* mit datum, statum, junctum, genitum. Der
Wurzelvocal hat im Infinitiv Guna und in Ansehung des Ge-
brauchs des Bindevocals इ und einiger Unregelmäßigkeiten gelten
die Bestimmungen von §. 424. ff.; z. B. चोरयितुम् von चर् Kl. 10.,
भवितुम् von भू (§. 426.), हर्तुम् von हृ (§. 427.), क्षेप्तुम् von क्षिप्
(§. 429. 8.), वोढुम्; सोढुम् von वह्, सह् (§. 429. 14.).

562. Der Instrumentalis des weiblichen Suffixes तु lautet
त्वा (§. 125.) und bildet ein Gerundium, welches die Verhältnisse
nach und *mit* ausdrückt, welche der Instr. zu bezeichnen fähig ist;
und in ersterem Falle, welches der gewöhnlichere ist, kann dieses
Gerundium durch ein Part. praet., in letzterem durch ein Part.
praes. übersetzt werden; denn z. B. जित्वा *nach Siegen, mit Sie-*
gen ist im ersten Sinne soviel als *gesiegt habend* und im zweiten so-
viel als *siegend*. Der Umstand aber, daß त्वा gewichtvoller ist als
तुम्, hat, wie mir scheint, zu einer Abweichung des Gerundial-
Stamms von dem des Infinitivs Anlaß gegeben, indem vor त्वा die

Wurzel nicht ganirt wird*) und wie vor dem Suffix त् (§. 546.) an die Verstümmelungen Theil nimmt, welche in anderen reinen Formen, namentlich vor den schweren Endungen des reduplicirten Präteritums bei gewissen Wurzeln statt finden. Man vergleiche z. B.

Wurzel.	Infinitiv.	Gerundium.
ञि	ञेतुम्	ञित्वा
भू	भवितुम्	भूत्वा
कृ	कर्तुम्	कृत्वा
वच्	वक्तुम्	उक्त्वा (§. 414.)
प्रश्	प्रष्टुम्	पृष्ट्वा (§. 413.)
यञ्	यष्टुम्	इष्ट्वा (§. 416.)
ग्रह्	ग्रहीतुम्	गृहीत्वा (§. 413.)
दा	दातुम्	दत्त्वा (§. 544.)
हा	हातुम्	हित्वा (§. 543.)
स्था	स्थातुम्	स्थित्वा (§. 543.)
गै	गातुम्	गीत्वा (§. 543.)

563. So wie im Infinitiv auf तुम्, so wird auch im Gerundium das Wortbildungssuffix entweder unmittelbar oder durch इ, zuweilen ई, mit der Wurzel verbunden, doch stimmen Infinitiv und Gerundium in dieser Beziehung nicht überall überein, sondern त्वा wird bei manchen Wurzeln unmittelbar angeschlossen, die vor dem leichteren तुम् den Bindevocal zeigen, wie oben भूत्वा gegen भवितुम्. Vor dem Bindevocal इ können die meisten Wurzeln nach Willkühr Guna nehmen, z. B. लिखित्वा oder

*) Vgl. §. 127. wo die gewichtvollere Casus-Endung ai das Guna aufhebt, welches die schwächere Endung e an einem vorhergehendes stammhaften i oder u verlangt.

लेखित्वा, wie लेखितुम्, von लिख्, रुदित्वा oder रोदित्वा, wie रोदितुम्, von रुद्, मषित्वा oder मषित्वा, wie मषितुम्, von मष् (vgl. §. 547.). Ein vorletztes ऋ hat bei einigen Wurzeln vor इ nothwendig Guna, z. B. अर्जित्वा von अर्ज्. Die Wurzeln der zehnten Klasse und Causalformen behalten wie im Infinitiv ihr अय् und Guna bei, daher चोरयित्वा wie चोरयितुम् von चर् Kl. 10.

564. Die Wurzeln स्यन्द् und स्कन्द् behalten ihren Nasal bei und werfen ihren Endconsonanten ab, daher स्यन्त्वा, स्कन्त्वा. Ein einfaches द् findet man in Handschriften ebenfalls vor त्वा häufig unterdrückt, z. B. कित्वा für das richtigere कित्त्वा aus किद् + त्वा (§. 83^o.), दत्त्वा für दत्त्वा aus दद् + त्वा (§. 544.).

Anmerkung. Die Indischen Grammatiker erkennen bei dem Infinitiv und dem Gerundium kein Suffix त् an, sondern stellen dafür तुम् und त्वा auf, als zwei von einander unabhängige Suffixe, indem sie die damit gebildeten Wörter als Indeclinabilia betrachten, und nicht zu ahnen scheinen, daß die Formen auf तुम् und त्वा wirklich Casussuffixe enthalten, und zwar solche, welche dem Verhältnisse, in welchem die Formen auf तुम् und त्वा vorherrschend gebraucht werden, vollkommen entsprechen. Diese Verkennung der wahren Natur der betreffenden Formen ist um so auffallender, als das weibliche Suffix तु oder der Infinitiv in den Vêda's auch noch in Casus erhalten ist, die ihm in der gewöhnlichen Sprache fehlen, namentlich im Dativ, Ablativ und Genitiv, wodurch Formen auf तवे, तवै *) und तोस् entstehen, welche jedoch

*) Für *toai* wie der gewöhnliche Dialekt fordern würde (§. 526.). Diese Endung *ai* bestätigt das weibliche Geschlecht des betreffenden Verbal-Substantivs, welches ich schon in meinem Conjugations-

PANINI (I. 1. 39. 40.)*) ebenfalls unter die Indeclinabilia zählt, und als Stellvertreter des Suffixes त्म ansetzt (III. 4. 9. 13. 14. 16.), z. B. Dative: सूतवे von सू, ohne Guna, wie das Gerundium; गन्तवे von गम्, कर्तवे von कृ, हर्तवे von हृ, यातवे von या, अन्वेतवे von इ mit Präp.-अन्; Ablative: स्थातोस्, कर्तोस्, एतोस्; पुरां सूर्यस्यो देतोस् vor der Sonne Aufgehen. Der Genitiv kommt nur in Construction mit ईश्वर Herr im Sinne von fähig vor, z. B. ईश्वरो ऽभिचरितोस् fähig hinzuzugehen.

Gerundium auf य.

565. Das Gerundium auf त्वा wird meistens nur gebraucht wenn die Wurzel einfach ist; wenn sie aber mit Präpositionen, Adverbien u. s. w. verbunden ist, so tritt य an die Stelle von त्वा, stets in unmittelbarer Verbindung mit der Wurzel. Kurzen Endvocalen wird, त् beigefügt (vgl. §. 560.), ऋ geht als Endvocal in ईर und nach Labialen in ऊर über. Vor einem schließenden र und व् werden die Vocale इ und उ verlängert (vgl. §. 448.). Beispiele sind: आदाय von दा, संब्याय von व्ये (§. 354.), विदित्य von जि, प्रस्तृत्य von स्तृ, विकृत्य von कृ (vgl. §. 557.3.), अवतीर्य

System (Frankfurt a. M. 1816) aus dem Gerundium auf त्वा gefolgert habe, welches von meinen Vorgängern als ein indeclinables oder adverbiales Participium dargestellt wird. Auch durch das Zend habe ich seitdem das weibliche Geschlecht und die substantive Natur des Suffixes tu unterstützt gefunden (s. Grammatica critica p. 253.). Eine vortreffliche Abhandlung über die Form auf त्वा und den Infinitiv verdanken wir Hrn. Minister v. HUMBOLDT (Indische Bibliothek B. I. S. 432. ff. u. II. S. 71. ff.).

*) Vgl. COLEBROOKE §. 122. Note**, wo man an den Indeclinabilien auf त्सुन (technischer Ausdruck für die Formen auf त्स) schwerlich die interessantesten Genitive oder Ablative des Infinitivs im Vêda-Dialekt erkennen wird.

von त्, सम्पूर्त्य von प्, विस्फूर्य von स्फूर, निविश्य von विष्, प्रबुध्य von बुध्, प्रकृष्य von कृष्.

566. Ein vorletzter Nasal wird bei Wurzeln, welche mit einem nicht-gutturalen Consonanten enden, ausgestoßen, mit Ausnahme der Wurzeln der zehnten Klasse und weniger anderen; z. B. निबध्य von बन्ध्, संस्थभ्य von स्थम्भ्, परिभ्रश्य von भ्रंश्; dagegen परिशङ्क्य von शङ्क्, अत्रलङ्घ्य von लङ्घ्.

567. ह्ये und स्यु bilden unregelmäßig ह्य (vgl. §. 408.), स्य (vgl. §. 302.); z. B. आह्वय, व्यवस्य (वि + अत्र + स्य Hidimba I. 52.).

568. Einige Wurzeln auf अम् und अन् können vor य ihren Endbuchstaben abwerfen, in welchem Falle sie nach Analogie der Wurzeln mit kurzen Endvocalen dem schließenden अ ein त् beifügen. Es sind folgende: गम्, नम्, रम्, मन् Kl. 4. u. 8., und तन् Kl. 8.; z. B. आगम्य oder आगत्य, प्रणम्य oder प्रणत्य (§. 94^b), अत्रमन्य oder अत्रमत्य. Die Wurzel हन् bildet blos हत्य, जन् und खन् verlängern, wenn sie das न् abwerfen, ihren Vocal, und setzen daher kein त् an; z. B. सज्जाय oder सज्जन्य, प्रखाय oder प्राखन्य. Übrigens erstrecken sich die unregelmäßigen Zusammensetzungen und Verstümmelungen der Wurzeln, welche vor den schweren Endungen des redupl. Prät. und vor anderen Guna-losen Suffixen, z. B. im Gerund. auf त्वा statt finden, auch auf dieses Gerundium; z. B. प्रविध्य von व्यध् (§. 417.), व्यष्य von वस् (§. 414.), शय्य von शो (§. 449.).

569. Die Wurzeln der 10. Kl. und Causalfornen werfen ihr अय् ab, behalten aber die ihnen eigenthümliche Vocal-Verlängerung bei, z. B. विकार्य von कारय्, Caus. von कृ. Nur wenn ein vorletztes अ einer Wurzel nicht verlängert wird, wird अय् beibehalten, z. B. विगणय्य von गण् (Kl. 10.) zählen.

Anmerkung. So wie das Gerundium auf त्वा (त् + आ) in seinem Suffix identisch ist mit dem des Infinitivs auf तुम् (त् +

† म्), obwohl jenes, wegen seiner gewichtvolleren Casus-Endung, die von dem leichteren, Infinitiv begünstigte Wurzel-Verstärkung verschmährt: so ist auch, worauf zuerst W. v. HUMBOLDT aufmerksam gemacht hat (l. c. S. 130.), das Gerundial-Suffix य् mit dem in §. 557. erwähnten Suffix य् identisch (dessen Fem. auch abstrakte Substantive bildet, wie भृत्या *Erhaltung*), obwohl य् im Part. fut. pass. Guna fordert, während es im Gerundium, wegen dessen schon durch die Composition erschweren Last, die reine und zuweilen verstümmelte Wurzelform vorzieht. So verhalten sich z. B. die Gerundia उच्य, इड्य zu वच्य, यड्य wie in §. 562. उक्त्वा, इष्ट्वा zu वक्तुम्, यष्टुम्. Eine Casus-Endung ist an dem Gerundium auf य nicht wahrnehmbar; da es aber ebenso wie das auf त्वा die Verhältnisse nach und mit ausdrückt, deren Vertreten der Instrumentalis ist, und da nackte Grundformen, aufer am Anfange von Compositen, sonst nirgends vorkommen: so hat man alle Ursache, wo möglich, auch dieses Gerundium auf eine Instrumentalform zurückzuführen. Als solche aber stimmt sie ganz trefflich zu einer in dieser Beziehung sehr merkwürdigen Instrumentalform, die ich anderwärts den a-Stämmen der Zendsprache nachgewiesen habe (Vergleichende Gramm. §. 158.). Diese enthalten sich nämlich, wie auch andere Vocalstämme, des in §. 126. erwähnten euphonischen Nasals. Das d der Endung fließt also mit dem des Stammes zusammen, und so entspringt z. B. 𐬀𐬀𐬀 *khd* (aus *kha + d*) von 𐬀𐬀 *kha* sein. Nach diesem Princip hätte z. B. im Sanskrit aus einem Gerundial-Thema आदाय der Instrumentalis आदाया entstehen müssen. Im Zend aber hat sich das schließende d am Ende mehrsylbiger Wörter fast durchgängig, und namentlich auch im Instrumentalis der a-Stämme verkürzt, und dieser ist hierdurch mit seinem Thema wieder identisch geworden, z. B.

ञ्चस्य *zabs'a* mit Willen vom Th. ञ्चस्य *zabs'a*,
 ञ्चस्य *skyathna* mit Handlung von dem Thema
 ञ्चस्य *skyathna*. Diesen verkürzten Instrumen-
 talen entspricht nun, meines Erachtens, unser Gerundium च
 für च्च, und die Veranlassung zu dieser Verkürzung liegt in
 der Belastung dieses Gerundiums durch die Zusammensetzung,
 die auch zu anderen Verstümmelungen, im Inneren der Wur-
 zel, Anlaß gegeben hat. Man berücksichtige noch, daß auch
 der Vêda-Dialekt zuweilen im Instrum. den euphonischen Na-
 sal in Formen entbehrt, wo er in der gewöhnlichen Sprache
 stattfindet (Vergl. Gramm. §. 158.).

Gerundium auf ञ्चम् .

570. Schließende Vocale haben Wriddhi und vorletzte
 Guna, nur ञ्च wird als vorletzter Vocal durch Wriddhi gesteigert,
 und einem schließenden ञ्च (ए, ऐ, औ §. 354.) wird ein eu-
 phonisches च् (§. 49^e.) beigelegt; z. B. चायम् von चि, भावम् von भू,
 दायम् von दा, दे, दै, दो, नाशम् von नश्च, योजम् von यञ्च.

Anmerkung. Dieses Gerundium, welches vorzüglich nur in
 späteren Schriftstellern, und auch hier nicht häufig vorkommt,
 wird meistens zweimal gesetzt, und drückt dann auch eine Wie-
 derholung der Handlung aus. Die englischen Grammatiker be-
 trachten es als ein indeclinables Participium, dem FORSTER
 (S. 463.) gegenwärtige und vergangene Bedeutung zuschreibt,
 ohne ein Casus-Zeichen oder bestimmtes Casus-Verhältniß
 daran wahrzunehmen. Es ist aber offenbar der Accusativ des
 Suffixes ञ्च, welches sowohl Substantive als Adjective bildet.
 Obwohl nun adverbiale Accusative an Adjectiven sehr häufig,
 an Substantiven aber selten sind, und Ausdrücke wie चेतञ्च
 चेतम् (s. §. 68.) sowohl durch *denkend*, *denkend* als durch *mit*
Denken, *mit Denken* übersetzt werden können, so ziehe ich

doch jetzt gegen meine frühere Ansicht vor, diese Form mit W. v. HUMBOLDT (Indische Bibl. B. 2. S. 129. 130.) als abstraktes Substantiv, und somit, da sie, wie die Formen auf त्वा und य, den Casus des Verbums regiert, als Gerundium aufzufassen, dessen Accusativ, in adverbialer Überschreitung seiner gewöhnlichen Function, die Verhältnisse *mit* und *nach* ausdrückt (vgl. सुखम् *mit Vergnügen, gerne*, दुःखम् *mit Mühe, schwer*). Auch finden wir diese Ansicht durch Indische Scholiasten insoweit unterstützt, als sie die Form auf अम् gewöhnlich durch das Gerundium auf त्वा erklären. So wird im Bhatti-Kavya V. 51. स्थायं स्थायम् *nach Stehen, nach Stehen* d. h. „*nach wiederholtem Stillstehen*“ von beiden Scholiasten durch स्थित्वा स्थित्वा erklärt; und das Gerundium auf अम् steht hier ganz auf dieselbe Weise, wie in demselben Verse das wiederholte Gerundium क्रात्त्वा. An einer anderen Stelle dieses Gedichtes (IV. 5.) lesen wir: नामग्राहम् अरो-दीत् सा भ्रातरौ रावणान्तिके *mit Namen - Nehmen* (d. h. *mit Nennen beim Namen*) *beweinte sie die beiden Brüder in Rawana's Nähe*, und die Scholiasten erklären नामग्राहम् durch नाम गृहीत्वा.

Bildung von Substantiven und Adjectiven verschiedener Art.

571. Ohne Ansetzung irgend eines Suffixes werden mehrere Wurzeln, entweder allein oder in Begleitung mit Präpositionen, als abstrakte Substantive gen. fem. gebraucht; z. B. आज्ञा und अनुज्ञा *Befehl*, प्रतिज्ञा *Versprechen*, आभा *Glanz*, धी *Verstand*, unregelmäßig von ध्ये *denken*, भी *Furcht*, ह्री *Scham*, युध् *Kampf*, क्षुध् *Hunger*, मद् *Freude*, सम्पद् *Glück, Vollendung*, आपद् und विपद् *Unglück*, भास् *Licht*, वाच् *Rede*. Seltener sind appellative Wurzelwörter, wie पद् *Fufs m. (der Gehende)*.

572. Alle Wurzeln können, ohne Ansetzung eines Suffixes, als letztes Glied eines Compositums mit der Bedeutung eines Part. praes., jedoch ohne Beschränkung auf die bloße Gegenwart, gebraucht werden, nach Art des Lateinischen *cen, cin (cin-is)* für *can* in *tubicen, fidicen, fer* und *ger* in *frugifer, armiger* u. s. w., indem nämlich das erste Glied des Compositums ein accusatives Verhältniß ausdrückt und dem Sinne nach von dem letzten, wie von einem Part. regiert wird; z. B. *जलपी Wasser trinkend, धर्मविद् die Pflicht kennend, pflichtkundig*. Nur wenige Wurzeln sind jedoch auf diese Weise in gewöhnlichem Gebrauch und die Composita dieser Art stehen meistens substantivisch als Appellativa, z. B. *क्रव्याद् m.* (von *क्रव्य* und *अद्*) *ein Raubthier oder ein dämonischer Riese, wörtlich Fleisch-essend*. Auch in Verbindung mit Adjectiven und Präpositionen kommen Wurzelwörter dieser Art vor, z. B. *मन्दभाञ्ज unglücklich, wörtlich wenig theilend, von भञ्ज theilen, परिव्राञ्ज ein Bettler von Gelübde, wörtlich herumwandelnd, von व्रञ्ज gehen* (s. §. 573.).

573. Wurzeln, welche mit kurzen Vocalen enden, werden durch ein angefügtes *त्* unterstützt, z. B. *कर्मकृत् Handlung thuend* von *कृ*, *सर्वजित् alles besiegend* von *जि*. Mehrere Wurzeln mit vorletztem *अ* verlängern diesen Vocal, z. B. *भारवाह् Last tragend* von *वह् tragen, fahren*. Einige Wurzeln nehmen eine unregelmäßige Gestalt an, z. B. *हू* von *ह्वे rufen*.

574. Die Wurzeln *गम्, यम्, मन्, तन्* werfen ihre Endconsonanten ab, und setzen dann, wie Wurzeln, welche mit kurzen Vocalen enden, ein *त्* an; z. B. *अरण्यगत् in den Wald gehend*.

575. Es folgen hier in alphabetischer Ordnung alle Krit-Suffixe nebst den gewöhnlichsten Unádi's: *अ, अक, आण्ड* (Unádi), *अत्* (§. 528. ff.), *अथ, अन्* (Unádi), *अन, अनि, अनीय* (§. 556.), *अन्त, अल* (Unádi), *अस्, आ, आक, आन* (§. 533. 537.), *आय्य, आरु, आलु, इ, इक्, इत्* (Unádi), *इलु, इन्, इर*

(Unâdi), इल (Unâdi), इष (Unâdi), इस्, ई, उ (Krit und Unâdi), उक, उत्र (Unâdi), उर, उल (Unâdi), उस्, उ (Unâdi), उक, उथ (Unâdi), एन्य (Unâdi), एर (Unâdi), एलिम, झोर (Unâdi), त (§. 541. ff.), तव्य (§. 555.), ति, त् (Krit §. 561. 562. u. Unâdi), त्, त्र, त्रिम, त्वर, थ (Unâdi), थक, था, न, नञ्, न्, म (Unâdi), मन्, मर, मान (§. 533.), य (§. 557. ff. 565. ff.), या, र, रु, रुक, लुक, वन्, वर, वस् (§. 538.), वि, स्व्.

- 1) ऋ. Dieses Suffix bildet erstens Wörter, welche adjectivisch oder substantivisch den Besitzer oder Vollbringer der durch die Wurzel bezeichneten Eigenschaft oder Handlung ausdrücken, und oft durch das Part. praes. übersetzt werden können, von dem sie sich aber wesentlich dadurch unterscheiden, daß die Handlung, Eigenschaft oder der Zustand nicht als auf die gegenwärtige Zeit beschränkt und vorübergehend, sondern als bleibendes Merkmal gedacht wird. Diese Adjective oder Nomina agentis kommen, wenn sie nicht als Appellativa gebraucht werden, wie स्तव Schiff (*schwimmend*) von स्तु, meistens nur als letztes Glied eines Compositums vor, oder in Verbindung mit einer untrennbaren Präposition oder Partikel; z. B. धर्मज्ञ die Pflichten kennend, pflichtkundig, प्रज्ञ weise, verständig von ज्ञा kennen. Ein Beispiel eines isolirt vorkommenden Adjectivs dieser Art ist प्रभुम glänzend, schön, und जीव lebend, lebendig. Schließende Vocale haben meistens Guna, zuweilen Wriddhi, oder werden bloß nach den Wohlautsgesetzen verändert. Ein schließendes ऋ wird abgeworfen, und Diphthonge werden entweder abgeworfen oder nach den Wohlautsregeln verändert. Vorletzte Vocale bleiben meistens unverändert und haben nur selten Guna; ein vorletztes ऋ hat zuweilen Wriddhi. Z. B. जय siegend von जि, स्तव preisend von स्तु, धर haltend von ध, प्रिय liebend, lieb, Freund von प्री (s. §. 51.), द gebend von दा, मय

oder ग *singend* von गै, भिद् *spaltend* von भिद्, तद् *quälend* von तद्, पच *kochend* von पच्. Alle diese Beispiele kommen mit Ausnahme von प्रिय nur in Zusammensetzungen vor.

2) Einigen Wortformen dieser Art werden gewisse Substantive nur im Accusativ vorgesetzt, den sie auch dem Sinne nach ausdrücken; z. B. अरि *Feind* und दम *bezähmend, Bezähmer* bilden अरिन्दम, पुर *Stadt* und दर *spaltend, Spalter*, von द्, bilden पुरन्दर *Stadt-Spalter*, ein Beinamen Indra's, भय *Furcht* und कर *machend* bilden भयङ्कर *Furcht machend, furchtbar*. Einige Substantive nehmen in solchen Verbindungen eine unregelmäßige Accusativ-Form; z. B. उरस् n. *Brust* müßte mit गम *gehend* उरीगम bilden, statt dessen aber bildet es उरङ्गम *Schlange*, wörtlich *auf der Brust gehend*, eigentlich aus einem sonst nicht gebräuchlichen उर, wovon auch उरग und उरङ्ग *Schlange*. Auch steht der Accusativ in dieser Zusammensetzung nicht mit der ihm zukommenden Bedeutung. वसु *Ding, Reichthum*, obwohl ein Neutrum, bildet mit धर *haltend* वसुन्धरा f. *Erde*, wörtlich *die Schätze haltende*, dagegen bildet मही *Erde* mit धर, महीधर *Berg, der Erde-haltende, die Stütze der Erde*, und वसु bildet mit ध *haltend*, aus धा, वसुधा f. *Erde*, und nicht वसुन्धा.

3) हन् *tödtend* bildet mit dem Suffix अ unregelmäßig घ्न (vgl. §. 324.), und mit Abwerfung von अन्, ह, und nach dieser Analogie bildet जन् *geboren werden* ज *geboren*.*) Von हन् kommt auch regelmässig हन. Einige Causalförmn behalten vor dem Suffix अ ihr अय् bei, z. B. वेदय *bekannt machend* von विद्. Einige Adjective auf अ haben nach den Partikeln

*) Das a von ha und g'a wird von den Grammatikern mit Recht als ein Suffix dargestellt, denn wenn bloß das n der Wurzel abgeworfen würde, so müßte nach §. 573. hat und g'at entstehen.

सु und डस् (डस्) passive Bedeutung, z. B. सुकार leicht zu machen, दुष्कार schwer zu machen (s. §. 79.), दुर्लभ schwer zu erlangen, दुस्तर schwer zu überschreiten.

- 4) Zweitens bildet das Suffix अ abstrakte, meistens männliche Substantive, mit Guna und zuweilen Wriddhi des Wurzelvocal. Ein vorletztes अ hat meistens Wriddhi, die Palatale च् und ज् gehen vor अ in ihre entsprechende Gutturale, क् und ग् über. Beispiele sind: जय m. Sieg von जि, भय n. Furcht von भी, पाक m. Kochen von पच्, वेग m. Schnelligkeit von विज्, भेद m. Spaltung von भिद्, त्याग m. Verlassung von त्यज्, योग m. Verbindung von युज्, रोग m. Krankheit von रुज्, हर्ष m. Freude von हृष्. S. das Gerundium auf अम् in §. 570.
- 5) अक bildet männliche Nomina agentis und einige Adjective. Schließende Vocale haben Wriddhi und vorletzte Guna, nur अ hat meistens Wriddhi; z. B. नायक Führer von नी, नर्तक Tänzer von नत्. Substantive bilden im Fem. अकी, z. B. नर्तकी Tänzerin; Adjective haben अका, z. B. खनक grabend, Fem. खनका.
- 6) आण्ड (Unádi) bildet भण्ड m. Herr, Gott von भ्, erhalten, und vielleicht सण्ड Vogel von स्, gehen, hier im Sinne von fliegen.
- 7) अथ् mit Guna bildet abstrakte männliche Substantive, z. B. वेपथ् Zittern von वेप्, वमथ् Erbrechen von वम्.
- 8) अन् (Unádi) bildet Nomina agentis und Appellativa; z. B. तद्धन् m. Zimmermann von तद् behauen, स्नेहन् Freund (der Liebende) von स्निह् lieben.
- 9) अन् mit Guna ist sehr gewöhnlich und bildet a) abstrakte neutrale Substantive, nebst einigen Appellativen, ebenfalls Neutra; z. B. चयन Sammlung von चिं, भवन Sein von भू, भरण Erhaltung (s. §. 94^e) von भ्, भेदन Spaltung von भिद्.

नयन *Auge* von नी *leiten* (vgl. Suff. त्र), शयन *Bett* von शी *schlafen*, वदन *Mund, Antlitz* von वद् *sprechen*, b) Männliche Nomina agentis, besonders aus Causalförmern und Wurzeln der 10. Kl., welche beide ihr अय् abwerfen; z. B. नन्दन *Erfreuer* von नन्दय् Caus. von नन्द्, वर्धन *Vermehrer* von वर्धय् Caus. von वर्ध्, निष्पदन *Verwunder, Töchter* von स्पद् Kl. 10. (s. §. 80.), नर्तन *Tänzer* von नत् Kl. 4. Das Fem. bildet अनी, z. B. जननी *Erzeugerin* von जन् Kl. 10. eigentlich ein Causale. अना f. bildet einige abstrakte Substantive, vorzüglich aus Causalförmern und Wurzeln der 10. Kl., z. B. कारणा *Ursache* von कारय् Caus. von कृ.

- 10) अन्नि mit Guna ist sehr selten, und bildet weibliche abstrakte Substantiva, welche mit negativen Partikeln verbunden sind, und nur bei Verwünschungen vorkommen; z. B. अजीवनि *Nicht-Leben, Tod* von जीव्, अचेतनि *Nicht-Denken* von चित्.
- 11) अन्त ist sehr selten, und bildet Adjective und Appellative, besonders aus Causalförmern, deren अय् beibehalten wird; z. B. नन्दयन्त *erfreuend, erfreulich* von नन्दय् aus नन्द्.
- 12) अल (Unādi) bildet चपल *süßend* von चप् und findet sich bei Wörtern von unsicherem Ursprung.
- 13) अस् mit Guna bildet neutrale Substantive verschiedener Art, z. B. चेतस् *Geist* von चित् *denken*, वचस् *Rede* von वच् *sprechen*, पयस् *Milch* von पी *trinken*, वासस् *Kleidung* von वस् *kleiden*, mit Wriddhi. Mehrere Neutra auf अस् sind von unbekanntem Ursprung oder stehen mit den Wurzeln, wovon die Grammatiker sie ableiten, in keinem einleuchtenden Zusammenhang der Bedeutung; z. B. शिरस् *Kopf* und अम्भस् *Wasser* sollen von ष् und आप् kommen. — Einige Wörter auf अस् sind männlich, und अस्तरस् *Apsaras, Nymphe*, von अष् *Wasser* und स *gehen*, ist weiblich (s. §. 201.).

- 14) आ bildet weibliche Nomina actionis und andere abstrakte Substantive, nebst einigen Appellativen, zum Theil mit Guna; z.B. क्षिपा *Werfen*, स्पृहा *Wunsch*, क्षुधा *Hunger*, जरा *Alter* von जृ *vergehen*, गुहा *Höhle* von गुह् *verbergen*, लेखा *Streif* von लिख् *schreiben*. Sehr gebräuchlich ist das Suffix आ an Desiderativformen, z. B. द्दिच्छा *Begierde zu sehen* von दृश्, पिपासा *Begierde zu trinken*, Durst von पा.
- 15) आक ist selten und bildet männliche Nomina agentis, mit Fem. auf आकी, z. B. भिक्षाक *Bettler*, भिक्षाकी *Bettlerin*.
- 16) आय्य mit Guna und Beibehaltung des अय् der 10. Kl. und Causalformen, ist sehr selten und bildet Adjective oder Nomina agentis, z. B. श्रवाय्य *hörend*, Hörer von श्रु.
- 17) आरु mit Guna ist selten und bildet Adjective, z. B. शरारु *schädlich* von श्रु, वन्दारु *höflich* von वन्द्.
- 18) आलु mit Guna und Beibehaltung des अय् der 10. Kl. und Causal. ist selten und bildet Adjective wie शयालु *schläfrig* von शी, स्पृहयालु *begierig* von स्पृह (s. §. 307.).
- 19) इ ist nur in Verbindung mit धा *halten* in gewöhnlichem Gebrauch, zur Bildung von männlichen Substantiven verschiedener Art, in Zusammensetzung mit Präpositionen. Das आ der Wurzel wird abgeworfen. Z. B. सन्धि *Vereinigung*, *Frieden* u. s. w., अन्तर्धि *Untergang*, *Verschwindung*, विधि *Gesetz*, *Vorschrift*, *Schicksal* u. s. w., निधि *Meer*, *Schatz*. Zweitens bildet इ weibliche Nomina actionis, welche vorzüglich nur in Fragen und den darauf folgenden Antworten, aber höchst selten, vorkommen. Schließende Vocale haben Wriddhi, und vorletzte Guna, nur आ hat Wriddhi. Z. B. ज्ञायि *Siegen* von ज्ञि, कारि *Handlung* von कृ, बोधि *Wissen* von बुध्, गादि *Rede* von गद्. Drittens bildet इ Nomina agentis, Appellative und Adjective, welche eine Reduplicationssylbe annehmen, z. B. चक्रिम. *Macher* von कृ *machen*, जग्मिम. *Wind*

von गम् *gehen*, झग्नि *m. eine Art Waffe* von हन् *schlagen* (§ 412.), दधि *m. f. n. haltend* von धा, mit Abwerfung des Wurzelvocals. Auch bildet इ Adjective aus Intensivformen, z. B. सासहि *sehr duldsam*, und steht endlich, mit Guna des Wurzelvocals, in einigen zusammengesetzten Appellativen und Adjectiven, auf dieselbe Weise wie das Suffix अ, z. B. शकृत्कारि *m. Kalb (Koth-Macher)*, उदरभरि *m. f. n. gefräßig (den Leib nährend)* aus उदर und भरि, von भ्, *erhalten, nähren*.

- 20) इक bildet Nomina agentis und Adjective, z. B. खनिक *m. Gräber* von खन्. Das Fem. इका ist zuweilen dem Sinne nach das Fem. von अक, z. B. पाचक *Koch*, पाचिका *Köchin*.
- 21) इत् (Unádi) bildet सरित् *f. Fluss*, und kommt auch in Wörtern von unsicherem Ursprung vor.
- 22) इत्तु bildet Adjective, Nomina agentis und Appellativa aus Wurzeln der 10. Kl. welche ihr अय् beibehalten, z. B. गदयित्तु *m. f. n. geschwätzig* von गद् *sprechen*, स्तनयित्तु *m. Wolke, Donner* von स्तन् *donnern*.
- 23) इन् ist sehr gebräuchlich und bildet Adjective und Nomina agentis im Sinne des Suffixes अ, doch werden die Formen auf इन् auch häufig auf die Gegenwart bezogen, so daß sie, jedoch ohne einen Accusativ zu regieren, dem Part. praes. entsprechen (s. Nalus XI. 21. Indraloka V. 14.). Sie kommen vorzüglich nur in Zusammensetzungen vor. Schließende Vocale haben Wriddhi, vorletzte Guna und nur अ hat Wriddhi, Causalförmern und Wurzeln der 10. Kl. werfen ihr अय् ab; das Fem. setzt ई an. Beispiele sind: मनोहारिन् *Herz-raubend* von हृ, प्रासादशायिन् *in Palästen zu schlafen pflegend* von शी, वधैषिन् *Mord-gierig* (वध + एषिन्) von इष् *wünschen*, अमर्षिन् *unduldsam* von मष्, रिपुनिपातिन् *Feind-Tödter, den Feind fallen machend* von पातय् aus पत्.
- 24) इर् (Unádi) bildet einige Adjective und Substantive, z. B.

- मुदिर् *wollüstig* von मुद् *sich freuen*, किदिर् m. *Schwerdt* von किद् *spalten*. Das Fem. इरा bildet मदिरा *berauschendes Getränk* von मद् *berauschen*.
- 25) इल (Unádi) bildet einige Substantive wie पथिल m. *Weg* von पथ *gehen*, अनिल m. *Wind* von अन् *athmen*, गृहिल n. *Wald* von गृह् *bedecken*.
- 26) इष (Unádi) bildet, wie es scheint, अविष m. *Meer* von अच् *sich bewegen*, महिष m. *Büffel* von म्ह् *wachsen*.
- 27) इस् mit Guna bildet einige neutrale Substantive, z.B. इयो-तिस् *Stern* von इयत् *glänzen*.
- 28) ई bildet abstrakte weibliche Substantive, welche eine Theilnahme von mehreren an derselben Handlung ausdrücken, aus Wurzeln, welche mit वि + आ verbunden sind. Vorletzte Vocale haben Guna, nur अ hat Wridhhi. Z.B. व्याक्रोशी *wechselseitiges Geschrei* von क्रुष्, व्याहासी *wechselseitiges Lachen* von हस्.
- 29) उ bildet aus Desiderativen Adjective mit der Bedeutung eines Part. praes. z.B. चिकीर्ष *zu machen wünschend* von चिकीर्ष aus कृ, पिपासु *zu trinken wünschend, durstig* von पिपास् aus पा. Auch einige primitive Wurzeln bilden Adjective und Nomina agentis durch das Suffix उ, z.B. भिक्षु *Bettler* von भिक्, इच्छु *wünschend* von इच्छ् (s. §. 88.). Das Fem. unterscheidet sich blos durch die Declination. — Als Unádi-Suffix gilt उ in einigen Substantiven und Adjectiven, worunter अस्त m. *Leben* von अस् *sein*, वायु m. *Wind* von वा *wehen* (§. 49^a.), बन्धु *Verwandter* von बन्ध् *binden*.
- 30) उक् bildet Adjective aus Wurzeln, welche mit Consonanten enden; der vorhergehende Vocal hat Guna, nur अ Wridhhi. Z.B. कामुक *gierig, wollüstig* von कम् *wünschen, lieben*; गामुक *gehend, beweglich* von गम्; वर्षुक *regnig* von वृष् *besprengen, regnen*.

- 31) उत्र (Unâdi) ist eigentlich das Krit-Suffix त्र (s. n. 45.) mit vorgesetztem उ als Bindevocal; so entsteht वरुत्र n. *Mantel* als Werkzeug des Bedeckens, von वृ *bedecken*. Man vergleiche die Vêda-Form तरुषेम (PAN. III. 1. 85.) *wir mögen überschreiten* von तृ, ein Potent. gebildet aus dem vielförmigen Prät. nach der zweiten Bildung, nur mit verbindendem उ, als einem dem r befreundetem Vocal. Im Übrigen stimmt तरुषेम zu Griech. Aoristen wie λύσασμεν, τύψασμεν.
- 32) उर bildet einige Adjective und Appellative, z. B. भिडुर 1) *spaltend*, 2) m. *Donnerkeil* von भिद् *spalten*.
- 33) उल (Unâdi) ist vielleicht aus उर durch den gewöhnlichen Wechsel zwischen र् und ल् hervorgegangen; z. B. हर्षल m. 1) *Liebhaber*, 2) *Reh*, von हृष *sich freuen*.
- 34) उस् bildet einige neutrale Substantive, z. B. वपुस् *Körper* von वप् *säen, erzeugen*, चक्षुस् *Auge* von चक्ष *sagen*.
- 35) ऊ (Unâdi) bildet नृत् m. *Tänzer* von नृत् *tanzen*.
- 36) ऊक् bildet Adjective und Nomina agentis aus Intensivformen, und aus der reduplicirten Wurzel ज्ञाग् *wachen*; z. B. वावृक् *geschwätzig* von वावद् aus वद् *sprechen* (s. §. 498.), ज्ञागृक् *wachsam* von ज्ञाग् *wachen*.
- 37) ऊथ (Unâdi) scheint aus dem Suffix थ (s. n. 48.) durch ऊ als Bindevocal entstanden, wie oben उत्र aus त्र; z. B. वरूथ n. *Haut, Leder* von वृ *bedecken*.
- 38) एन्य (Unâdi) scheint eine Entstellung des Suffixes अन्य zu sein (§. 556) und bildet वरेण्य *vorzüglich (eligendus)* von वृ *wählen*.
- 39) एर (Unâdi) bildet दशेर m. *ein giftiges Thier* von दंश् *beißen* mit ausgestoßenem Nasal, मूहेर m. *Thor* von मूह् *von Sinnen kommen*.
- 40) एलिम ist sehr selten und bildet Adjective mit der Bedeutung eines reflexiven Part. praes. oder fut. welche aber auch als

Appellativa, welchen transitive Bedeutung zum Grunde liegt, gebraucht werden; z. B. भिदेस्मि *sich spaltend*, पचेस्मि *sich hochend, reisend*, nach WILSON als männliches Substantiv *Sonne, Feuer*.

- 41) ओर (Unádi) bildet सहोर m. ein *frommer, heiliger Mann* von सह् दुlden.
- 42) ति ist sehr gebräuchlich und bildet erstens abstracte weibliche Substantive, z. B. शक्ति *Kraft, Fähigkeit* von शक्, त्यक्ति *Verlassung* von त्यज्, दृष्टि *das Sehen, Gesicht, Blick* von दृष्, मति *Verstand, Einsicht, Überzeugung* von मन्. In der Bildung stimmen diese Substantive mit dem Part. pass. auf त überein, und nehmen an dessen Unregelmäßigkeiten Theil, insofern sie die Wurzel selbst betreffen; allein wo das Participial-Suffix त् den Binevocal इ annimmt, wird ति unmittelbar mit der Wurzel, nach den Wohlhlautsregeln, verbunden. Z. B. इष्ट, इष्टि von यज्; उक्त, उक्ति von वच्; उठ, उठि von वृह्; उषित, उषि von वस्; उशित, उषि von वष्; गत, गति von गम्; कान्त, कान्ति von काम्. — Einige mit Vocalen endende Wurzeln nehmen नि für ति, in Analogie mit dem Part. pass., allein die meisten Wurzeln welche न् für त gebrauchen, bilden dieses Abstractum, wenn es gebräuchlich ist, auf ति; z. B. ग्लान्, ग्लानि von ग्लै; ज्ञोर्ण, ज्ञोर्णि von ज्ञ्; किन्न, किन्ति von किद्; पन्न, पन्ति von पद्; दत्त, दत्ति von दा (§. 544.). Zweitens bildet ति männliche Nomina agentis, die jedoch nur wenig gebräuchlich sind; z. B. यति *Bändiger* von यम् (Bhatti-K. I. 15.); in häufigem Gebrauch ist ज्ञाति m. *Verwandter ursprünglich Kenner* von ज्ञा *kennen*.
- 43) तु bildet ausser dem in §. 561. 562. beschriebenen Infinitiv und Gerundium auch seltenere Masculine, vorzüglich Nomina agentis, und gilt dann als Unádi, wie यात् *Wanderer* von या

gehen, गन्तु id. von गम्, भक्त Sonne von भा glänzen, जन्तु Thier von जन् erzeugen, तन्तु Draht von तन् ausdehnen.

- 44) त् bildet Nomina agentis, welche nach §. 422. ff. gebildet und unter den dort angegebenen Bedingungen als Part. Fut. gebraucht werden; z. B. दातु Geber von दा, सृष्टु Schöpfer von सृज् (s. §. 429. 4.).
- 45) त्र. Dieses Suffix, welchem zuweilen ein Bindevocal इ vorge-
setzt wird, erfordert Guna und bildet Neutra und einige
Feminina (त्रा), welche meistens ein Werkzeug, Geräth oder
Gefäß ausdrücken; z. B. पात्र Trinkgeschirr von पा trinken,
श्रोत्र Ohr von श्रु hören, नेत्र Auge von नी führen, वक्त्र Mund
von वच् sprechen, वस्त्र Kleid von वस् kleiden, वादित्र musi-
kalisches Instrument von वादय् sprechen machen aus वद्,
खनित्र Spaten, Grabscheit von खन् graben, चरित्र Wandel,
Betragen von चर् gehen, दंष्ट्रा f. Zahn von दंश्च् beißen. —
त् und die Buchstaben, welche vor त्र in त् übergehen sollten,
werden abgeworfen, daher तोत्र für तोक् Stachelstock von तुद्
quälen, पत्र Laub von पत् fallen. — Auch einige Adjective
werden durch त्र und इत्र gebildet, z. B. पवित्र rein von प्
reinigen; चित्र bunt, mannigfaltig kommt wahrscheinlich von
चि sammeln, ohne Guna.
- 46) त्रिम bildet einige Adjective, z. B. कृत्रिम künstlich von कृ
machen.
- 47) त्वर s. वर.
- 48) थ (Unádi) bildet नीथ m. Führer von नी, तुथ m. unter an-
deren Feuer von तुद् quälen.
- 49) थक ist selten, und scheint aus dem vorhergehenden durch
das Taddhita-Suffix क entstanden; so setzt z. B. गायक
Sänger von गै (§. 354.) ein gleichbedeutendes Primitivum गाय
voraus.

- 50) न् bildet, auſer den in §. 542. erwähnten Participien, abſtrakte Subſtantive gen. m. neſt einigen Fem. auf आ, z. B. स्वप्न *Schlaf* von स्वप् *ſchlafen*, रक्षा *Erhaltung* von रक्ष् (s. §. 94^a.), प्रश्न *Frage* von प्रश् *fragen* (s. §. 87. c.), यज्ञ *Opfer* von यज् *opfern*, याच्ना f. *Forderung, Bitte* von याच् *fordern, bitten* (s. §. 93.).
- 51) नञ् bildet einige Adjective gen. comm., *) z. B. तृष्णाञ् (N. m. f. n. तृष्णाक्) *durstig* von तृष् *dursten* (s. §. 94^a.).
- 52) नु bildet Adjective, welche das Fem. vom Masc. und Neut. nur durch die Declination unterscheiden (s. §. 220.); z. B. ब्रह्म *furchtsam* von ब्रस् *fürchten*, गृध्रन् *gierig, habgierig* von गृध् *gierig ſein*.
- 53) म् (Unádi) bildet einige Subſtantive und Adjective, z. B. भाम् m. *Licht* von भा *glänzen*, भीम् *furchtbar* von भी *fürchten*, युग्मम् n. *ein Paar* von युज् *verbinden*, तिग्म *scharf* von तिज् *ſchärfen*, für युग्म, तिग्म vgl. n. 4.
- 54) मन् mit Guna bildet Subſtantive und Adjective; erſtere ſind meiſtens Neutra; z. B. कृद्मन् *Verſtellung, Verbergung* von कृद् *bedecken*, वर्मन् *Harniſch* von वृ *bedecken*, जन्मन् *Ge-
burt* von जन् *erzeugen*, वैश्रमन् *Haus* von विश्र् *eingehen*. Mehrere Wörter auf मन् haben keine ſichere Ableitung oder ſtehen mit der Wurzel, wovon ſie abzutaſtammen ſcheinen, in keinem einleuchtenden Zuſammenhang der Bedeutung; z. B. चर्मन् *Leder* (चर् *gehen*), शर्मन् *Glück, Vergnügen* (श्र् *beleidigen*). — Adjective auf मन् ſind wenig gebräuchlich, ein Beiſpiel iſt शर्मन् *glücklich*. Declinirt wird dieſes Suffix nach §. 224.

*) Man könnte ſagen gen. omnis, wenn man ſich bloß nach dem Nom. ſing. richten wollte, was ich aber für unpaſſend halte. Das Neut. iſt ſtets vom Masc. und Fem. in mehreren Cas. unterſchieden, wenn es gleich im Nom. ſing. mit demſelben identisch iſt.

- 55) मर bildet einige Adjective, z.B. मरुत्, घस्मर *esgierig, gefräßig* von मरु und घस् *essen*.*)
- 56) या, das Fem. von य (s. §. 557.), bildet abstrakte weibliche Substantive, z.B. विद्या *Wissenschaft* von विद् *wissen*, व्रज्या *Wanderung* von व्रज *gehen*, परिसर्या *Umherwanderung* von सृ *gehen*. — Kurzen Endvocalen wird zuweilen ein त् beigefügt, z.B. भृत्या *Erhaltung* von भृ (vgl. §§. 557. 3). 565.).
- 57) र, रु, रुक, लुक. Diese Suffixe bilden einige Adjective, z.B. दीप्र *leuchtend*, हिंस्र *schädlich, furchtbar, mordgierig* von हिंस्र *beleidigen, tödten*, भीरु (Fem. भीरु oder भीरु), भीरुक, भीलुक *furchtsam* von भी *fürchten*, सहु m. f. n. *gehend* von सद् *gehen*. लुक und रुक scheinen ursprünglich identisch.
- 58) वन् bildet Adjective, besonders am Ende von Zusammensetzungen, wie भूरिदावन् *viel gebend*; auch Nomina agentis, wovon nur यज्वन् *Opferer* in gewöhnlichem Gebrauch. Das Fem. ist dem Masc. gleich, oder bildet वरी**), z.B. दृश्यन् *sehend*, Fem. दृश्यन् oder दृश्यरी.
- 59) वर bildet Adjective und Nomina agentis aus einer kleinen Anzahl von Wurzeln; kurzen Endvocalen wird in Analogie mit §. 565. ein त् beigefügt. Z.B. नश्यर *vergänglich*, ईश्वर *Herrscher*, जित्वर *siegend, siegreich* von जि, गत्वर *gehend, beweglich* von गम् (vgl. §. 568.). Das Fem. hat meistens ई.
- 60) वि bildet einige Adjective und Appellative, z.B. कीर्ति *umherstreuend* von कृ, जागृवि *wachsam*, als männliches Substantiv eine Benennung des Feuers, von जागृ.
- 61) लृ wird nach §. 101^a). und 94^a). oft zu लृत्, und bildet Adjectiva

*) Wahrscheinlich kommt dieses Suffix von मर *sterben*, und die genannten Beispiele bedeuten soviel als „*sich zu todt essend*“.

**) Dies steht entweder für वरि mit Verwechslung des n mit r, oder ist das Fem. des Suffixes vara.

und Nomina agentis. Die Wurzel क्षि hat Guna und मञ्ज Wriddhi, daher क्षेष्ण, *vergänglich*, माक्ष्ण, *reinigend*. Andere Beispiele sind: म्लक्ष्ण, *welkend, vergehend* (von म्लै §.354.), स्थ्ण, *fest, bleibend*, जिष्ण, *siegend, siegreich*, भूष्ण, *seiend*. Wenn dies Suffix durch den Bindevocal इ angeschlossen wird, so hat der Wurzelvocal Guna, z. B. भविष्ण, *seiend*, रोचिष्ण, *glänzend*. Causalformen behalten ihr अय्, z. B. कारयिष्ण, *machen lassend*. Das Fem. wird vom Masc. nur durch die Declination unterschieden (s. §.220.).

576. Zu den Unádi-Suffixen zählt man noch: अङ्ग, अद्, अग्नि, अन्, अन्थ, अल, इवी, उत्, ऊर, एन्, ओल, ख, उ, ष und viele andere: denn alles, was in der Sanskritsprache unerklärbar ist, oder was die Indischen Grammatiker nicht zu erklären verstehen, wird von ihnen durch Unádi-Suffixe aus Wurzeln abgeleitet, die in Ansehung ihrer Bedeutung mit dem zu erklärenden Wort oft nicht den geringsten Zusammenhang haben. So wird z. B. ज्ञान्, *Knie* aus जन् *erzeugen*, यत् (य) *welcher* aus यञ् *anbeten*, नेम *halb* aus नी *führen*, किम् (क, कि) *wer* aus कै *tönen* erklärt. Zur Erklärung von तरङ्ग *Woge* und पतङ्ग *Vogel* wenden sich die Grammatiker zwar an die rechte Wurzel, nämlich an तृ *hinüberschreiten*, und पत् *in dieser Bildung liegen*; wir bedürfen aber für diese Wörter keines Suffixes अङ्ग, und fassen sie als Composita (nach Analogie von §.575.2.) mit ग *gehend* als letztes Glied, wie in उरङ्ग *Schlange* als *Brust-gehend*; so ist der Vogel hier *der Flug-gehende, durch Fliegen gehende* (पत् *das Fliegen*), und zwar um so zuverlässiger, als man auch पतङ्गम sagt, mit गम *gehend* von गम्.

577. Es folgen hier in alphabetischer Ordnung die Wurzeln, welche in ihrer Conjugation und Wortbildung unregelmäßig sind, nebst den Formen, welche sie, unabhängig von den Wohl-lautsgesetzen, in ihren unregelmäßigen Bildungen annehmen; z. B.

उच्, उद्, उष् als Verstümmelungen von वच्, वद्, वष् (§.414.).
 Überhaupt ist die Ausstossung eines अ nach व्, य्, र्, und die
 Vocalisirung dieser Halbvocale zu उ, इ, ऋ eine der gewöhnlich-
 sten Unregelmäßigkeiten, aber nur vor solchen Endungen und Suf-
 fixen, welchen, wegen ihrer eigenen Schwere, die leichteste Form
 der Wurzel zusagt, und die daher bei regelmäßigen Guna-fähigen
 Wurzeln diese Vocalsteigerung nicht zulassen. Die beigetzten
 Nummern weisen auf die betreffenden Paragraphen.

अञ्ज 340.

अत् s. अह् 418.

अद् 322.

अन् 321.

अर्प् s. ऋ 468.

अवधीर् 108.

अस् Kl. 2. 329.

अस् Kl. 4. 381.

अस्थ् s. अस् Kl. 4.

अह् 418.

आत्थ s. अह्.

आप् 477.

आस् 534.

आसीन s. आस् 534.

इ 312. 468. 478. Im reduplicirt.

Prät. setzt diese Wurzel vor
 den schweren Endungen
 ein य् zwischen das aus इ +
 इ entstandene ई (§.393.) und
 die Vocale der Endungen,
 daher ईयिव, ईययस्, ईय-
 त्स्, ईयिम u. s. w. Dies

muß als eine Unregelmäßig-
 keit angesehen werden, weil
 nach §. 51. इयिव u. s. w. ent-
 stehen müßte. Der Sing. par.
 ist regelmäßig: 1) इयाय od.
 इयय (aus इ + ऐ + अ und
 इ + ए + अ nach §. 55.),
 2) इययिथ oder इयेथ, 3) इ-
 याय.

इह् 301.

इज् s. यज्.

इन्ध् 340.

इष् 301.

इर् 478.

इद् 320.

इत्स् s. आप् 477.

इर्ष्य् 477.

इष् 320.

उ 478.

उ s. वे.

उच् s. वच्.

उद् s. वद्.

उन्दू 340.

उप् स. वप्.

उष् स. वष्.

उष् स. वस्.

उह् स. वह्.

ऊर्ण 316. 389.

ऋ 331. 366. 405. 468. 478.

ऋ स. ऋ.

ऋ 345. 478.

एधि स. अस् 329.

कीर्त् 306.

कृथ् स. कुन्थ्.

कुन्थ् 347.

कुर स. कृ.

कू 367.

कृ 344. 557. 3).

कृ स. कृ.

कृ 345.

कृत् 306.

कृन्थ् 468. 4).

क्रम् Kl. 1. verlängert in den
Special-Temp. sein अ, z.B.

क्रामामि für क्रमामि.

क्री 468.

क्ष्माय् 468. 4). 551.

खन् 412. 454. 549.

गह् 297.

गत् स. गम् 568.

गम् 297. 412. 568.

गि स. जि.

गी स. गै.

गृह् 296.

गू 367.

गृह् 296.

www.libtool.com गू स. गू.

गृह् स. ग्रह्.

गणामि 345.

गृ Kl. 9. 345.

गै 543. 562.

ग्रथ् 401.

ग्रह् 346. 413. 435. 457. 562.

गृह् स. ग्रह्.

ग्री स. गृ 452.

ग्लै 467.

घत् स. हन् 568.

घस् 412.

घातय् स. हन् 471.

घि स. हि.

घन् स. हन्.

घ्रा 295. 473.

चकास् 108.

चक् 326. 549.

चर् 507.

चष् स. चक्.

चि 468. 481.

चिकीष् 481.

चुल्म्प् 108.

ञक् 321. u. Anmerk.

ञक् aus घस् 412.

ञन् 305. 337. 412. 454. 458. 549.

ञप् 507.

ञर् für ञ् 407.

जल्प् 507.
 जा s. जन und ज्ञा.
 जाग 108. 366.
 जि 402. 468. 481.
 जि s. ज्या.
 जिघ्न 295.
 ज्ञस्मस्, ज्ञस्वस् s. ज्ञ.
 ज्ञ s. ज्ञ्.
 ज्ञ् 345. 407.
 ज्ञप् 552.
 ज्ञा 346.
 ज्या 346. 417. 436. 456.
 ज्यो 417. 436. 456.
 तन् 454. 486.
 तर für तृ 407.
 तिष्ठ 295.
 तणोह् s. तह्.
 तह् 341.
 तृ 407.
 त्रप् 401.
 त्रस् 401.
 था s. स्था.
 दंश् 298. 507.
 दत्, दद् s. दा.
 दद् 411.
 दध् s. धा.
 दरिद्रा 108. 310. 481.
 दश् 298.
 दह् 390. 468. n. 14.
 दा 333. 481. 544.
 दा s. दी.

दिगि aus दे 408.
 दित्स् s. दा, द 481.
 दिह्.
 दी 357. 468. 481.
 दीधी 108. 314. 450. 469. 481.
 डष् 471.
 द् s. द्.
 द्श् 297.
 द् 345. 406.
 दे 408. 481.
 दो 302.
 द्यू 302.
 द्यूत् 417. 474.
 धत्, धद् s. धा.
 धम् 295.
 धा 333. 481. 543.
 धित्स् s. धा, धे 481.
 धु s. धू 345.
 धू 345. 367. 470.
 ध्र 452.
 धे 481.
 ध्मा 295.
 ध्री s. ध्र 452.
 ध्र 367.
 ध्वस् 508.
 नध् s. नह्.
 नम् 568.
 नश् 381.
 नह् bildet die Formen, deren
 unmittelbar mit der Wurzel
 zu verbindendes Suffix mit

- nicht - nasalen und nicht -
 halbvocalen Consonanten an-
 fängt, aus नध् ; z. B. अना-
 त्सम् (§. 349.), ननघ् oder
 नेहिय, नघा, नत्स्यामि.
- नृ 315.
 नू 367.
 नृ स. नृ.
 नृ 345.
 नेष् für नष् 381.
 पत् 489. 490.
 पश्य 297.
 पा Kl. 1. 295.
 पा 311.
 पित्स स. पत् 490.
 पित् 295.
 पु स. पू.
 पू 345.
 पृ स. पृ.
 पृष् स. प्रष्.
 पृ 345. 406.
 व्याय 417.
 प्रष् 301. 413. 435. 457. 489.
 प्री 470.
 फण् 401.
 फल् 401.
 बध् 491.
 बीभत्स स. बध् 491.
 ब्रू 317.
 भञ् 401.
 भञ्ज् 340. 507.
- भत्स स. भस्.
 भस् 338.
 भी 358. 468.
 भू 374. 404.
 भृ स. भृ.
 भृञ्ज् 301.
 भृ 345.
 भैस् स. भी.
 भ्रंस् 508.
 भ्रम् 401.
 भ्रञ्ज् 110^b). 301. vielförm. Prät.
 अभर्त्तम् (aus भृञ् §. 349.),
 4sm. अभर्त्ति oder अभ्रत्ति mit
 unregelmäßigem Guna. —
 413. 435. 457. 489.
 भ्रष् 304.
 भ्राष् 401.
 भ्री 345.
 भृञ्ज् 110^b). Diese Wurzel schiebt
 in den Formen, welche einen
 Zischlaut oder त्, थ् unmit-
 telbar mit der Wurzel ver-
 binden, einen Nasal ein; z. B.
 अमाङ्गम्, अमाङ्घम् (§. 349),
 ममङ्कथ् oder ममङ्जिथ्,
 मङ्क्ता, मङ्क्यामि.
 मत् स. मनू 568.
 मद् 303.
 मथ् स. मन्थ्.
 मनू 295.
 मन् 568.

मन्थ 548.
 मा 332. 481.
 मा für मि und मी 371.
 माद् 303.
 मार्त् 296. 319.
 मि 371. 403. 468. 481.
 मित्स् s. मा, मि, मी 481.
 मिद् 305.
 मी 371. 403. 468. 481.
 मी s. मा.
 म्च 300.
 म्च् 300.
 मूर्ह 296.
 मूर्ह 296.
 म्ज 307.
 म्ज 296. 319.
 यद् 297.
 यज् 416. 435, Passiv इड्ये.
 यम् 297.
 रज् 298. 304.
 रज्ज् 298.
 रध् 381.
 रम् 490.
 रन्ध s. रध्.
 रम् 568.
 राज् 401.
 राध् 401. 490.
 रि s. री.
 रित्स् s. राध्.
 रिप्स् s. रम् 490.
 री 345. 468.

रु 315.
 रुद् 321.
 रुह् 468. 4)
 रोपय् s. रुह् 468. 4)
 लड्ज् 110^b).
 लम् 490.
 लि s. ली.
 लिप्स् s. लम् 490.
 ली 345. 470.
 लु s. लू.
 लुप् 300.
 लुम्प् 300.
 लू 345.
 वच् 318. 381. u. Anmerk. zu 382.
 414. 435. 457.
 वद् 414. 435. 457.
 वप् 414. 435. 457.
 वम् 401.
 वम्प् 326. 414. 435. 457.
 वस् 414. 435. 457.
 वह् wandelt wie सह् vor dem
 durch §. 102. a. veranlaßten
 ह् seinen Wurzelvocal in ओ-
 um, daher z. B. अत्रौढम्,
 अत्रौढाम्, अत्रौढ, v. अत्रा-
 ङ्गाम् (§. 349.); Infin. त्रौढम्,
 Part. pass. उढ aus उह्. 414.
 435. 457.
 विच् s. व्यच्.
 विज् 336. 468. n. 4.
 विद् 300.

विद् 323. 459. n. 5. 468. n. 5.

विध् s. व्यध्.

विष् 336.

वी 468.

वी s. व्ये.

व् s. व्.

वश्च s. व्रश्च.

व् 345.

वे 410. 435. 499. Passiv उये.

वेवी 108. 450. 469. 481.

वेच s. वच्.

व्यच् 417. 436. 457.

व्यय् 417.

व्यध् 305. 417. 436. 457.

व्यय् 417.

व्ये 409. 435. Passiv वीये. 543.

व्रश्च 413. 435. 457.

त्रि s. त्री.

त्री 345.

त्रि s. त्री.

त्री 345.

शक् 490.

शद् substituirt in den Special-

Temp. शीय् ; im Caus. शात्

471.

शय् s. शी 449.

शप् 411.

शातय् s. शद् 471.

शास् 327. 381. 546.

शिच् 490.

शिष् s. शास्.

शी 313. 449.

शीय् steht in den Special-Temp.

für शद्.

www.libtool.com श्, ष् s. शि.

ष् s. ष्.

ष् 345. 406.

शेर 313.

शयम् 401.

शंस 503.

शय् 401.

श्च 342. 421. 430.

श्चस् 321.

श्चि 366. 449. 474. 481. 496.

स् s. अस् und सो.

सत् 298.

सञ्ज् 298.

सद् substituirt in den Special-

Temp. सीद्.

सन् 486.

सद् s. वद्.

सीद् s. सद्.

सुप् s. स्वप्.

से 543.

सो 302. 567.

स्कन्द् 564.

स्तु 315.

स्तु s. स्तु.

स्तु 345.

स्थ् s. अस् Kl. 4.

स्था 295. 473. In unmittelbarer
Verbindung mit der Präp.

उत् wirft diese Wurzel unregelmäßiger Weise ihr स् ab und behält bloß घा; z. B. उत्थात्, *aufstehen*, उत्थित *aufgestanden*, für उत्स्थात्, उत्स्थित, aber उदतिष्ठम् (§. 295.).

स्वत् 298.
स्वञ्त् 298.
स्वन् 401.
स्वप् 321. 415. 435. 457. 489.
हन् 324. 369. 412. 471. 489. 568.
हा 332.
हि 402. 481.
ही s. हा.
ङ् 334.
ङ्, छ् s. छ्वे.
ही 468.
ह्वे 408. 435. 474. 482. 496. 499.
Passiv: इये.

ह्ना 467.
स्पृह् 307.
स्फाय् 471.
स्फार s. स्फुर.
स्फुर 471.
स्यन्द् 564.
स्मि 468.

578. Da in den Fällen, wo auf einen Endconsonanten einer Wurzel ein consonantisch anfangendes Suffix folgt, die wahre Gestalt der Wurzel wegen der euphonischen Veränderungen für Anfänger schwer zu erkennen ist, weil verschiedene Consonantenverbindungen zu einem und demselben Resultate führen können: so geben wir hier die gewöhnlichen Resultate der Wohllautsgesetze, in Anwendung auf das Verbum und die Wortbildung, in ihrer alphabetischen Ordnung, mit Beifügung der primitiven Laute, woraus sie hervorgegangen sind, und mit Hinweisung auf die betreffende Regel. Von Vocalen geben wir nur diejenigen Veränderungen an, die nicht auf die allgemeinen Wohllautsgesetze, sondern auf bestimmte grammatische Regeln sich stützen.

आ für ए, ऐ, ओ 354.

इरु für इ 299.

ई für आ (ए, ऐ, ओ §. 354.) 447. 499.

ईरु 1) für इ 355. 432. 453. 480. 502. 2) für इ 480.

उर für रु und रु s. ईर.

ए für आ (ऐ, ओ 354.) 431. 557.

क् 1. für च + त् 86. z. B. वक्तुम् *sprechen* von वच्. 2. für ज् + त् 89. z. B. योक्तुम् *verbinden* von युज्.

कथ् 1. für च + थ् 86. z. B. वकथ् *ihr sprecht* von वच्. 2. für ज् + थ् 89. z. B. युज्कथ् *ihr verbindet* von युज्.

क्व 1. für क् + स् 101^a). z. B. शक्यामि *ich werde können* von शक्.
2. für च + स् 86. z. B. वक्ष्यामि *ich werde sprechen* von वच्.
3. für छ् + स् 87. z. B. प्रक्ष्यामि *ich werde fragen* von प्रह्. 4. für ज् + स् 89. z. B. योक्ष्यामि *ich werde verbinden* von युज्. 5. für ष् + स् 98. z. B. देक्ष्यामि *ich werde zeigen* von दिष्. 6. für ष् + स् 99. z. B. द्वेक्ष्यामि *ich werde hassen* von द्विष्. 7. für ह् + स् 102. b. u. 103. b. z. B. लेक्ष्यामि *ich werde lecken* von लिह्.
धोक्ष्यामि *ich werde melken* von दुह्.

ग्ध् 1. für च + ध् 86. z. B. वग्धि *sprich* von वच् (s. §. 285.).
2. für ज् + ध् 89. z. B. युज्ग्ध्वे *ihr verbindet* von युज् *ātm.*
3. für ह् + त्, z. B. दोग्धम् *melken*; für ह् + थ्, z. B. दुग्ध् *ihr melket*; und für ह् + ध्, z. B. दुग्धि *melke* (s. §. 285.) von दुह् 103.

ग्नृ für ज् + न् 542. z. B. विग्न *beunruhigt* von विज्.

द्रृ für ड् + त् 91.

द्रृ für ड् + थ् 91.

डृह् 1. für ड् + ध् 91. 2. für ष् + ध् 98. 3. für ष् + ध् 99.

हृ für ह् + त्, ह् + थ्, ह् + ध् 102.

ष् statt ङ् für द् + न् 542. z. B. विषम *betrübt* von सद्.

ङ्गृ für द् + स् 83. z. B. क्कृतम् *spalten* von क्दिद्.

त्थृ für द् + थ् 83. z. B. अत्थ् *ihr esset* von अद्.

त्स् 1. द् + स् 83. z. B. अत्सि *du issest* von अद्. 2. für स् + स् 100. a. z. B. वत्स्यामि *ich werde wohnen* von वस्.

ड् 1. für ध् + त् 83^b). z. B. प्रुड् *gereinigt* von प्रुध्. 2. für स् + ध् 100. a. z. B. आडम् *sitzet* von आस्.

न्त् für न्द् + त् 339.

न्य् für न्द् + थ् 339.

न्त् für द् + न् 542. z.B. भिन्न von भिद्.

प्स् für भ् + स् 83. z.B. लप्स्यामि ich werde erlangen von लभ्.

ब्ध् für भ् + त् 83^b). z.B. लब्धम् erlangen von लभ्.

रि für ऋ 299. 432. 451.

इ 1. für इ + त् 87. z.B. प्रष्टुम् fragen von प्रश्. 2. für ज् + त्

89. z.B. सृष्ट geschaffen von सृज्. 3. für ञ् + त् 98. z.B.

दृष्ट gesehen von दृष्. 4. für ष् + त् 99. z.B. द्वेष्टुम् hassen

von द्विष्.

ष्ट 1. für ज् + थ् 89. z.B. मृष्ट ihr reiniget von मृज्. 2. für ञ्

+ थ् 98. z.B. उष्ट ihr verlanget von उष्. 3. für ष् + त् 99.

z.B. द्विष्ट ihr hasset von द्विष्.

Abgeleitete Wörter durch Taddhita-Suffixe.

579. Eigne Namen können ohne irgend ein Ableitungssuffix durch ihren Plural die Abkömmlinge der durch den Namen bezeichneten Person ausdrücken, und ebenso durch die reine Grundform, wenn sie am Anfange von Zusammensetzungen mit pluraler Bedeutung steht; z.B. वसिष्ठास्, भगवस्, अत्रयस्, die Abkömmlinge oder Söhne des वसिष्ठ, भग, अत्रि; कुरुश्रेष्ठ der Beste der Abkömmlinge des कुरु. Außerdem werden alle abgeleiteten Wörter durch Suffixe gebildet, welche Taddhita (तद्धित) genannt werden, niemals durch eine bloße innere Modification des primitiven Wortes, obwohl z.B. शैव bloß durch Wriddhi von शिव entsprungen zu sein scheint (s. §. 582. 1.).

580. Viele Taddhita-Suffixe, und namentlich alle diejenigen, welche Patronymica bilden, erfordern Wriddhi des ersten Vocals des Primitivs, wenn gleich dieses ein Compositum ist, z.B. सौहृद n. Freundschaft von सहृद् Freund (aus स gut und

हृद् Herz). Zuweilen haben auch, wenn das Stammwort ein Compositum ist, die beiden verbundenen Elemente Wridhhi, z. B. सौ-हार्द n. *Freundschaft* von सुहृद्, सौभाग्य n. *Glück* von सुभाग glücklich. www.libtool.com.cn

581. Die Präfixe वि, नि und सु bilden in Derivativen वै, नै und सौ, auch wenn sie am Primitivum wegen des folgenden Vocals zu व्य, न्य und स्व sich umgestaltet hatten. Der Halbvocal wird aber ebenfalls beibehalten. Daher kommt z. B. वैयास von व्यास aus वि + आस, नैयायिक von न्याय aus नि + आय, सौवश्व von स्वश्व aus सु + अश्व. Auch ohne ein Bestandtheil der Präfixe नि, वि und सु zu sein wird in einigen unregelmässigen Fällen ऐय् und औव् aus einem auf einen Anfangsconsonanten folgenden य् oder व्; z. B. शौचापद् von चापद् ein gewisses Raubthier, नैयग्रोध von न्यग्रोध Feigenbaum.

582. Die Endvocale der primitiven Wörter sind vor den Taddhita-Suffixen, welche mit einem Vocal oder य् anfangen, welches hier die Wirkung eines Vocals hat, folgenden Gesetzen unterworfen: 1) अ, आ, इ, ई werden abgeworfen; 2) उ und ऊ werden gunirt, so das औ nach §. 55. zu अ्व् wird; 3) ओ, औ und ऋ folgen den allgemeinen Wohl lautgesetzen, doch wird ऋ auch in gewissen Ableitungen abgeworfen; z. B. शिव bildet mit अ, शैव; mit इ, शैवि; mit य, शैव्य; मनु bildet mit अ, मानव; mit य, मानव्य; गो und नौ mit य bilden गव्य, नाव्य; भ्रातृ mit ईय bildet भ्रात्रीय; पितृष्व् mit एय bildet पितृष्वसेय.

583. Ein schliessendes न् fällt mit seinem vorhergehenden Vocal vor den mit Vocalen und य् anfangenden Suffixen ab; vor Consonanten fällt blos das न् ab. Es gibt jedoch Ausnahmen gegen erstere Bestimmung, z. B. यौवन Jugend von युवन् jung mit अ; हस्तिन् mit एयक bildet हास्तेयक, अश्वन् mit र् bildet अश्वर.

584. Es folgen hier in alphabetischer Ordnung die sämtlichen Taddhita-Suffixe. Mehrere darunter sind selbstständige

Wörter, die zum Theil auch im isolirten Gebrauche vorkommen und daher von den Suffixen füglich ausgeschlossen werden müßten; einige, wie अ, इन्, य, आल्, sind zugleich zur Bildung primitiver Wörter gebräuchlich (§. 575). Viele modificiren den Sinn des Primitivs auf eine so mannigfaltige Art, besonders um Adjective oder Appellative zu bilden, daß es unmöglich ist durch allgemeine Regeln alle Verhältnisse zu bestimmen, in welchem ein Derivativ zu seinem Stammwort stehen kann. Die gebräuchlichsten Tad-dhita-Suffixe sind: अ, इन्, इष्ठ, ईयस्, तम्, तर्, तस्, ता, त्व, मत्, य, वत् und शस्. Diejenigen, welchen * vorgesetzt ist, erfordern Wriddhi.

*अ	इम	एयिन्	आह	था
*अक	इमन्	*ए	ठ	थ्य
*अकि	इय	*ऐ	*तन	दघ्न
अय	इर	*क	तम्	दा
अस्	इल	कठ	तमाम्	दानीम्
आ	इष्ठ	कड्या	तय	देशीय
आठ	*ईक	कल्प	तर	देश्य
*आयन	ईन	*कायनि	तराम्	द्वयस्
*आयनि	ईय	कि	तस्	ध
*आयन्य	ईयस्	किन्	ता	धा
आल	ईर	कीय	ति	ध्य
आल्	ईल	कुण	तिथ	म
आहि	*उक	कृत्वस्	तीय	मत्
*इ	उर	गोयुग	तैल	मय
*इक	उल	गोष्ठ	त्न	मात्र
*इका	उल	चण	त्य	मिन्
*इत	एत्य	चन	त्यका	मीय
इन्	एयस्	चर	त्र	य
इन	एन्य	चित्	त्रां	या
*इनेय	*एय	चुञ्च	त्व	र
*इभ	*एयक	जातीय	थ	रूप

हिं	वत्	श	ष्य	सात्
ल	वल	शस्	षड्	स्तात्
लु	विन्	शाकट	स्	
व	व्य	शाकिन	स	

*अ bildet 1) Patronymica mit Fem. auf ई, z. B. वासिष्ठ, दाक्ष, भार्गव, वैवस्वत von वसिष्ठ, दक्षि, भृगु, विवस्वत, द्रौपदी von दुपद, दौहित्र *Sohn der Tochter*, दौहित्री *Tochter der Tochter*, von दुहित. In nächster Beziehung mit den Patronym. stehen die Benennungen der Früchte nach den Namen der Bäume und Pflanzen, wovon sie erzeugt sind; sie sind sämtlich Neutra, z. B. आश्वत्थ *die Frucht des आश्वत्थ*. Von समुद्र *Meer* kommt सामुद्र n. *Seesalz*, als das vom Meer erzeugte. 2) Abstrakte Neutra z. B. सौहृद und सौहार्द (§. 580.) *Freundschaft* von सुहृद् *Freund*, यौवन *Jugend* von युवन् *jung*, शौच *Reinheit* von शुचि *rein*, लाघव *Leichtigkeit* von लघु *leicht*. 3) Neutrale Collectiva z. B. कापोत *ein Schwarm Tauben* von कपोत, क्षेत्र *eine Menge Felder* von क्षेत्र. 4) Adjective, meistens mit Femininen auf ई, und Appellative, beide von der mannigfaltigsten Beziehung; z. B. वैद्युष्ट adj. *was am frühen Morgen geschieht* von व्युष्ट *Tagesanbruch*, रजत *silbern* von रजत, सांवत्सर *jährlich* von संवत्सर, सौकार *schweinish* von सूकार, द्वैप m. *ein mit Tiergerfell behängter Wagen* von द्वीप *Tiegerfell*. — मात् in Verbindung mit सम्, भद् oder Zahlwörtern verändert im Patronym. auf अ sein कृ in उद्, z. B. भाद्रमातृ *Sohn einer guten Mutter* von भद्रमात् *gute, tugendhafte Mutter*.

*अक, *क. Man kann diese beiden Suffixe bei Ableitungen aus Stammwörtern auf अ wegen §. 582. nicht von einander unterscheiden. Sie sind nicht in sehr häufigem Gebrauch und bilden 1) neutrale Collectiva, z. B. वात्सक *eine Menge Kälber*

von वत्स, कौदारक eine Menge Felder von कोदार, धेनुक eine Herde Kühe von धेनु, हास्तिक eine Heerde Elephanten von हस्तिन् (§. 583.). 2) Ohne Wriddhi, Adjective und Substantive verschiedener Art, zuweilen ohne Veränderung der Bedeutung des Primitiva, auch Diminutiva; z. B. मद्रक, सिन्धुक vom Lande Madra, von Sindhu stammend, शीलक m. 1. kaltes Wetter, kalte Jarhszeit 2. ein träger Mann von शीत kalt; अधिक überlegen, übertreffend, gröfser von अधि; बालक m. Knabe von dem gleichbedeutenden बाल, वृक्षक ein kleiner Baum (nach WILSON Wrigthea antidysenterica). Man erklärt diese Wörter durch das Suffix क, dagegen वैदेहक m. Kaufmann von विदेह mit Wriddhi, durch म्रक.

* म्रकि ist sehr selten und bildet Patronymica, z. B. वैयासकि von व्यास.

अय. Man erklärt hieraus, vielleicht mit Unrecht, द्वय, fem. द्वयी Paar aus द्वि zwei; besser vielleicht aus द्वि + अ.

अस. Durch dieses Suffix wird auf eine unregelmäßige Weise, aber gewifs mit Unrecht, अधस unten von अधर der untere und पुरस vorn von पूर्व der vordere abgeleitet.

आ, आहि bilden Adverbia mit locativer Bedeutung aus दक्षिण südlich und उत्तर nördlich, daher दक्षिणाहि oder दक्षिणा im Süden, उत्तराहि oder उत्तरा im Norden. *)

आह bildet वाचाह geschwätzig von वाच Rede.

आयन bildet einige Patronymica, z. B. नडायन von नड; auch रामायण n. ein die Thaten des Rāma besingendes Gedicht (§. 94^e.) aus राम.

*) *daks'inā* und *uttarā* scheinen veraltete Instrumentalformen zu sein (s. Anm. zu §. 569.); und *daks'ināhi* und *uttarāhi* enthalten wahrscheinlich die Präposition *adī*, verstümmelt zu *ahi* (§. 104. u. Anm.), so das in dem langen *ā* von *āhi* das schließende kurze *a* von *daks'ina*, *uttara* enthalten wäre.

आयनि, आयन्य bilden Patronymica.

आल bildet वाचाल *geschwätzig* aus वाच *Rede*.

आलु bildet einige Adjective aus Substantiven, z. B. दयालु *mitleidig* aus दया *Mitleid*.

*इ ist selten gebräuchlich und bildet 1) Patronymica, besonders von Wörtern auf अ, z. B. दाशरथि aus दशरथ. 2) Adjective mit Femininen auf ई, welche man besser von dem Suffix अ ableiten würde, weil gewöhnlich इ im Fem. ebenfalls इ lautet. 3) Adverbia aus Substantiven, welche mit sich selbst in Verbindung treten, um eine Wechselwirkung auszudrücken. Das erste Glied verlängert ein schließendes अ in आ, und andere kurze Vocale gehen ebenfalls in आ oder in ihren entsprechenden langen über; lange Vocale bleiben unverändert oder verwandeln sich in आ. Z. B. हस्ताहस्ति *Hand gegen Hand* von हस्त, मुष्टामुष्टि oder मुष्टीमुष्टि *Faust gegen Faust* von मुष्टि, बाहाबाहवि oder बाहूबाहवि *Arm gegen Arm* von बाहु, नानावि oder नौनावि *Schiff gegen Schiff* von नौ, धनुर्धनुषि *Bogen gegen Bogen* von धनुस्. Wahrscheinlich sind diese Adverbia ihrem Ursprunge nach Locative, wenn sie gleich nicht alle zu den gewöhnlichen Locativformen stimmen.

*इक bildet 1) Adjective meistens mit Fem. auf ई, z. B. हैमन्तिक *winterlich, kalt* von हेमन्त *Winter*, धार्मिक *tugendhaft* von धर्म *Pflicht, Recht, Tugend*. 2) Neutrale Collectiva, z. B. कैदारिक *eine Menge Felder* von केदार.

*इका. Das Fem. von इक bildet abstrakte Substantive aus zusammengesetzten Wörtern der Klasse Dv andva (s. §. 586.), die Flexion wird abgeworfen; z. B. पैतापुत्रिका *das Geschäft von Vater und Sohn*, von पितापुत्रौ *Vater und Sohn*.

इत ist das Participial-Suffix त (§. 541.) welches durch den Bindevocal इ auch mit einigen Substantiven verbunden wird, um Adjective des Besitzes zu bilden; z. B. फलित *Frucht-begabt*

von फलं *Frucht*. In demselben Sinne wird इन् mit फल *Frucht*, मल *Fleck, Schmutz*; रथ *Wagen* und शृङ्ग *Horn* verbunden; z. B. शृङ्गिण *gehört* (s. §. 94^a).

इन् ist sehr gebräuchlich und bildet Possessiva, sowohl adjectivische als substantivische, aus Substantiven auf अ und आ; z. B. बलिन *Stärke habend, stark* von बल *Stärke*, धनिन् *reich* von धन *Reichthum*, दन्तिन्, करिन्, हस्तिन् *Elephant* (wörtlich *der Zähne, Hand, d. h. Rüssel habende*) von दन्त *Zahn*, हस्त und कर *Hand*; केशिन् *Löwe* (*der Haar habende, bemähnte*) von केश *Haar*, मायिन् *betrügerisch, Zauberer* von माया *Täuschung, Zauber*. Das Fem. इनी bildet auch Collectiva aus पद्म und anderen Wörtern, welche den Lotus bezeichnen, auch aus खल *Tenne*, हल *Pflug* und उलूक *Eule*; z. B. पद्मिनी *eine Menge Lotus-Blumen, ein Lotus-Teich*. — वत् ist gleichbedeutend mit इन् und sehr gebräuchlich in Verbindung mit Substantiven aller Art, ohne Rücksicht auf ihren Ausgang; z. B. बलवत् *stark*, धनवत् *reich*, विद्यावत् *mit Wissenschaft begabt*, भास्वत् *glänzend* von भास् *Glanz*, विद्युत्वत् *Wolke, Blitz-habend* von विद्युत् *Blitz*. वत् bildet auch abgeleitete Pronomina, nach §. 259., das Fem. ist वती (s. §. 185.). — मत्, मिन् und विन् sind gleichbedeutend mit इन् und वत्, aber weniger gebräuchlich; am seltensten ist मिन्, ein Beispiel ist गोमिन् *Ochsen oder Kühe besitzend*; स्वामिन् *Herr, Besitzer* kommt von स्व *sein, eigen*, mit Verlängerung des अ. विन् bildet स्रग्विन् *Blumenkränze tragend* von स्रज् *Blumenkranz* (§. 89.), außerdem kommt es besonders in Verbindung mit Wörtern auf आ und सू vor, z. B. मेधाविन् *verständlich* von मेधा *Verstand*, तेजस्विन् *mit Glanz oder Stärke begabt* von तेजस् *Glanz, Stärke*, तपस्विन् *Büfser* von तपस् *Büfse*. मत् hat ausgedehnteren Gebrauch als विन्, z. B. श्रीमत् *glücklich* von श्री *Glück*, मणिमत्

Edelsteine besitzend von मणि *Edelstein*, धनुष्मत् *Bogenräger* von धनुष् *Bogen* (§. 101^a). — Declinirt werden मत् und वत् nach §. 185. Das Fem. aller dieser Suffixe setzt ई an.

इन् s. इत्. www.libtool.com.cn

*इनेय bildet Patronymica aus einigen Femininen, z. B. सौभागिनेय *Sohn einer ehrbaren Mutter* von सुभगा (s. §. 580.), बान्धकिनेय *Sohn einer Ehebrecherin* von बन्धकी.

इभ bildet Adjective aus einigen Substantiven, z. B. वलिभ *runzelig* aus वलि *Runzel*.

इम bildet einige Adjective, z. B. पाकिम *reif* von पाक *die Reife*, अग्रिम *der vorzüglichste* von अग्र *Spitze*.

इमन् bildet männliche Abstracta aus einigen Adjectiven. Ein schließendes उ fällt vor diesem Suffix, gegen §. 582. 2., ab, ein mittleres ऋ wird र, wenn nicht zwei verbundene Consonanten folgen; ein schließender Consonant fällt mit dem vorhergehenden Vocal ab. Z. B. प्रथिमन् *Breite* von पृथ *breit*, कृष्णमन् *Schwärze* von कृष्ण *schwarz*, ऋजिमन् *Geradheit* von ऋजु *gerade*, महिमन् *Größe* von महत् *groß*. — गुरु *schwer* und बहु *viel* bilden unregelmäßig गरिमन् *Schwere* und भूमन् *Menge*. — प्रेमन् *Liebe* erklärt man besser aus प्री *lieben* nach §. 575. 54). als mit den Grammatikern unregelmäßig aus प्रिय *lieb*.

इय bildet einige Adjective und Substantive, z. B. यज्ञिय *geeignet zum Opfer* von यज्ञ *Opfer*, अग्रिय 1. *vorzüglich*, 2. *m. der älteste Bruder* von अग्र *Spitze*.

इर, इल्, ईर, ईल्, ल bilden einige Adjective des Besizes aus Substantiven, z. B. मेधिर, मेधिल *verständlich* von मेधा *Verstand*, काण्डीर *Pfeiltragend, Bogenschütze* von काण्ड *Pfeil*, धमनील *aderig* von धमनि *Ader*, फोषल *schaumig* von फोण *Schaum*, पांशुल *staubig* von पांशु *Staub*.

इष्ट s. §. 226. ff.

*इक ist äußerst selten und bildet z. B. ohne Veränderung der Bedeutung द्वैतीयिक *der zweite* aus द्वितीय.

इन bildet 1) Adjective, meistens ohne Wriddhi, z. B. कुलीन *edel, von guter Familie* von कुल *Familie*, समीन *jährlich* von समा *Jahr*, प्रीण *alt* von प्र *vor*, 2) einige Appellative gen. neut. mit Wriddhi, z. B. तैलीन *Sesamumfeld* von तिल *Sesamum*.

इय bildet 1) mit Wriddhi Patronymica aus Verwandtschaftswörtern, z. B. स्वाहीय *Schwestersohn* von स्वस्. 2) ohne Wriddhi Adjective und Substantive von verschiedenartiger Beziehung zum Primitiv, z. B. अश्वीय *equinus*, als Substantiv gen. neut. *eine Menge Pferde*, किराताईनीय n. Name eines Gedichtes, welches den Kampf des Ardschuna mit Siwa in Kirāta-Gestalt besingt. 3) Pronomina possessiva, s. §. 265.

इयस् s. §. 226. ff.

ईर, ईल s. इर.

उक ist äußerst selten und bildet z. B. कार्मिक *geschickt*, als Subst. neut. *Bogen*, von कर्मन् *That* (s. §. 583.).

उर bildet einige Adjective des Besitzes, z. B. दन्तुर *einen grossen hervorstehenden Zahn habend* von दन्त *Zahn*.

उल bildet मातुल m. *) *mütterlicher Oheim* von मातु *Mutter*.

उल ist äußerst selten und bildet z. B. वातुल m. *Wirbelwind*, als Adj. *rheumatisch* von वात *Wind*.

एत्य. Man erklärt daraus हरेत्य *fern* von हर *fern*, und einige andere Adjective. Vielleicht ist हर und इत्य abzuthemen, von इ *gehen*.

एद्यस् oder vielmehr द्यस्, von द्य *Tag* mit unregelmässiger adverbialischer Endung स्, bildet Tagbestimmungen in Verbindung

*) Wahrscheinlich eine Entstellung von *matura* durch den gewöhnlichen Wechsel zwischen *r* und *l*, also mit *a* als Suffix und *matur* für *mātr* als Primitiv.

mit पूर्व *der vordere, vorhergehende*, अन्य, पर, अपर, इतर *der andere*, अन्यतर *der eine oder andere von beiden*, अधर *der untere*, उत्तर *der obere*. Diese Wörter verändern in dieser Zusammensetzung ihr schließendes अ unregelmäßigerweise in ए, was den Indischen Grammatikern zur Aufstellung eines Suffixes एद्यस् Anlaß gibt, woraus sie पूर्वद्यस् *am vorigen Tage, gestern*, अन्यद्यस् *an einem anderen Tage* u. s. w. erklären. Von पर kommt परेद्यस् und परेद्यवि*) *am anderen Tag, morgen*, von उभय kommt उभयेद्यस् oder उभयद्यस् *an beiden Tagen*.

एन्य bildet einige Adjective und Appellative, z. B. प्राक्षेण्य (s. §. 94^e.) *herbstlich* von प्राक्ष *Regenzeit, Herbst*.

*एय bildet 1) Patronymica, z. B. आत्रेय von अत्रि. 2) Adjective und Appellative, z. B. माहिय *aus Erde gemacht* von मही *Erde*, गैरेय n. *Bergharz* von गिरि *Berg*. 3) Einige Abstracta und Collectiva, z. B. ज्ञातेय n. *Verwandtschaft* von ज्ञाति *Verwandter*, पौरुषेय m. *eine Anzahl Männer* von पुरुष.

*एयक bildet Adjective und Appellative, z. B. यौवनेयक *jugendlich* von यौवन *Jugend*, ग्रैवेयक n. *Halskette* von ग्रीवा *Nacken*.

एयिन् verbindet sich mit einigen eigenen Namen.

*एर, *ऐर bilden einige Patronymica.

*) *dyavi* betrachte ich als Locativ von *dyó* oder als eine veraltete Locativform von *dyu* mit Guna. Nach A. W. v. SCHLEGEL, welcher zuerst (Ind. Bibl. B. 1. S. 363.) die obigen Adverbia als Composita dargestellt hat, ist auch das é des ersten Gliedes als Locativendung zu betrachten (s. §. 131.). Man könnte aber auch an eine Umwandlung des schließenden a in é denken, wie sie bei der ersten Decl. vor verschiedenen Endungen statt findet. *parédyavi* *morgen* erinnert an das lateinische *perendie*, und es wäre möglich, daß das Indische *para* *der andere* sich im Lateinischen blos in dieser Zusammensetzung erhalten hätte.

क s. अक.

कट (von कट् *gehen, regnen, bedecken*) wird mit Unrecht als Suffix betrachtet, es ist ein selbstständiges Wort, welches für sich allein vorkommt. In Verbindung mit उमा, तिल, अलाबु soll es ein Suffix sein, ist aber in der That ein Substantiv mit der Bedeutung *Staub*, z. B. उमाकट *Leinsamen-Staub*. In Verbindung mit den Präpositionen वि, नि, सम्, प्र und उत् bildet es Adjective und Substantive, und wird ebenfalls als Suffix angesehen, z. B. उत्कट *viel, übermächtig, berauscht*, als Substantiv, ein *Elephant in der Brunst*.

कड्या ist ein weibliches Substantiv, welches isolirt nicht vorkommt; in Verbindung mit रथ und einigen andern Wörtern bedeutet es *Menge*.

कल्प ist ebenfalls ein Substantiv masc., welches unter andern *Schicklichkeit* bedeutet. Wo es in der Zusammensetzung als Suffix angesehen wird, drückt es *Ähnlichkeit, Schein*, im verkleinernden, verächtlichen Sinne, oder einen geringen Grad der Bedeutung des ersten Gliedes der Zusammensetzung aus. Gleichbedeutend mit कल्प sind देश und देशीय von der Wurzel दिश् *zeigen*. Z. B. पद्य *beredt*, पद्यकल्प, पद्यदेश, पद्यदेशीय *etwas beredt*; कवि *Dichter*, कविकल्प, कविदेश, कविदेशीय *eine Art Dichter, Dichterling*; स्वर्ण *Gold*, स्वर्णकल्प, -देश, -देशीय *goldähnlich, den Schein des Goldes habend*.

कायनि ist sehr selten und bildet blos Patronymica.

कि bildet einige Patronymica.

किन् bildet einige Adjective, z. B. वातकिन् *windig, rheumatisch* von वात *Wind*.

कीय bildet Adjective aus einer kleinen Anzahl von Substantiven, z. B. जनकीय *menschlich* von जन *Mensch*.

कुण ist äußerst selten; nach FORSTER ändert es nicht die Bedeutung des Primitivs.

कृत्वस् s. §. 238.

गोयुग, गोष्ठ sind Composita aus गो Kuh, Ochs mit युग n. ein Paar und स्थ stehend; ersteres heißt also ein Paar Ochsen oder Kühe, scheint aber allein nicht vorzukommen, und letzteres heißt Kuhstall. Wenn गोयुग und गोष्ठ mit anderen Thiernamen sich verbinden, so verliert sich die Bedeutung von गो, und sie bedeuten Paar und Stall oder Aufenthaltsort im allgemeinen, und werden in diesem Falle, sonderbar genug, von den Grammatikern als Suffixe betrachtet. Z. B. महिषगोयुग n. ein Paar Büffel, अश्वगोष्ठ m. n. Pferdestall, सिंहगोष्ठ Löwenschlucht. — षड्ग n. eine Anzahl von sechs Kühen oder Ochsen (von षष् sechs und गो mit dem Suffix अ) verzichtet in Zusammensetzungen ebenfalls auf die Bedeutung von गो und verbindet sich im Sinne von Anzahl von sechs im allgemeinen, sowohl mit गो selber als mit anderen Thiernamen, und gilt deshalb als Suffix, z. B. गोषड्ग n. eine Anzahl von sechs Kühen oder Ochsen, महिषषड्ग n. eine Anzahl von sechs Büffeln.

चण und चञ्च sind Adjective (mit der Bedeutung berühmt), welche nur in Zusammensetzungen vorkommen und daher als Suffixe gelten, z. B. विद्याचण, विद्याचञ्च berühmt in Wissenschaft (s. WILSON). FORSTER schreibt चन für चण.

चन verbindet sich mit किम् (s. §. 260.), und कदा wann. Letzteres erhält durch चन die Bedeutung, zu irgend einer Zeit.

चर ist sehr selten; es drückt in Zusammensetzungen Vergangenheit aus und ist eigentlich eine Adjectivform von der Wurzel

चर gehen, z. B. दृष्टचर vormals gesehen.

चित् s. §. 260.

चञ्च s. चण.

ज्ञातीय, ज्ञाह sind eigentlich Substantive, welche nur in Zusammensetzungen, aber selten, vorkommen. Ersteres scheint eine Ableitung von ज्ञात oder ज्ञाति durch das Suffix ईय zu sein, und bedeutet *Geschlecht*, z. B. अश्वज्ञातीय *Pferde-Geschlecht*; letzteres, von ungewisser Abkunft, bedeutet *Wurzel*, z. B. केशज्ञाह *Wurzel des Haares*.

ठ bildet कर्मठ *sorgfältig vollbringend* aus कर्मन् *That*.

तन्म entspricht dem Lateinischen *tinus* und *ternus* und bildet Adjective aus Adverbien, die eine Zeit ausdrücken; z. B. श्वस्तन् *crastinus* von श्वस् *morgen*, ह्यस्तन् *hesternus* von ह्यस् *gestern*, सायन्तन् *vespertinus* von सायम् *Abends* (ein adverbialischer Accusativ), सदातन् *sempiternus* von सदा *immer*. Von प्राह्ण *Vormittag* und युग *Zeitalter*, oder vielmehr von ihren als Adverbia gefalsten Locativen, kommt प्राह्णितन्, युगेतन्. Auch die Präposition प्र verbindet sich mit तन् und bildet प्रतन् *alt* (*pristinus*).

तम्, तमाम्, त्र, तराम् s. §. 223. ff. 228. 253. 254. 259. तराम् und तमाम् sind eigentlich weibliche Accusative, welche steigernde Adverbia aus Adverbien bilden, aber sehr selten vorkommen, z. B. उच्चैस्तराम् *höher* oder *sehr hoch*, उच्चैस्तमाम् *am höchsten* oder *sehr hoch*. Sie kommen auch einzeln bei Zeitwörtern vor, und es läßt sich hieraus folgern, daß त्र und तम् ursprünglich selbstständige Adjective waren; z. B. वदति तराम् *er spricht mehr* oder *sehr viel*, वदति तमाम् *er spricht am meisten* oder *sehr viel*.

तय bildet Substantive gen. neut. aus einigen Zahlwörtern, um den Inbegriff der Zahl als Einheit darzustellen, z. B. त्रितय und चतुष्टय (s. §. 101^a.) verhalten sich dem Sinne nach zu drei und vier wie das deutsche *Paar* zu *zwei*.

त्र, तराम् s. तम्.

तस्मृ bildet Adverbia im Sinne eines Ablativs, aus Substantiven und

Pronom. und vertritt, besonders bei Pronom. häufig die Stelle des Ablativs; es kommt aber auch bei denselben nicht selten mit locativer und accusativer Bedeutung vor; z. B. धर्मत्सु aus Pflicht, इत्सु von da, अत्सु von da, deswegen (s. §. 265.), तत्सु von da, hierauf, dort, dahin, कुत्सु woher? (§. 249.).

ता, त्व bilden abstrakte Substantive. Die auf ता sind weiblich, die auf त्व neutral; z. B. ब्रह्मता, ब्रह्मत्व Vielheit von ब्रह्म viel, पृथुता, पृथुत्व Breite von पृथु breit. ता ist in häufigerem Gebrauch als त्व, obwohl auch letzteres zu den gewöhnlichsten Ableitungen gehört.

ति s. §. 262.

तिथि bildet Ordinal-Adjective aus den abgeleiteten Pronom. auf वत् (s. §. 259.), welche ihr त् vor तिथि abwerfen, und aus ब्रह्म viel und einigen anderen; z. B. तावतिथि der sovielste von तावत् soviel, ब्रह्मतिथि (Nalus XIII. 2.) von ब्रह्म viel.

तीय bildet द्वितीय der zweite und तृतीय der dritte.

तैल ist ein Substantiv gen. neut. und bedeutet Sesam-Öl (von तिल), und in Zusammensetzungen Öl im allgemeinen, und gilt dann als Suffix.

व्र scheint durch Synkope aus तन entstanden und bildet Adjective, welche eine Zeit bestimmen, aus परत् indecl. im verfloßenen Jahr, परारि indecl. im vor-vorigen Jahr, चिर lang, नू für नव neu und der Präposition प्र; z. B. चिरव्र alt, von langer Zeit her.

त्य bildet 1) seltene Adjective aus den Adverbien auf त्सु und त्र, ferner aus इह hier, क्व wo? अमा mit, und den Präpositionen नि und निस् (निश्); z. B. तत्रत्य dortig, इहत्य hiesig. 2) mit Wridhhi, Adjective aus den Adverbien दक्षिणा rechts, im Süden, पश्चात् hinten, im Westen, पुरस् vorn, östlich; z. B. दक्षिणात्य südlich, vom Süden stammend, पौरस्त्य der vordere, erste, östliche.

त्यका bildet die weiblichen Substantive अथित्यका und उपत्यका aus den Präpositionen अथि und उप.

त्र bildet Adverbia mit locativer Bedeutung aus Pronominal-Stämmen und Wörtern, welche wie Pron. declinirt werden, ferner aus ब्रह्म viel; z. B. अत्र, तत्र hier, अमुत्र dort (s. §. 248.), कुत्र wo? (§. 249.), यत्र wo aus य (§. 243.), सर्वत्र überall, अन्यत्र anderswo u. s. w.

त्रा bildet 1) einige weibliche Collectiva, z. B. गोत्रा eine Heerde Kühe. 2) Adverbia von äußerst seltenem Gebrauch, mit locativer oder accusativer Bedeutung, aus देव Gott, पुरुष Mann, Mensch, मनुष्य Mensch, मर्त्य der Sterbliche, ब्रह्म viel; z. B. मनुष्यत्रा unter Menschen.

त्व s. ता.

था, थम् bilden Adverbia der Art und Weise aus Pronominal-Stämmen, z. B. तथा so von त (§. 244.), यथा wie (relativ) von य (§. 243.), अन्यथा anders von अन्य, सर्वथा auf jede Weise von सर्व. — थम् bildet bloß कथम् wie? von क und इत्थम् so, wahrscheinlich aus einem untergegangenen Neutrum इत्, इद्.

थ्य bildet einige seltene Adjective, z. B. अविथ्य geeignet für ein Schaf von अवि Schaf.

द्वय, द्वयस sind wahrscheinlich Substantive, die sich in einzelner Gebrauche nicht erhalten haben. In Zusammensetzungen drücken sie Maß aus und bilden Adjective, z. B. पुरुषद्वय, पुरुषद्वयस mannshoch, गजद्वयस eine Elle lang. — मात्र n. Maß, obwohl es einzeln vorkommt, gilt ebenfalls als ein Suffix dieser Art.

दा bildet Adverbia der Zeit, nämlich: सर्वदा, सदा immer, zu jeder Zeit, एकदा einstmals, zu einer gewissen Zeit, कदा wann? यदा wann, als, zur Zeit wo, तदा damals, अन्यदा zu einer anderen Zeit, नित्यदा beständig aus नित्य beständig, ewig.

दानीम् bildet die Adverbia तदानीम् *damals* und इदानीम् *nun*, aus den Stämmen त und इ.

देश, देशीय * कल्प.

द्वयस * दघ्न. www.libtool.com.cn

ध, धा, ध्य * §. 239.

न bildet einige Adjective und Substantive, z. B. प्राण *alt* von प्र, पुराण *alt* von पुरा *normals* (§. 94^e), बलिन *runzelig* von बलि *Falte, Runzel* mit Wriddhi; स्त्रीण *weiblich*, als neutrales Substantiv *Weiblichkeit* von स्त्री *Frau*.

पाश ist ein Substantiv mit der Bedeutung *Band, Strick*, und wo es als Suffix betrachtet wird, drückt es *Verkleinerung, Verachtung* aus. Im entgegengesetzten Sinne steht रूप *Gestalt*, nämlich um Vorzüglichkeit zu bezeichnen.

म bildet Ordnungszahlen und einige andere Adjective wie अत्रम *schlecht* von अत्र, मध्यम *der mittlere* von मध्य *Mitte*.

मत् * इन्.

मय bildet Adjective, welche bezeichnen, woraus oder wodurch etwas besteht oder gemacht ist, z. B. काष्ठमय *hölzern* von काष्ठ *Holz*, तेजोमय *glänzend, aus Glanz bestehend* von तेजस् *Glanz*, मायामय *durch Zauber hervorgebracht* von माया *Zauber*.

मात्र * दघ्न.

मिन् * इन्.

*य hat alle Bedeutungen des Suffixes अं (s. S. 318.), z. B. धीम्य *Sohn oder Abkömmling* des धूम, माधुर्य *Süßigkeit* von मधु *süß*, कैदार्य *eine Menge Felder* von कैदार, केश्य *Haare* von केश *Haar*. Die Adjective, mit Fem. auf आ, und Appellative sind meistens ohne Wriddhi; z. B. दिव्य (fem. आ) *himmlich, reizend* von दिव् *Himmel*; मुख्य *vorzüglich* von मुख *Mund, Antlitz*, ऋतव्य *jahreszeitlich* von ऋत् *Jahrszeit*, रथ्य * *Rad*, रथ्य m. *Wagenpferd* von रथ *Wagen*. Ein Beispiel mit Wriddhi ist सौम्य *lunaris* von सोम *Mond*.

या, das Fem. des vorhergehenden, bildet einige Collectiva ohne Wridhhi, z. B. गव्या eine Heerde Kühe von गो, रथ्या eine Menge Wagen von रथः.

र bildet nur wenige Derivativa ohne bestimmten Charakter; z. B. मधुर süß von मधु Honig, अश्मर steinig von अश्मन् Stein, तमिस्र n. Finsterniß, तमिस्रा f. große Finsterniß, finstere Nacht, von तमिस् für तमस् Finsterniß.

रूप s. पाश.

हिं bildet एतर्हि nun aus एत (s. §. 244.) und कर्हि wann? welches in Verbindung mit चित् zu irgend einer Zeit bedeutet (s. §. 260.), und gewöhnlich mit न nicht den Begriff niemals bezeichnet.

ल s. इर.

ल् bildet einige Adjective des Besitzes, z. B. दयाल्, कृपाल्, mit-leidig von दया, कृपा Mitleid.

व bildet केशव viel oder schönes Haar habend von केश Haar, und einige andere Ableitungen.

वत् s. इन्. Außerdem bedeutet es wie und ist dann eigentlich ein selbstständiges Wort, obwohl es nicht isolirt, sondern nur den Grundformen von Substantiven angehängt, vorkommt, z. B. सिंहवत् wie ein Löwe, चन्द्रवत् wie der Mond.

वल् bildet einige Adjective und Appellative des Besitzes, z. B. ऊर्ध्वल् stark von ऊर्ध्व Stärke, शिखावल् mit einem Busche (auf dem Kopfe) versehen, als Substantiv. m. Pfau, von शिखा Busch, दन्तावल् Elephant von दन्त Zahn mit verlängertem म्र.

विन् s. इन्.

व्य bildet पितृव्य Vaters-Bruder und भ्रातृव्य Bruders-Sohn, aus पितृ und भ्रातृ.

श bildet einige Adjective des Besitzes, und Appellative, z. B. लोमश haarig, लोमश m. Widder, लोमशा f. Fuchs, von लोमन् Haar des Körpers.

शस् bildet Adverbia 1) aus Zahlwörtern und Substantiven oder Adjectiven, welche *Mafs* oder *Menge* ausdrücken, z. B. एकशस् *einzel*, द्विशस् *je zwei und zwei*, शतशस् *hundertweise*, सहस्रशस् *tausendweise*, गणशस् *schaarweise*, क्रमशस् *schrittweise*. 2) Aus Adjectiven aller Art, in Construction mit Substantiven, so dafs शस् an dem Adjectiv die Stelle des Casuszeichens vertritt, welches das Substantiv an sich trägt; z. B. Nalus VIII. 21. नलामात्येषु मुख्यशः für मुख्येषु *den vorzüglichen Råthen des Nala*.

शाकट, शाकिन sind neutrale Substantive, welche einzeln nicht vorkommen, und in Zusammensetzungen *Feld* bedeuten, z. B. तिलशाकिन n. *Sesam-Feld*.

षड्ग्व * गोयुग.

स bildet einige Adjective, z. B. तृणस *grasig* von तृण *Gras*; mit Wridhi, त्रापुष *sinnern* von त्रपु *Zinn* (s. §. 101^e).

सात् verbindet sich nach Art eines Casuszeichens mit dem Namen des Gegenstandes wozu etwas gemacht, worin es verwandelt wird. Es erscheint gewöhnlich in Constructionen mit कृ *machen*, z. B. भस्मसात् कृत *zu Asche gemacht, in Asche verwandelt*. Eigentlich ist सात् der Ablativ von स.

स्तात् bildet Adverbia aus Präpositionen, z. B. अत्रस्तात् *hinten* von अत्र, उपरिष्ठात् (s. §. 101^e) *oben* von उपरि *über*. *)

स्य bildet मनुष्य *Mensch* aus मनु *Manu*, und das Fem. धेनुष्या *eine angebundene Kuh* aus धेनु nach §. 101^e.

*) Eigentlich ist *ta* das Suffix mit der Endung des Ablativs; das *s* ist ein euphonischer Zusatz wie in Anm. 2. zu §. 111., und fehlt in *adastāt unten*, *purastāt vorn*, indem hier das primitive Wort, *adās, puras*, ohnehin mit *s* schließt.



Composita.



585. Die meisten Wurzeln gehen in ihrer Eigenschaft als Verba keine andere Verbindungen ein als mit den in §. 111. genannten Präpositionen. Nur मन् *denken* und die Hilfsverba अस्, भू *sein* und कृ *machen* erlauben andere Verbindungen. मन् verbindet sich mit ब्रह्म *viel* um das entgegengesetzte von अत्रमन् nämlich *hochschätzen* ausdrücken; कृ *machen* in Verbindung mit अलम् *genug* heißt *schmücken*, mit dem indeclinabelen Substantiv नमस् (*Anbetung*) *anbeten*, mit सत् (*gut*) *bewirthen*, mit तिरस् *adv. (krumm) schmähen*, mit पुरस् (*vorn*) *voranstellen, an die Spitze stellen*. — अस् und भू *sein* verbinden sich mit प्राङ् *offenbar*, und bedeuten in dieser Verbindung *zum Vorschein kommen, offenbar werden, erscheinen*. — Außerdem können अस् und भू nebst कृ *machen* mit jedem Subst. oder Adject. sich verbinden. Das vortretende Subst. oder Adj. nimmt dann eine adverbiale Endung auf ई an, vor welchem ein schließendes अ oder आ abgeworfen wird, z. B. कण्डलीकृ *zu einem Ringe machen* von कण्डल, मात्रीभू *Mutter werden* von मातृ. Ein schließendes उ und ऊ setzen kein ई an, allein das उ wird verlängert, z. B. लघूकृ *leicht machen* von लघु. Einige Wörter auf स् werfen dasselbe ab, und folgen dann der angegebenen Regel, nämlich: मनस् und चेतस् *Geist*, रजस् *Staub*, रहस् *Einsamkeit*, चक्षुस् *Auge*, अरुस् *Geschwür*; z. B. रजीकृ, अरूकृ. — Einige Wörter auf अ verlängern dasselbe blos, z. B. दुखाकृ *betrüben* von दुख *Schmerz*.

586. Die Nominal-Composita werden von den Indischen Grammatikern in sechs Klassen eingetheilt, wovon jede einen technischen Namen führt.

www.libtool.com.cn

Erste Klasse.

Copulative Composita, genannt द्वन्द्व.*)

587. Diese Klasse besteht aus der Zusammenstellung von zwei oder mehr Substantiven, welche einander coordinirt sind, d. h. in gleichem Casusverhältniß stehen und dem Sinne nach durch *und* verbunden sind. Das Casusverhältniß wird nur an dem letzten Glied ausgedrückt. Man unterscheidet zwei Arten von Comp. dieser Klasse; die erste läßt dem letzten Glied der Zusammensetzung sein ihm zukommendes Geschlecht, und setzt es in Dual, wenn das Compositum aus zwei, und in Plural wenn es aus mehr als zwei Gliedern besteht, wodurch aber dem Sinne nach keines der verbundenen Glieder aus seinem Einheitsverhältniße heraus tritt, sondern die Zahl des letzten Gliedes drückt bloß die Summe der zu einem Compos. vereinigten Gegenstände aus. Z. B. चन्द्रादित्यौ *Mond und Sonne* aus चन्द्र und आदित्य, नवराक्षसौ (न. *Mann, वर der Vortrefflichste*) der Vortrefflichste der Männer und der Râkschasa (Hidimb. IV. 36.), दम्पती und जम्पती *Gattin und Gatte***), वाङ्मनसी (वाच् f. + मनस् n. s. §. 58.) *Rede und Geist* (Manu II. 160.), अग्निवायुरविभ्यस् (अग्नि + वायु + रवि) *aus Feuer, Luft und Sonne* (Manu I. 23.), गीतवादित्रन्त्यानि (गीत + वा-

*) Ich folge der Anordnung von FORSTER, welche mir zweckmäßiger scheint als die von WILKINS, welcher die adverbiale Klasse an die Spitze stellt.

***) *dam* und *g'am Gattin* kommen außer der Verbindung mit *pati* nicht vor.

दित्र + नृत्य) *Gesang, Instrumentalmusik und Tanz* (Indralôka III. 9.).

588. Ein schließendes ऋ geht vor पुत्र *Sohn* und Verwandtschaftswörtern auf ऋ in आ über *) z. B. पितापुत्रौ *Vater und Sohn*, मातापितरौ *Mutter und Vater*. Auch wenn mehrere Nomina agentis auf त् mit einander verbunden werden, können die ersten Glieder des Dwandwa ihr ऋ in आ verwandeln.

589. In gewissen Verbindungen von Götter-Namen findet man den Endvocal des ersten der beiden, zu einem Dwandwa vereinigten Namen verlängert, am häufigsten ऋ, oder auch andere Vocale vor einem beigefügten आ unterdrückt; z. B. मित्रावरुणौ *Mitra und Waruna* (Bhatti-K. II. 41.), सूर्याचन्द्रमसौ *Sonne und Mond*, अग्नीवरुणौ *Agni und Waruna*, अग्नाविष्णु (अग्नि + विष्णु) *Agni und Wischnu*.

Anmerkung. Eine sehr gründliche Erörterung über diese Composita gibt FR. WINDISCHMANN in seiner schätzbaren Schrift „Sankara“ S. 68. ff. Ich halte das आ am ersten Gliede dieser Comp. für die Védische Dual-Endung (§. 137), denn wenn das zweite Glied der Dwandwa-Composition, ohne selbst duale und plurale Bedeutung zu haben, die Summe der vereinigten Glieder ausdrückt, so mag ausnahmsweise diese Summe auch schon an dem ersten Gliede bezeichnet werden, wie ich anderwärts einen ähnlichen Sprachgebrauch im Zend vermuthet habe (Vergl. Gramm. S. 246.). So auch verhält es sich mit dem Vêda-Ausdrucke पितरामातरौ *Vater und Mutter*, wörtlich *zwei Väter, zwei Mütter* (PANINI VI. 3. 33.). In अग्नीवरुणौ haben wir den regelmäßigen Dual von अग्नि-

*) Dieses *ā* ist aus der Urform *ar* durch Abwerfung des *r* und Verlängerung des *a* zu erklären (s. §. 120.).

dagegen ist in अग्नाविष्णु das इ von अग्नि vor der Dual-Endung आ unterdrückt. द्यौ in Dvandwa-Verbindungen mit Wörtern, welche Erde ausdrücken, bildet द्यावा; z. B. द्यावापृथिव्यौ *Himmel und Erde*, und dieses द्यावा erweist sich nun ebenfalls als ein Dual, indem an das starke Thema द्यौ (§. 153.) die Dual-Endung आ getreten ist.

590. Wenn die verbundenen Glieder plurale Bedeutung haben, so geht das Charakteristische dieser Art verloren, und das letzte Glied wird in diesem Falle immer in Plural gesetzt, das Compositum aber wird dennoch als zur ersten Art gehörend angesehen; z. B. देवमनुष्येषु *unter Göttern und Menschen* (Indralök. IV. 7.), सिद्धचारणागन्धर्वैस् *von Siddha's, Tschârana's und Gandharva's* (Indral. V. 14.). Wenn nur eines von zwei verbundenen Wörtern plurale, das andere aber singulare Bedeutung hat, so muß dennoch das letzte Glied im Plural stehen; z. B. बुद्धीन्द्रियमनांसि (बुद्धीन्द्रिय + मनस्) *die Sinne der Erkenntniss und das Herz* (Manu II. 192. vgl. II. 91.).

591. अह्न m. *Tag* und रात्रि f. *Nacht* bilden unregelmäßig अहोरात्र m. (s. §. 228.) für अहोरात्रि f., z. B. त्रीन् अहोरात्रान् *drei Tage und Nächte* (Nal. XII. 61.).

592. Die zweite Art macht das letzte Glied des Compositums, es mag aus zwei oder mehr Gliedern bestehen, zu einem singularen Neutrum, welches meistens, wo nicht immer, auf आ ausgeht. Die vereinigten Substantive können singulare, duale oder plurale Bedeutung haben oder auch in gemischtem Zahlverhältnis stehen. Wenn das letzte Glied des Compositums consonantisch endet, so wird demselben ein आ beigefügt; in den meisten Fällen aber endet dasselbe ohnehin mit आ oder आ, welches letztere sich zu आ verkürzt. Z. B. चराचरम् *das Bewegliche und Unbewegliche* (Manu I. 57.), भक्ष्याभक्ष्यम् *das zu essende und nicht zu essende*

(Man. I. 113.), पायूपस्थं हस्तपादम् *) *anus et pentis manus et pedes* (Man. II. 90.), शय्यासनम् (शय्या f. + आसन n.) *Bett und Sitz* (Man. II. 119.), अन्नपानम् *Speisen und Getränke* (Indral. IV. 11.), कत्रोपानहम् (कत्र n. + उपानहम् f.) *Sonnenschirm und Schuhe* (Man. II. 246.), युकामक्षिकामत्कुण्डम् *Läuse, Fliegen und Wanzen* (Man. I. 40.).

593. Diese Art von Zusammensetzung ist besonders bei Gegensätzen und Gliedern des Körpers, abstrakten Begriffen, überhaupt bei leblosen Gegenständen oder niedrigen Thierarten gebräuchlich; auf vernünftige Wesen, wenn sie nicht collectiv, zur Bezeichnung der ganzen Gattung, gefasst werden, und dadurch ihre Persönlichkeit verlieren, scheint sie nicht anwendbar zu sein.

Anmerkung. अन्योन्य *einander* und das gleichbedeutende परस्पर werden mit Unrecht als Copulativa angesehen (s. Gloss.).

594. Die Zusammensetzungen von zwei oder mehreren Adjectiven, welche dem Sinne nach durch *und* verbunden sind, werden von den Grammatikern nicht zu den Dvandwa's gerechnet. Da sie aber an keine der übrigen Klassen sich näher anschließen, und auch nicht als eine besondere Klasse für sich betrachtet, sondern vielmehr in den Grammatiken ganz übergangen werden: so werden sie hier als Copulativa am besten eine Erwähnung finden. Beispiele sind वृत्रपीन *rund und dick* (वृत्रपीनाभ्याम् बाङ्गभ्याम् *mit runden, dicken Armen* Indral. II. 19.), हृषितस्रग्ग्रीहीन (हृषितस्रग् + ग्रीहीन s. §. 59.) *aufrecht stehende Blumenkränze habend und staublos* (Nalus V. 25.).

*) *upastā* und *pāda* sind beide Masc.

Zweite Klasse.

Possessiva, genannt ब्रह्मव्रीहि.

595. Die Composita dieser Klasse drücken als Adjective oder Appellative den Besitzer dessen aus, was die einzelnen Theile der Zusammensetzung bedeuten, so daß der Begriff des Besitzenden immer zu suppliren ist. Das letzte Glied ist immer ein Substantiv oder ein substantivisch gefasstes Adjectiv, das erste Glied kann jeder andere Redetheil als ein Verbum, Conjunction oder Interjection sein; am gewöhnlichsten ist es ein Adjectiv oder Substantiv, und es kann auch sowohl der erste als der zweite Bestandtheil ein Compositum sein; z. B. कामोपहतचित्ताङ्ग (Hidimba II. 29.) *Liebe-geschlagenen Geist und Körper habend*, aus कामोपहत (काम + उपहत) *Liebe-geschlagen* und चित्ताङ्ग (चित्त + अङ्ग) *Geist und Körper*; पीनश्रोणीपयोधर (Nalus XI. 32.) *starke Hüften und Brüste habend*, von पीन *stark, dick* und श्रोणी + पयोधर *die Hüften und Brüste*; गजेन्द्रविक्रम (N. XII. 54.) *eines Elephanten-Fürsten Stärke habend* aus गजेन्द्र (गज + इन्द्र) *Elephanten-Fürst* und विक्रम *Stärke, Tapferkeit*. Wenn der letzte Bestandtheil aus mehreren Substantiven besteht, so brauchen dieselben nicht in gleichem Zahlverhältnisse zu stehen; z. B. सुभ्रुनासक्तिकेशान्त (Hidimba III. 14.) *schöne Brauen, Nase, Augen und Haare habend.* *)

596. Das schließende Substantiv erleidet keine andere Veränderung, als die, welche die Heraustretung aus seinem eigenthümlichen Geschlechte nothwendig macht, und es unterscheidet

*) Der erste Theil dieses Compositums ist das Präfix *su schön* (s. §. 114.), und der letzte besteht aus den Substantiven *brū* f. *Augenbraue*, welches sich in der Zusammensetzung verkürzen kann, *nāsā* f. *Nase*, *aksī* n. *Auge* und *késānta* (*késa* + *anta*) *Haarres-Ende*, hier soviel als *Haar*.

sich meistens entweder gar nicht oder nur durch die Declin. von seinem isolirten Gebrauch; ein schließendes आ verkürzt sich im Masc. und Neut. zu अ, z. B. विपुलकाय m. n. *großschattig*, Fem. -काया von काया f. *Schatten* (s. §. 60.)*). Übrigens berücksichtigte man §§. 164. 165. 216. 219-223.

597. Einige Substantive nehmen am Ende dieser Comp. das Suffix क an, z. B. व्यूठिरस्क *breite Brust habend* aus व्यूठ + उरस्, अङ्गमात्रक (Nal. XIV. 9.) *Fingers - Maafs habend*.

598. Wenn ein Adjectiv ein possessives Compositum schließt, so ist dasselbe bei der Zerlegung immer substantivisch zu fassen und zwar meistens als Neutrum. Auf diese Weise kommt पर n. und परम n. *das Höchste, Vorzüglichste* häufig vor; z. B. चिन्तापर (Nal. II. 2.) *das Nachdenken als Vorzüglichstes habend*, d. h. *in Gedanken versunken*; gleichbedeutend ist ध्यानपर (N. II. 3.); निःश्वासपरम *das Seufzen als Vorzüglichstes habend*, d. h. *ganz dem Seufzen hingegeben* (N. II. 2.).**) Auf ähnliche Weise wird आदि oder आदि *der Erste* und पूर्व *der Vordere, Erste* sehr häufig gebraucht, jedoch mit dem Unterschied, daß man bei der Zerlegung des Compositums nicht immer auf das Neutrum, sondern auch auf die anderen Geschlechter des substantivisch gesetzten Adjectivs geführt wird; z. B. Nalus V. 39. स्रजश्चोत्तमगन्धाद्याः *und den vortrefflichsten Geruch als Erstes habende Blumenkränze* (d. h. *Blumenkränze, welche den vortrefflichsten Geruch und andere gute*

*) So im Lateinischen *multicomus* von *coma*, und im Griechischen πολύκομος von κόμη.

**) Man könnte auch diese Composita als Tatpuruscha's erklären, allein dann würden sie *im Denken, im Seufzen vorzüglich* oder *ausgezeichnet* heißen; die Absicht des Dichters ist aber, zu sagen, daß Damayanti ganz dem Sinnen und Seufzen hingegeben war, nichts that als Sinnen und Seufzen. Man vergleiche auch Nal. XVI. 19. बर्ता नामा परान नार्याक *„der Gatte nämlich ist das Höchste des Weibes“*.

Eigenschaften haben). उत्तमगन्धाय besteht aus den Gliedern उत्तमगन्ध vortrefflichster Geruch und आद्य n. das Erste. — Nal. HI. 5: लोकपाला महेन्द्राद्याः die den großen Indra als Ersten habenden Welthüter. *aus महेन्द्र (महा + इन्द्र)* und आद्य der Erste*). Hid. II. 23. स्मितपूर्वम् इदं वाक्यम् diese Lächeln als Vorderes habende (mit Lächeln anfangende) Rede. Hieran schließt sich der häufige Gebrauch von Ordnungszahlen am Schlusse der possessiven Composita, z. B. पाण्डवाः ... मातृषष्ठाः die die Mutter als Sechste (bei sich) habenden (fünf) Pāṇḍava's.

599. Das erste Glied der possessiven Composita kann nach §. 595. jeder andere Redetheil als ein Verbum, Conjunction oder Interjection sein. Am gewöhnlichsten ist es ein Adjectiv,**) dann folgt, in Bezug auf häufigeren Gebrauch, das Substantiv. Zu den Adjectiven gehören natürlich auch die Participia; besonders häufig ist das Part. pass. auf त्, z. B. जितक्रोध besiegt Zorn habend, d. h. den Zorn beherrschend, जितेन्द्रिय besiegte Sinne habend, वीतशोक weggegangenen Kummer habend, d. h. frei vom Kummer, ज्ञातमन्मथ geborene Liebe habend, d. h. verliebt. Ein Beispiel des Part. praes. par. ist स्फुरदोष्ठ (स्फुरत् + ओष्ठ) zitternde Lippen habend (Indral. V. 51.). — Zu den Substantiven gehört der Infinitiv; dieser erscheint, wie andere Nomina, in seinem nackten Thema

*) In dem ersten Beispiele kann *ādya* nur als Neutrum genommen werden, denn es bezieht sich weder auf die Blumenkränze noch auf den vortrefflichsten Geruch, sondern auf Eigenschaften, wovon nur der vortrefflichste Geruch als die erste und vorzüglichste erwähnt wird. Das Epithet sagt aus, daß die Kränze äußerst wohlriechend waren, aber nicht dies allein, sondern auch die anderen, einem schönen Blumenkranz zukommenden Eigenschaften hatten.

***) Es steht immer in der dem Masculinum und Neutrum gemeinschaftlichen Grundform; es sei denn, daß das Femininum substantivisch gefaßt würde, in welchem Falle natürlich die abgeleitete weibliche Grundform steht, z. B. *sukēś'īb'ārya* eine Schönhaarige zur Frau habend.

(§. 561.); z. B. जेतुकाम *Sieges-Begierde habend*. — Beispiele von Pronomina, Zahlwörtern, Adverbien, Präpositionen und untrennbaren Partikeln am Anfange von Bahuvrîhi's sind: तदाकार (तत् + आकार §. 244.) *diese Gestalt habend* (Nal. II. 5.), मत्पर (s. §. 611.) *mich als das Vorzüglichste habend* (Bhag. II. 61.), मन्मनस् (für मत्मनस् nach §. 58.) *in mir den Geist habend* (Bhag. IX. 34.), चतुर्मुख *vier Anlitze habend*, तथाविध (Nal. I. 30.) *so Art habend, so beschaffen*, aus तथा *so* und विधा *Art*; सदागति *immer Gang habend* (eine Benennung des Windes), एवमादीनि प्रलापानि (Nal. XIII. 43.) *so Erstes habende* (d. h. *so anfangende*) *Klagen*, aus एवम् *so* und आदि *das Erste*; निर्शाति (Hid. I. 40.) *Verwandten-los* aus निस् (निर §. 111.) und ज्ञाति *m. Verwandter*, विज्ञान (Hid. I. 23.) *Menschen-los* aus वि (§. 111.) und ज्ञान *Leute*, उन्मुख (Nal. XXI. 7.) *aufwärts (emporgerichtet) das Gesicht habend*, aus उत् *auf* und मुख *nach §. 58.*, अमल *Flecken-los*, aus अ *und मल* (s. §. 114.), दुरात्मन् *schlechten Geist habend*, aus दुस् (दुर §. 114.) und आत्मन् *Geist* (vgl. *exsanguis, excors, ἀπόσυμος, ἀπόσπεῖ* und ähnliche).

600. Die Präpositionen सम् und सह *mit* sind äußerst selten am Anfange der possessiven Composita, um so häufiger aber erscheint das gleichbedeutende und auch formell verwandte स, dessen Gebrauch einzig auf die Compos. dieser Klasse beschränkt ist; z. B. सभार्य *mit Gattin seiend, Gattin-begabt*, aus स *und भार्या*. Diese aus स *und einem Substantiv* gebildeten Composita sind zwar der Form nach Adjective und stimmen mit ihrem Substantiv in Geschlecht, Zahl und Casus überein, allein der Bedeutung nach behält gewöhnlich das letzte Glied seinen Charakter als Substantiv und nimmt als solches an dem Zustande des Haupt-Substantivs Theil, so daß es in Betreff des Sinnes dasselbe ist als wenn es mit jenem durch *und* verbunden wäre; z. B. Brâhmanavilâpa I. 11. „*Sie hörten den Kummer-erzeugten Laut jenes Brahmanen und der*

Gattin" (तस्य विप्रस्य सभायस्य), der Form nach, „des mit Gattin seienden Brahmanen“.

601. Das erste Glied, wenn es ein Substantiv ist, kann im Locativ stehen, wenn es dem Sinne nach dieses Casusverhältniß ausdrückt; z. B. *उरसिलोमन्* *an der Brust Haare habend*. Wenn ein Wort, welches *Hand* bedeutet, mit dem Namen der Sache sich verbindet, welche in der Hand gehalten wird, so steht das Wort für *Hand* als letztes, und die in der Hand gehaltene Sache als erstes Glied des Compos.; z. B. *शूलहस्त* *eine Lanze in der Hand habend*. Man könnte nach Analogie des obigen *उरसिलोमन्* die umgekehrte Stellung, nämlich *हस्तशूल*, oder mit dem Loc. *हस्तिशूल* erwarten; allein die Composita wie *शूलहस्त* sind so zu fassen, daß die Hand als Haupt-Gegenstand, und das Gehaltene als modificirender Ausdruck dargestellt wird, und dieser muß, dem Prinzip dieser Klasse gemäß, die erste Stelle einnehmen. *शूलहस्त* heißt, seiner Bildung nach, nicht *die Lanze in der Hand habend*, sondern *Lanzen-händig*.

Dritte Klasse.

Determinativa, genannt *कर्मधारय*.

602. Diese Klasse bildet Composita, wovon das letzte Glied ein Substantiv oder Adjectiv ist, welches durch das erste näher bestimmt oder beschrieben wird. Das erste Glied kann jeder andere Redetheil als ein Verbum sein, am gewöhnlichsten aber ist die Verbindung von einem Adjectiv mit einem folgenden Substantiv, oder umgekehrt. Beispiele sind: *दिव्यकुसुम* m. *himmlische Blume*, *तीव्रशोक* m. *herber Gram*, *प्रियभार्या* f. *liebe Gattin*, *पुरुषव्याघ्र* *Mann-Tieger*, *) *सप्तर्षयस्* (Nom. pl.) *die sieben Rischis*, *अधिपति*

*) Man könnte dieses und ähnliche aus zwei Substantiven beste-

Herr (wörtlich Über-Herr), अजीवित् n. Un-Leben, Tod, अदृष्ट ungesehen, समहत् sehr groß, परमदारुण sehr schrecklich, vorzüglich schrecklich, सहज mit-geboren, angeboren, अतिमानुष übermenschlich, विनाकृत ohne-gemacht, beraubt, भूधरविस्तीर्ण Berg-groß, wie ein Berg ausgebreitet, नीलाम्बुदश्याम wie eine blaue Wolke blau, मनःपावनगामिन् wie Geist und Wind gehend (schnell), त्यक्तजीवितयोधिन् verlassenen Lebens-kämpfend (d. h. hintangesetzten Lebens kämpfend), आपातदुःसह von Andrang schwer zu ertragen.

603. Das Interrogativ किम्, in Verbindung mit einem folgenden Substantiv, gibt demselben, als ein Ausruf des Erstaunens, gewöhnlich verkleinernde, verächtliche Bedeutung; z. B. किंराजन् ein verächtlicher König (was für ein König? oder, was? ein König!)*

hende Composita, wie नरसिंह Mann-Löwe, मुखचन्द्र Gesichts-Mond auch zur folgenden Klasse ziehen, indem man annähme, daß das erste Glied das Genitiv-Verhältnis ausdrücke (Tieger der Männer u. s. w.). Man betrachtet sie aber als Karmadhâra., weil das erste Substantiv mehr attributiver Natur ist, indem z. B. पुरुषव्याघ्र nicht einen den Männern gehörenden Tieger, sondern einen Mann-gestalteten, Mann-seienden Tieger bezeichnen soll.

*) Auch der weibliche Stamm का, der Stamm कु (§. 249.) und das veraltete Neutrum कत्, कद् (§. 260.), kommen in Zusammensetzungen dieser Art vor. Man sehe bei WILSON: कापुरुष, कुतनु, कुतृपा, कतृपा, कतृपोय. Auch als Bahuvrîhis kommen die Composita dieser Art vor, z. B. कुरव schlechten Laut, schlechte Stimme habend, कारव Krähe (als schlechten Laut habende), कञ्जल Wolke (was für Wasser habend?) aus dem veralteten Neutrum कत् (§. 61.) und जल Wasser.

Vierte Klasse.

Abhängigkeits-Composita, genannt तत्पुरुष.

604. Diese Klasse bildet Composita, deren erstes Glied vom zweiten abhängig ist oder regiert wird, und daher irgend ein Casusverhältniß ausdrückt, mit Ausnahme des nominativen oder vocativen. Entweder sind beide Glieder Substantive oder das erste ist ein Substantiv und das zweite ein Adjectiv und zwar am gewöhnlichsten das Participium auf त्. Statt eines Substantivs kann als erstes Glied auch ein substantivisches Pronomen stehen. Beispiele sind: वीरसेनसुत *Virasena's Sohn*, महीपति *Erde-Herr*, हस्त्यश्चरथघोष *Elephanten-Pferde-Wagen-Lärm **, मद्दचस् *meine Rede (die Rede meiner)*, अस्मद्विषय *unsere Gegend (die Gegend unser s. §. 611.)*, त्रिदिवगत (= त्रिदिवम्) *in den Himmel gegangen*, हृच्छक्यपीडित (= हृच्छक्येन) *von Liebe geplagt*, क्षुत्पिपासापरिश्रान्त (= क्षुत्पिपासाभ्याम् s. §. 587.) *von Hunger und Durst erschöpft*, भार्यासम ** *Gattin-ähnlich*, महीसुप्त (= मद्द्याम्) *auf der Erde schlafend*, नभश्च्युत (= नभसश्च s. §. 75.) *vom Himmel gefallen ****).

605. Es gibt eine gewisse Anzahl von Tatpuruscha's, deren erstes Glied das Casusverhältniß, dem es angehört, auch durch die Form ausdrückt. Die so verbundenen Wörter können nur darum als Composita betrachtet werden, weil sie entweder als Appellative oder eigne Namen dem Sinne nach eine Einheit darstellen, oder weil das letzte Glied im isolirten Gebrauch nicht vorkommt. Beispiele sind: युधिष्ठिर *Judhischtthira (युधि im*

*) हस्तिन् *Elephant (s. §. 67.)*, अश्व *Pferd*, रथ *Wagen*, घोष *Lärm*.

**) = भार्यायाः सम, denn सम regiert den Genitiv.

***) Zu dieser Klasse gehören auch die in §. 106. 156. ff. erwähnten Composita.

Kampfe, स्थिर *fest*, s. §. 80. Anm. 4.), खेचर *Vogel* (खे *in der Luft*, चर *gehend*), जलेशय *Fisch* (जले *im Wasser*, शय *schlafend*), सरसिज *Lotus* (सरसि *im Wasser*, ज्ञ *geboren*), दिविज *im Himmel geboren, himmlisch*; दिवस्पति *Herr des Himmels*, ein Beinamen Indra's (दिवस् Genit. von दिव्, s. §. 79.). Hierher gehören auch die in §. 575. 2) erwähnten Composita, wie अरिन्दम *den Feind bändigend*.

Fünfte Klasse.

Collective Composita, genannt द्विगु.

606. Diese Klasse bildet Collectiva, welche durch ein vorgesetztes Zahlwort näher bestimmt sind. Das schließende Substantiv wird, unabhängig von seinem primitiven Geschlecht, entweder zum Neutrum, meistens auf अ, oder zu einem Fem. auf ई; z. B. त्रिगुण n. *die drei Eigenschaften* (गुण m.), त्रिखट्व n. oder त्रिखट्वी f. *drei Betten* (खट्वा f.), पञ्चेन्द्रिय n. *die fünf Sinne* (पञ्चन् + इन्द्रिय n. s. §. 67.); चतुर्युग n. *die vier Weltalter* (युग n.), त्रिरात्र n. *drei Nächte* (रात्र für रात्रि s. §. 613.), पञ्चाग्नि n. *die fünf Feuer** (अग्नि m.), त्रिलोकी *die drei Welten* (लोक m.). — गो *Ochs, Kuh* bildet गव n. und नौ *Schiff* bildet नाव n., पथिन् *Weg* bildet पथ n. Die Wörter auf अन् werfen ihr न् ab und bilden Neutra auf अ oder Fem. auf ई, z. B. त्रितक्ष n. oder त्रितक्षी f. *drei Zimmerleute* (तक्षन् m.)**).

* Nämlich die Sonne und vier in der Richtung der vier Weltgegenden angezündete Flammen, denen sich der Büfser aussetzt.

** Wörter welche mit einem anderen Consonanten als न् enden scheinen am Ende dieser Klasse nicht vorzukommen; überhaupt ist sie von beschränktem Gebrauch. — Ich halte es nicht für nothwendig mit WILKINS (S. 576. u. 77.) drei Arten von Composita die-

Sechste Klasse.

Adverbiale Composita, genannt अव्ययीभाव.

607. Diese Klasse bildet zusammengesetzte Adverbia, wovon das erste Glied ein Indeclinabile ist, und das letzte ein Substantiv, welches immer neutrale Endung annimmt. Die langen Vocale, sowohl einfache als Diphthonge, müssen sich daher verkürzen (s. §. 221.), und die Form annehmen, die dem Neutrum im Nom. und Acc. sing. zukommt. Die Grundformen auf अ und आ bilden daher अम्, die auf इ, ई und ऐ bilden इ, und die auf उ, ऊ, औ und औ bilden उ. Am häufigsten kommen Substantive auf अ und आ in dieser Klasse vor, auch die auf इ sind in Verbindung mit यथा wie nicht selten. Beispiele sind: असंशयम् nicht Zweifel, ohne Zweifel (संशय m.), अनक्षणम् augenblicklich, sogleich (अन, nach, क्षण n. Augenblick), प्रत्यक्षम् Angesichts, vor (wörtlich gegen Auge, अक्ष für अक्षि s. §. 613.), समक्षम् Angesichts, vor Augen (wörtlich mit Augen)*), परेक्षम् in Abwesenheit, fern, als Gegen-

ser Klasse anzunehmen, denn त्रिराज drei Könige habend ist ein Bahuvrīhi wie त्रिलोचन, चतुर्मुख und ähnliche, und ebenso sind आहक drei Adhaka's (d. h. das Maß von drei Adhaka's) habend, und ähnliche Adjective, der possessiven Klasse nicht zu entziehen, da diese Klasse Substantive jeder Art, und somit auch solche, die ein Maß ausdrücken, als letztes Glied eines zum Adjectiv werdenden Compositums zuläßt.

*) Eine unregelmäßige Zusammensetzung dieser Klasse ist साक्षात् (aus स mit und अक्षात्), weil hier das letzte Glied im Ablativ steht; es bedeutet ebenfalls: Angesichts, gegenüber, vor, steht mehr absolut oder adverbialisch (Indralōka II. 16, Sunda I. 17.), während सम्क्षम् und प्रत्यक्षम् häufig ein Wort im Genitiv-Verhältniß bei sich haben, entweder getrennt, wie Nalus XX. 14. प्रत्यक्षन् ते Angesichts deiner, vor dir, oder in Zusammensetzung, wie मत्समक्षम् (s. §. 611.) vor mir, in meinem Angesicht, Nalus XII. 15. In Construction mit इव

satz von प्रत्यक्षम् und समक्षम् *), अतिमात्रम्, अत्यर्थम् über die Maßen, außerordentlich (मात्र Maß, अर्थ Sache), अभिमुखम् Angesichts, im Angesicht, in Gegenwart (मुख n. Manu II. 193.), सार्धम् mit (eigentlich mit Hälfte, aus स mit und अर्ध Hälfte), निरन्तरम् ohne Zwischenraum, ohne Trennung, zusammen, vereint (अन्तर n. Zwischenraum, Sunda I. 4.). अन्नन्तरम् unmittelbar darauf, unmittelbar nachher (wörtlich ohne Zwischenraum), यथाकामम् wie oder nach Begierde (काम m.), यथाश्रद्धम् nach Vertrauen (श्रद्धा f.), यथाविधि wie oder nach Vorschrift, der Vorschrift gemäß (विधि f.), यथाशक्ति nach Fähigkeit (शक्ति f.)**). — Ein unregelmäßiges

wie bekräftigt साक्षात् die Vergleichung und heißt soviel als gerade (Nal. II. 28. Ram. XXIII. 6.). Analog mit साक्षात् ist समन्तात् (aus सम् mit und अन्त Ende) allenthalben, an allen Seiten.

*) परोक्षम् bedeutet jenseits des Auges oder hinter dem Auge. Das erste Glied dieses Compositums kann nicht पर der andere sein, denn hieraus müßte पराक्षम् entstehen. Wollte man auch hier eine unregelmäßige Verwechslung des अत्र mit ओ zulassen, so bliebe dennoch die Erklärung aus पर unstatthaft, weil das erste Glied dieser Klasse ein Indeclinabile sein muß. Es ist daher wahrscheinlich, daß es ein Adverbium परस् gab, analog mit पुरस् vorn, welches die Bedeutung hinter, jenseits gehabt haben mag, aber im isolirten Gebrauch sich nicht erhalten hat. Mit पर der andere würde dieses परस् ungefähr in ähnlicher Beziehung stehen wie पुरस् vorn mit पूर्व der vordere. Aus परस् und अक्षम् wird nach §. 76. परोक्षम् oder परोक्षम्. — Wenn प्रत्यक्ष und परोक्ष sichtbar und unsichtbar bedeuten (Nal. XX. 12. u. 12.), so gehören sie nicht zu dieser Klasse, sondern zur possessiven (Bahuvrīhi); weil das letzte Glied seinen substantiven Charakter aufgibt, indem das Compositum zum Adjectiv wird.

***) यथा wie erscheint am häufigsten in Zusammensetzungen dieser Art und kann sich, mit der Bedeutung wie, gemäß, nach, mit allen, besonders abstrakten Substantiven verbinden, während andere Indeclinabilia nur auf die Verbindung mit einem oder dem anderen

Compositum dieser Art ist यथातथम् *der Wahrheit gemäß* (Indral. V. 52.), indem तथा *so*, nach Analogie eines weiblichen Substantivs, neutrale Gestalt annimmt, und auch dem Sinne nach die Stelle eines Substantivs, mit der Bedeutung *Wahrheit*, vertritt. Ähnlich gebildet ist यथायथम् aus यथा + यथा.

608. Wörter welche mit Consonanten enden sind am Ende dieser Composita äußerst selten, und fügen, wenn sie vorkommen, dem schließenden Consonanten gerne ein ऋ bei, welches natürlich den Zusatz des neutralen म् bekommt; z. B. वाच् *Rede* mit ऋ bildet ऋन्वाचम् oder ऋन्वाक् (§. 59.), zu ersterem stimmt सर्वतोदिशम् (Nal. XVI. 5.) *nach jeder Weltgegend hin* (aus सर्वतस् s. §. 584. Suff. तस् und दिष् *Weltgegend*). Die Wörter auf न् werfen dasselbe ab und bilden अम्, z. B. प्रत्यहम् *jeden Tag, täglich*, aus प्रति und अहन् *m. Tag*; so auch das gleichbedeutende अन्वहम् aus अन् + अहन् (Manu II. 167.).

Über die sechs Klassen im allgemeinen.

609. Ein Compositum kann in verschiedenem Sinne verschiedenen Klassen angehören; z. B. दीर्घबाहु *kann langer Arm und lange Arme habend* bedeuten, und ist in ersterem Falle ein Determinativum, in letzterem ein Possessivum; त्रिगुण *ist als Neut. sing. mit der Bedeutung die drei Eigenschaften ein Collectivum*, und mit derselben Bedeutung ist es, wenn es im Plural

Worte, nach der Bestimmung des Sprachgebrauchs, beschränkt scheinen, oder gar nicht in Zusammensetzungen dieser Klasse vorkommen. In der Prosa des Hit. sind die Verbindungen mit स *mit* sehr häufig, wie सक्रोपम् *mit Zorn, erzürnt*, सत्रासम् *mit Furcht*. Auch findet man in der Prosa des Hit. zuweilen das schließende Substantiv im Instr., z. B. सोत्साहेन (Lond. Ausg. S. 30.) *mit Anstrengung*, अयत्नेन *ohne Anstrengung*, निर्विशेषेण *ohne Unterschied* (S. 83.).

steht und das dem Worte गुण zukommende männliche Geschlecht bewahrt, ein Determinativum, und als Adjectiv mit der Bedeutung *drei Eigenschaften habend* ist es ein Possessivum.

610. Obwohl ein jedes Compositum der sechs Klassen nur aus zwei Gliedern besteht, so kann doch eines oder das andere oder auch jedes der beiden Glieder zugleich schon zusammengesetzt sein, und in der neuen Zusammensetzung als Einheit gelten; z. B. वृषितस्रग्रजोहीन *aufrechte Blumenkränze habend und von Staub befreit* ist ein Dwandwa (§. 587.), wovon das erste Glied ein Bahuwrihi, und das zweite ein Tatpurascha ist; von कामोपहतचित्ताङ्ग *Liebe-geschlagenen Geist und Körper habend* ist das erste Glied कामोपहत ein Tatpur., welches mit dem Dwandwa चित्ताङ्ग ein Bahuw. bildet. Composita, deren beide Glieder zusammengesetzt sind, sind jedoch nicht sehr häufig, um so häufiger aber diejenigen, wovon ein Glied zusammengesetzt, das andere einfach ist; z. B. नीलमेघश्याम (Hidimba L. 37.) *wie eine blaue Wolke blau* ist ein Karmadh. wovon schon das erste Glied ein Karmadh. ist (s. §. 602.); पूर्णचन्द्रनिभानन (Nal. XI. 32.) *Vollmond-ähnliches Antlitz habend* ist ein Bahuw. wovon der erste Theil पूर्णचन्द्रनिभ ein Tatpur. dessen erstes Glied पूर्णचन्द्र ein Karmadh. ist.

611. Die Pronomina der ersten und zweiten Person setzen gewöhnlich am Anfange eines Comp. den Ablat. sing. für das singulare Verhältniß, und den Ablat. plur. für das plurale, doch kann letzterer auch das singulare Verhältniß vertreten, weshalb er auch von den Grammatikern als allgemeine Grundform aufgestellt wird; z. B. मद्बचस् *meine Rede*, त्वद्गुणाकृष्टचित्त (Indral. V. 35.) *durch deine Tugenden angezogenen (gefesselten) Geist habend*. Fälle, wo der Ablat. plur. für das singulare Verhältniß steht, sind selten; ein Beispiel ist अस्मत्पुत्राणाम् *meiner Söhne* (Hitop. Bonn. Ausg. S. 8. Z. 13.).

612. पूर्व *früher, vorher*, ein adverbialer Accusativ von पूर्व *der vordere*, nimmt in Karmadhāraya-Verbindungen mit Passiv-Participien auf त् gern die letzte Stelle ein, und wird dann als Adjectiv declinirt, obwohl es adverbiale Bedeutung hat; z. B. Nalus L. 29. नचा स्माभिरु दृष्टपूर्वस् तथाविधः *und nicht ist von uns gesehen früher ein solcher*; XIII. 20. अदृष्टपूर्वन तद् दृष्टा *das nicht gesehene früher, dieses gesehen habend*; Ram. (SCHLEGEL'S Ausg. I. 9. 36.) अनास्वादितपूर्वाणि *das früher nicht gekostete.**

613. Es gibt gewisse Wörter, welche in der Zusammensetzung durch andere, gleichbedeutende und auch in der Form verwandte Wörter ersetzt werden, welche im isolirten Gebrauch nicht vorkommen. Man merke folgende alphabetisch geordnete Stellvertreter als letztes Glied eines Compositums, oder als erstes, wenn dies ausdrücklich dabei bemerkt ist:

अक्ष m. für अक्षि n. *Auge*.

अङ्गुलि in einigen Comp. für अङ्गुलि.

अञ्जलि in einigen Comp. für अञ्जलि *die verbundenen Hände*.

अध्व in einigen Verbindungen mit untrennbaren Präpositionen für अध्वन् *Weg*.

अनस in Karmadh. für अनस् *Wagen*.

अयस in Karmadh. für अयस् *Eisen*.

अश्म in Karmadh. für अश्मन् *Stein*.

अष्टौत्र in Copulativen der zweiten Art für अष्टौत्र *Knie*.

अह in einigen Comp. für अहन् *Tag*.

अहर, अहस् (अहो) als erstes Glied für अहन् *Tag* s. §. 195. und Gloss.

अह् in einigen Zusammensetzungen für अहन् *Tag*. Es verändert

*) Man berücksichtige, das in allen diesen Stellen eine Negation entweder unmittelbar oder entfernt mit dem betreffenden Compositum in Verbindung steht; so auch Ram. I. 58. 19.

durch den Einfluss des ersten Gliedes sein न् in ए, z. B. अप-
राह् Nachmittag (§. 94^a).

उक्ष in einigen Karmadh. für उक्षन् Stier.

उषासा am Anfange eines Copulativums für उषस् Morgendäm-
merung.

काकुद् in einigen Poss. für काकुद् Gaumen.

गन्धि in einigen Karmadh. für गन्ध Geruch.

गव in Collectiven für गो Kuh, Ochs.

ज्ञ und ज्ञु in einigen Poss. für ज्ञानु Knie.

तमस in Karmadh. mit सम्, अत्र und अन्ध, für तमस् Finster-
niss.

दत् (in den starken Casus दन्त्, Nom. दन् s. §. 175.) in einigen
Poss. für दन्त् Zahn.

दिवा in einigen Comp. als erstes Glied für दिवन् Tag.

धुर für धुर Last etc.

नाभ in Poss. für नाभि Nabel.

नाव in einigen Comp. für नौ Schiff.

पथ für पथिन् Weg.

प्रजस् kann in Poss. nach अ, स्र und उस् für प्रजा Nachkommen-
schaft, Volk, Unterthanen gesetzt werden, was jedoch selten
geschieht.

ब्रह्म in einigen Karmadh. für ब्रह्मन् der Brahmane.

भ्रम in einigen Comp. für भ्रमि.

भ्रुव in Copulat. der zweiten Art für भ्रु Augenbraue.

मूर्ध (मूर्ध्) für मूर्धन् (मूर्धन्) Kopf in Poss. mit द्वि und त्रि.

मह für महत् groß, verbindet sich in der Bedeutung Großvater,
und das Fem. मही in der Bedeutung Großmutter, mit पिता
und माता (für पित, मात, vgl. §. 588.); daher पितामह väter-
licher Großvater, auch Urvater, als Benennung des Brahmâ, पि-
तामही väterliche Großmutter, मातामह mütterlicher Großva-
ter, मातामही mütterliche Großmutter.

महा ohne Ausnahme für महत् *groß*, als erstes Glied eines Poss. oder Karmadh. z. B. महाबाहु *große Arme habend*, महावन *n. großer Wald*. Wenn aber महत् substantivisch als erstes Glied eines Tatpuruscha steht, so bleibt es unverändert (s. Hit. Lond. Ausg. S. 74. Z. 4. von unten).

मेधस् für मेधा *Verstand* in Poss. mit अ, स्, इस्, अल्प und मन्द्. राज् für राजन् in Karmadh., z. B. महाराज *großer König*. रात्र् für रात्रि *Nacht* in Copulat. der zweiten Art, Collect und Determ.

वर्चस् für वर्चस् *Glanz* in einigen Karmadh.

श्रेयस् für श्रेयस् *Heil* in einigen Karmadh.

सक्थ् für सक्थि *Schenkel* in Poss. und einigen Karmadh.

साख् für साखि *Freund* in Karmadh., Tatpur. und Collect.

सरस् für सरस् *Teich* in Karmadh.

614. अहम् *ich* erscheint als erstes Glied in einigen unregelmäßigen Comp. welche man mit Recht als Karmadh. betrachtet: अहङ्कार, अहङ्कृति *Egoismus, Stolz, Selbstzufriedenheit* (wörtlich *Ich-Machung*), अहङ्कृत *stolz, selbstzufrieden (ich-gemacht)*, अहम्पूर्विका *Wettstreit um Vorrang*, अहमहमिका *Prahleri*, ein Deriv. von अहमहम् *ich-ich*, durch इका (§. 584.).



Indeclinabilia.



Adverbia.

615. Adverbia verschiedener Art werden gebildet:

- 1) durch die Taddhita-Suffixe इ, एद्यस्, तमाम्, तराम्, तस्, त्र, था, दा, दानीम्, ध, धा, ध्य, हिं, वत्, शस्, स्, सात्, स्तात्, welche in §. 584. nachzusehen sind.
- 2) Durch den Accusativ-Charakter म्, aus allen Adjectiven auf अ*); z. B. शीघ्रम्, क्षिप्रम् *schnell* von शीघ्र, क्षिप्र Adj.; सततम्, नित्यम् *immer* von सतत, नित्य *ewig*; अज्ञातवासम् (Nalus XV. 19.) *unbekannte Wohnung habend, verborgen*, von dem Poss. अज्ञातवास. Auch einige Substantive setzen ihren Accus. adverbialisch, daher कामम्, सुखम् *gerne, mit Vergnügen* von काम m. *Begierde, Wunsch*, सुख n. *Vergnügen*.
- 3) Durch die Endung des Instr. pl. einiger Adjective auf अ, z. B. उच्चैस् *hoch, laut* von उच्च Adj. *hoch, groß*, उच्चकैस् *id.* von dem ungebräuchlichen उच्चक, Deriv. von उच्च; नीचैस्, नी-

*) Obwohl अम् sowohl der männliche als neutrale Accus. sein kann, so müssen doch diese Accusative als dem Neutrum angehörend betrachtet werden, weil das Masc. zu bestimmt auf ein Geschlecht hinweist, das Neutrum aber eigentlich die abstrakte Eigenschaft ausdrückt, geschlechtslos, und, außer bei Adj. auf अ, auch im Nom. und Acc. sing. mit der Grundform identisch ist. Einige Adjective auf उ können ebenfalls das Neutrum adverbialisch setzen, z. B. बहु *viel*, साधु *wohl*.

चकैस् *niedrig*, von dem Adj. नीच und seinem ungebräuchlichen Der. नीचक; शनैस् und शनकैस् *langsam* von dem ungebräuchlichen शन und शनक.

4) Durch Zusammensetzungen der adverbialen Klasse (अव्ययी-भाव, s. §. 607.).

616. Mehrere Adverbia enthalten irgend eine oblique Casus-Endung des Singulars und werden als Adverbia betrachtet, weil ihre Casus-Endung die Gränzen ihrer gewöhnlichen Bedeutung überschreitet, oder weil der Wortstamm, von dem sie abstammen, in keinem anderen Casus sich erhalten hat. Accusative sind: तूष्णीम् *still*, नक्तम् *bei Nacht* (von dem ungebräuchlichen नक्त), किम् *warum?* साम्प्रतम् *nun*, रहस् *heimlich, imgeheim* (रहस् n. *geheimer Platz, Heimlichkeit*), तत् *deshalb*, यत् *weshalb*, तावत् *so lang, unterdessen*, यावत् *wie lang, während* (§. 259.). Instrumentale sind: चिरेण *lang, nach langem*, अचिरेण *bald, in kurzem*, दक्षिणेन *südlich*, उत्तरेण *nördlich*, सहसा, अञ्जसा, त्रसा *schnell**), दिवा *bei Tag* (wahrscheinlich von दिव्, welches aber in der Bedeutung *Tag* nicht vorkommt), तेन *deshalb*, येन *weshalb, weil u. s. w.* Dative sind चिराय *lang, nach langem*, अद्वाय *bald, eigentlich, am Tage*, von अद् for अहन्; Ablative sind: बलात् *mit Gewalt* von बल *Gewalt, Stärke*, पश्चात् *nachher* (von dem ungebräuchlichen Stamme पश्च), चिरात् *lange, seit langem*, अचिरात् *schleunig*, अकस्मात् *plötzlich, ohne Ursache***), आरात्

*) त्रसा braucht man nicht als Adv. anzusehen, weil der Instr. das Verhältniß *mit* ausdrückt; ähnlichen Ursprungs sind अञ्जसा und सहसा von अञ्जस् und सहस्, allein ersteres ist außer dem Instr. gar nicht, und letzteres in der Bedeutung *Schnelligkeit* nicht gebräuchlich.

***) Dieses und das vorhergehende Adv. sind Comp. der adverbialen Klasse nach Analogie von साक्षात्, समक्षात् s. §. 607. Anm., indem चिर *lang* und किम् *was* substantivisch aufgefaßt sind.

nahe. Ein Genitiv ist चिरस्य endlich, nach langem. Ein Locativ ist प्राह्णे am Vormittag von प्राह्णे*).

617. Von den Adverbien, deren Bildung sich an kein allgemeineres Prinzip anschließt, oder deren Ursprung nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen werden kann, folgen hier die gebräuchlichsten in alphabetischer Ordnung: अ nicht (als Präfix s. §. 114.), अतीव sehr (aus अति über und इव wie), अद्य heute, jetzt**), अधुना nun (dem Anscheine nach ein Instrum.), अलम् genug, आशु schnell, इति, इत्थम् so (§. 247. Anm.), इव wie (wird immer nachgesetzt), इह hier (§. 247. Anm.), ईषत् wenig, एव einzig, nur, gerade, nämlich, fürwahr, wie, auch Conjunct. (§. 619.), एवम् so, क्व wo? क्वचित् irgendwo, किल gewifs, खलु gewifs (oft expletiv), क्वात् niemals (meistens in Verbindung mit न nicht, um niemals auszudrücken), दिष्ट्या Heil, zum Glücke (der Form nach ein Instr.), दुस् (दुर्) schlecht (s. §. 114.), न nicht, नाना viel, mannigfach (eigentlich ein indeclinables Adjectiv, welches bloß als erstes Glied von Karmadh. vorkommt), नाम nämlich, mit Namen (von नाम् Namen), नूनम् gewifs, नो nicht (aus न + उ), परम् nach, weiter (s. Gloss.), पुनर wieder, पुरा 1. vormals, 2. ehe, पथक्

*) Obwohl hier der Locativ ganz im gewöhnlichen Sinne steht, so muß doch प्राह्णे als Adverbium anerkannt werden, weil es sich durch die Ableitung प्राह्णेतन vormittäglich als selbstständiges Wort geltend macht, indem das Casuszeichen beibehalten, und somit vom Geist der Sprache nicht als ein Casuszeichen angesehen wird. Dagegen aber sehe ich keinen hinlänglichen Grund, den Locat. रात्रौ in der Nacht als Adverbium, oder mit den Indischen Grammatikern als Indeclinabile zu erklären (PANINI I. 1. 37.).

**) Das अ scheint der Demonstrativ-Stamm अ zu sein (s. §. 270.), und अ eine Verstümmelung von दिवा (§. 616.) durch Verkürzung des अ und Ausstoßung des व्, daher अ aus दि + अ (vgl. Anm. zu §. 569.).

besonders, getrennt, प्रभृति von an, inde a (s. Gloss.), प्राडुस् (प्रा-
डुस्) offenbar, sichtbar (s. §. 585.), प्रातरु morgens, frühe (s. Gloss.),
प्रायस् meistens, प्रेत्य dort, jenseits, in der anderen Welt (s. Gloss.),
भूयस् mehr, der Comparat. von ब्रह्म viel (s. §. 226.), मा, मास्म
nicht (s. Gloss.), माचिरम् sogleich (nicht lange), मिथ्या falsch,
मुञ्जरु wieder, zu wiederholtenmalen (steht meistens zweimal), वय्या
umsonst, शश्वत् immer, ewig, श्वस् morgen, सद्यस् eben, sogleich
(s. Gloss.), सनत् und सना beständig, immer, सम्प्रति (सम् +
प्रति) nun, zu dieser Zeit, ह्यस् gestern.

618. Die Adverbia von §. 615. n. 2. u. 4. werfen als erstes
Glied eines Comp. ihr Accusativ-Zeichen ab. Die übrigen richten
sich bloß nach den Wohllautsregeln; z. B. सततग immer gehend
(der Wind) aus सततम् + ग, उच्चैर्घृष्ट aus उच्चैस् + घृष्ट s.
WILSON.

, Conjunctionen und Expletive.

619. Es gibt nur wenig Conjunctionen im Sanskrit, einige
darunter sind zugleich Adverbia und Expletive, d. h. ohne für uns
fühlbare Bedeutung; wir fassen die letzteren mit den Conjunctionen
zusammen, und geben beide in alphabetischer Ordnung: अथ
aber (als Einleitungspartikel), und, auch, expletiv besonders vor
वा oder. अथो (अथ + उ) und, auch. अपि auch, sogar, selbst
etc. (s. Gloss.). उ expletiv. उत expletiv. उताहो oder. एव
auch, aber. कश्चित् an, num (s. §. 260.). किञ्च (किं + च) son-
dern. किन्तु (किं + तु) aber, obwohl. च und, auch, denn, aber;
es wird immer nachgesetzt, und wenn es zweimal steht, heißt es
sowohl und als auch; expletiv. चेत् wenn*). तथापि (तथा +

*) Es heißt eigentlich und wenn und ist, nach meiner Überzeu-
gung, die Verbindung von च und इत्. Es steht niemals am Anfange

अपि) *doch, dennoch, demungeachtet*; steht in der Prosa des Hitop. häufig als Correlativ zu यद्यपि *wenn gleich*, aber auch ohne daß diese Bedingung formell ausgedrückt ist. तदा *so* (antwortend auf यदि *wenn*). तु *aber, und, explet.* मा *daß, nicht (ne)*. यत् (Acc. neut. des Relativs) 1. *weil, 2. daßs*, im Sinne des Lateinischen *quod*. यत्र (s. §. 584. Suffix त्र) 1. *weil, 2. daßs*, im Sinne von *quod*; in beiden Bedeutungen selten. यदि 1. *wenn, 2. ob*. यद्विवा (यदि + वा) 1. *ob, 2. oder*. यद्यपि (यदि + अपि) *obwohl, wenngleich, wenn auch*. यथा (s. §. 584. Suffix था) *daßs*, im Sinne des Lateinischen *ut*. यस्मात् (Abl. des Relativs) *weil* (§. 243.). वा 1. *oder*, wird wie das Lat. *ve* nachgesetzt, und wenn es zweimal steht, heißt es das erstemal *entweder*. 2. *expletiv*. वै *expletiv*. स्म *expletiv*; in Construction mit einem Präsens gibt es demselben vergangene Bedeutung. ह *expletiv*. हि 1. *denn*, wird nachgesetzt. 2. eine Fragepartikel. 3. *expletiv*.

Präpositionen.

620. Mehrere der in §. 111. genannten untrennbaren Präpositionen werden auch isolirt gebraucht, am häufigsten प्रति und अन्, ersteres mit dem Accusativ, nach PANINI auch mit dem Ab-

eines Satzes, weil dies dem Gebrauch von च widerstrebt. इत् kommt für sich allein nicht vor, allein für die Richtigkeit der angegebenen Erklärung bürgt नेत् *wenn nicht*, aus न + इत्, dem das Zendische *nōi t* nicht entspricht. Was den Ursprung von इत् (इद्) anbelangt, so sehe ich es als das veraltete Neutrum des Pronominalstamms इ an, nach Analogie von तत्, यत् u. s. w. und dem Lateinischen *id*. Diese Erklärung wird um so wahrscheinlicher, weil यदि *wenn* ebenfalls von einem Pronomen, nämlich vom Relativ (s. §. 243.) abstammt, und weil überhaupt die meisten Conjunctionen mit Pronomina zusammenhängen.

lativ (II. Z. 11.), letzteres mit dem Accus. oder Genitiv; auch परि und अभि mit dem Accusativ (PANINI I. 4.90.91.). आ verbindet sich mit Substantiven im Ablativ und bedeutet dann *bis*, z. B. आ-समुद्रात् *bis zum Meere*. So werden nach PANINI (II. 3.10.) auch अप und परि mit Ablativen verbunden, und अधि über mit dem Locativ (I. 4.97.).

621. Außerdem gibt es noch folgende Präpositionen: 1) mit dem Accusativ: कृते *aufser* (auch mit dem Abl., es ist der Loc. des Part. कृत von कृ *gehen*), अन्तरा *zwischen* *), अन्तरेण *zwischen, ohne* (PAN. II. 3.4), पेया über. 2) mit dem Instrumentalis: सह, सार्धम्, समम्, साकम्, सत्रा *mit*; विना *ohne*. Letzteres regiert auch den Acc. 3) mit dem Genitiv: अन् (regiert häufiger den Acc.), अन्तर *unter, zwischen, उपरि über, पुरस्, पुरतस्, पुरस्तात् vor, अधस्तात् unter*. 4) mit dem Ablativ: वहिस् *aus, कृते aufser* (häufiger mit dem Acc.), प्राक् *vor, östlich*, von प्राञ्च, und ähnliche auf अञ्च (§. 179. PAN. II. 1.11.).

622. Wenn Substantive und adverbiale Composita, welche sämtlich auf ein Substantiv ausgehen, die Stelle von Präpositionen vertreten, so regieren sie den Genitiv. Man merke folgende: अर्थ *Sache* im Acc. Instr. Dat. und Loc. — अर्थम्, अर्थेन, अर्थाय, अर्थे — heißt *wegen*; gleichbedeutend ist कृते, Loc. von कृत n. *das Gemachte*, und निमित्तम्, ein adverbialischer Acc. von निमित्त n. *Ursache*. अग्र *Spitze* im Loc. und in Verbindung mit dem Suffix तस् (§. 584.). — अग्रे, अग्रतस् — heißt *vor*; gleichbedeutend damit sind die adverbialen Compos. समक्षम्, प्रत्यक्षम्, अभिमुखम् (§. 607.), und der adverbiale Acc. सान्निध्यम्, ein Derivativ von सन्निधि *Gegenwart*, durch das Suffix य (§. 584.). —

*) Wie es scheint ein veralteter Instrumentalis von अन्तर *Zwischenraum* (vgl. S. 319. Anm.).

Das regierte Wort vereinigt sich häufig, als erstes Glied, mit dem regierenden zu einem Compositum.

www.libtool.com.cn
Interjectionen.

623. Die gewöhnlichsten Interjectionen sind: अहो, अहो-
वत (अहो + वत) Ausruf der Klage, *ach!* आः des Staunens, *o!*
उम् des Ärgers, der Verachtung, धिक् des Abscheus, *psui!* mit
dem Acc., भो der Anrede, *wohlan, he!* वत *ach!* स्वाहा Ausruf
beim Opfer, हन्त *wohlan!* हा *ach!*



www.Dipak.com
Sprachprobe.



624. Ich gebe hier als Sprachprobe ein Stück des zwölften Gesangs des Nalus, von Slóka 67-97, in Déwanágarí- und rómischer Schrift, mit wörtlicher lateínischer Übersetzung.

सा विवेशा श्रमपदं वीरसेनसुतप्रिया
योषिद्रत्नम् महाभागा दमयन्ती तपस्विनी 67
सा भिवाद्य तपोवृद्धान् विनयावनता स्थिता
स्वागतन् त इति प्रोक्ता तेः सर्वैस् तापसेश्च सा 68
पूजाञ्चा स्या यथान्यायञ्च कृत्वा तत्र तपोधनाः
आस्यताम् इत्य् अथो चुस् ते ब्रूहि किञ्च कारवामहे 69

*sā vivéśā "śramapadañ vīrasēnasutaṭapriyā
yōśidratnam mahābāgā damayanī tapasvi-
nī 67*

*sā 'bivādya tapōvṛddhān vinayāvanatā sthitā
svāgatan ta iti prōktā taiḥ sarvais tāpasai-
cā sā 68*

*pūgāñcā 'syā yatānyāyan kṛtvā tatra tapō-
dānāḥ*

*āsyatām ity atō "cūs tē brūhi kin karavāma-
hai 69*

तान् उवाच वरारोहा कश्चिद् भगवताम् इह
 तपस्य् अग्निषु धर्मेषु मृगपक्षिषुचा नद्याः 70
 कुशलं वो महाभागाः स्वधर्मचरणेषुच
 तैर उक्ता कुशलम् भद्रे सर्वत्रे ति यशस्विनि 71
 ब्रूहि सर्वानवद्याङ्गि का त्वङ् किञ्च चिकीर्षसि
 दृष्ट्वै व ते परं रूपन् द्युतिञ्च परमाम् इह 72
 विस्मयो नः समुत्पन्नः समाश्चसिहि मा श्रुचः
 अस्या रण्यस्य देवी त्वम् उताहो ऽस्य महीभृतः 73
 अस्याश्च नद्याः कल्याणि वद सत्यम् अनिन्दिते

*tān uvāca varārōhā kaśc'id bhāgavatām iha
 tapasy agniṣu dharmēsu mṛgapakṣiṣuṣā 'na-
 gāhī 70*

*kuśalanī vō mahābhāgāhī sva dharmācāraṇēṣuṣā
 tair uktā kuśalam bādhrē sarvatrē 'ti yaśa-
 svini 71*

*brūhi sarvānavadyāṅgi kā tvan kinca cikīr-
 śasi*

*drṣṭvai 'va tē paraṅ rūpan dyutinca para-
 mām iha 72*

*vismayo nali samutpannahī samāśvasihi mā
 śuṣāhī*

*asyā 'raṅyasya dēvi tvam utāhō 'sya mahī-
 bhṛtāhī 73*

*asyāśca nadyāhī kalyāṅi vada satyam anin-
 ditē*

सा ब्रवीत् तान् ऋषीन् नाहम् अरण्यस्यास्य देवता 74
 नचाप्यस्य गिरौ विप्रानैव नद्याश्च देवता
 मानुषीम् मां विजानीत यूष सर्वे तपोधनाः 75
 विस्तरेणाभिधास्यामि तन्मे शृणुत सर्वशः
 विदर्भेषु महीपालो भीमो नाम महीपतिः 76
 तस्य मान् तनयां सर्वे जानीत द्विजसत्तमाः
 निषधाधिपतिरधीमान् नलो नाम महायशाः 77
 वीरः सङ्ग्रामजिद् विद्वान् मम भर्ता विशाम्पतिः
 देवताभ्यर्चनपरो द्विजातिजनवत्सलः 78

*sā 'bravit tān ṛṣīn nā 'ham aranyasyā 'sya
 dévatā 74*

*naçá 'py asya girér viprá nai 'va nadyáścç
 dévatā*

*mānuṣīm mān vigānta yūyaṅ sarvā tapó-
 ðanáḥ 75*

*vistarēṇā 'bidāsyāmi tan mé śṛṇuta sarva-
 śah*

vidarbhésu mahīpālō bīmō nāma mahīpatih 76

*tasya mān tanayān sarvā gānta dvigāsata-
 tamāḥ*

*niṣadādīpatir dīmān' nalō nāma mahāyo-
 śāḥ 77*

*vīrah sangrāmagīd vidvān mamā bhartā vi-
 śām patih*

dévatābhyarcānaparō dvigātiganavatsalāḥ 78

गोप्ता निषधवंशस्य महातिजा महाबलः
 सत्यवान् धर्मवित् प्राज्ञः सत्यसन्धो ऽरिर्मर्दनः 79
 ब्रह्मण्यो देवतपरः श्रीमान् परपुरञ्जयः
 नत्तो नाम नृपश्रेष्ठो देवराजसमद्युतिः 80
 मम भर्ता विशालाक्षः पूर्णेन्दुवदनो ऽरिहा
 आहर्ता क्रतुमुख्यानां वेदवेदाङ्गपारगः 81
 सपत्नानाम् मृधे हन्ता रविसोमसमप्रभः
 स कैश्चिन् निकृतिप्रज्ञैर् अनार्यैर् अकृतात्मभिः 82
 आहूय पृथिवीपालः सत्यधर्मपरायणः

gōptā niṣad̄avaṅśasya mahâtéjā mahābalaḥ
satyavān d̄armavit prāḡṅaḥ satyasaṅdhō 'ri-
mardanaḥ 79

brahmanyō daivataparaḥ śrīmān parapurān-
gayāḥ

nalō nāma nṛpaśrēṣṭhō dévarāḡasamadyu-
tih 80

mama bhartā viśālākṣaḥ pūrṇēnduvadano 'rihā
āhartā kratumukyānāni vēdaveḡāṅgapāra-
gaḥ 81

sapatnānām mṛdē hantā ravisōmasamapra-
bāḥ

sa kaiścin nikṛtipraḡnair anāryair akṛtāt-
mābhiḥ 82

āhūya pṛthivīpālāḥ satyad̄armaparāyaṅaḥ

देवनकुशलीरू जिह्मीरू जितो राज्यं वसूनिच 83
 तस्य माम् अवगच्छधम् भार्यां राजर्षभस्य वै
 दमयन्ती ति विख्याताम् भर्तुरू दर्शनलालसाम् 84
 सा वनानि गिरींश्च वै व सरांसि सरितस् तथा
 पल्वलानिच सर्वाणि तथा रणयानि सर्वशः 85
 अन्वेषमाणा भर्तारन् नलं रणविशारदम्
 महात्मानङ् कृतास्त्रञ्च विचरामी ह दुःखिता 86
 कश्चिद् भगवतां रम्यन् तपोवनम् इदन् नृपः
 भवेत् प्राप्तो नलो राजा निषधानाञ् जनाधिपः 87

*dēvanakuśalair gihmair gitō rāgyaṇi vasūni-
cā 83*

*tasya mām avagaččād'vam bāryāṇi rāgarśa-
basya vai*

*damayanti 'ti vikyātām bartur darśanalāla-
sām 84*

*sā vanāni giriṇiścai 'va sarāṅsi saritas tatā
palvalānicā sarvāṇi tatā 'raṇyāni sarva-
śaḥ 85*

*anvēśamāṇā bartāran nalan raṇaviśāradam
mahātmanan kṛtāstran'ca vicarāmi 'ha duḥ-
kitā 86*

*kačcid bagavatāṇi ramyaṇ tapovanam idan
nṛpaḥ*

*bavēt prāptō nalō rāgā niśad'ānān ganād'i-
paḥ 87*

यत्कृते ऽहम् इदन् दुर्गम् प्रपन्ना भृशदारुणाम्
 वनम् प्रतिभयङ्घोरं शार्दूलमृगसेवितम् 88
 यदि कैश्चिद् अहोरात्रैर् न द्रक्ष्यामि नलन् नृपम्
 आत्मानं श्रेयसा योक्ष्ये देहस्या 'स्य विमोचनात् 89
 को नु मे जीवितेना 'र्थस् तम् ऋते पुरुषर्षभम्
 कथम् भविष्याम्य् अद्या 'हम् भर्तृशोकाभिपीडिता 90
 तथा विलपन्तीम् एकाम् अरण्ये भीमनन्दिनीम्
 दमयन्तीम् अथो "चुस् ते तापसाः सत्यदर्शिनः 91
 उदर्कस् तव कल्याणि कल्याणो भविता शुभे

yatkṛtē 'ham idan durgam prapannā bṛśadā-
runam

vanam pratiḥayan gōraṇi śārdūlamṛgasēvi-
tam 88

yadi kaiścid ahōrātrair na drakṣyāmi nalan
nṛpam

ātmānanī śrēyasā yōkṣyē dehasyā 'sya vimō-
canāt 89

kō nu mē g'vitēnā 'rtas tam ṛtē puruṣarṣa-
ḥam

kaṭam ḥaviṣyāmy adyā 'ham ḥartṛśōkābīpi-
ditā 90

taṭā vilapanntīm ēkām aranyē bīmanandinīm
damayanntīm atō "cūs tē tāpasāḥ satyadar-
śinah 91

udarkas tava kalyāṇi kalyāṇō 'ḥavitā śubē

वयम् पश्यामस् तपसा क्षिप्रन् द्रक्ष्यसि नैषधम् 92

निषधानाम् अधिपतिन् नलं रिपुनिपातिनम्

भैमि धर्मभृतां श्रेष्ठन् द्रक्ष्यसे विगतञ्चरम् 93

विमुक्तं सर्वपापेभ्यः सर्वरत्नसमन्वितम्

तद् एव नगरम् भूयः प्रशासतम् अरिन्दमम् 94

द्विषताम् भयकर्तारं सुहृदां शोकनाशनम्

पतिन् द्रक्ष्यसि कल्याणि कल्याणाभिजनन् नृपम् 95

एवम् उक्त्वा नलस्ये 'ष्टाम् महिषीम् पार्थिवात्मजाम्

तापसा ऽन्तर्हिताः सर्वे साग्निहोत्राश्रमास् तदा 96

15 m.

*vayam paśyāmas tapasā kṣipran drakśyasi
naisādāam 92*

*niśādānām adīpatin nalan ripunipātinam
baimi dārmabṛtāni śreṣṭhān drakśyasē viga-
tag'varam 93*

*vimuktāni sarvapāpēbhyah sarvaratnasaman-
vitam*

*tad ēva nagaram būyah praśāsatam arinda-
mām 94*

*dviśatām bayakartāraṇi suhrdāṇi śōkanāśa-
nam*

*patin drakśyasi kalyāṇi kalyāṇābhiḡanan nr-
pam 95*

*ēvam uktvā nalasyē 'ṣṭām mahiṣīm pārtivā-
tmaḡām*

*tāpasā 'ntarhitāh sarvē sāgnihōtrāśramās
tadā 96*

Illa intravit sedium solitiarum - locum Virasēni - filii - amata,
feminarum - margarita, perfortunata, Damayantia pia. 67

Ea, inclinato corpore postquam salutaverat devotionis - divites, cum
modestiā - inclinata *stabat*. libtool.com.cn

«Salutatio tibi!» sic compellata *est* ab illis cunctis anachoretis ea; 68
honorationemque ejus sicut - convenientia postquam fecerant ibi
devotionis - divites,

«Sedeatur,» sic tum dixerunt illi, «dic, quid faciamus?» 69

Illis dixit pulchrum - medium corpus *habens*: An fortunatis hic
in devotione, ignibus, officiis, feris - avibusque, o puri - a peccatis! 70
salus vobis, perfortunati! in vestrorum - officiorum - effectationibus -
que?

Ab illis dictum *est* ei: «Salus, beata! ubique,» sic, «gloriosa! 71
dic, omnibus - pulchris - membris *praedita*, quae *es* tu? quidque fa-
cere cupis?

videndo sane tuam eximiam formam, splendoremque eximium hic, 72
admiratio nobis orta *est*; respira, ne moere!

An hujus sylvae dea tu? an hujus montis, 73

hujusve amnis, fortunata? Dic veritatem, non - spreta!»

Illa dixit his sapientibus: Non ego sylvae hujus *sum* dea, 74
neque etiam hujus montis, Brāhmani! non etiam amnisque dea;
humanam me scite vos cuncti, o devotionis - divites! 75

Fuse referam, id a me audite plane:

In Vidarbhis terrae - custos *est* Bhīmus nomine, terrae - dominus; 76
hujus me filiam cuncti scite, Brāhmanorum - optimi!

Nischadhorum - regnator, sapiens, Nalus nomine, magnā - gloriā, 77
heros, in pugnā - victor, gnarus, meus conjux *est* Visorum dominus,
Deorum - cultui - addictus, Brāhmanorum - genti - amicus, 78

custos Nischadhorum - generis, magno - splendore, magnā - vi,
veridicus, officiorum - gnarus, intelligens, vera - promissa *habens*,
hostium - contritor, 79

religiosus, Diis-addictus, felix, hostium-oppidorum-expugnator,
Nalus nomine, regnatorum optimus, Deorum-regi-similis-splen-
dore, 80

meus conjux magnis-oculis, plenae-lunae *similem-vultum habens*,
hostium-occisor,

apparator sacrificiorum - praecipuorum, Vēdos-Védāngos-perle-
gens, 81

hostium in pugná occisor, soli-*et* lunae-similem-splendorem ha-
bens,

is a quibusdam improbitatis-mentem *habentibus*, non-venerandis,
scelestis, 82

post provocationem, terrae-custos, veritatis-*et* virtutis-studiosus,
ludi-peritis, pravis, victus *est et* regnum divitiaeque; 83

hujus me scite uxorem regum - principis,

«Damayantia,» sic nominatam, conjugis visum-desiderantem. 84

Haec (*i. e. ego*) sylvas, montesque etiam, stagna, flumina ita,
paludesque omnes, ita lucos omnino, — 85

quaerens conjugem Nalum, pugnae-peritum,

magnanimum, gnarum-armorumque — peragro hic afflicta. 86

An excelsorum amoenam in devotionis-sylvam hanc princeps
sit profectus, Nalus rex, Nischadhorum-regnator, 87

cujus-causâ ego hanc inviam profecta *sum* valde-horrendam
in sylvam, timendam, terribilem, a tigribus-*et* dorcadibus-cul-
tam? 88

Si intra aliquos dies-*et* noctes non videbo Nalum regem,
me felicitati jungam, a corpore hoc per liberationem. 89

Quaene mihi cum vitâ res illo sine hominum-principe?

Quomodo existam nunc ego ob conjugem-moerore-afflicta? 90

Sic querenti, soli in sylvâ Bhîmi-filiae

Damayantiae, tum dixerunt illi anachoretæ veritatem-cernentes: 91

Tempus futurum tibi, eximia! eximium erit, pulchra!

Nos videmus per devotionem; cito videbis Naischadhum, 92
 Nischadhorum regnatorem, Nalum, hostium-occisorem,
 Bhaimia! jus-sustinentium optimum videbis, expertem-difficulta-
 tis, 93 www.libtool.com.cn
 solutum omnibus-peccatis, omnibus-gemmis-praeditum,
 illam quoque urbem porro regentem, hostis-domitorem, 94
 inimicorum timoris-creatorem, amicorum moeroris-exstinctorem,
 conjugem videbis, eximia! eximiâ-familiâ regem. 95
 Sic fati ad Nali amatam uxorem, regis-filiam,
 anachoretæ evanuerunt cuncti cum-igni sacro-et-sedibus solitariis
 tunc. 96



www.libtool.com.cn

Die Nummern der Paragraphen dieser Ausgabe stimmen von 1-153, wo nicht eine Abweichung in Parenthese angemerkt ist, genau zur größeren (*Grammat. crit.* 1832). Von §. 154. an ist das Verhältniß wie folgt: *)

a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
153	155	177	163	199	180	221	188	242	218
154	153	178	124	200	180	222	198	243	219
	154	179	124	202	181	223	198	244	220
159	167	180	173	203	183	224	191	245	221
160	156	181	172	204	182	225	192	246	222
162	215	182	174	205	189	226	193	248	223
163	220	183	153	206	190	227	194	249	224
164	168	184	221	207	199	228	195	250	225
165	169	185	175	208	200	229	196	251	226
167	171		176	209	209	230	201	252	227
168	170		177	210	207	231	202	253	228
169	164	178	211	210	232	206	254	229	
	165	189	197	212	210	233	208	255	230
170	156	190	197	213	211	234	203	256	231
171	157	193	206	214	212	235	203		232
172	158	194	209	215	213	236	204	257	233
173	159	195	203	216	214	237	204		234
174	160	196	179	218	185	238	205	258	235
175	161	197	179	219	186	240	216	259	236
176	162	198	179	220	187	241	217	260	237

*) Wir bezeichnen die größere Ausgabe durch *a.* und diese kleinere durch *b.*

a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
261	238	297	271	331 ^{b)}	304	367	329	402	363
262	239	298	272	332	305	368	330	403	366
263	240	299	272	333	299	369	331	405	367
264	241	300	273	334	299	370	332	406	365
265	242	301	274	335	300	371	333	407	368
266	243	302	275	336	301	372	334	408	364
267	244	303	276	337	301	373	335	409	369
268	245	304	277	338	306	374	336	410	370
269	244	305	278	339	306	375	337	411	371
	246	306	279	340	306	376	338	412	372
270	247	307	280	341	306	377	339	413	373
271	248	308	281	342	307	378	339	414	374
272	243	309	282	343	308	379	340	415	375
273	249	310	283		309	380	341	416	376
274	250	311	283	344	310	381	342		377
275	251	312	283	345	311	382	343	417	378
276	252	313	284	346	312	383	344	418	379
277	253	314	285	348	313	384	345	419	380
278	254	315	285	349	314	385	345	420	381
279	255	316	286	350	315	386	346	421	382
280	256	317	287	351	316	387	347	422	383
281	257	318	287	352	317	388	348	423	384
282	258	319	288	354	321	389	350	424	385
283	259	320	289	355	322		351	425	386
284	260	321	290	356	323	390	349	426	387
285	261	322	291	357	324	392	357	427	388
286	262	323	292	358	318	393	355	429	390
287	263	324	293	359	319	394	358	431	392
288	264		294	360	320	395	358	432	393
289	265	326	295	361	325	396	358	433	394
291	267	327	295	362	326	397	358	434	395
292	267	328	297	363	327	398	359	435	396
293	268	329	302	364	328	399	360	436	397
295	269	330	302	365	329	400	361	437	398
296	270	331 ^{a)}	303	366	329	401	362	438	390

a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
439	400	472	432	510	460	548	486	584	519
440	401	473	431	514	461	549	487	585	520
441	401	474	431	512	462	550	488	586	521
443	402	475	433	513	463	551	489	587	522
444	403	476	434	514	464	552	490	588	523
445	404	477	438	515	465	553	491	589	524
446	405	478	439	516	465	554	492	590	525
447	406	480	435	517	465	555	493	591	526
448	407	481	435	518	465	556	494	592	527
449	408	482	{ 435	519	466	557	495	593	528
450	409		{ 436	520	467	558	496	594	529
451	410	483	440	521	468	559	497	595	530
452	411	484	440	522	469	560	498	596	531
453	412	485	440	523	470	561	499	597	532
454	413	486	440	524	471	562	500	598	533
455	{ 414	488	441	525	472	563	501	599	534
	{ 415	491	444	526	472	564	502	600	536
456 ^{a)}	{ 416	492	445	532	473	565	499	601	535
	{ 417	493	446	533	474	566	503	602	537
456 ^{b)}	418	494	447	534	472	567	504	603	538
457	419	495	448	535	472	568	505	604	539
458	420	496	449	536	472	569	506	605	540
459	421	497	450	537	472	570	507	606	541
460	422	498	451	538	475	571	508	607	542
461	423	499	452	539	476	572	509	608	{ 543
462	424	500	453	540	477	573	510		{ 544
463	425	503	455	541	478	574	511	609	545
464	426	504	454	542	479	575	512	610	543
465	427	505	457	543	480	577	513	611	543
466	425	506	457	544	481	578	514	612	543
467	428	507	457	545	483	579	514	613	546
468	429	508	{ 458	546	484	580	515	614	547
			{ 459	547	{ 481	581	516	615	548
470	{ 430		{ 458	548	{ 482	582	517		{ 549
	{ 437	509	{ 459			583	518	616	{ 550
471	431								

a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.
617	551	634	563	649	581	665	597	681	613
618	552	635	565	650	582	666	598	682	614
619	552		566	651	583	667	599	683	615
621	553	636	567	652	584	668	600	684	616
622	554	637	568	653	585	669	601	685	617
623	555	638	569	654	586	670	602	686	618
624	556	639	570	655	587	671	603	687	619
625	557	640	561	656	588	672	604	688	620
626	557	641	571	657	589	673	605	689	620
627	558	642	572	658	590	674	606	690	621
628	559	643	573	659	591	675	607	691	622
629	560	644	574	660	592	676	608	692	623
630	562	645	575	661	593	677	609	693	266
631	563	646	576	662	594	678	610	694	577
632	563	647	579	663	595	679	611	695	578
633	564	648	580	664	596	680	612		

~~~~~

## Berichtigungen und Zusätze.

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

- S. 132. Z. 14. lies Acc. pl. अमून् für शमून्.
- S. 188. Z. 17. lies कीर्त् für कीर्त्.
- S. 197. 2. P. pl. Prec. *dtm.* lies सीध्वम् für सीयास्त.
- S. 202. §§. 342. 343. Die Wurzeln der achten Kl. und die vocalisch endigenden der vierten können in der 1. P. du. und pl. des Präs. und ersten Augment-Prät. der beiden Activformen ihr उ vor den Kennzeichen वृ und म् unterdrücken; daher चिन्वस्, चिन्मस्, चिन्वहे, चिन्महे, अचिन्व etc. neben चिन्वस् etc.; तन्वस् etc. neben तन्वस् etc.; bei कृ Kl. 8. ist diese Unterdrückung nothwendig (§. 344.).
- S. 203. §. 345. *adde* ऋ.
- S. 206. Z. 1. lies अदिषि für अदासि.
- S. 208. §. 359. Man kann die medialen Dual-Formen साध्याम्, साताम् als identisch mit der ersten Bildung ansehen, wozu auch die erste Singularperson सि für से gehört, wie nach §. 277. aus स † इ entstehen müßte.
- S. 216. Z. 4. lies अर्धम् für अर्धम्.
- S. 225. §. 401. Z. 2. lies त्रप् für त्रस्.
- S. 227. §. 413. Z. 1. lies भ्रञ्ज् für भ्रञ्ज्.
- S. 228. §. 417. व्यच् und व्यध् ziehen sich vor den schweren Endungen zu विच्, विध् zusammen; z. B. विविधिम, विविचिम.
- S. 230. §. 421. 5) Die Wurzeln भी, ह्री, भृ und ज्ञ von der 3. Kl. können sowohl die einfache als die periphrastische Bildung annehmen; in letzterem Falle behalten sie die den Special-

temp. der 3. Kl. eigenthümliche Reduplication bei und guniren den Wurzelvocal; z. B. **सुहवाञ्चकार** *er opferte* (Bhatti-K. IV. 5. s. PAN. III. 1. 39.).

S. 236. §. 435. *adde* वद् [www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

S. 237. §. 440. Man findet Spuren eines Imperativs des Auxiliar-Futurums.

S. 255. §. 457. *adde*: यञ्, वे, ह्वे, z. B. इड्यते, उयते, ह्यते (§. 448.); व्ये verstümmelt sich zu वि, woraus nach §. 448. वी, z. B. वीयते.

S. 287. Z. 15. lies तु für त.

S. 299. 23) Einem schließenden ऋ wird ein euphonisches य् beigelegt (s. §. 49<sup>a</sup>).

S. 309. नश्च nimmt in Analogie mit मञ्च (S. 310.) und unter denselben Bedingungen, d. h. vor unmittelbar antretenden Zisch- und T-Lauten einen Nasal auf, vorzüglich in Formen, welchen Guna zukommt; der gewöhnlichste Fall ist das Fut. नञ्चयामि.

S. 348. §. 608. Die Locative मध्ये *in der Mitte* und पारे *am jenseitigen Ufer* können, wie Indeclinabilia, das erste Glied eines adverbialen Compositums ausmachen; z. B. पारिसमद्रम् *über dem Meere, am jenseitigen Ufer des Meeres* (Bhatti-K. V. 14. PAN. II. 1. 18.).



www.libtool.com.cn  
Alphabetisches Sachregister.



- Abhängigkeits-Composita (Tatpuruscha) §. 604, 605.  
Ablativ, Bildung des A. sing. 128; A. du. 140; A. pl. 149; adverbialischer, 607 Anm. 616.  
Abstrakte Substantive, primitive 575. Suff. घ, घ्यु, घ्न, घन्नि, घा, इ, ई, लि, न, या; abgeleitete 584. Suff. घ, इक, इमन्, एय, ता, त्व, य.  
Accente 30.  
Accusativ, sing. 123, 124; du. 137; pl. 145 ff.; adverbialischer 607, 615, 616.  
Activ, zwei Formen dess. 267.  
Adjective 215 ff. Bildung primitiver 571 ff.; abgeleiteter 584 ff.  
Adverbia 615 ff.  
Adverbiale Composita (A wjajibhāwa) 607 ff.  
Allgemeine Tempora 348; vollständige Conjugation derselben 442.  
Alphabet 1 ff.  
Anuswāra 15, 16, 17.  
Aphaeresis, des घ 38, 76.  
Apokope, schließender Vocale vor Taddhita-Suff. 582; des न् 67; im Nom. masc. u. neut. und Acc. neut. sing. 121, 122, 123; vor Taddhita-Suff. 583; des च् 76, 78; des letzten von zwei schließenden Conson. 57.  
Apostroph 5.  
Aspiration, Aussprache derselben 23; Unterdrückung ders. 56<sup>a</sup>), 83<sup>a</sup>); Zurücktretung ders. auf den Anfangsbuchst. 56<sup>b</sup>), 83<sup>b</sup>); Übertragung ders. auf den folg. Buchst. 83<sup>b</sup>), s. auch 81<sup>a</sup>), 102, 103.  
Assimilation, des न्, च्, ट् und ध् 61; des न् 66.  
Atmanêpadam 267, 274.  
Augment 287, 288.  
Aussprache, Regeln ders. 11 ff.

Auxiliar - Futurum 440.

Awjajibhāwa 607 ff.

Bahuwrihi 595 ff.

Buchstaben 1 - 4; Namen ders. 4; Eintheilung ders. 31, 32.

Casus 118; Bildung ders. 119 ff.; Tafel der sämtlichen Casusendungen 155; starke, schwache, mittlere Casus 175 ff.

Causalform 465.

Collectiva, Bildung ders. 584. Suff. झ, झक, इक, इनी, एय, ञा, य, या.

Collective Composita (Dwigu) 606 ff.

Comparativ 223 ff.

Composita 585 ff. Eintheilung ders. in sechs Klassen 586. Über die sechs Klassen im allgemeinen 609 ff.

Conditionalis 441.

Conjugation 267 ff.

Cōjunctionen 619.

Consonanten, zusammengesetzte 9; Veränderung ders. am Ende und Anfang der Wörter 56 ff.; in der Mitte der Wörter 83 ff.

Copulative Composita (Dwandwa) 587 ff.

Dativ, sing. 127; du. 140; pl. 149.

Declination 115 ff.; unregelmäßige 165 ff.; alphabetisches Verzeichniß 266.

Denominativa 516 ff.

Deponens der Intensivform 498, 514.

Derivativa, Verba 444 ff.; Nomina 579 ff.

Desiderativform 476.

Determinative Composita (Karmadhāraja) 602 ff.

Diminutiva 584, Suff. क.

Diphthonge 14; Verkürzung ders. 34<sup>a</sup>).

Dual, Casus dess. 137 - 141.

Dumpfe Buchstaben 31,

Dwandwa 587 ff.

✕ Dwigu 606 ff.

Einförmiges Augment - Präteritum 287 ff.

Einschiebung, eines euphonischen Zischlauts 65, 82<sup>b</sup>), 111 Anm. Andere seltene Einschiebungen 82<sup>a</sup>); eines euphonischen वृ 49<sup>a</sup>); eines euphonischen नृ 49<sup>b</sup>).

Expletive 619.

Femininum, Bildung dess. 216 ff.

Futurum, Participial-F. 422 ff.; Auxiliar-F. 440 ff.

Genitiv, sing. 129, 130; du. 141; pl. 150.

Genus 116.

Gerundia 562 ff. [www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

Grundform 115.

× Guna 33 ff.

Imperativ 284 ff.

Indeclinabilia 615 ff.

Infinitiv 561.

Instrumentalis, sing. 125, 126; du. 140; pl. 148.

Intensivform 498.

Interrogativum 249.

Interjectionen 623.

× Karmadhâraja 602 ff.

Krit-Suffixe 527 ff.; Alphabetisches Verzeichniß ders. 575.

Locativ, sing. 131 ff.; du. 141; pl. 151.

Masculina auf घा, ई, उ 156 ff.

Modi 269, 270.

Nasale 24.

Nomina agentis 575. Suff. ञ, ञक, ञन, नृ, यक, वन्, वर, घाक, घाल्य,

इ, इक, इत्तु, इत्, उ, उक.

Nominativ, sing. 119 ff.; du. 137; pl. 142 ff.

Ordnungszahlen 236, 237.

× Parasmaipadam 267.

Participia 528 ff.

Participial-Futurum 422 ff.

Passiv 445 ff.

Patronymica 584. Suff. घ, घकि, घायन, घायनि, घायन्य, इनेय, ईय, एय,

एर, ऐर, कायनि, कि, य.

Periphrastisches Präteritum 419 ff.

Personalendungen 272; Eintheilung derselben in schwere und leichte 273.

Plural, Casus dess. 142 ff.

Possessiva, Pron. 264 ff.; Composita 595 ff.

Potentialis 283.

Präfixe 111 ff.

- Präpositionen, untrennbare** 111; **isolirte** 620.  
**Präsens** 282.  
**Präteritum, einförmiges Augment-Pr.** 287 ff.; **vielförm. Augment-Pr.** 348 ff.; **Reduplic. Prät.** 390 ff.; **periphrast. Bildung desselben** 419 ff.  
**Præcativ, des Par.** 430; **des Atm.** 437.  
**Primitive Wörter** 528 ff.  
**Pronomina** 240 ff.; **abgeleitete** 259 ff.; **Possessiva** 264 ff.  
**R (ꣳ) Bezeichnung desselben in der Mitte eines Wortes** 7.  
**Reduplication, Gesetze ders.** 330, 387 ff., 392 ff., 476 ff., 498 ff.  
**Reduplicirtes Präteritum** 390 ff.  
**Reine Formen** 281.  
**Relativum** 243.  
**Ruhezeichen** 6.  
**Schlusszeichen** 8.  
**Schwere und leichte Endungen** 273.  
**Singular, Casus desselben** 119 ff.  
**Special-Tempora** 271; **Vollständige Conjugation ders.** 294; **Anomalien derselben** 295 ff.  
**Sprachprobe in Dévanâgari- und römischer Schrift** 624.  
**Substantive, Bildung primitiver** 571 ff.; **abgeleiteter** 584 ff.  
**Suffixe s. Krit, Unâdi und Taddhita.**  
**Superlativ** 223 ff.  
**Taddhita-Suffixe** 579 ff.; **alphabetisches Verzeichniß ders.** 584.  
**Tatpuruscha** 604, 605.  
**Tempora, Bildung der Special-Temp.** 276 ff.; **der allgemeinen** 348; **Haupt- und Neben-Tempora** 275.  
**Tönende Buchstaben** 31.  
**Unâdi-Suffixe** 527, 575, 576.  
**Verba** 267 ff.; **Eintheilung derselben in zehn Klassen** 271; **zusammengesetzte** 586; **alphabetisches Verzeichniß der unregelmäßigen** 577.  
**Verba derivativa** 444 ff.  
**Vergleichungsstufen** 223 ff.  
**Verstärkte und reine Formen** 281.  
**Verwandlung s. Vocale und Consonanten.**  
**Vielförmiges Augment-Präteritum** 348 ff.

Vocale, Eintheilung ders. 32; euphonische Verwandlung der End- und Anfangsvocale 35 ff.; der medialen 47 ff.

Vocativ, sing. 134 ff.; du. 137; pl. 152.

X Wisarga 18.

Wortbildung 427 ff. [www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

Wridhi 33.

Wurzeln 106 ff.; alphabetisches Verzeichniß der unregelmäßigen 577.

Zahlwörter, Grundzahlen 228 ff.; Ordnungszahlen 236 ff.; adverbiale Zahlwörter 238, 239. 213





[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY  
BERKELEY

Return to desk from which borrowed.

This book is DUE on the last date stamped below.

NOV 20 1947

15 Ag 5C J M P

2 Apr '51 RB

LD 21-100m-9,'47(A5702s16)476

YB 00032

U. C. BERKELEY LIBRARIES



[www.libtool.com.cn](http://www.libtool.com.cn)

C046297097

9788 128  
B725

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

